

Ortsräumliche Planung mit Planung Grünordnung Dorfökologie **Vorbereitungsplanung**

Sulzheim



Alitzheim

Mönchstockeim

Vögnitz



Dorferneuerung Sulzheim

Inhalt

0	Vorbemerkungen	1
0.1	Zielsetzungen	1
0.2	Bürgerbeteiligungen	2
A	Grundlagen der Planung	4
A.1	Lage im Raum und räumliche Verflechtungen	4
A.2	Planungsvorgaben	5
A.2.1	Landesentwicklungsprogramm und Regionalplan	5
A.2.2	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Region Main-Steigerwald e.V.	7
A.2.3	Flächennutzungspläne, Landschaftspläne und Bauleitplanung	8
A.2.4	Bestehende Planungen	13
A.3	Bevölkerungsstruktur	14
A.4	Wirtschaftsstruktur	18
A.5	Natur und Landschaft	19
A.5.1	Naturräume	19
A.5.2	Biotope und Schutzgebiete	20
A.6	Naherholung und Tourismus	21
A.7	Energie	23
B	Alitzheim	28
B.1	Bestandsaufnahme	28
B.1.1	Siedlungsstruktur	28
B.1.2	Ortsbild	31
B.1.3	Gebäudezustand	37
B.1.4	Gebäudegestaltung	37
B.1.5	Nutzungsstruktur	38
B.1.6	Verkehr	41
B.1.7	Technische Infrastruktur	43
B.2	Analyse	45
B.2.1	Stärken	45
B.2.2	Schwächen	47

B.3	Maßnahmen	51
B.3.1	Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung	51
B.3.2	Prioritätenliste	80
B.3.3	Gesamtinvestitionsrahmen	82
C	Mönchstockheim	83
C.1	Bestandsaufnahme	83
C.1.1	Siedlungsstruktur	83
C.1.2	Ortsbild	86
C.1.3	Gebäudezustand	91
C.1.4	Gebäudegestaltung	91
C.1.5	Nutzungsstruktur	92
C.1.6	Verkehr	95
C.1.7	Technische Infrastruktur	97
C.2	Analyse	98
C.2.1	Stärken	98
C.2.2	Schwächen	100
C.3	Maßnahmen	103
C.3.1	Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung	103
C.3.2	Prioritätenliste	142
C.3.3	Gesamtinvestitionsrahmen	144
D	Sulzheim	146
D.1	Bestandsaufnahme	146
D.1.1	Siedlungsstruktur	146
D.1.2	Ortsbild	151
D.1.3	Gebäudezustand	162
D.1.4	Gebäudegestaltung	162
D.1.5	Nutzungsstruktur	163
D.1.6	Verkehr	166
D.1.7	Technische Infrastruktur	168
D.2	Analyse	170
D.2.1	Stärken	170
D.2.2	Schwächen	172

D.3	Maßnahmen	176
D.3.1	Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung	176
D.3.2	Prioritätenliste	219
D.3.3	Gesamtinvestitionsrahmen	221
E	Vögnitz	223
E.1	Bestandsaufnahme	223
E.1.1	Siedlungsstruktur	223
E.1.2	Ortsbild	226
E.1.3	Gebäudezustand	230
E.1.4	Gebäudegestaltung	230
E.1.5	Nutzungsstruktur	231
E.1.6	Verkehr	233
E.1.7	Technische Infrastruktur	235
E.2	Analyse	237
E.2.1	Stärken	237
E.2.2	Schwächen	239
E.3	Maßnahmen	242
E.3.1	Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung	242
E.3.2	Prioritätenliste	271
E.3.3	Gesamtinvestitionsrahmen	273
F	Überörtliche Maßnahmen	274
F.1	Maßnahmen	274
F.1.1	Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung	274
F.1.2	Prioritätenliste	309
F.1.3	Gesamtinvestitionsrahmen	312
G	Umwelterheblichkeit und Umweltverträglichkeitsprüfung	314
G.1	Beurteilung der Umwelterheblichkeit der vorgesehenen Maßnahmen	314
G.2	Pflicht zur Durchführung einer UVP	315

H	Leitbild	316
I	Gestaltungsempfehlungen – Ortsräumliche Planung und Grünordnung / Dorfökologie	320
J	Schlusswort	337
K	Quellenverzeichnis	338
L	Karten	340
M	Anhang	341

Protokolle Ideenwerkstatt Alitzheim

Protokolle Ideenwerkstatt Mönchstockheim

Protokolle Ideenwerkstatt Sulzheim

Protokolle Ideenwerkstatt Vögnitz

Protokolle Ideenwerkstatt „Überörtlich“



Impressum

Text und Redaktion

architektur + ingenieurbüro perleth
Hambacher Hauptstraße 58
97456 Hambach
fon 09725.6030
fax 09725.6040
info@architekt-perleth.de

Fotos und Pläne

Siehe jeweiligen Quellenverweis / Karten

Herausgeber

Gemeinde Sulzheim
Wilhelm-Behr-Straße 10
97529 Sulzheim

Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Zeller Straße 40
97082 Würzburg

Sulzheim, Dezember 2014



0. Vorbemerkungen

0.1 Zielsetzungen

Für die Ortsteile, Sulzheim, Alitzheim, Mönchstockheim und Vögnitz wurde im *Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept Main-Steigerwald* aus dem Jahr 2012 die Durchführung von Dorferneuerungsverfahren mit thematischer oder räumlicher Schwerpunktbildung empfohlen. Die Ortsteile erhielten unterschiedliche Prioritäten basierend auf den Kriterien eines drohenden Verlustes ortsbildtypischer Gebäudeensembles und dem anzutreffenden gestalterischen Potenzials.

Die Ortsteile Sulzheim und Mönchstockheim wurden aufgrund eines hohen gestalterischen Potenzials mit höchster Priorität bewertet. Die Ortsteile Vögnitz und Alitzheim erhielten den geringsten Priorisierungsgrad aufgrund eines eingeschränkten gestalterischen Potenzials. Zudem wurde die ortsteilübergreifende Betrachtung der einzelnen Dörfer im Hinblick auf demographische Prozesse und einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde als sinnvoll erachtet.

Aus diesen Vorgaben heraus wurde später darauf aufbauend vorgeschlagen, mit parallel laufenden Vorbereitungsphasen eine gemeindeübergreifende Betrachtung der einzelnen Dörfer im Verbund herbeizuführen, um wesentliche Aspekte von Dorferneuerungsverfahren zu klären. Aus diesen Überlegungen erfolgte die Entwicklung des Dorferneuerungsprojektes „Sulzheim“ für die Ortsteile Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz.

Zielsetzung ist es durch die Erhaltung der historischen Siedlungsstruktur sowie die ortsgerechte Sanierung der Gebäude die Gestalt- und Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Ebenso sind die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und die Sicherung und Entwicklung eines sanften Tourismus wichtige Zielsetzungen.

Voraussetzung für die Festlegung des Zuwendungsbedarfs und die Förderung öffentlicher und privater Einzelmaßnahmen ist die Erstellung der Dorferneuerungskonzepte für Sulzheim, Alitzheim, Mönchstockheim und Vögnitz.

Die Konzepte sind als Leitlinien zu verstehen, die sowohl auf öffentlicher wie auf privater Seite bei der Umsetzung von Maßnahmen und Investitionsentscheidungen zugrunde gelegt werden sollen. Eine erneute Fortschreibung, Anpassung und Weiterentwicklung bleibt möglich.



0.2 Bürgerbeteiligungen

Die Bürgerbeteiligung sowohl in der Dorferneuerung als auch in anderen Förderprogrammen soll auch als kultureller bzw. demokratischer Lernprozess den Bürgern einen komplexen Planungsvorgang mit Konfliktermittlung und den erforderlichen Lösungen bzw. Entscheidungen durchsichtig und nachvollziehbar machen, durch praktische Mitwirkung Eigeninitiative wecken, die unterste Demokratieebene stärken und zur Entwicklung der Selbstbestimmung im Dorf ermutigen. Die Bürgerbeteiligung ist somit keine Verfahrensfrage, sondern eigenständiges Programmziel.

Dorferneuerung als Prozess politischer und kultureller Weiterentwicklung bedeutet, Mut und Phantasie der Bürger anzuregen, damit sie aus ihren örtlichen Vorstellungen und Bedürfnissen eigene Ideen und Vorschläge entwickeln. Was an Erneuerungen und Weiterentwicklungen im Dorf möglich wird, hängt davon ab, wie intensiv und behutsam in der Dorferneuerungsplanung Entwicklung und Austausch eigener Ideen erwünscht und gefördert werden. Selbstverständlich ist es Zweck und Aufgabe der Dorferneuerungsplanung hierfür Anregungen zu schaffen.

In gemeinsamen Gesprächen mit Bürger und Fachplanern wurden Einschätzungen von Stärken und Schwächen der Orte und der Region vorgenommen sowie Lösungsvorschläge und Handlungsansätze für die Planung erörtert.

Der chronologische Ablauf der Dorferneuerung stellt sich wie folgt dar:

Strategie-Workshop

- | | | |
|----|-----------------|------------------------|
| 1. | Klosterlangheim | 28.03.2014 -29.03.2014 |
|----|-----------------|------------------------|

Gemeinsamer Projektstart

- | | | |
|----|---|------------|
| 2. | Infoveranstaltung und Gründung Ideenwerkstätten | 11.04.2014 |
|----|---|------------|

Vögnitz

- | | | |
|----|-------------------------------------|------------|
| 3. | Ideenwerkstatt 01 | 03.05.2014 |
| 4. | Ideenwerkstatt 02 (ohne Fachplaner) | 06.06.2014 |

Sulzheim

- | | | |
|----|-------------------------------------|------------|
| 5. | Ideenwerkstatt 01 | 17.05.2014 |
| 6. | Ideenwerkstatt 02 (ohne Fachplaner) | 10.06.2014 |
| 7. | Ideenwerkstatt 03 (ohne Fachplaner) | 07.07.2014 |
| 8. | Ideenwerkstatt 04 (ohne Fachplaner) | 29.07.2014 |

Mönchstockheim

- | | | |
|-----|-------------------------------------|------------|
| 9. | Ideenwerkstatt 01 | 24.05.2014 |
| 10. | Ideenwerkstatt 02 (ohne Fachplaner) | 18.06.2014 |

Alitzheim

- | | | |
|-----|-------------------------------------|------------|
| 11. | Ideenwerkstatt 01 | 31.05.2014 |
| 12. | Ideenwerkstatt 02 (ohne Fachplaner) | 02.07.2014 |

Überörtlich

- | | | |
|-----|---|------------|
| 13. | Ideenwerkstatt 01 - Soziale Netzwerke | 07.05.2014 |
| 14. | Ideenwerkstatt 02 - Tourismus | 14.05.2014 |
| 15. | Ideenwerkstatt 03 - Soziale Netzwerke | 11.06.2014 |
| 16. | Ideenwerkstatt 04 - Tourismus | 23.06.2014 |
| 17. | Ideenwerkstatt 05 Leitbild (ohne Fachplaner) | 16.07.2014 |
| 18. | Vorstellung Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Mönchstockheim und Vögnitz | 23.07.2014 |
| 19. | Vorstellung Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Alitzheim und Sulzheim | 30.07.2014 |
| 20. | Ideenwerkstatt 06 Leitbild | 06.08.2014 |

Gemeinsames Projektende

- | | | |
|-----|--|------------|
| 21. | Vortrag Regionales Bauen + Gestaltungsempfehlungen
und Abschlussveranstaltung | 14.01.2015 |
|-----|--|------------|

Die Protokolle der jeweiligen Ideenwerkstätten sind dem Anhang zu entnehmen.



A. Grundlagen der Planung

A.1 Lage im Raum und räumliche Verflechtungen

Die Gemeinde Sulzheim liegt in der Region Main-Steigerwald, im südlichen Teil der Planungsregion Main-Rhön des Regierungsbezirks Unterfranken und ist Mitglied der kreisübergreifenden interkommunalen Allianz Region Main-Steigerwald. Dieser Verbund umfasst mit der Stadt Gerolzhofen, dem Markt Oberschwarzach, den Gemeinden Donnersdorf, Sulzheim, Kolitzheim, Schwanfeld, Wipfeld, Michelau im Steigerwald, Dingolshausen, Frankenwinheim und Lülsfeld elf Gemeinden im südlichen Landkreis Schweinfurt und mit dem Markt Eisenheim eine Gemeinde aus dem nördlichen Landkreis Würzburg. Die Region Main-Steigerwald grenzt an die vier Landkreise Bamberg (somit auch den Regierungsbezirk Oberfranken), Haßberge, Kitzingen und Würzburg sowie an die kreisfreie Stadt Schweinfurt.

Die Gemeinde Sulzheim besteht seit der Gebietsreform 1978 aus insgesamt sechs Ortsteilen: Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim, Unkenmühle, Vögnitz und Vögnitzmühle. Sie ist eine von 29 Gemeinden des Landkreises Schweinfurt und grenzt an die Nachbargemeinden, Grettstatt, Donnersdorf, Dingolshausen, Frankenwinheim, Kolitzheim und die Stadt Gerolzhofen an. Zusammen bilden die Gemeinden Sulzheim, Oberschwarzach, Dingolshausen, Michelau im Steigerwald, Donnersdorf, Lülsfeld, Frankenwinheim und die Stadt Gerolzhofen die Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen.



Übersichtskarte Region Main-Steigerwald

Quelle: www.region-main-steigerwald.de

Die Gemeinde Sulzheim wird im Norden durch die BAB 70 (Anschlussstelle Schweinfurt – Zentrum) verkehrstechnisch erschlossen (ca. 15 km). Des Weiteren besteht die Möglichkeit die BAB 3 im Süden (Anschlussstelle Schweinfurt / Wiesentheid) je nach zu erreichbarem Ziel zu wählen (ca. 20 km). Durch die B 286 wird der Anschluss der Gemeinde sowohl an die BAB 70 als auch an die BAB 3 hergestellt.

Die Wiedervereinigung hat seit dem Jahr 1990 wichtige regionale und überregionale Infrastrukturmaßnahmen in der Region ausgelöst. Für alle Regionen um Schweinfurt besonders bedeutsam ist die durch den Neubau der BAB A 71 zwischen Schweinfurt und Erfurt verbesserte Erreichbarkeit von Zentren im Norden und Osten.

A.2 Planungsvorgaben

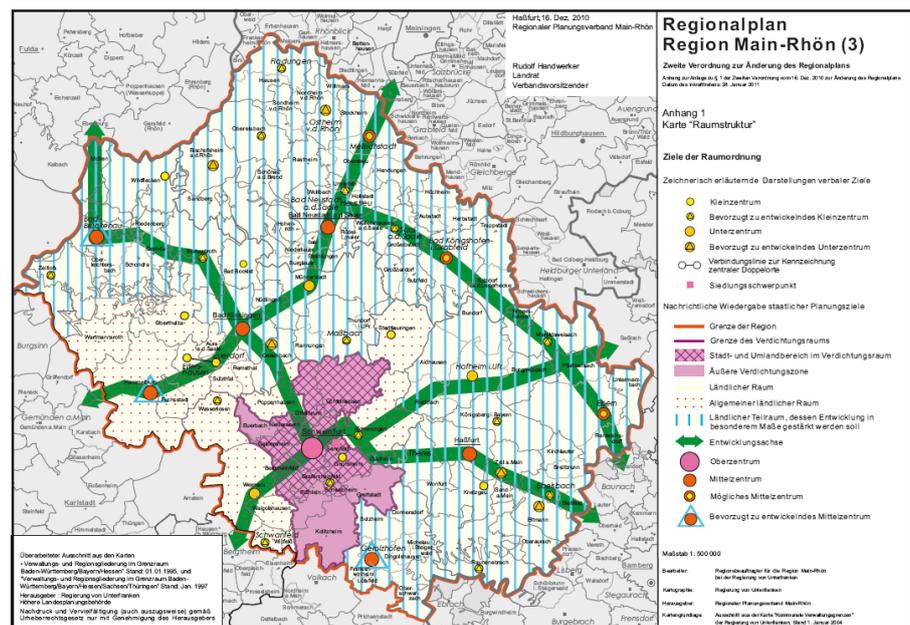
A 2.1 Landesentwicklungsprogramm und Regionalplan

Landesentwicklungsprogramm (LEP)

Gemäß der Strukturkarte zum LEP 2013 liegt das Gemeindegebiet Sulzheim im allgemeinen ländlichen Raum mit besonderem Handlungsbedarf zwischen dem Oberzentrum Schweinfurt und dem Mittelzentrum Gerolzhofen.

Regionalplan

Nach der gültigen Karte „Raumstruktur“ des Regionalplanes der Region Main-Rhön (3) in der Fassung vom 28. Januar 2011 liegen die Ortsteile der Gemeinde Sulzheim im ländlichen Teilraum, dessen Entwicklung im besonderem Maße gestärkt werden soll. An der nördlichen und westlichen Gemeindegrenze Sulzheims bindet der Verdichtungsraum Schweinfurt an. Im Süden des Gemeindegebiets grenzt das bevorzugt zu entwickelnde Mittelzentrum Gerolzhofen an. Sulzheim befindet sich somit im Einzugsbereich des Oberzentrums Schweinfurt und des Mittelzentrums Gerolzhofen. Die Versorgungsfunktion ist der näher gelegenen Stadt Gerolzhofen zuzuordnen. Die Gemeinde Sulzheim liegt an keiner Entwicklungsachse, eine direkte Anbindung des Gemeindegebiets an die Stadt Schweinfurt und die Stadt Gerolzhofen wird durch die Bundesstraße 286 hergestellt.



Regionalplan Region Main-Rhön (3)
 Quelle: Regionaler Planungsverband Main-Rhön

Folgende relevante fachliche Ziele zum Siedlungswesen, zur gewerblichen Wirtschaft und zum Sozial- und Gesundheitswesen werden im Regionalplan für die Region Main-Steigerwald formuliert:

- In der Region soll eine angemessene Siedlungsentwicklung in allen Teilräumen angestrebt werden, wobei auf die historischen Ortskerne wie die umgebende Kulturlandschaft Rücksicht zu nehmen ist.
- Im Rahmen der ländlichen Entwicklung soll auf die Dorferneuerung in ländlich strukturierten Gemeinden mit städtebaulichen Mängeln hingewirkt werden.
- Siedlungseinheiten mit historisch gewachsenen und landschaftsprägenden Siedlungsbildern sollen auch im ländlichen Raum in ihrer Substanz erhalten und in ihrem Maßstab und ihrer baulichen Struktur gesichert werden.
- Einer Verödung der Ortskerne als Folge der Entwicklung von Neubaugebieten an den Ortsrändern soll entgegengewirkt werden.
- Die historisch wertvollen Ortskerne der Region sollen als Ganzes (Ensemble) erhalten und soweit erforderlich saniert werden.
- Die in der Denkmalliste aufgeführten Einzelbaudenkmäler sollen in ihrer Substanz aus regionalplanerischer Sicht besonders gesichert und erhalten werden.
- Bei der weiteren Siedlungsentwicklung soll auf die Bodendenkmäler Rücksicht genommen werden.
- Für die gesamte Region, insbesondere auch für den schwach strukturierten ländlichen Raum, soll langfristig eine bedarfsgerechte und möglichst gleichwertige Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit handwerklichen Leistungen angestrebt werden.
- Die Region soll flächendeckend von sozialpflegerischen Diensten versorgt werden.
- Die Nahverkehrsbeziehungen zwischen dem Oberzentrum Schweinfurt und seinem Einzugsbereich sollen hinsichtlich zeitlicher Erreichbarkeit und sonstigen Bedienungsstandards vor allem im Verlauf der auf das Oberzentrum zuführenden Entwicklungsachsen verbessert werden. Dies gilt insbesondere für die Verbindungen zu den peripheren Gebieten der Region. Außerdem soll die Erschließung des Verdichtungsraums Schweinfurt durch den ÖPNV weiter verbessert werden.
- In den Fremdenverkehrsgebieten „Haßberge“, „Grabfeldgau“ und „Steigerwald“ soll auf die Errichtung neuer und die Modernisierung und Erweiterung bestehender Fremdenverkehrsbetriebe hingewirkt werden. Es soll eine erhebliche quantitative und qualitative Verbesserung des Bettenangebots, insbesondere durch die Schaffung moderner Komfortzimmer, angestrebt werden.

A 2.2 Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Main-Steigerwald

Quelle: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Main-Steigerwald

Initialisiert wurde das Integrierte Entwicklungskonzept Main-Steigerwald durch die Arbeitsgemeinschaft „Region Main-Steigerwald“. Diese beschreibt den Zusammenschluss folgender 12 Gemeinden, Märkte und Städte: Markt Oberschwarzach, Markt Eisenheim, Donnersdorf, Kollitzheim, Sulzheim, Schwanfeld, Wipfeld, Michelau im Steigerwald, Dingolshausen, Frankenwinheim, Lültsfeld und die Stadt Gerolzhofen.

Ziel war es durch das Erarbeiten eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes neue Anreize und Entwicklungsmöglichkeiten für die Region aufzuzeigen.

Bereits im Jahr 2003 wurde durch 11 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Region Main-Steigerwald“, im Zusammenschluss als lokale Aktionsgruppe LAG Main-Steigerwald, ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Im Rahmen dieses Konzeptes wurden bereits Ziele und Maßnahmen für die Region entwickelt und teilweise auch umgesetzt. Des Weiteren wurde im Jahr 2007 ein weiteres regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Schweinfurt, durch die Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH, erarbeitet. Beide Konzepte lieferten die Grundlagen für das im Februar 2012 fertiggestellte Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Main-Steigerwald.

Im ILEK Main-Steigerwald wurde empfohlen, dass für die vier Ortsteile ein Dorferneuerungsverfahren mit thematischer oder räumlicher Schwerpunktbildung durchzuführen ist. Unter Berücksichtigung mehrerer Kriterien wurden die Ortsteile priorisiert. Ein Kriterium umfasst einen drohenden Verlust ortsbildtypischer Gebäudeensembles. Ein weiteres Kriterium ist das anzutreffende gestalterische Potenzial der Ortschaft. Die Ortsteile Sulzheim und Mönchstockheim wurden aufgrund eines hohen gestalterischen Potenzials mit höchster Priorität bewertet. Die Ortsteile Vögnitz und Alitzheim erhielten den geringsten Priorisierungsgrad aufgrund eines eingeschränkten gestalterischen Potenzials.

In den Ausführungen des ILEK wurde zudem eine ortsteilübergreifende Betrachtung der einzelnen Dörfer im Hinblick auf demographische Prozesse und einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde als sinnvoll erachtet.



A 2.3

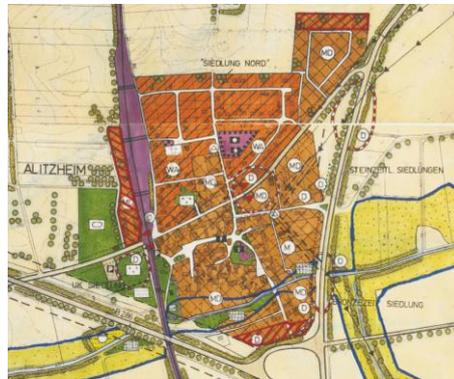
Flächennutzungspläne und Bauleitplanung

Flächennutzungspläne

Die Altortlage von **Alitzheim** ist im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Sulzheim als Dorfgebiet dargestellt. Die Ausweisung von weiteren Dorfgebieten (MD) erfolgte zudem zu Teilen nördlich und südlich der historischen Siedlungsflächen. Für weitere angrenzende Siedlungserweiterungen wurden im Norden Allgemeine Wohngebiete (WA) und im Osten gemischte Bauflächen (M) dargestellt. Des Weiteren befinden sich im Siedlungsbereich von Alitzheim verschiedene Gebiete oder Anlagen die dem Denkmalschutz unterliegen. Auf der Westseite des Altortes verläuft die Bahnlinie Kitzingen – Schweinfurt (Steigerwaldbahn) welche im FNP entsprechend als Bahnanlage kenntlich gemacht wurde.

Westlich der Bahnanlagen wurde ein weiteres Dorfgebiet ausgewiesen, welches jedoch durch eine zusätzliche Signatur von der Genehmigung ausgenommen wurde. Dies trifft ebenso auf einen Siedlungsflächenbereich südlich des Seehausbachs / Lämmersbach zu und auf Flächen eines Dorfgebietes im Norden des Siedlungsbereichs, auch diese wurden von der Genehmigung ausgenommen.

Ebenfalls westlich der Bahnanlagen sind Grünflächen mit der Zweckbestimmung Sportplatz, Friedhof und Streuobstflächen ausgewiesen. Entlang des Bachlaufs sind nicht amtlich festgesetzte Überschwemmungsbereiche dargestellt. Diese folgen dem Bachlauf beidseitig und überstreichen im Süden des Altortes Siedlungsflächen. Entlang des Bachlaufs sind zudem Grünflächen mit der Zweckbestimmung Streuobstflächen abgebildet.



Östlich der Staatsstraße 2272 den Wasserläufen folgend sind wertvolle Landschaftsbestandteile, dessen Charakter erhalten bleiben soll dargestellt. Diese Flächen werden durch die Umgrenzung der Überschwemmungsbereich gefasst. Durch die baulichen Begrenzungen im Süden und Westen, Bundesstraße und Staatsstraße, binden landwirtschaftlich genutzte Flächen nur im Norden und Westen direkt an den Siedlungsbereich an.

Flächennutzungsplan Gemeinde Sulzheim – OT Alitzheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Die Altortlage des Ortsteils **Mönchstockheim** wird im FNP als Dorfgebiet (MD) dargestellt. Die westlich und östlich an den Altort angebotenen Siedlungsflächen werden in den Darstellungen des FNP als Allgemeines Wohngebiet (WA) ausgewiesen. Eine Siedlungsfläche Allgemeines Wohngebiet (WA) im Nord-Osten des Altortes wurde zudem durch eine zusätzliche Signatur von der Genehmigung ausgenommen.

Als Flächen für Gemeinbedarf sind die Bereiche der Kirche und das Areal der Schule gekennzeichnet. Als Grünflächen sind der im Osten gelegene Friedhof, der Sportplatz im Norden sowie die Flächen im Norden entlang des Unkenbachs und im Süden entlang des Ortsrandes gekennzeichnet.

Der östlich der Kirche gelegene Dorfteich wird entsprechend als Wasserfläche dargestellt. Die hier direkt angrenzenden Flächen am Unkenbach sind als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen. Westlich dieses Abschnitts des Unkenbachs sind Flächen für Dauerkleingärten und Streuobstwiesen.

Des Weiteren wurden beidseitig des Bachlaufs nicht amtlich festgestellte Überschwemmungsbereiche dargestellt. Diese umgrenzen Flächendarstellungen für wertvolle Landschaftsteile, dessen Charakter erhalten bleiben soll. Nördlich der Siedlungsstruktur befindet sich eine Umgrenzung für Gebiete oder Anlagen die dem Denkmalschutz unterliegen.



Nord-westlich und Nord-östlich sieht der Flächennutzungsplan Ausweisungen für den Obstanbau vor. Im Anschluss an Grünflächen und Siedlungsflächen ist Mönchstockheim von landwirtschaftlich genutzten Flächen eingefasst.

Flächennutzungsplan Gemeinde Sulzheim – OT Mönchstockheim
Quelle: Gemeinde Sulzheim

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde **Sulzheim** wird für die Ortslage Sulzheim für den Bereich des Altortes ein Dorfgebiet (MD) ausgewiesen. Die Erweiterung der Siedlungsfläche erfolgt durch die im Norden und Osten direkt an das Dorfgebiet anbindenden Allgemeinen Wohngebiete (WA).

Als Lückenschluss zum östlich der Siedlungsfläche gelegenen Industriegebiet „Gipswerk“ wurde eine Mischgebietsfläche (MI) dargestellt. Nord-Westlich der Siedlungsflächen gibt es ebenfalls eine Flächendarstellung Industriegebiet „Gipswerk“ (GI). Direkt im Anschluss an das GI befindet sich die Umgrenzung des Abbaugebiets, dargestellt als Fläche für Abgrabungen oder für die Gewinnung von Bodenschätzen.

Südöstlich an die Flächen des Dorfgebietes schließt sich eine Flächendarstellung Sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Gartenhausgebiet an. Die Anlagen des Schlosses Sulzheim wurden im Flächennutzungsplan als Grünflächen mit der Zweckbestimmung Parkanlage und einer Umgrenzung für Gebiete oder Anlagen die dem Denkmalschutz unterliegen dargestellt. An die bebauten Siedlungsflächen im Osten der Ortslage grenzen Grünflächen an. Südlich an den in Ost-West Richtung verlaufenden „Unkenbach“ sind Grünflächen mit der Zweckbestimmung „Streuobst“ ausgewiesen.

Süd-Westlich der Ortsmitte sind weitere Siedlungsflächen ausgewiesen. Für diese weist der Flächennutzungsplan die Darstellung als Allgemeines Wohngebiet und als Wohnbauflächen aus. Östlich an den Altort angrenzend sind Gemeinbedarfsflächen mit der Zweckbestimmung Schule, Verwaltungsgebäude und Feuerwehr dargestellt, zudem wurden in Anbindung an die Gemeinbedarfsflächen weitere Grünflächen mit einer präzisierenden Nutzungsbestimmung Spielplatz und Sportplatz ausgewiesen. Westlich dieser Flächen befindet sich eine Kläranlage, welche als Versorgungsfläche ausgewiesen wurde.



Des Weiteren sind beidseitig des Unkenbachverlaufs nicht amtlich festgesetzte Überschwemmungsbereiche mit einer Flächendarstellung wertvolle Landschaftsteile deren Charakter erhalten bleiben soll bestimmt worden. Im direkten Anschluss an Siedlungsflächen und Grünflächen sind weiträumig Flächen für die Landwirtschaft ausgewiesen.

Flächennutzungsplan Gemeinde Sulzheim – OT Sulzheim
Quelle: Gemeinde Sulzheim

Die Altortlage von **Vögnitz** ist im FNP ebenfalls als Dorfgebiet (MD) ausgewiesen. Als Siedlungserweiterung wurden südlich des Altortes ein Allgemeines Wohngebiet und im Westen des Altortes ein Dorfgebiet dargestellt.

Westlich der Siedlungsflächen sind im FNP eine Grünfläche und Flächen für die Landwirtschaft als trennendes Element zu anschließenden Flächendarstellungen der Forstwirtschaft ausgewiesen. Die südliche Siedlungserweiterung, Allgemeines Wohngebiet wird im Westen durch die Kreisstraße SW 53 direkt begrenzt. Im direkten Anschluss folgt die Flächensignatur, „wertvoller Landschaftsteil“.



An das Zentrum der historischen Siedlungsflächen bindet eine Fläche des Gemeinbedarfs mit der Zweckbestimmung Spielplatz an. Östlich dieser befindet sich eine weitere Fläche für die Forstwirtschaft. Im direkten Anschluss wird eine Grünfläche mit der Zweckbestimmung Sportplatz ausgewiesen. Der Bachlauf des „Bimbachs“ verläuft auf östlicher und nördlicher Seite des Siedlungsgefüges.

Flächennutzungsplan Gemeinde Sulzheim – OT Vögnitz
Quelle: Gemeinde Sulzheim

Auch für den Bereich Vögnitz trifft der FNP die Ausweisung von nicht amtlich festgesetzten Überschwemmungsbereichen. Innerhalb dieser Bereiche werden Grünflächen und Flächen wertvoller Landschaftsteile dargestellt. Im Westen sind auch für Vögnitz Versorgungsflächen mit der Zweckbestimmung Kläranlage ausgewiesen worden. Diese sind von den Wohnbauflächen durch die Darstellung von forstwirtschaftlich genutzten Flächen und einer Grünfläche abgetrennt.

Landschaftspläne

Für die Gemeinde Sulzheim besteht derzeit kein eigenständiger Landschaftsplan.

Bauleitplanung

Im Ortsteil Alitzheim bestehen vier rechtskräftige Bebauungspläne:

- „An der B286“
Südlich des Altortes und in direkter Anbindung an die Südseite der Bundesstraße 286 setzt der Bebauungsplan „An der B286“ ein beschränktes Industriegebiet (Glb) und ein Industriegebiet (GI) fest.
- „An der Weißen Marter“
Am nord-östlichen Ortsrand, im Anschluss an den Bebauungsplan „Siedlung Nord“ setzt der Bebauungsplan „An der Weißen Marter“ ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest.
- „Siedlung Nord“
Am nördlichen Ortsrand ist zur Siedlungserweiterung ein Allgemeines Wohngebiet festgesetzt worden. Der Bebauungsplan hat in Teilbereichen fünf Änderungsverfahren durchlaufen.
- „Neuer Friedhof“
Östlich der Bahnlinie Schweinfurt Kitzingen und südlich im Anschluss an die Kreisstraße SW 40 setzt der Bebauungsplan „Neuer Friedhof“ eine öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung Friedhof, eine öffentliche Verkehrsfläche mit der Zweckbestimmung öffentliche Parkfläche und eine öffentliche Bedarfsgrünfläche fest.

Im Ortsteil Mönchstockheim bestehen sechs rechtskräftige Bebauungspläne:

- „Siedlung Nord“
Am östlichen Ortsrand, südlich des Unkenbachufers ist ein Sondergebiet für Landwirtschaft- und Maschinenhalle ausgewiesen worden.
- „An den Krautbeeten“
Am östlichen Ortsrand, nördlich der Kreisstraße SW 53 wurden Wohnbauflächen ausgewiesen und im Bebauungsplan „An den Krautbeeten“ als Allgemeines Wohngebiet (WA) festgesetzt.
- „An der Vögnitzer Straße“
Östlich des Altortes wird die Siedlungsfläche Mönchstockheims erweitert. Der hierfür aufgestellte Bebauungsplan „An der Vögnitzer Straße“ weist hierfür ein Allgemeines Wohngebiet (WA) aus. Zwei kleinteilige flurstücksbezogene Änderungsverfahren wurden im Laufe der Zeit an diesem Bebauungsplan durchgeführt.
- „An der Vögnitzer Straße II“
Die Siedlungsbereiche des Bebauungsplans „An der Vögnitzer Straße“ werden durch den, direkt an den Geltungsbereich anbindenden Bebauungsplans „An der Vögnitzer Straße II“ in östlicher Richtung ergänzt. Der Bebauungsplan setzt ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest und erhielt im Laufe der Zeit eine Änderung.

- „An der Vögnitzer Straße West“
Der Bebauungsplan befindet sich am westlichen Ortsrand und setzt ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest.
- „Seeberg I“
Im Süden des Siedlungsgefüges Mönchstockheims wurde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan für die Errichtung einer Photovoltaikanlage aufgestellt. Die Art der baulichen Nutzung wurde als Sonstiges Sondergebiet – Gebiet für Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien „Zweckbestimmung Photovoltaik“ festgesetzt.

Im Ortsteil Sulzheim bestehen zehn rechtskräftige Bebauungspläne:

- „Am Gänsewasen“
In diesem Bebauungsplan am süd-östlichen Ortsrand ist ein Sondergebiet (SO) für Kleingärten ausgewiesen.
- „An der Donnersdorfer Straße“
In diesem Bebauungsplan am östlichen Ortsrand sind Siedlungsflächen als Allgemeines Wohngebiet (WA) ausgewiesen.
- „An der Donnersdorfer Straße II“
In diesem Bebauungsplan östlich an den Bebauungsplan „Donnersdorfer Straße“ anbindend wurde Bauland geschaffen und als Allgemeines Wohngebiet (WA) ausgewiesen. Dieser Bebauungsplan wurde zu einem späteren Zeitpunkt nach Osten erweitert und überlagert Flächen des Bebauungsplans „Am Gänsewasen“. Die Erweiterten Flächen wurden als ein Allgemeines Wohngebiet festgesetzt.
- „An der Donnersdorfer Straße III“
In diesem Bebauungsplan nord-östlich des Siedlungsgefüges ist ein beschränktes Industriegebiet (Glb) festgesetzt.
- „An der Grettstädter Straße“
Für die heutigen Flurstücke 573, 582/8, 582/3 nördlich der Emil-Mergler-Straße wurde ein Bebauungsplan aufgestellt.
- „Dorfäcker“
Nördlich des Altortes wurden weitere Siedlungserweiterungsflächen ausgewiesen. Der Bebauungsplan setzt hier als Art der baulichen Nutzung ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest.
- „Grundäcker“
Zusätzliche Siedlungsflächen entstehen süd-westlich des Unkenbachs der Bebauungsplan setzt hier ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest. Der Bebauungsplan wurde im Laufe der Zeit innerhalb des Geltungsbereichs der Erstfassung geändert.
- „Grundäcker II“
Die Siedlungsflächen des Bebauungsplans „Grundäcker“ werden durch das Aufstellen des Bebauungsplans „Grundäcker II“ nach Westen erweitert. Der Bebauungsplan setzt hier als Art der baulichen Nutzung ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest. Eine erste Änderung des Bebauungsplans wurde innerhalb des Geltungsbereichs der Erstfassung durchgeführt.

- „Grundäcker III“
Eine erneute Erweiterung der Siedlungsflächen Richtung Westen, im Anschluss an den Bebauungsplan „Grundäcker II“ wurde durch den Bebauungsplan „Grundäcker III“ sichergestellt. Der Bebauungsplan setzt hier als Art der baulichen Nutzung ebenfalls ein Allgemeines Wohngebiet (WA) fest.
- „Rossgrabenfeld“
Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan „Rossgrabenfeld“ setzt als Art der baulichen Nutzung ein Gewerbegebiet (GE) fest. Das Plangebiet befindet sich nord-westlich des Siedlungsgefüges an der Staatsstraße 2272.

Im Ortsteil Vögnitz besteht nur ein rechtskräftiger Bebauungsplan:

- „Bebauungsplan Nr. 1 – Bischwinder Straße“
Im Süden des Altortes und östlich der Kreisstraße Mönchstockheim – Bischwind (SW 53) wurde der Bebauungsplan Nr. 1 zum Schaffen neuer Wohnbauflächen festgesetzt. Der Bebauungsplan trifft die Festsetzung eines Allgemeinen Wohngebietes (WA). Innerhalb des Geltungsbereichs der Erstfassung sind im Laufe der Zeit zwei Änderungsverfahren durchgeführt worden.

In den übrigen bebauten Ortslagen sind die Bestimmungen des § 34 BauGB anzuwenden, d.h. ein Vorhaben ist zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist. Die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse müssen gewahrt bleiben. Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden.

A 2.4

Bestehende Planungen

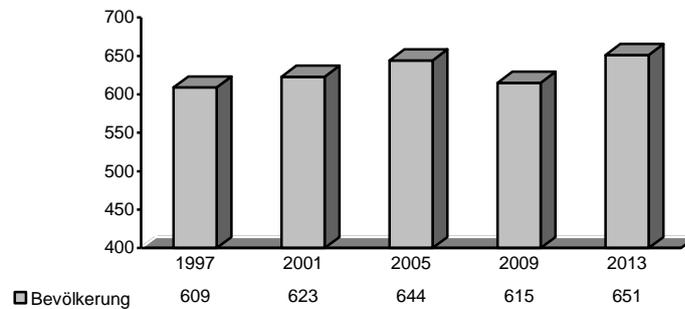
Derzeit bestehen in den Ortschaften bereits folgende konkrete Planungen:

- In Durchführung: Abbruch eines bestehenden Nebengebäudes und Errichtung eines Hauses der Begegnung im Gemeindeteil Mönchstockheim an der alten Schule, Anwesen Kirchplatz 1, FINr. 1, als vorgezogene Dorferneuerungs-Maßnahmen nach Ziffer 4.4 DorfR
- Vorentwurfsplanungen zur Ortsumgehung Mönchstockheim durch das Staatliche Bauamt Schweinfurt in Durchführung
- Vorüberlegungen zum Ausbau der Ortsdurchfahrt Sulzheim durch das Staatliche Bauamt Schweinfurt in Durchführung

A.3 Bevölkerungsstruktur

Alitzheim

Bevölkerungsentwicklung



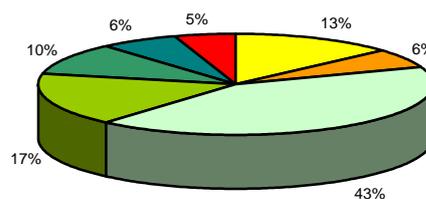
Bevölkerungsentwicklung 1997 – 2013 Alitzheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Zum Stichtag 31.12.2013 waren in Alitzheim 651 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 25 Einwohner mit Nebenwohnsitz gemeldet (361 männlich / 315 weiblich) Dies bedeutet im Zeitraum zwischen 1997 und 2013 eine Bevölkerungszunahme um 7,8 %, auch wenn im Zeitraum von 2005 bis 2009 eine negative Bevölkerungsentwicklung von 4,2 % zu verzeichnen war. Hier können die Verluste durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung durch Zuwanderungsgewinne noch kompensiert werden.

Bevölkerungsstruktur

■ 0-14 Jahre
 ■ 15-19 Jahre
 ■ 20-49 Jahre
 ■ 50-59 Jahre
 ■ 60-69 Jahre
 ■ 70-79 Jahre
 ■ > 80



Bevölkerungsstruktur 2013 Alitzheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

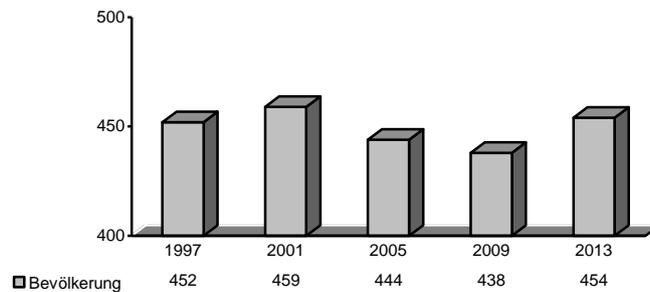
Analyse und Bewertung

Die prozentual größte Altersgruppe der Gesamtbevölkerung ist die der 20-49-jährigen mit ca. 43 %. Am zweitstärksten vertreten ist die Altersgruppe der 60- bis über 80-jährigen mit 21,0 %, gefolgt von den 50-59-jährigen, die 17,0 % der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Dem gegenüber steht ein Anteil an Kindern und Jugendlichen von 13,0 % (bis 14 Jahre) bzw. 6,0 % (15-19 Jahre). An Hand dieser Zahlen ist ablesbar, dass die Gruppe der Senioren anteilmäßig die der Kinder und Jugendlichen überwiegt und auch hier der demografische Wandel eingesetzt hat.

Mönchstockheim

Bevölkerungsentwicklung



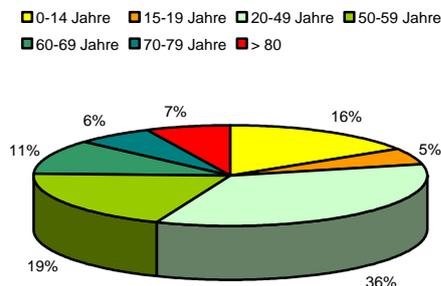
Bevölkerungsentwicklung 1997 – 2013 Mönchstockheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Zum Stichtag 31.12.2013 waren in Mönchstockheim 454 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 16 Einwohner mit Nebenwohnsitz gemeldet (246 männlich / 208 weiblich).

Dies bedeutet, dass im langfristigen Vergleich 1997 zu 2013 die Bevölkerungszahlen konstant geblieben sind, auch wenn zwischenzeitlich von 2001 bis 2009 eine negative Bevölkerungsentwicklung von 4,6 % zu verzeichnen war. Hier konnten die Verluste durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung durch Zuwanderungsgewinne wieder kompensiert werden. Eine klare Aussage zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Mönchstockheim kann derzeit nicht gegeben werden.

Bevölkerungsstruktur



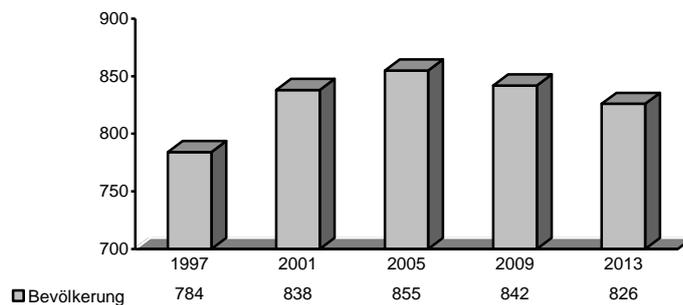
Bevölkerungsstruktur 2013 Mönchstockheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Die prozentual größte Altersgruppe der Gesamtbevölkerung ist die der 20-49-jährigen mit ca. 36 %. Am zweitstärksten vertreten ist die Altersgruppe der 60- bis über 80-jährigen mit 24,0 %, gefolgt von den 50-59-jährigen, die 19,0 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dem gegenüber steht ein Anteil an Kindern und Jugendlichen von 16,0 % (bis 14 Jahre) bzw. 5,0 % (15-19 Jahre). An Hand dieser Zahlen ist ablesbar, dass die Gruppe der Senioren anteilmäßig die der Kinder und Jugendlichen überwiegt und auch hier der demografische Wandel eingesetzt hat.

Sulzheim

Bevölkerungsentwicklung

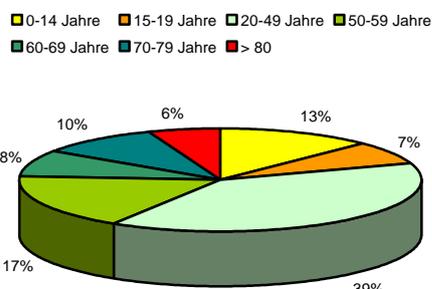


Bevölkerungsentwicklung 1997 – 2013 Sulzheim

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Zum Stichtag 31.12.2013 waren in Sulzheim 826 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 41 Einwohner mit Nebenwohnsitz gemeldet (444 männlich / 423 weiblich). Dies bedeutet im Zeitraum zwischen 1997 und 2013 eine Bevölkerungszunahme um 5,4 %. Dennoch ist auf Grund der Daten ersichtlich, dass seit 2005 eine negative Bevölkerungsentwicklung eingesetzt hat. Im Zeitraum von 2005 bis 2009 hatte Sulzheim bereits 2,0 % Bevölkerungsverlust zu verzeichnen. Hier können ebenfalls die Verluste durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung durch Zuwanderungsgewinne nicht mehr kompensiert werden.

Bevölkerungsstruktur



Bevölkerungsstruktur 2013 Sulzheim

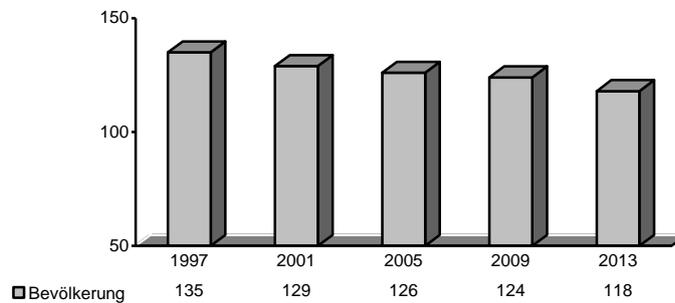
Quelle: Gemeinde Sulzheim

Analyse und Bewertung

Die prozentual größte Altersgruppe der Gesamtbevölkerung ist die der 20-49-jährigen mit ca. 39 %. Am zweitstärksten vertreten ist die Altersgruppe der 60- bis über 80-jährigen mit 24,0 %, gefolgt von den 50-59-jährigen, die 17,0 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dem gegenüber steht ein Anteil an Kindern und Jugendlichen von 13,0 % (bis 14 Jahre) bzw. 7,0 % (15-19 Jahre). An Hand dieser Zahlen ist ablesbar, dass die Gruppe der Senioren anteilmäßig die der Kinder und Jugendlichen überwiegt und auch hier der demografische Wandel eingesetzt hat.

Vögnitz

Bevölkerungsentwicklung

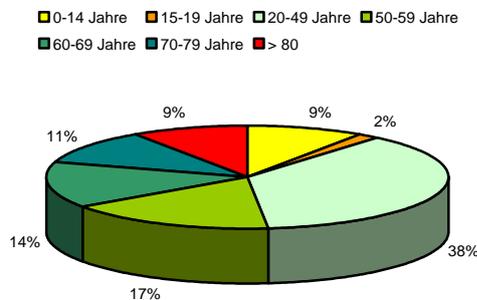


Bevölkerungsentwicklung 1997 – 2013 Vögnitz

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Zum Stichtag 31.12.2013 waren in Vögnitz 118 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 2 Einwohner mit Nebenwohnsitz gemeldet (54 männlich / 66 weiblich). Dies bedeutet im Zeitraum zwischen 1997 und 2013 eine kontinuierliche Bevölkerungsabnahme um 16,6 %. Verluste durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung können hier durch Zuwanderungsgewinne nicht mehr kompensiert werden. Ein Negativtrend der Einwohnerzahl ist klar zu erkennen.

Bevölkerungsstruktur



Bevölkerungsstruktur 2013 Vögnitz

Quelle: Gemeinde Sulzheim

Analyse und Bewertung

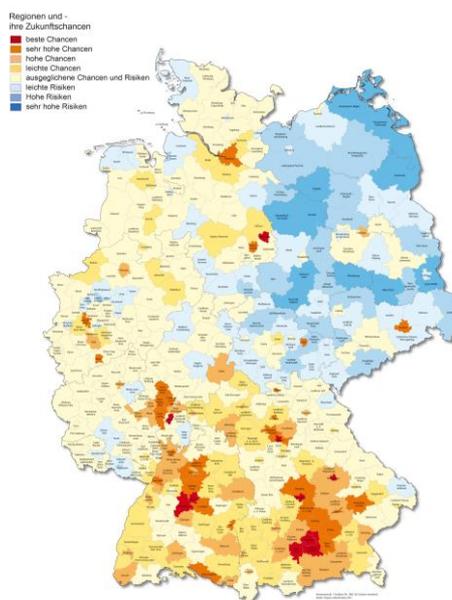
Die prozentual größte Altersgruppe der Gesamtbevölkerung ist die der 20-49-jährigen mit ca. 38 %. Am zweitstärksten vertreten ist die Altersgruppe der 60- bis über 80-jährigen mit 34,0 %, gefolgt von den 50-59-jährigen, die 17,0 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dem gegenüber steht ein Anteil an Kindern und Jugendlichen von 9,0 % (bis 14 Jahre) bzw. 2,0 % (15-19 Jahre). An Hand dieser Zahlen ist ablesbar, dass die Gruppe der Senioren anteilmäßig die der Kinder und Jugendlichen bei weitem überwiegt und auch hier der demografische Wandel deutlich erkennbar ist.

A.4 Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur – Gemeinde Sulzheim

Nach dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung ist im Zeitraum zwischen 2006 und 2011 die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort um 9,6 % gesunken. Dies zeigt deutlich, dass trotz einer guten Konjunkturlage die Gemeinde Sulzheim als Arbeitsort und Unternehmensstandort an Attraktivität verloren hat. Dem gegenüber ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort um ca. 1,7 % gestiegen. Dies zeigt, dass die Gemeinde Sulzheim als Wohnstandort leicht an Attraktivität gewonnen hat.

Die Beschäftigungsstruktur zeigt auf, dass derzeit das produzierende Gewerbe mit 50 % als Beschäftigungsgrundlage für die erwerbstätige Bevölkerung im Gemeindegebiet gegenüber den anderen Wirtschaftsbereichen – Öffentliche und private Dienstleister 25,8 %, Handel/Verkehr/Gastgewerbe 10,6 %, Unternehmensdienstleister 9,8 % und Land- und Forstwirtschaft 3,8 % – dominiert.



Die negative Arbeitsplatzzentralität wird durch das Pendleraufkommen belegt. Der Zahl von 132 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort stand im Jahr 2011 eine Zahl von 820 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gegenüber. Daraus resultiert ein negativer Pendlersaldo von 688 Personen, d.h. der negative Pendlersaldo zeigt eine negative Arbeitsplatzzentralität an.

Im 2013 veröffentlichten Zukunftsatlas der Prognos AG belegt der Landkreis Schweinfurt den **Gesamtrang 96** von insgesamt 402 untersuchten Kreisen und kreisfreien Städten. Er wird als Kreis mit leichten Chancen eingestuft.

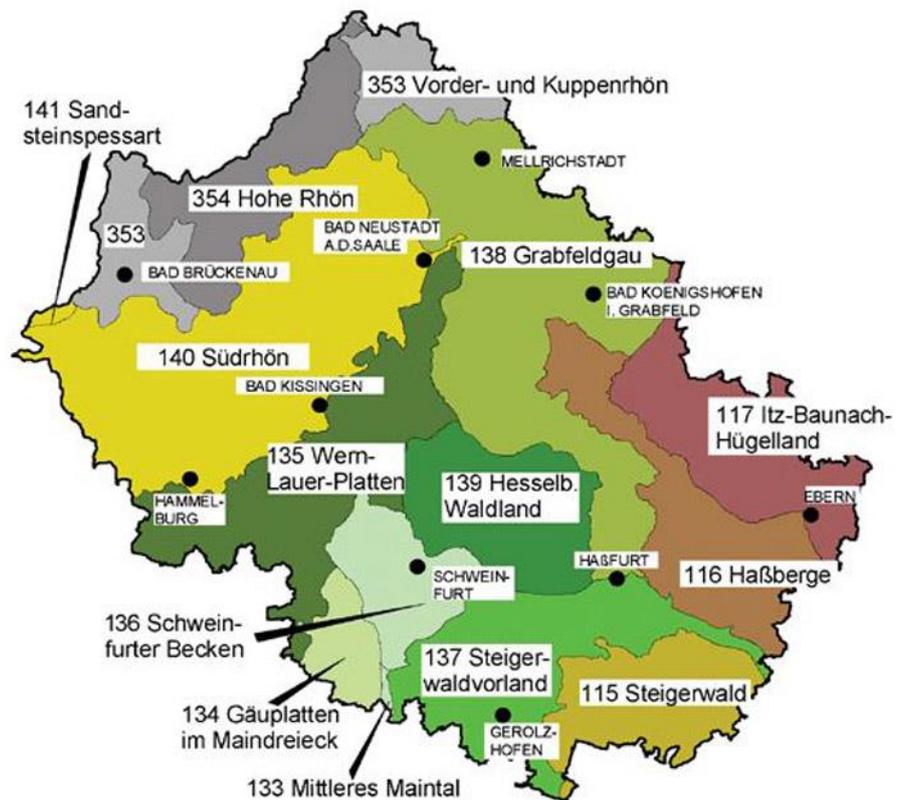
Gesamtkarte Zukunftsatlas
Quelle: Prognos AG

A.5 Natur und Landschaft

A 5.1

Naturräume

Quelle: Landschaftsentwicklungskonzept (LEP) Region Main – Rhön (2003); Regierung von Unterfranken



Naturräume

Quelle: <http://www.lk-rg.de/lek/textband/textband.htm>; Landschaftsentwicklungskonzept (LEP) Region Main – Rhön (2003); Regierung von Unterfranken

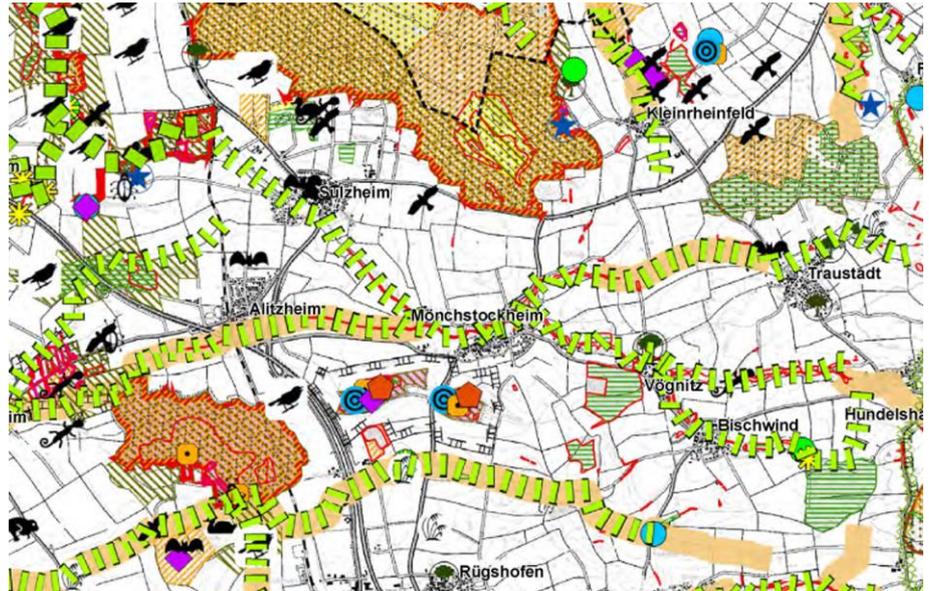
Die Gemeinde Sulzheim liegt im Süden der Region Main-Rhön, sie wird dem Naturraum Steigerwaldvorland zugeordnet. Der Naturraum umfasst das Maintal und die Flächen zwischen Maintal und Steigerwald. Geologisch geprägt ist dieser Naturraum hauptsächlich durch das Vorkommen von Lettenkeuper, welcher von Flugsand und Lössauflagen überlagert wird. Das Gemeindegebiet liegt innerhalb eines 100-200 Meter mächtigen Streifens von Gipskeuperablagerungen mit vereinzelt eingeschlossenen Gipslinsen. Als besonderes Merkmal des Naturraumes hervorzuheben sind die Gebiete des „Grettstädter Reliktgebietes“ und des „Sulzheimer Gipshügels“, welche durch ihre ausgesprochen reichhaltige Flora hervortreten. Die überwiegend durch Gipskeupertone gebildeten, schweren Böden haben sehr gute wasserspeichernde Eigenschaften, hieraus resultiert ein dichtes Gewässernetz. Im Bereich des Gipskeupers bildeten sich kilometerbreite flache Wannen aus, welche die Entstehung weiträumiger Flachmoorgebiete ermöglichte. Die vorherrschende Nutzung dieser wasserspeichernden Böden beschränkt sich auf den Ackerbau, abwechselnd mit Grünlandflächen und Streuobstwiesen ergibt sich hieraus ein vielfältiges landschaftliches Erscheinungsbild.

A 5.2

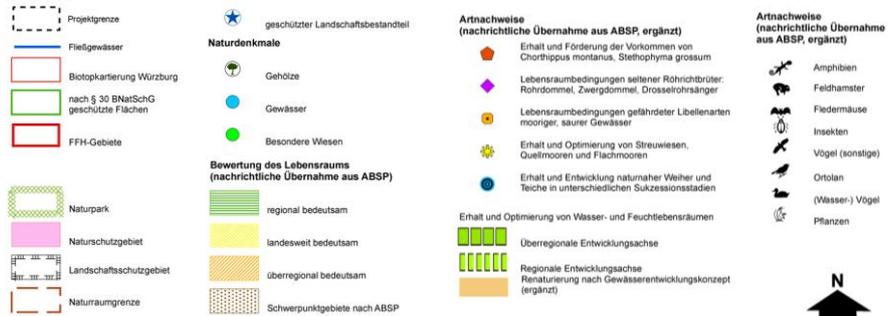
Biotope und Schutzgebiete

Quelle: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Main - Steigerwald

In der Region Main-Steigerwald sind zahlreiche Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie), geschützte Landschaftsbestandteile und SPA-Gebiete (Special Protection Areas) ausgewiesen. Im Gemeindegebiet Sulzheim befindet sich das Naturschutzgebiet Sulzheimer Gipshügel, das Vogelschutzgebiet Alter und Neuer See sowie Teile des Hörnauer Waldes.



Legende



Karte Natur (Ausschnitt)

Quelle: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Main-Steigerwald

Das südlich der Alitzheimer Straße, zwischen Alitzheim und Mönchstockheim, befindliche Vogelschutzgebiet „Alter und Neuer See“ wird zusätzlich von dem Landschaftsschutzgebiet „Umgebung des Alten und Neuen Sees“ umgeben. Nord-westlich des Ortsteils Sulzheim befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Umgebung der Sulzheimer Gipshügel“.

Weitere Schutzgebiete umfassen die FFH-Gebiete Unkenbachau mit Sulzheimer Gipshügel und Grettstädter Wiesen, Dürfelder und Sulzheimer Wald und Teile des Naturschutzgebietes „Hörnauer Wald“.

Zudem werden die Flächen in den Bachtälern des Unkenbachs und des Seehausbachs, beide durchfließen das Gemeindegebiet Sulzheim, als Schwerpunkte biotopkartierter Flächen eingestuft.

In der oben abgebildeten Karte Natur des ILEK Main - Steigerwald sind entlang der Bachläufe zwischen den 4 Ortsteilen Sulzheim, Alitzheim, Mönchstockheim und Vögnitz Darstellungen getroffen worden welche einen Erhalt und eine Optimierung von Wasser- und Feuchtlebensräumen beschreiben. Des Weiteren sind für die Bereiche des Alten und Neuen Sees u. a. Lebensraumbedingungen seltener Röhrichtbrüter, Rohrdommel, Zwergdommel und Drosselrohrsänger, Lebensraumbedingungen gefährdeter Libellenarten mooriger saurer Gewässer und der Erhalt und die Entwicklung naturnaher Weiher und Teiche in unterschiedlichen Sukzessionsstadien kartiert.

In den Ausführungen des ILEK Main – Steigerwald wird darauf hingewiesen, dass in der Region, aus naturschutzfachlicher Sicht, kein weiterer Bedarf an Ausweisung von Schutzgebieten besteht.

A.6 Naherholung und Tourismus

Quelle: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Main-Steigerwald

Die Gemeinde Sulzheim ist Teil der Region Main-Steigerwald. Sie wird durch die Touristeninformationsstelle Gerolzhofen („Weinpanorama Steigerwald“) betreut und liegt zwischen der westlich gelegenen großen Tourismusregion des Fränkischen Weinlandes und dem östlich gelegenen Naturpark Steigerwald. Die Region grenzt zwar an zwei starke Tourismusregionen mit einem hohen Besucherverkehr, kann jedoch noch keinen Vorteil hieraus verbuchen.

Durch den Landkreis Schweinfurt wurde in den letzten Jahren ein dichtes Radwegenetz ausgebaut. Konsequenterweise werden Lücken im Radwegenetz geschlossen. Die Schließung einzelner Lücken ist auch für die nächsten Jahre vorgesehen. Die Radwege sind und werden durch eine einheitliche Beschilderung gekennzeichnet, darüber hinaus wurde durch das Touristik Zentrum Schweinfurter Land ein Radwanderwegeführer entwickelt, der sowohl **thematische Radtouren** in der Region (Spargelroute, vom Main zum Steigerwald etc.) darstellt als auch **überregionale Radrouten** (Main-Steigerwald-Radweg, An der Rauhen Ebrach) aufgreift, die durch die Region führen. Ergänzend zum Radwanderwegeführer gibt es eine Radwanderkarte für das Schweinfurter Land.

Des Weiteren wurde in der Region der „Zwei Franken-Radweg“ entwickelt. Er durchläuft die Region Main – Steigerwald in Ost-West Richtung von Bamberg nach Würzburg. Dieser ist für den Tages- und Mehrtagestourismus von großer Bedeutung. Der „Zwei Franken-Radweg“ verläuft südlich des Gemeindegebiets durch die Stadt Gerolzhofen.

Mit dem Steigerwald Panoramaweg von Bad Windsheim nach Bamberg führt ein Weg von überregionaler Bedeutung, der als Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert ist, durch die Region Main-Steigerwald. Die Region plant den Panoramaweg durch den „Weinsteiger“, der am Steigerwaldtrauf entlang verlaufen soll, zu ergänzen.

Weitere überregionale Wanderwege sind der Keltenweg im Steigerwald sowie der Marienweg, der von Volkach über Zeilitzheim, Gerolzhofen, Bischofwind Richtung Bamberg führt, und der Mainwanderweg.

Durch den Touristikservice Schweinfurter Land (Schweinfurt 360 Grad) wurde ein wandertouristisches Vorkonzept beauftragt, welches derzeit umgesetzt wird.

Als Touristisches Ziel in der Gemeinde Sulzheim ist vor allem das Gipsinformationszentrum auszumachen. In Verbindung mit dem 7,5 km langen Gipsrundweg durch die Sulzheimer Flur und dem Naturschutzgebiet „Sulzheimer Gipshügel“ stellt es ein kulturell attraktives Angebot dar.



GIZ GipsInformationsZentrum Sulzheim

Quelle: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Ein weiteres Projekt in der Region Main-Steigerwald ist „espargo“ – vom Spargel zum Wein. Hier haben sich Unternehmer (Winzer, Spargelbauer und Gastronomen) aus 12 Gemeinden, darunter auch die Gemeinde Sulzheim zusammengeschlossen um die in der Region prägenden kulinarischen Angebote einem möglichst breiten und großen Publikum zu präsentieren.

Die Gemeinde Sulzheim besitzt durch die gute verkehrstechnische Anbindung und Radwegenetzverbindung mit der Stadt Schweinfurt und Gerolzhofen und durch die wie bereits zuvor beschriebene Lage zwischen den beiden Tourismusregionen durchaus Potenzial um den Tourismus im Gemeindegebiet zu beleben und auszubauen.

Aufgrund der zentralen Lage im Bereich sich überschneidender Tourismusregionen hat die Region Main-Steigerwald folgende touristische Partner:

- Tourist-Information Schweinfurt 360°
- Tourismusverband Steigerwald
- Tourismusverband Fränkisches Weinland
- Tourismusverband Franken

- Gästeführer Weinerlebnis Franken
- Die gastlichen Fünf im Fränkischen Weinland
- ZABAK – Zabelstein AKTIV
- TATO – Tourismusaktionsteam Oberschwarzach
- FWK – Fränkisches Wein- und Kulturland Kolitzheim
- LWD – Lokale Wirtschaftsförderung Dingolshausen e.V.

A.7 Energie



Quelle: Interkommunales Energiekonzept für die Region Main-Steigerwald

Im Auftrag der ILE Region Main-Steigerwald e.V. wurde das Energiekonzept für die Region Main-Steigerwald durch das Institut für Energietechnik (IfE) GmbH an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden und der B.A.U.M. Consult GmbH betreut und erarbeitet. Eine Förderung erhielt das Energiekonzept durch das Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken.

Von den 12 Mitgliedskommunen der Region Main-Steigerwald beteiligten sich zehn Gemeinden am Energiekonzept. Die Beteiligung dieser Gemeinden erfolgte im Rahmen von zwei regionalen Workshops. Der Workshop West wurde mit den drei Gemeinden Schwanfeld, Wipfeld und Eisenheim durchgeführt. Die restlichen sieben Gemeinden Sulzheim, Donnersdorf, Frankenwinheim, Gerolzhofen, Dingolshausen, Michelau und Lültsfeld wurden im Rahmen des Workshops Ost beteiligt. Des Weiteren wurden zwei Fachgespräche, mit den Themenschwerpunkten „Energieeffizienz in Betrieben“ (Profitabler Klimaschutz) und die „Klimafreundliche Mobilität“ (Vermeiden, Verlagern, verträglich abwickeln), durchgeführt.

Um die energetische Infrastruktur aller Mitgliedskommunen zu erfassen, wurde zu Beginn des Konzeptes eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt. Für das gesamte Untersuchungsgebiet wurden die vorhandenen leitungsgebundenen (Fernwärme, Erdgas, Strom) und nicht-leitungsgebundenen (Biomasse, Heizöl etc.) Energieträger sowie der Anteil an erneuerbaren Energien ermittelt. Diese Daten bildeten die Grundlage für die Ermittlung des CO₂-Ausstoßes. Für die zehn Kommunen wurden zudem Wärmekataster erarbeitet, welche wiederum die Grundlage der weiteren Ausarbeitung darstellte. Des Weiteren wurden die vorhandenen Potentiale zur effizienten Nutzung von Energie und zur Minderung des Energieeinsatzes erhoben. In einem nächsten Schritt wurde auch das angebotene Potential an erneuerbaren Energien ermittelt. Hieraus konnten die Endenergieverbrauchssituation und die CO₂-Bilanz bestimmt werden.

Mit dieser Vorgehensweise und Ergebnissen können zukünftige Entwicklungsszenarien im elektrischen und thermischen Bereich aufgestellt werden.

Das Ausarbeiten von konkreten Projektvorschlägen für die Region Main-Steigerwald bezeichnete den Schwerpunkt des Energiekonzeptes. Hierfür wurden zwei Maßnahmenkataloge ausgearbeitet. Durch das Institut für Energietechnik wurde ein Katalog erarbeitet welcher im Rahmen der Steuerungsrunden, unter Beteiligung aller Akteure, stetig besprochen und fortgeschrieben wurde. Dieser Katalog beinhaltet konkrete Projekte jeder Kommune und untersucht jeweils ein ausgewähltes Projekt auf seine technische Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und ökologische Auswirkung. Für die Gemeinde Sulzheim handelt es sich hierbei um das Rathaus. Durch die Gesellschaft B.A.U.M. Consult mbH wurde der zweite Maßnahmenkatalog unter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet. Durchgeführt wurden hier sowohl Fachgespräche über die Themen Verkehr und Betriebe als auch zwei Bürgerworkshops mit den Bürger/innen der Region Main-Steigerwald.

An den Fachgesprächsterminen waren jeweils alle zehn Gemeinden beteiligt. Abgeschlossen wurde die Beteiligung durch die am 25. September 2014 stattgefundene Schlusspräsentation.

In den zwei Bürgerveranstaltungen „Ost“ und „West“, am 23. und 25.06.2014, wurden die Maßnahmenbereiche „Energie rund ums Haus“ (Einsparung, Effizienz, Erneuerbare) und die Regionale Energieerzeugung und -versorgung (Projekte, Anlagen, Strukturen) thematisiert. Eingeladen wurden Vertreter der Gemeinden, Architekten, Energieberater, Ingenieure und Bürger/innen.

In den Bürgerworkshops wurden unter dem Themenbereich „Energie rund ums Haus“ die Einsparung und Effizienz und die Eigenenergieerzeugung für Immobilien diskutiert. Erreicht werden kann die Einsparung durch Sanierungsmaßnahmen, Verbraucherverhalten für Strom und Wärme und Nutzerverhalten in Sachen Mobilität. Die Eigenenergieerzeugung kann durch Technologien wie beispielsweise die Photovoltaik, Solarthermie, Pellets-, Hackschnitzel- oder Holzheizungen, Wärmepumpen und Mikro-BHKW erfolgen. Zudem sind übergreifende Beratungen, Informationen, Förderungen und Wettbewerbe notwendig. Die Siedlungsplanung ist hier ebenso zu berücksichtigen und hat entscheidenden Einfluss in dieser Thematik.

Das Fachgespräch „Verkehr“ wurde mit Vertretern der Gemeinden, des ADFC KV Schweinfurt, der Stadtwerke Schweinfurt, Busunternehmen, dem FV Steigerwald-Express e.V. und Bürger/innen durchgeführt. Eine Datengrundlage der Verkehrsplanung, die Verbesserung des ÖPNV durch einen Tarifverbund und die stärkere Nutzung des Fahrrades waren u.a. erarbeitete Maßnahmen. Das übergeordnete Themenfeld „Klimafreundliche Mobilität“ dieses Fachgesprächs umfasste das Vermeiden von unnötigen Wegen und die Erhöhung des Nutzungsgrades von Fahrzeugen. Des Weiteren sollten umweltfreundliche Verkehrsmittel genutzt und die Effizienz von Fahrzeugen durch die Nutzung umweltfreundlicher Treibstoffe erhöht werden.

Am Fachgespräch „Betriebe“ mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz in Unternehmen“ nahmen Vertreter der Gemeinden, der ÜZ Lültsfeld, des Landratsamtes Schweinfurt, Unternehmer und Bürger/innen teil. Erarbeitete Maßnahmen in diesem Themenbereich ist der Aufbau eines Netzwerkes zur Energieeffizienz in Unternehmen und die gezielte Energieberatung von Unternehmen in der Innenstadt. Die Ziele Einsparung, Effizienz und Sicherheit in Unternehmen sollten u.a. durch betriebliche Energieeffizienzberater, Energiemanagementsysteme oder einer KfW-Initialberatung erreicht werden.

Die Steigerung der Effizienz und die Einsparung von Energie sollen beispielsweise durch Mitarbeitersensibilisierungen, Energienetzwerken und Fuhrparkmanagement erzielt werden. Für den Bereich der Versorgungssicherheit wurde der Einsatz von z.B. Speichern, PV und Solarthermie, Wärmepumpen und (Bio)gas – BHKW diskutiert.

Für die zehn Gemeinden der Region Main-Steigerwald wurden für die Umsetzungsphase des Energiekonzeptes folgende Maßnahmen, Ziele und erste Schritte erarbeitet.

- Die Fortschreibung der Energie- und CO₂ Bilanz unter Führung eines Regionalmanagers. Notwendig hierfür ist die Schulung des Verantwortlichen für die Bilanzierung, die Datenerfassung in den jeweiligen Jahreszyklen und die Auswertung und Analyse der Daten zum Erreichen der Klimaschutzziele.
- Die Energetische Sanierung, Energiesparendes Bauen und die Siedlungsplanung – Zielsetzung ist die Innenentwicklung zu fördern um die Ortskerne zu stärken, Energiekosten in Wohngebäuden zu reduzieren, eine sparsame Ausweisung von Neubaugebieten und Energiesparendes Bauen. Erste Schritte hierfür sind u.a. eine durch die Gemeinde geförderte Energieberatung, Zuschüsse durch die Gemeinde, die gesteuerte Siedlungsentwicklung (z.B. Nachverdichtung) durch ein Architekturbüro, bauplanungsrechtliche Vorgaben (Bebauungsplan) der Gemeinde an die Gebäudehülle und Informationsveranstaltungen zu Fördermitteln und Zuschüssen bei Sanierungsvorhaben.
- Sonnenenergie in der Altstadt – Ziel ist es die Anzahl der PV- und Solarthermie Nutzungen im Altstadtbereich zu erhöhen. Für die Umsetzung dieser Maßnahme ist die Aufklärung, denkmalschutzrechtliche Bestandsaufnahme und das Beteiligen der ausgewählten Zielgruppen notwendig.
- Stromsparwettbewerb für Privathaushalte – hier soll Aufmerksamkeit für das Thema Energiesparen erzeugt werden und durch die Vielzahl von kleinen Maßnahmen eine große Einsparung erfolgen. Die Wettbewerbsform fördert die Beteiligung und erhöht den Anreiz und den Ehrgeiz.
- Zielgruppenorientierte Kommunikation – dient der Motivation und Sensibilisierung der Bürger gegenüber Maßnahmen zur Energieeinsparung. In den ersten Schritten werden z.B. die Zielgruppen definiert, Zielgruppenspezifische Formate entwickelt und eine erste Kampagne gestartet.
- Private Haushalte zur Energieberatung führen – Die Maßnahme sieht vor das Interesse von Gebäudeeigentümern zu wecken. Hierfür sind Informationsveranstaltungen mit konkreten und vorbildhaften Beispielen angedacht als auch kostenlose Energiechecks und die Kontaktvermittlung zu Energieberatern.
- Der Aufbau eines „Netzwerk für denkmalgeschützte Gebäude“ – dient der Unterstützung der Kommunikation und als Anlaufstelle für Sanierungs- und Energieberatungen. Notwendig hierfür sind das Einrichten einer Anlaufstelle, die Berater und Partner Suche für die Mitwirkung im Netzwerk und die Vermittlung von Kontaktadressen.

- Informationsveranstaltungen „Kleine Biogasanlagen“ – Ziel ist es regenerative Energien zu erzeugen ohne großen Flächenverbrauch durch die Nutzung der vorhandenen Gülle. Hierfür muss vorerst der Bedarf ermittelt und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Zudem muss geprüft werden welche Unterstützungen (z.B. B.U.N.D. Naturschutz) hierfür zur Verfügung stehen.
- Umsetzung jetzt! – gemeinsam für die nächste Generation – beschreibt eine Maßnahme, welche die Anwendung erneuerbarer Energien in öffentlichen Einrichtungen und kommunalen Liegenschaften durchführt und somit einen vorbildhaften Charakter einnimmt. Erste Schritte hierfür sind u.a. die Prüfung der Eignung von Dachflächen kommunaler Gebäude, Umsetzungsvorschläge, Gründung einer Genossenschaft und die genossenschaftliche Beteiligung der Bürger.
- ÖPNV-Angebot verbessern durch Tarifverbund und einfache Tariflandschaft – Ziel ist die Reduzierung der komplexen Tarifsysteme und die Entwicklung eines gemeinsamen Tarifverbundes mit kreisübergreifenden ÖPNV-Verbindungen.
- Datengrundlage für die Verkehrsplanung – dient einer klaren Ausgangssituation für die Planung, und eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Infrastrukturausbaus. Hierfür sind u.a. eine Datenerfassung, der Vergleich von bereits vorhandenen Verkehrskonzepten und die Akquirierung von Fördermöglichkeiten notwendig.
- Kampagne „Umstieg aufs Rad“ – verfolgt das Ziel Hauptfahrradwegachsen zu errichten und den Bürger/innen ermöglichen den Arbeitsweg oder tägliche kurze Wege unproblematisch zu erledigen. Hierfür müssen Alltagsrouten aller Gemeinden erarbeitet werden und ein Bewusstsein bei Bürgern/innen und Stadtrat über eine teils fehlende Alltagsauglichkeit bestehender Fahrradverbindungen erzeugt werden.
- Netzwerk Energieeffizienz in Unternehmen – hat das Ziel die komplexe Thematik zu veranschaulichen und bestehende Organisationen zu verknüpfen. Erforderlich hierfür sind Beispiele aus der Praxis, Partnerschaften zwischen Unternehmen und Kommunen zu forcieren und Vorzeige-Unternehmen zu motivieren um im Netzwerk aktiv zu werden.
- Energieberatung Zielgruppe Innenstadt (Einzelhandel) – verfolgt das Ziel Hilfestellung für den Einzelhandel anzubieten bezüglich Beratungsangeboten, Fördermöglichkeiten und Energie Effizienz- und Einsparmaßnahmen. Die ersten Schritte hierfür werden u.a. Abstimmungen mit bestehenden Netzwerken und Vorträge zu KfW geförderten Energieberatung sein.

Folgende Projektvorschläge sind konkret für die Gemeinde Sulzheim im Rahmen des Maßnahmenkatalogs erarbeitet wurden.

- Photovoltaik (PV) auf kommunalen Liegenschaften – Kindergarten/Infozentrum, Brunnenwasen 15/17 (rund 110 qm, Südausrichtung, Bedarf rund 7.500 kWh/a); Schule Sulzheim (rund 120 qm, Süd); Schule Mönchstockheim (rund 120 qm, Süd-Südost); Rathaus (rund 60 qm, Südwest)
- Informationsveranstaltung zum Thema Sonnenenergie – Es zeigen sich erhebliche Zubaupotentiale im Bereich der Photovoltaiknutzung und im Bereich der Solarthermieanlagen

- Potential an Freiflächen für PV-Anlagen vorhanden – Der Ausbau des Freiflächenpotentials sollte nach dem vom IfE zur Verfügung gestellten Kartenmaterial geprüft werden
- Potential für Windkraftanlagen vorhanden - Auf dem Gebiet der Kommune Sulzheim wäre nach aktuellem Gesetzesstand Potential für den Bau von drei Windkraftanlagen vorhanden. Allerdings muss hier die Entscheidung der Politik um die "10xHöhe-Regel" abgewartet werden
- Betriebliches Energiekonzept einer Firma anregen – Eine Firma (nicht explizit benannt) hat einen sehr hohen Erdgasbedarf (Prozesswärme); Betriebliches Energiekonzept sollte angeregt werden

Des Weiteren wurden im Energiekonzept für die zehn Gemeinden, zehn Detailprojekte vorgeschlagen. Für Sulzheim ist hierbei die Energetische Sanierung des Rathauses Sulzheim zu nennen.

Das Rathaus weist unter anderem erhebliche energetische Mängel im Bereich der Glasbausteine, und der Verglasungen mit Stahlrahmen auf, vor allem im Bereich der Eingangstüren und der obersten Geschossdecke. Für das Sulzheimer Rathaus werden der Austausch der Verglasungen mit Stahlrahmen (Eingangstüren und Fenster über dem Haupteingang) und das Entfernen der Glasbausteine empfohlen. Allerdings zeigt die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, dass sich die Investitionskosten durch eine entstehende Heizkosteneinsparung teilweise erst in mehr als 40 Jahren amortisieren werden.

Im nächsten Schritt wird der Berichtsentwurf des Energiekonzeptes mit den beteiligten Gemeinden abgestimmt. Im Dezember 2014 schließlich wird das gesamte Energiekonzept abgeschlossen sein. Den Gemeinden obliegt es dann die ausgewählten Maßnahmen umzusetzen.

Nach Stand Mitte November 2014 werden die angedachten Projekte für die Gemeinde Sulzheim, bis auf die energetischen Maßnahmen am Rathaus, wohl leider allesamt nicht zur Ausführung kommen.

B Alitzheim

B.1 Bestandsaufnahme

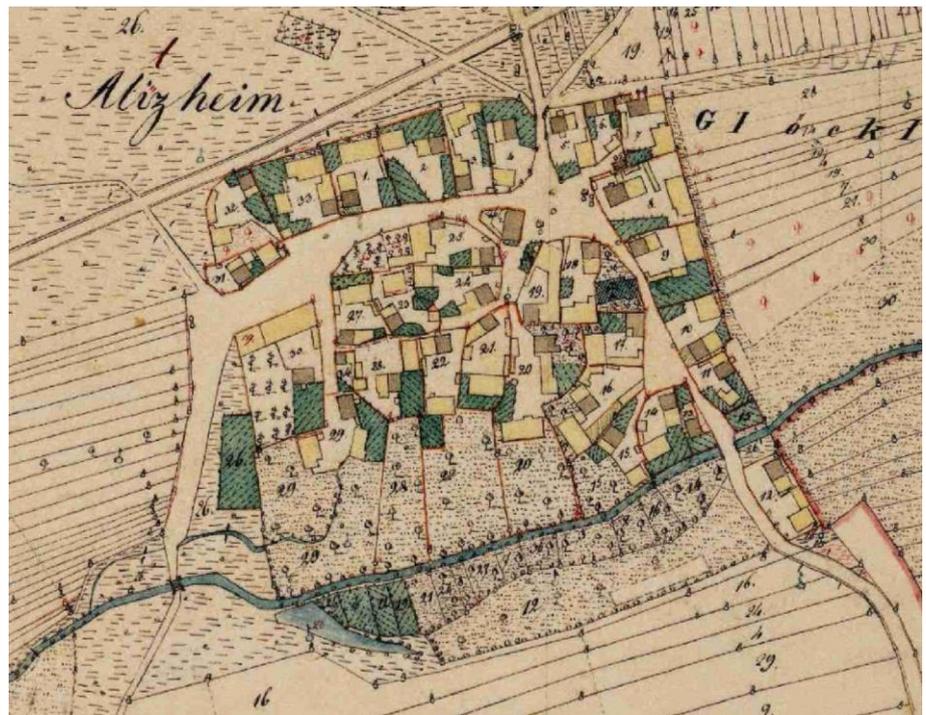
B.1.1 Siedlungsstruktur

Historische Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Alitzheim liegt an der alten Verbindung von Schweinfurt (791 erw.) nach Gerolzhofen (750 erw.). Allerdings verlief diese Richtung Schweinfurt nicht auf der Trasse der heutigen B 286, sondern über Sulzheim und damit entsprechend der heutigen Staatsstraße St2275.

Der Ort entstand in einer dem Hörnauer Wald abgewonnenen Mark, die sich das Hochstift Würzburg, das Kloster Fulda, die Grafen Hermann von Höchstädt und Gebhard von Sulzbach als Grundherrn teilten. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes fällt bereits in das Jahr 906, als die Adligen Rudolt und Werenharius ihre Güter in *Adelolfesheim* mit allen ihren Gerechtsamen und ihren Familien dem Kloster Fulda übereigneten.



Urkataster 1833

Quelle: Staatliches Vermessungsamt Schweinfurt

Die historische Siedlungsform von Alitzheim, wie sie der Uraufnahmeplan des Jahres 1833 zeigt, ist die eines kompakten Haufendorfes mit umgebender Schmalstreifengewannflur. Entsprechend seiner Lage an der Altstraße zwischen Schweinfurt und Gerolzhofen ist als Siedlungskernbereich die unmittelbar an dieser Nord-Süd-Verbindung liegende St. Martinskirche festzumachen. Um 600 vermutlich schon existierend, entwickelte sich westlich davon und verstärkt im Verlauf des 12. und 13. Jahrhundert das eigentliche Haufendorf.

Ausgangspunkt der Entwicklung war der ab 1136 hier nachgewiesene Ebracher Klosterhof (alte HsNr. 30), an welchen sich die Hofstellen der dem Kloster lehensabhängiger Bauern unmittelbar anschlossen (alte HsNr. 20, 21, 22 und 29). Von dieser kompakten Dorfmitte deutlich abgegrenzt liegen die Höfe nördlich und östlich davon: heutige St.-Martin-Straße, alte HsNr. 32, 34, 1- 4 und heutige Kirchgasse, alte HsNr. 5-11, die damit einer jüngeren, wohl aber noch spätmittelalterlichen-frühneuzeitlichen Siedlungsphase zuzurechnen sind. Diese Hofstellen grenzen sich in Form von je einem Scheunenriegel zudem scharf gegen die Flur ab, während im Süden ausgehende, den jeweiligen Anwesen zugehörige Baumgärten sich zum Ortsrand hin erstrecken. Sie werden hier außerdem von dem Ende des 17. Jahrhunderts regulierten Seehausbach begrenzt, an dem sich neben einem Fußweg bis heute kleine Baumgärten und Hausgärten (sog. Wurzgärten oder Krautgärten) anschließen. Am nördlichen Dorfrand verläuft analog dazu die chaussierte Straße (heutige Bahnhofstraße) zwischen dem ehemaligen klösterlichen Amtsort Sulzheim und dem alten Pfarreiort Herlheim, die mit dem Bahnanschluss im Jahre 1903 zur Leitlinie der zeitlich parallel dazu erfolgten Siedlungserweiterungsmaßnahmen im Nordteil des Dorfes werden sollte.

Die das Dorf umgebende und in Folge der Realerbteilung stark aufgegliederte Schmalstreifengewannflur wird 1833 außer von Wiesen (Schafhaltung) in überwiegendem Maße durch Äcker, darunter ausgedehnten Baumfelder entlang des Schweinfurter Weges bewirtschaftet. Wegen der guten Voraussetzungen bildeten Ackerbau und Viehhaltung seit Jahrhunderten schon die Haupterwerbsgrundlage der hiesigen Bewohner, was sich außer in der Berufs- und Besitzstruktur (siehe unten) vor allem auch in der historischen Bebauungsstruktur widerspiegelt: Alle Besitzer verfügen dementsprechend über ein Wohnstallhaus mit dazugehöriger großer Scheune vielfach auch über weitere Nebengebäuden. Je nach Grundstückszuschnitt sind die Wohnstallhäuser in der gewachsenen, weniger strukturierten Dorfmitte trauf- oder auch giebelständig zum Dorfweg hin orientiert und auch die Nebengebäude dementsprechend unregelmäßig platziert; während die Anwesen am nördlichen und östlichen Dorfrand sich in Form von Zwei- und Dreiseithöfen regelhaft reihen.

An historischen Sondergebäuden gibt es 1839 in Alitzheim außer der Kirche St. Martin und dem ehem. Ebracher Hof (mit der Säkularisation privatisiert) noch ein Schulhaus (alte HsNr. 26) und ein Wirtshaus (alte HsNr. 19). Beide liegen in der Dorfmitte, in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche, also an typischen Gebäudestandorten. Ebenfalls in typischer Ortsrandlage liegen das Armenhaus (alte HsNr. 5) und Hirtenhaus (alte HsNr. 6), die sich beide in Besitz der Gemeinde befinden. Der 1731 mit dem Kirchneubau an den Dorfrand verlegte Friedhof befindet sich nordwestlich davon.



Brücke mit Nepomuk in der Kirchgasse mit Blick Richtung Kirche
Quelle: Ideenwerkstatt Alitzheim

Gegenwärtige Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg



Entwicklungskarte Alitzheim

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Im Vergleich zu den historischen Dorfanlagen von Vögnitz, Mönchstockheim und Sulzheim erfuhr die von Alitzheim sicherlich die massivsten Veränderungen, wie auch der Blick auf die Entwicklungskarte mit den Eintragungen der alten, neuen und abgegangenen Gebäudestandorte eindrücklich zeigt. Neben der ab 1900 erfolgten schrittweisen baulichen Ausdehnungen nach Norden und der damit verbundenen neu geschaffenen Ortseingangssituation (die Gebäude Dorfplatz 1, 2 und 4 wurden damals u.a. neu erbaut) sind die Eingriffe in Form von Gebäudeabbrüchen (gelb) in der Dorfmitte besonders prägnant. Der ersatzlose „Verlust“ des alten Wirtshauses neben der Kirche sollte das Platzbild erheblich verändern. Während die alten Straßenzüge St.-Martin-Straße und Kirchgasse in ihrem Verlauf beinahe unverändert überliefert sind, erhielt der Dorfplatz nach 1945 ein völlig neues Gepräge sowohl in räumlicher als auch in baulicher Hinsicht. Die Zerstörungen vom 10. April 1945 durch US-Truppen, bei dem das Dorf in Brand geschossen wurde haben sicherlich Anteil daran. Der Entschluss zum modernen Kirchnerweiterungsbau unter Emil Mai ab 1967 war jedoch ein bewusster Akt. So bot die alte Kuratienkirche zum einen zu wenig Platz für die Gläubigen, zum anderen entstand der Bau vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils, in deren Folge die Kirche und damit auch die Kirchenräume in den Dienst der Gemeinschaft gestellt wurden. Der Kirchenneubau setzte damit einen ganz wesentlichen Impuls zur Neugestaltung der Dorfmitte, die sich bis in jüngste Zeit ziehen sollte und wo neben einer neuen Pflasterung 2008 auch ein neues Gemeindehaus (samt Freiwilliger Feuerwehr) anstelle der alten Schule errichtet wurde.



Altes Schulhaus am Eingang zur St.-Martin-Straße, Anfang 20. Jahrhundert
Quelle: Ideenwerkstatt Alitzheim

Vor dem Hintergrund der veränderten Anforderungen in der Landwirtschaft kam es wie anderenorts auch zur Vergrößerung oder auch zur kompletten Erneuerung der Wirtschaftsgebäude und damit zur Nachverdichtung bestehender Strukturen (orange). Auch fand parallel dazu vielfach eine durchgreifende Modernisierung (v.a. Fassadenüberformung, Austausch von Fenstern und Türen, Aufstockung, Um- und Anbau, Dachausbauten) alter Wohngebäude statt. Diese wurden, wegen des Einsatzes neuer, nicht selten regionaluntypischer Materialien auch nicht als erhaltenswert-ortsbildprägend eingestuft. Dort wo die Veränderungen geringer sind bzw. die Gebäude im Straßenbild durch ihre Kubatur und Stellung noch Relevanz haben, erscheinen diese zumindest als „ortsstrukturprägend“ (gelb) in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen.

Im Verlauf der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden auch die innerörtlichen Verkehrsflächen und Hofflächen fast vollständig versiegelt. Einen starken Eingriff in die historische Kulturlandschaft bedeuteten außerdem die Flurbereinigung und der Bau der Umgehungsstraße, was konkret dazu führte, dass der gesamte Altort von Alitzheim von überregionalen Straßen begrenzt wird (die Kreisstraße SW 40 im Norden, die Staatsstraße St 2272 im Osten und die Bundesstraße B286 im Westen) und damit die historische Ortsansichten im Prinzip völlig verschwunden sind.

B.1.2

Ortsbild

Räume und Bauten des historischen Ortsbildes

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Wie die Karte der Denkmalpflegerischen Interessen deutlich zeigt, hat die historische Dorfstruktur gegenüber dem Stand von 1833 erhebliche Veränderungen erfahren. Die Grundstruktur des Altortes ist zwar im Wesentlichen erhalten geblieben, der Verlust an historischer Bausubstanz – und hier vor allem an Wohngebäuden – ist aber hoch. Überraschend gut überliefert sind hingegen die Hausgärten südlich des Dorfes zu beiden Seiten des Seehausbaches, darunter die ausdehnten ehemaligen Baumgärten der großen Hofstellen entlang des Dorfplatzes (HsNr. 17, 19) und St.-Martin-Straße (HsNr. 15, 19) sowie auch die kleinen, sich südlich des Baches reihenden Gärten einzelner Dorfbewohner.

Ebenfalls erhalten ist der alte, parallel zum Bach führende Etterweg, der im Zuge der Flurbereinigung - der besseren Erschließung wegen - zum Wirtschaftsweg ausgebaut wurde. Außer ein paar Hausgärten in der Dorfmitte selbst sind als weitere wichtige historische Grünflächen die beiden Friedhöfe anzusprechen: da ist zum einen der Mitte des 20. Jahrhunderts angelegte neue Friedhof westlich des Dorfes, zum anderen der bereits 1731 im Zuge des barocken Kirchenneubaus hierher verlegte Friedhof (FlstNr. 1086) oberhalb der Bahnhofstraße. Er ist bis heute mit einer Mauer umfriedet (erhaltenswert); auch findet sich hier noch ein altes Sandsteinkreuz als Abschluss des zentralen Mittelweges. Wegen seines alten Baumbestandes besitzt der alte Friedhof hohe Aufenthaltsqualität.

Als bedeutende historische Straßen- und Platzräume der Altortes von Alitzheim sind die Kirchgasse, die St.-Martin-Straße und Teile des Dorfplatzes anzusprechen und damit die gesamte alte Wegestruktur. Der Dorfplatz selbst wird heute von dem modernen Kirchenerweiterungsbau der 1960er Jahre dominiert, der zusammen mit dem barocken Altbau nördlich davon als Baudenkmal in der Denkmalliste geführt ist (Dorfplatz 12 und 14). Der über frühmittelalterlichem Vorgängerbau mehrfach neu errichtete und in seiner heutigen Gestalt aus dem Jahr 1731 stammende Altbau ordnet sich klar dem Neubau unter und ist Straßenbild damit „nur“ durch den Chorturm präsent. Der von dem Architekten Emil Mai in Betonbauweise errichtete Neubau selbst erhebt sich über konischem Grundriss. Die den Platz zugewandte Nordfassade, die gleichzeitig die Hauptfassade ist, verjüngt sich giebelförmig steil nach oben, was im Inneren eine besondere Akustik ermöglicht und am Außenbau eine durch schmale Fensterbänder zusätzlich akzentuierte Vertikalität erzeugt.

Schräg gegenüber der Kirche (Dorfplatz 11) ziert eine unter Denkmalschutz stehende barocke Pforte mit bekrönender Nepomuk-Figur und ausladenden Voluten-Aufsätzen den Straßenraum. Diese soll aus der Zeit um 1740 stammen und zeigt im Keilstein eine stilisierte Sonnenblume, die auf den 1741 verstorbenen Abt des Klosters Ebrach Wilhelm Sölner (1614-1741) hindeuten könnte. Ob dem Anwesen Dorfplatz 11 dementsprechend auch eine Sonderfunktion zukam (Fronhof) und damit – wie der ehemalige Ebracher Hof (St.-Martin-Straße 19) auch unmittelbar dem Kloster unterstellt war, dem müsste nachgegangen werden.



Anwesen Dorfplatz 11 vor dem Neubau

Quelle: Ideenwerkstatt Alitzheim



Die barocke Pforte am Anwesen Dorfplatz 11 mit dem Motiv der Sonnenblume am Keilstein heute

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Weitere in der Denkmalliste geführte (und innerhalb des Altortes liegende) Kleindenkmälern in Alitzheim sind ein Bildstock von 1581 am nördlichen Ortseingang (Dorfplatz 1), der sog. "Martinsbildstock" südlich des Bahnhofs von 1762 sowie ein Bildstock mit Weinranken verziertem Säulenschaft vor dem Anwesen Kirchgasse 16. Besondere Erwähnung muss noch der ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Altarbildstock mit Immaculata an der Straße nach Sulzheim finden, der heute fester Bestandteil des Dorfprojekts von Sulzheim (!) ist.



Der Altarbildstock mit Immaculata an der Straße nach Sulzheim gelegen. Im Hintergrund erheben sich der Turm der dortigen Filialkirche sowie das barocke Walmdach des ehemaligen Amtsschlosses.

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Außer der Kuratienkirche gibt es in Alitzheim noch ein zweites Baudenkmal: St.-Martin-Straße 6, ein zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit Walmdach aus der Mitte 18. Jahrhunderts, bei dem es sich laut Denkmalliste um ein ehemaliges Gasthaus handeln soll und dessen rückwärtige Fachwerkscheune erhaltenswert ist. Durch seine Dachform gibt sich das Gebäude als Sondergebäude zu erkennen, sonst entspricht die Hofstelle allerdings ganz der entlang der St.-Martin-Straße und der Kirchgasse typischen regelhaften Bebauungsstruktur mit Zweiseit- oder Dreiseithöfen. Aufgrund vielfacher Modernisierungsmaßnahmen nach 1945 sind bei den meisten dieser Hofanlagen – sowie bei den Hofanlagen südlich des Dorfplatzes - allerdings nur noch die Scheunen als erhaltenswert, ortsbildprägend eingestuft, wie auch die Karte der Denkmalpflegerischen Interessen zeigt. In diese Kategorie fallen grundsätzlich Bauten mit historischer Substanz, die zwar nicht Denkmalqualität erreichen, jedoch ein wesentliches Element in der Ortsstruktur und im Ortsbild darstellen; entscheidend ist außerdem ein unter Verwendung regionaler Baustoffe errichteter Baukörper, idealerweise mit Detailsausstattung (Gewände, Dachdeckung, Fassadenelemente).

Die **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Scheunen** in Alitzheim sind fast ausschließlich in regionaltypischem Gipssandstein errichtet, unverputzt und tragen überwiegend Satteldächer, aber auch Halbwalmdächer wie St.-Martin-Straße 8. Oft handelt es sich auch um Durchfahrtsscheunen, etwa bei den Hofstellen St.-Martin-Straße 2, 4, 6, und 8, die in diesem Fall konkret von der Bahnhofstraße her erschlossen sind.

Zusammen bilden sie einen geschlossenen Scheunenriegel, der gleichzeitig den alten nördlichen Dorfrand markiert. Die Scheunen südlich des Dorfplatzes (Dorfplatz 17 und 19) sind entsprechend der hier gegebenen Haufenstruktur unregelmäßiger situiert. Vom Seehausbach aus gesehen, schaffen sie zusammen mit den historischen Grünflächen dennoch eine einprägsame Ortsandsituation. Die weiteren erhaltenswerten Nebengebäude sind hingegen vielfach verputzt und wohl auch häufig in Mischbauweise mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss errichtet. Gegenüber den rund 13 erhaltenswerten Scheunen gibt es lediglich eine Hand voll Hofstellen, die außer über eine erhaltenswerte Scheune auch über ein ebensolches Wohnhaus verfügen; beispielsweise die Dreiseithöfe St.-Martin-Straße 19 (ehemalige Ebracher Hof) und Kirchgasse 8. Letzterer ist komplett in Sandstein errichtet und dürfte aus der Zeit um 1900 stammen. Mit seinem Hofraum öffnet er sich gegen die platzartige Aufweitung der Kirchgasse, deren Straßenbild sonst bis auf die erhaltenswerten Kleinbauernhöfe Kirchgasse 10 und 15 bzw. die erhaltenswerte Scheune bei Nr. 13 von stark überformten Altbauten bzw. Neubauten geprägt ist.

Demgegenüber konnte sich die St.-Martin-Straße ihr historisches Gepräge insgesamt besser bewahren: gerade der Abschnitt auf Höhe des ehemaligen Ebracher Hofes, dessen Scheunenbauten eine wichtige Raumkante am westlichen Ortseingang bilden und wo es zudem eine Konzentration von erhaltenswerten Wohngebäuden (Nr. 11, 15, 19) und Sonderbauten gibt: konkret die zwei kleinen verputzten Massivgebäude mit Zeltdächern Nr. 9 und Nr. 10 (das sog. Backhaus „Alte Waage“) sowie etwas abseits davon, an dem schmalen Fußweg gelegen, das ehemalige Schmiedegebäude Dorfplatz 20.



Blick von Westen in die auf Höhe ehemaliger Ebracher Hof platzartig aufgeweitete St.-Martin-Straße.

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Wohngebäude** in Alitzheim stammen zum überwiegenden Teil aus der Zeit zwischen dem 4. Viertel des 19. und dem 1. Drittel des 20. Jahrhunderts. Anders als in Mönchstockheim ist in Alitzheim kein vorherrschender Typus festzumachen. Bei mehr als knapp der Hälfte der Gebäude handelt es sich allerdings um zweigeschossige, giebelständige Massivbauten mit Satteldach. Die Fassaden sind in der Regel dreiachsig und verputzt und weisen außerdem farblich abgesetzte Gliederungselemente wie Gurt- und Kranzgesimse und Fenster- und Türgevände aus Sandstein auf (Dorfplatz 4, 6 und 17; St.-Martin-Straße 11 und 15). Natursteinfassaden aus Sandstein haben hingegen nur Kirchgasse 8 und Kirchgasse 9, wobei letzteres schon zur Reihe der eingeschossigen, giebelständigen Beispiele zählt: neben Kirchgasse 15 und St.-Martinstraße 19. Heiligenfiguren in Gebäudenischen kommen in Alitzheim kaum vor (Ausnahme u.a. bei St.-Martin-Straße 11).

Innerhalb der Reihe erhaltenswerter, ortsbildprägender Gebäude fallen auch drei Gebäude an der Bahnhofstraße. Sie stehen damit für die Dorfentwicklung nach 1900, die mit Errichtung des Bahnhofes nördlich des Altortes eingeleitet wurde. Während die südliche Straßenseite von den bereits erwähnten Sandsteinscheunen geprägt ist, weist die nördliche Seite eine charakteristische Reihe giebelständiger, eingeschossiger Satteldachhäuser aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts auf. Die Erschließung der Bahnhofstraße dürfte von Westen, vom Bahnhof her erfolgt sein.

Hier liegen neben dem erhaltenswerten Lagerhaus (Bahnhofstraße 3a) an weiteren ortsbildprägenden Gebäuden das Wohnhaus Bahnhofstraße 5 sowie als Sondergebäude das Pfarrhaus von 1931 (Bahnhofstraße 7). Beide Gebäude sind freistehend, verfügen über einen Vorgarten und heben sich außer durch ihre Dachform auch durch ihre gut überlieferte, typische Fassadengestalt des 1. Drittel des 20. Jahrhunderts ab. Das Wohnhaus Bahnhofstraße 15 entspricht hingegen schon weitgehend dem Typus des dem Heimatschutz nahestehenden Siedlungshauses, wie er in der Zeit zwischen 1930 und 1950 im Ostteil der Bahnhofstraße und im nördlich davon liegenden Baugebiet dominiert.



Blick in die Bahnhofstraße. Im Bildvordergrund Bahnhofstraße 5 und 7 (das Pfarrhaus).

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

In der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen sind außerdem einige **erhaltenswerte, ortsbildprägende Objekte** aufgenommen, konkret Torpfosten aus Sandstein wie etwa am Anwesen St.- Martin-Straße 19 und Dorfplatz 5 und 6 aber auch zwei barocke Hofpforten der Anwesen Dorfplatz 13 und 5. Bei letzterem ist in die Hofmauer zudem ein Inschriftstein (bez. 1857) eingelassen, der als Hinweis auf die Hausgeschichte damit ebenfalls erhaltenswert ist. Auf der mit Abbruch des alten Gasthauses neben Kirche abgelegten öffentlichen Grünfläche sind der Sandsteinbrunnen und die moderne Storchenskulptur als Hinweis auf die jüngere Dorfgeschichte erhaltenswert.

Zusammenfassung

Das als „Heim des Adalof“ wohl schon in der Landnahmezeit des 6./7. Jahrhunderts gegründete Alitzheim zählt zu den ältesten Dörfern im heutigen Landkreis Schweinfurt. Die barocke, in den späten 1960er Jahren um ein modernes Kirchenschiff erweiterte Kuratie St. Martin belegt nicht nur mit ihrem auf die Merowingerzeit verweisenden Patrozinium auf das hohe Alter der Siedlung. Wie Grabungen ergaben, gab es am heutigen Standort bereits um 600 nach Chr. eine Holzkirche, was im sicherlich als weiteres Alleinstellungsmerkmal gelten kann. Darüber hinaus erfuhr das Dorf unter der Jahrhunderte währenden Dorfherrschaft des Klosters Ebrach einen Bedeutungszuwachs als eines der ertragreichsten Dörfer innerhalb des Amtes Sulzheim. Bis heute erstrecken sich ausgedehnte Ackerfläche rund um das Dorf. Die Schafzucht, einst ein Schwerpunkt des in Alitzheim seit dem 12. Jahrhundert ansässigen Klosterhofes, ist heute verschwunden. Die sandigen Böden bieten allerdings gute Voraussetzungen für den Spargelanbau und für den Alitzheim weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt ist.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich folgende Baudenkmäler:

Denkmalliste der Gemarkung Alitzheim

Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Dorfplatz 1. Bildstock, gefaster Vierkantschaft, viereckiger Aufsatz mit geschwungenen Spitzgiebelchen, Hochrelief der Kreuzigung mit Assistenzfiguren, bez. 1581.

Dorfplatz 11. Bandelwerkstückdecken im Erdgeschoss vom Vorgängerbau, um 1730; Hofpforte mit Nepomuk-Figur, um 1740.

Dorfplatz 12; Dorfplatz 14. Kath. Kuratiekirche St. Martin, an der Stelle von Vorgängerbau der Merovingerzeit, Turm 15./16. Jh., Langhaus 18. Jh., moderner Anbau 1967-68; mit Ausstattung.

Dorfplatz 16; St.-Martin-Straße. Bildstock, sog. "Martinsbildstock", Säulenbildstock mit Reliefdarstellung des hl. Martin und der Pietà, eisernes Bekrönungskreuz, bez. 1762; südlich des Bahnhofs.

Hahnwald. Tabernakelbildstock, Sockel mit Tabernakelaufsatz, in einer Nische Hochrelief der Pietà, Sandstein, 1. Hälfte 19. Jh.; an der Südostspitze des Hahnwaldes.

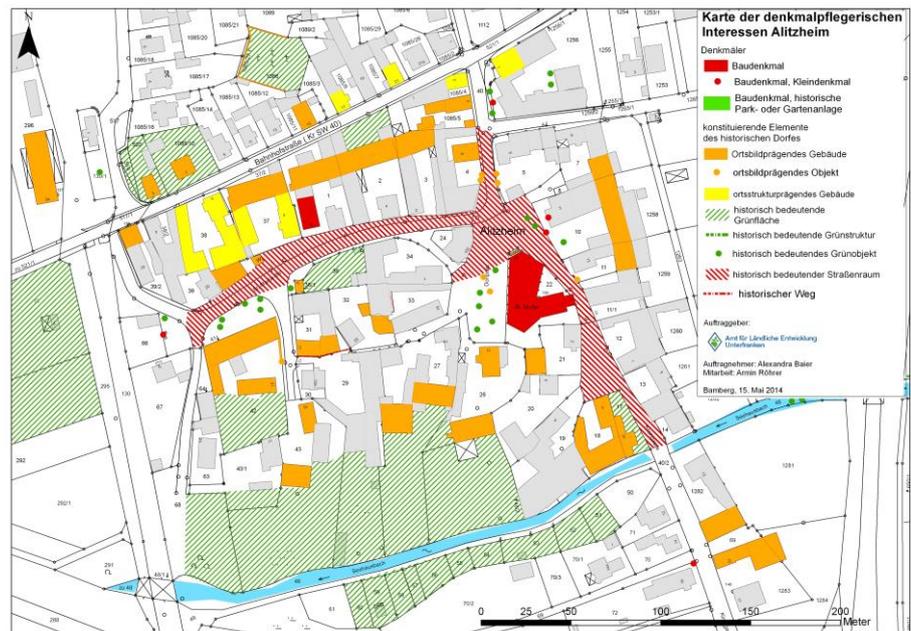
Höhe. Bildstock, auf viereckigem Sockel eine gewirrtelte Säule mit Aufsatz, Relief der Vierzehn Heiligen und der Pietà, neugotisch, bez. 1870; südlich des Ortes, Flur "an der Schwärz".

Schweinfurter Weg 10. Bildstock, Vierkantschaft auf niedrigem Tischsockel, viereckiger Aufsatz mit Kreuzigung, Pietà und Hl. Eucharius, bez. 1752.

St.-Martin-Straße 6. Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Walmdach, Mitte 18.Jh.

Zur Weißen Marter. Bildstock, Säule mit Weinranken, viereckiger Aufsatz mit gekreuztem Satteldach, Nische mit Kreuzigung, Wappendarstellungen von Peter Philipp von Dernbach in Personalunion Fürstbischof von Bamberg und Würzburg, bez. 1682.

Zur Weißen Marter. Altarbildstock mit Immaculata, 18. Jh.; an der Straße nach Sulzheim, Flurabteilung "Marteräcker".



Denkmalpflegerische Interessen Alitzheim
Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

B.1.3 Gebäudezustand

Die Gebäude des Ortskerns befinden sich mehrheitlich in einem guten bis sehr gutem Zustand. Die Hauptgebäude wurden mit wenigen Ausnahmen kontinuierlich gepflegt. Bei einzelnen Gebäuden wurde ein leichtes Sanierungsbedürfnis (z.B. Notwendigkeit zur Erneuerung des Außenputzes oder der Farbanstriche) erkannt.

Gebäude mit einem allgemeinen Sanierungsbedarf (z. B. Notwendigkeit zur Erneuerung der Dacheindeckung oder zum Austausch der veralteten Fenster) finden sich vor allem entlang der St.-Martin-Straße, der Kirchgasse und auf der Südseite der Bahnhofstraße. Hauptsächlich betrifft dies die Nebengebäude. Die Hauptgebäude befinden sich oft in einem etwas besseren Zustand.

Bei neun Anwesen wurden Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf (Schäden an allen Gewerken) festgestellt. Überwiegend befinden sich die Nebengebäude der Anwesen im sanierungsbedürftigen Zustand. Im Altort befindet sich lediglich ein ehemaliges Wohngebäude in einem vergleichbaren Zustand. In einigen Fällen könnte eine Komplettsanierung den eigentlichen Wert der Immobilie deutlich übersteigen.

Von außen nicht erkennbare Ausstattungsmängel wurden in dieser Untersuchung nicht erfasst. Bezüglich des energetischen Zustandes der Hauptgebäude haben fast alle Gebäude noch energetischen Sanierungsbedarf.

Problematisch sind die Teilleerstände landwirtschaftlicher und insbesondere auch ehemals landwirtschaftlicher Gebäude (siehe hierzu auch B.1.5 Leerstände). Ein Verlust an ortsbildprägender und strukturbildender Bausubstanz würde im Ortsbild Alitzheim jedoch zu irreparablen Schäden führen, so dass im Rahmen der Dorferneuerung ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung geeigneter und nachhaltiger Nutzungskonzepte und die konstruktive Sicherung dieser Gebäude zu legen ist.

Siehe hierzu Plan 2.04 „Bausubstanz“ nach der Seite 37

B.1.4 Gebäudegestaltung

Im Vergleich zur Struktur hat sich das Bild der Gestaltung im Laufe der Zeit wesentlich stärker ausdifferenziert. Die Gestaltung eines Gebäudes ist immer auch Ausdruck eines architektonischen Gestaltungswillens und unterliegt deshalb zahlreichen Einflüssen: Zeitgeschmack, technische Neuerungen, Repräsentation etc. Negativ, weil eher unbegründet, wirken dagegen gestalterisch „hervorgehobene“ Gebäude mit einfacher Wohnnutzung, insbesondere wenn eine gestalterische Abweichung von den historischen Vorbildern in Form von mangelnder Proportionierung und Gliederung der Fassade auftritt. Diese Gestaltungseinbrüche findet man auch in Alitzheim, u.a. in der St. Martin Straße, der Kirchgasse und in den rückwärtigen Grundstücksbereichen.

Gebäude, deren ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitestgehend vorhanden ist und die durch Renovierungsmaßnahmen oder geringfügige Umbaumaßnahmen wieder hergestellt werden können, wurden als „störende“ Gebäude kartiert. Bei diesen Gebäuden lässt sich mit vergleichsweise geringem Aufwand (z.B. Beseitigung von Verblendungen / Erneuerung des Farbanstriches etc.) eine wesentliche Aufwertung herbeiführen, welche sich auch positiv auf das gesamte Ortsbild auswirkt.

Eine Vielzahl der Gebäude im Ortskern unterlag im Laufe der Zeit jedoch teilweise erheblichen Veränderungen, so dass ihr ursprüngliches Erscheinungsbild allenfalls noch in Ansätzen erkennbar ist. Aber auch ein paar innerörtliche Nebengebäude, vor allem Garagen mit Flachdächern, wie beispielsweise in der St. Martin Straße auf dem Fl.Nr. 66, hinterlassen, einen städtebaulichen Missstand (nicht extra kartiert). Als besonders störende Gebäude mit besonderer städtebaulicher Bedeutung wurden im Altort vor allem Nebengebäude bewertet.

Mittel- bis langfristig müssen an den Gebäuden und den Außenanlagen erhebliche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt oder durch teilweisen Abbruch der Gebäude eine Umgestaltung des Bereichs angestrebt werden.

Im dicht bebauten Ortskern fallen Brüche im bestehenden Bebauungszusammenhang besonders gravierend auf. Hierzu lässt sich sagen, dass vereinzelt fehlende bzw. unpassende Raumkanten in Folge von fehlenden bzw. unpassenden Hoftoren, Mauern, Zäunen oder ähnliches sowie unpassende Raumkanten in Alitzheim vorgefunden worden.

Siehe hierzu Plan 2.03 „Raumbildung“ nach der Seite 38

B.1.5 Nutzungsstruktur

Gewerbliche Nutzung

Gewerbliche Nutzungen spielen in Alitzheim eine stärkere Rolle als in den Ortsteilen Mönchstockheim und Vögnitz. Es ist zu hoffen, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Der größte Betrieb ist ein Metallbau und Landtechnik Unternehmen. Das Angebot an Dienstleistungsunternehmen ist entsprechend der Größe des Ortsteils ansprechend.

Die örtliche Grundversorgung ist derzeit nicht ausreichend gesichert, auch wenn ein Naturkostladen und ein bäuerlicher Direktvertrieb noch vor Ort vorhanden sind. Um die Versorgung mit im Ort nicht erhältlichen Gütern zu decken müssen die Verbrauchermärkte in den Nachbarorten aufgesucht werden.

Im gastronomischen Bereich war zum Zeitpunkt der Bestandserhebung kein einziger Vollbetrieb im Altort ansässig. Die größte gastronomische Einrichtung in Alitzheim war der Gasthof Grob. Heute werden hier lediglich Zimmer vermietet. Eine Ausschankgenehmigung besteht nur noch für das Vereinsheim am Sportplatz und das Gemeindehaus. Daneben beschränkt sich das Angebot von Speisen allein auf die in den Nachbarorten gelegenen Gaststätten.

In Alitzheim sind folgende Dienstleistungsunternehmen oder Handwerks- und Gewerbebetriebe vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/gewerbe

- 2x Friseur
- Baumschule
- Bäuerliche Produkte
- EDV-Service
- Elektriker
- Fahrradreparatur / -laden
- Handel Mineralölerzeugnisse
- Holztechnik

- Kosmetikstudio
- Kosmetikhandel
- Kachelofenbau
- 2x Schreiner
- Heizung und Sanitär
- Energieberater
- Metallbau und Landtechnik
- Naturkostwaren

Wohnen

Das Untersuchungsgebiet wird durch die beiden Hauptnutzungen Wohnen und Landwirtschaft geprägt. In Alitzheim ist die dominierende Nutzung allerdings das Wohnen. Weiter zu berücksichtigen ist, dass auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb das Hauptgebäude ein Wohnhaus ist. Nebengebäude werden als Garage oder Lager untergenutzt, wenn sie nicht mehr die spezifische landwirtschaftliche Nutzung besitzen. Die Qualität der Wohnnutzung ist häufig durch die großen Nebengebäude auf den Grundstücken, die den verbleibenden Freiraum stark einschränken, gemindert.

Trotz der im Verhältnis zum alten Dorfkern großflächigen Siedlungserweiterung ist es gelungen, die Dorfgemeinschaft und die Identität zu bewahren. Als positive Qualität des Wohnstandortes hat Alitzheim ein abwechslungsreiches landschaftliches Umfeld zu bieten.

Leerstände

In Alitzheim stehen derzeit ein Anwesen im Siedlungsgebiet und zwei Wohnhäuser im Altort, von welchen eines unter Denkmalschutz steht, leer. In beiden Fällen wurden auf dem Anwesen neue Wohnhäuser errichtet, welche die Funktion des eigentlichen Hauptgebäudes übernehmen. Hinzu kommen eine nicht näher bestimmbare Anzahl so genannter untergenutzte Gebäude („verdeckter Leerstand“), d.h. ehemalige landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude, die als Lager- bzw. Unterstellplatz für außerlandwirtschaftliche Dinge genutzt werden.

Insgesamt 14 Anwesen in Alitzheim, davon fünf Anwesen im Ortskern, werden ausschließlich von einem oder zwei Einwohnern über 65 Jahre bewohnt (Potentieller Leerstand). Dies hat zur Folge, dass durch weiteren Leerstand, aber auch durch soziale Veränderung in den nächsten 10 bis 15 Jahren Veränderungsprozesse zu erwarten sind. Sollten bis dahin keine adäquaten Strategien und Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen, so zeichnet sich für den Ortskern in Zukunft eine substanzgefährdende Situation ab. Das zunehmende Leerstandsrisiko des Wohnbaubestandes aufgrund einer im Durchschnitt älter werdenden Bevölkerung betrifft jedoch den Ortskern ebenso wie die Neubaugebiete.

Öffentliche Einrichtungen und Vereine

Das im Mai 2010 fertiggestellte und neu errichtete Gemeindehaus von Alitzheim wird für Zusammenkünfte und Festlichkeiten von den Vereinen und der Dorfgemeinschaft genutzt. Allerdings wird die Barrierefreiheit derzeit nicht gewährleistet, da die öffentlichen Räume im 1. OG ohne Treppenlift oder ähnlichem liegen. Auch die Feuerwehr hat hier Ihre Einsatzzentrale und Einsatzgeräte. Das Gebäude entspricht somit den Anforderungen der DIN 14090 für technische Baubestimmungen. Das Gemeindehaus befindet sich an der neugestalteten Dorfmitte/Dorfplatz, welcher zusammen mit dem Gemeindehaus fertiggestellt wurde.

Nördlich des Altortes befindet sich der Alitzheimer Kindergarten. Ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht ist der Jugendraum. Aus beiden Nutzungen heraus resultiert ein Nutzungskonflikt, welcher voraussichtlich neue Räumlichkeiten für die Jugendlichen nach sich ziehen wird.

Pflegebedürftige Bewohner sind auf mobile Pflegedienste der umliegenden Gemeinden angewiesen, da in Alitzheim selbst keiner ansässig ist. Ein Seniorenwohnheim befindet sich im nur fünf Kilometer entfernten Gerolzhofen. Alternative Wohnformen für Senioren in der Gemeinde oder in deren näherem Umfeld, wie beispielsweise eine Wohngemeinschaft oder betreutes Wohnen, sind nicht vorhanden.

Für sportliche Aktivitäten stehen der Sportplatz (Fußballplatz Großfeld) und die an das Sportheim angebaute Turnhalle zur Verfügung. Viele Aktivitäten der Dorfgemeinschaft finden auch im Sportheim statt. Allerdings ist auch dieses, wie das Gemeindehaus, nicht barrierefrei nutzbar. Am Sportplatzgelände befinden sich des Weiteren ein Spielplatz, ein Grillplatz und ein Volleyballfeld. Die Ausstattung des Spielplatzes ist stark begrenzt. Ebenfalls am Sportplatz steht ein Bauwagen für Jugendliche. Allerdings gibt es hier Probleme wegen fehlender Sanitäreinrichtungen.

Ein weiterer Spielplatz befindet sich in der Siedlung an der Birkenstraße, nördlich des Altortes. Im Altort selber ist derzeit leider kein Spielplatz vorhanden.

Für kirchliche Nutzungen steht die Kath. Kuratiekirche St. Martin zur Verfügung. Die Kirche mit dem Turm aus dem 15./16. Jahrhundert und dem Langhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde durch einen modernen Anbau aus dem Jahre 1967 -68 erweitert. Alitzheim verfügt über einen „Alten“ und „Neuen“ Friedhof. Der am westlichen Ortsrand gelegene „Neue“ Friedhof ist in Nutzung. Der Alte Friedhof befindet sich im Ortskern und wird durch einen Stich an die Bahnhofstraße angebunden. Derzeit ist der Zustand des historischen Friedhofes naturbelassen und stellt die einzige größere innerörtliche Grünfläche dar, dennoch fehlt hier die Aufenthaltsqualität zu besserer Nutzung.

In Alitzheim sind folgende Vereine vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/vereine

- Anglerverein
- Bauernverband Alitzheim
- CSU-Ortsverband Sulzheim-Alitzheim
- DJK Alitzheim
- Feldgeschworenen Alitzheim
- Frauenbund Alitzheim
- Freiwillige Feuerwehr Alitzheim
- Gesangverein Sängerkunst 1910 Alitzheim
- Jagdgenossenschaft Alitzheim

- KLJB Alitzheim
- Musikverein Alitzheim
- St.-Martin-Verein (Kindergartenverein)
- Theatergruppe Alitzheim

Landwirtschaft

Quelle: Flurwerkstatt Sulzheim, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft weist wie in allen Dörfern des Landkreises Schweinfurt einen negativen Trend auf. Seit den 60er Jahren ist die Zahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe enorm zurückgegangen. Heute werden von den derzeit noch neun vorhandenen landwirtschaftlichen Betrieben drei Stück als Haupterwerb und sechs Stück als Nebenerwerb betrieben.

Oftmals wird die Frage zur Hofnachfolge mit der Einstufung „ungewiss“ bzw. mit „nicht gesichert“ beantwortet.

Die Art der landwirtschaftlichen Betriebe reicht von Export und Import von Heu und Stroh, über den Anbau von Sonderkulturen (z.B. Baumschule, Spargel, Kartoffeln, Gurken und Erdbeeren) bis hin zur Direktvermarktung (Hofladen).

Auf Grund der geringen Viehhaltung im Ort bestehen keine Konflikte wegen Geruchsimmissionen zwischen Anwohnern und landwirtschaftlichen Betrieben.

Auch in Alitzheim wird sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den nächsten Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach weiter verringern. Die Gründe hierfür sind zum Teil fehlendes Interesse der heranwachsenden Hofnachfolger an der Weiterführung des elterlichen Betriebes oder aus Gründen der Betriebsstruktur (anstehende Investitionen).

Siehe hierzu Plan 2.01 „Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung“ nach der Seite 41

B.1.6 Verkehr

In dörflichen Siedlungen sollten Straßen, Wege und Plätze nicht nur als funktionale Erschließungselemente für den dominant gewordenen motorisierten Verkehr betrachtet werden, sondern auch vor allem als Lebensraum und Ort der Kommunikation.

Die Hauptverkehrsbelastung in Form von Lärmimmissionen besteht durch die südlich der Ortslage verlaufende und sehr stark frequentierte B 286 und durch die östlich von Alitzheim verlaufende Staatstraße 2272 in Richtung Sulzheim. Somit ist die Kreisstraße SW 40 (Bahnhofstraße) Richtung Herlheim, im Vergleich zu den Ortsdurchfahrten Mönchstockheim und Sulzheim, weniger stark vom allgemeinen Durchgangsverkehr belastet. Dennoch ist die Bahnhofstraße durch die Anwohner, Durchgangsverkehr Richtung Herlheim und durch den landwirtschaftlichen Verkehr stark frequentiert.

Allerdings bieten sämtliche Verkehrsflächen auf Grund der großzügigen Flächen gute Voraussetzungen zur Wiedergewinnung der oben genannten dörflichen Lebensqualität.

Als historisch gewachsener Straßenraum bietet besonders die St.-Martin-Straße und die Kirchgasse außerordentliches Potenzial für eine Neugestaltung. Gleichwohl sind auch hier die Aspekte der bedarfsgerechten Dimensionierung und Profilierung und der Verkehrssicherheit zu beachten. Konflikte sind vor allem durch den ruhenden Verkehr zu beklagen.

Das Straßennetz der Gemeinde ist hierarchisch abgestuft. Der Ausbaustandard der einzelnen Straßen erfüllt die an ihre hierarchische Funktion zu stellenden Anforderungen, mehrfach sind jedoch eine Überdimensionierung des Fahrbahnquerschnitts im Hinblick auf die heute darauf abzuwickelnden Verkehre (auch zu Lasten des Bürgersteigs), sowie erhebliche gestalterische Mängel anzutreffen.

Die historische Struktur vor allem in Teilbereichen entlang der St.-Martin-Straße und der Kirchgasse wird durch überdimensionierte Asphaltflächen, unstrukturierte Freiflächen und dem Ruhenden Verkehr negativ beeinflusst und verliert an Attraktivität. Der Bereich am Backhaus (westlicher Teil der St.-Martin-Straße) ist einer der Altortbereiche, der seinem historischen Charakter nicht gerecht wird. Der erweiterte Straßenraum ist hier wenig strukturiert und hat eine sehr geringe Aufenthaltsqualität, somit wird dieser seinem dörflichen und historischen Charakter nicht gerecht.

Die entlang der Straßen verlaufenden Bürgersteige im Altortbereich sind teilweise mit wechselnden Breiten zum Teil unterdimensioniert und können insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstühlen/Rollatoren nur unter gewissen Sicherheitsrisiken genutzt werden. Zudem ist aus gestalterischen Gesichtspunkten eine großflächige Asphaltierung der Bürgersteige hervorzuheben und negativ zu bewerten.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden keine gravierenden Probleme aufgezeigt. Die spezifischen Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs stellen allerdings eine wichtige Vorgabe dar, die bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen zu beachten sind. Eine mögliche Planung muss vor allem den Ansprüchen der Betriebe im Bereich der Hofeinfahrten und im Hinblick auf die Durchfahrt in den Ortsstraßen gerecht werden.

Ruhender Verkehr



Der westliche Bereich in der St. Martin Straße und in der Kirchgasse sind derzeit Altortbereiche, welche funktionale Defizite aufweisen. In beiden Bereichen wird der ruhende Verkehr nicht geordnet. Auch in Teilbereichen der Bahnhofstraße besteht Handlungsbedarf in Hinblick auf die Regelung des ruhenden Verkehrs.

Bereich Kirchgasse

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Fußgänger und Radfahrer

Im Bereich der Seitenstraßen bestehen aus der historischen Struktur heraus oftmals keine Fußwege. Auf Grund des geringen Verkehrsaufkommens in diesen Bereichen stellt dies jedoch kein besonderes Gefährdungspotential dar.

Die fußläufige Erreichbarkeit aller wichtigen, öffentlichen und privaten Einrichtungen innerhalb des Ortes ist grundsätzlich gewährleistet. Allerdings wurde die auf Grund des demographischen Wandels zum Teil in den Straßen und entlang des Seehausbaches fehlende Barrierefreiheit festgestellt. Fehlende Fußwegeverbindungen sind auf die Zugänglichkeit des Außenraums, vor allem am östlichen Ortsrand, beschränkt. Im Bereich des alten Friedhofes ist ehemalige fußläufige Verbindung (Gewohnheitsrecht) in die Siedlung über ein privates Grundstück verloren gegangen.

Im Bereich des neuen Friedhofes / Sportheims wurde die Notwendigkeit einer Querungshilfe für die Kreisstraße deutlich.

Ortseingänge

Die Ortseingänge von Alitzheim aus Richtung Herlheim und Sulzheim kommend sind nur unzureichend definiert. Folglich erreicht der einfahrende Verkehr die Ortslage zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit, welche durch den relativ geradlinigen Verlauf der Bahnhofstraße auch in den ersten Metern innerorts nicht weiter im vorgeschriebenen Maße reduziert wird.



Dies führt insbesondere im ersten Bereich, auf Höhe des Sportheims und des Neuen Friedhof zu einem erhöhten Gefährdungspotential, da hier vor allem von Herlheim kommend die Geschwindigkeit nicht eingehalten wird.

Ortseinfahrt (West) Alitzheim von Herlheim kommend
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

B.1.7

Technische Infrastruktur

Strom

Das Stromnetz in Alitzheim wird von der Unterfränkische Überlandzentrale eG, Lültsfeld (ÜZ Lültsfeld) betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Gas

Alitzheim ist nicht an das Erdgasverteilnetz angeschlossen.

Wasserversorgung

Der Zweckverband zur Wasserversorgung der Rhön-Maintal-Gruppe (RMG) in Poppenhausen versorgt den Ortsteil Alitzheim und gibt das Wasser direkt an die Haushalte. Über das Alter der Wasserversorgung liegen keine Angaben vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies identisch mit der Kanalisation ist.

Abwasser

Zuständig für die Entsorgung des Abwassers in Alitzheim ist der Abwasserzweckverband „Kolitzheim – Sulzheim“. Aktuell werden die Abwässer von Sulzheim in die Kläranlage Alitzheim eingeleitet. Der Abwasserzweckverband beabsichtigt aber den Bau einer neuen Kläranlage im Ortsteil Zeilitzheim der Gemeinde Kolitzheim. Hier sollen zukünftig die Ortsteile Sulzheim und Alitzheim angeschlossen werden. Die Kanalisation im Altort wurde in den 60er und 70er Jahren erstellt.

Telefon

Das Telefonnetz wird von der Deutschen Telekom AG betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Breitbandnetz / DSL Versorgung

Ein Breitbandausbau erfolgte für den Ortsteil Alitzheim noch nicht. Die Internetversorgung wird durch die ÜZ Lültsfeld in Zusammenarbeit mit p2 systems GmbH sichergestellt. Die DSL-Versorgung entspricht nicht dem heutigen Standard und deckt derzeit nur die „Grundversorgung“ ab.



Skulptur am Dorfplatz
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

B.2 Analyse

In der ersten Ideenwerkstatt Alitzheim am 31.05.2014 wurde zu Beginn die im Strategie-Workshop Klosterlangheim begonnene Stärken-und-Schwächen-Analyse zu einzelnen Handlungsfeldern durch die Teilnehmer ergänzt. Inhaltlich stellt die Stärken-und-Schwächen-Analyse eine Diagnose aus der Sicht der BürgerInnen und wichtiger Akteure dar.

Zur besseren Übersicht werden nachfolgend die in der Ideenwerkstatt Alitzheim ermittelten Stärken und Schwächen tabellarisch zusammengefasst:

B.2.1

Stärken

Tourismus und Freizeitangebote

- Lage im fränkischen Weinland
- Wanderwege
- Radwege
- Sportheim

Kultur und Geschichte

- Chöre und Musikverein
- Geschichte

Mobilität

- Guter ÖPNV
- KIGA Bus

Verkehrsanbindung und Belastungen

- Gute Verkehrsanbindung
- Busanbindung

Arbeitsplätze und Gewerbe

- Schuldenfrei

Dorfleben und Dorfgemeinschaft

- Gute Kooperation im Ort
- Gemeindehaus
- Zusammenhalt

- Gemeinsamkeiten
- Viel Geflügelhaltung erinnert an „dörfliches Leben“

Natur, Umwelt und Landwirtschaft

- Landschaftsbild
- Einbindung in die Landschaft
- Naturschutzgebiete
- Wald
- Bachgärten alle belegt

Vereinsleben/Ehrenamt

- Ehrenamt
- Besuchsdienste
- Zusammenhalt der einzelnen Vereine
- Vereinsleben
- Super Jugendarbeit in den Vereinen

Nahversorgung und soziale Infrastruktur

- Kindergarten/-grippe
- Regionale Produkte (Spargel, Wein usw.)
- Kinderkrippe

Ortsbild/Leerstand

- Dorfplatz
- Gepflegter Friedhof
- Alter Friedhof > Erholungswert
- Alte Bäume prägen das Ortsbild
- Große Linde am ehemaligen Bahnhof
- Nussbaum Familie Markert
- Erhaltung alter Baumbestände im Ort
- Backhaus und Nebengebäude belebt das Dorfleben

B.2.2 Schwächen

Tourismus und Freizeitangebote

- Freizeitangebote
- Kein Kinderspielplatz im Altort
- Fremdenverkehr
- Situation Gasthof Grob
- (K)LJB (Landjugend)
- Keine Fußballtore auf dem Spielplatz
- Fehlende Seilbahn am Spielplatz
- Kein Skater- und Mountainbikeplatz
- Keine Anlaufstelle für Radfahrer z.B. Gaststätte, Biergarten etc.

Kultur und Geschichte

- Fehlendes „Besonderes“

Mobilität

- Fahrgelegenheiten für Ältere
- Keine Behindertengerechte Begegnungsstätte
- Kein Discobus / Eventbus
- Kein Gemeindeauto / Gemeindebus

Verkehrsanbindung und Belastungen

- Lärmschutz B286

Arbeitsplätze und Gewerbe

- Fehlende Gewerbeansiedlung

Dorfleben und Dorfgemeinschaft

- Ortsteildenken
- Einbindung von Neubürgern
- „Schlafort“
- Einbindung aller Jugendlichen

- Fehlende Unterstützung durch die Gemeinde bei privaten Bauvorhaben im Altort
- Überörtliche Nutzung / Konkurrenz

Natur, Umwelt und Landwirtschaft

- Landwirtschaft
- Wenig Zugang zum Wasser
- Gewässer / Bachlauf
- Wenig Streuobstwiesen
- Fehlender Rundweg um den Ort
- Fehlende Aufenthaltsbereiche am Bach
- Geringschätzung des Unkrautes

Alt und Jung (Demographie)

- Jugendabwanderung
- Zu wenige Kinder / Jugend
- Jugendtreff
- Mehrgenerationenhäuser
- Alten- / Krankenpflege
- Sportheim Aktivitäten erweitern (für Alt und Jung) z.B. Kinoabend, Turniere für alle (Schafkopfturnier, Fußball oder Boleyball)
- Angebot der Gemeinde für 15-20 jährige
- Offene Jugendarbeit
- Begegnungsstätte Alt und Jung
- Café und Dorfladen
- Kein Raum für Senioren > keine Seniorenbetreuung
- Kein Raum in öffentlichen Gebäuden für Familienfeiern
- Kein Generationenspielplatz
- Kein barrierefreies Gemeindehaus
- Kein Treppenlift im Sportheim

Nahversorgung und soziale Infrastruktur

- Dorfladen fehlt
- Einkaufsmöglichkeiten
- Gaststätte fehlt
- Post fehlt
- Fehlende Wiederbelebung Grob (Gaststätte/Kneipe, Verkauf – Bäcker und Metzger)
- Langfristig ärztliche Grundversorgung

Ortsbild/Leerstand

- Leerstände
- Ausufernde Holzplätze/-hütten
- Grünfläche „Alter Friedhof“
- Zu wenig Grün
- Dorfbild
- Zuviel Teer
- Flächenversiegelung
- Zu wenig Pflaster
- Bahngelände / Brachfläche Bahn
- Zuwenig Fassadenbegrünungen
- Kirche alt / neu > Disharmonie
- Platz am St. Martin Bildstock
- Platz am Backhäusle
- Eingang alte Kirche
- Platz in der Kirchgasse
- Fehlende Tische bei Bänken am Dorfplatz
- Kirchgang um die Kirche
- Ortstafeln gestalterisch nicht wertvoll
- Ortsrandeingrünung von Gerolzhofen und Herlheim kommend

- St.-Martin-Straße
- Kirchgasse
- Pflege Grünflächen
- Neue Wohngebiete

Öffentliche Verkehrsflächen und technische Infrastruktur

- Fußpfad zum „Alten Friedhof“ fehlt
- Breitband
- Zustand Straßen
- Schmale Gehsteige in Siedlungsgebieten
- Bushaltestellen (beide)
- Ortszufahrt Steigerwaldstraße
- Haltestelle ÖPNV
- An der Bushaltestelle gegenüber KIGA fehlt Schutzgitter
- Nutzung / Rückbau alte Kläranlage
- Geschwindigkeit Steigerwaldstraße
- Geschwindigkeit Bahnhofstraße
- Ortseingang von Herlheim / Bahnschiene
- Bushaltestelle Schule Ausstieg keine Überdachung

B.3 Maßnahmen

B.3.1 Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung

Zur Verwirklichung des genannten Leitbildes und der Leitlinien (vgl. Kapitel H Leitbild) ist es nötig, konkrete Maßnahmen zu benennen, welche mit den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Tourismus, Energie, Freizeit, Marketing und Gestaltung verknüpft sein können und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

Diese konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung von Alitzheim können durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Die in den Ideenwerkstätten erarbeiteten Einzelmaßnahmen sind auf den folgenden Seiten katalogartig zusammengefasst, einzeln beschrieben und teilweise mit Skizzen, Fotos und Erläuterungen ergänzt.

Die Ziele der verschiedenen Maßnahmen sind auf die entwickelten Leitlinien bezogen. Entsprechend einem integrierenden Ansatz decken einzelne Maßnahmen zum Teil mehrere Handlungsfelder ab und können demnach auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden. Auch eine überschlägige Ermittlung des Investitionsbedarfs für die beschriebenen Maßnahmen ist beigefügt.

Der Maßnahmenkatalog gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Kosten zur Durchführung der Maßnahmen. Die Kostenansätze wurden mit Erfahrungswerten aus bereits durchgeführten Projekten angesetzt. Eine relative Preissteigerung wurde als Sicherheit dazugerechnet z.B. Straßen- und Platzgestaltung qm * von 150,00 € bis 170,00 € je nach Wertigkeit * 5 % Sicherheit + Ausstattung pauschal.

Soweit dies bereits möglich ist, wurde bei den Maßnahmen ein Maßnahmen-träger benannt.

Hinsichtlich des Durchführungszeitraumes können sich im Verlauf des Dorferneuerungsverfahrens Verschiebungen ergeben. Die Maßnahmen sind als Grundlage weiterer Überlegungen und Ausführungsplanungen und nicht als fertige Planungen zu verstehen.

Damit ist schon gesagt, dass die Auflistung keinen abschließenden Charakter hat, sondern fortgeschrieben werden kann und im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung sogar fortgeschrieben werden muss.

Es bleibt festzuhalten, dass Alitzheim mit der Dorferneuerung eine besondere Chance hat, die in Aussicht stehenden Zukunftsaufgaben im Rahmen der Planung zu strukturieren und im Zuge der Umsetzung gezielt anzugehen. Mit der Formulierung von Zielen und Maßnahmen können die für erforderlich gehaltenen Entwicklungen schrittweise eingeleitet und nachhaltig gesichert werden. Ein besonderes Potential hierfür bildet die starke Dorfgemeinschaft. Diese stellt eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit der Akteure im Dorf und die Initiierung neuer Projekte dar. Darüber hinaus kann mit der Dorferneuerung die Kooperation im kommunalen Rahmen und in der regionalen Vernetzung gestärkt werden. Beispielsweise genannt seien die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Nutzung öffentlicher Infrastrukturen und der überörtliche Austausch im Bereich der Tourismusentwicklung.

Siehe hierzu Plan 2.05 „Entwicklungskonzept mit Maßnahmenkatalog“ nach der Seite 51

<p>1</p>	<p>„Gässle“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Langfristiger Erhalt der historischen Fußwegverbindung (Teilfläche öffentlicher Grund FINr. 40 und Wegfläche Privateigentum FI.Nr. 29)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grunderwerb oder freiwilliger Landtausch der Wegteilfläche der FINr. 29 - Neugestaltung der Wegoberfläche mit gut begehbarem Pflaster
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Neugestaltung Wegoberfläche 17.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>

<p>2</p>	<p>St.-Martin-Straße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Kultur / Geschichte / Dorfleben</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen St.-Martin-Straße in Ergänzung der bereits gestalteten Flächen „Dorfplatz“ mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Begleitgrün, Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten sowie Verkleinerung der überdimensionierten Einmündungsbereiche zugunsten von Grünflächen und Freisitzmöglichkeiten</p> <p>Hochwertige Platzgestaltung unter Berücksichtigung der Gestaltungsidee „Dorfanger“ und der Vorbereiche des Backhauses „Alte Waage“ und der ehemaligen Gemeinschaftsgefrieranlage (Gesangverein Sängerkunst 1910)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehen der Außenbereiche vor Backhaus und ehemaliger Gemeinschaftsgefrieranlage bei Festveranstaltungen - Aufwerten des Grünbereichs „Dorfanger“ als Verweilzone und punktuelle Ergänzung mit Sitzgelegenheit und Tisch, Aufstellen eines Spielelementes (evtl. Wasser) und/oder eines „Kunstwerkes“ sowie Pflege, Ordnung und Ergänzung des Bewuchses

	<p>Zielsetzung: Erhalt des ortsbildprägenden Scheunengürtels auf der FINr. 41 und 42 als raumbildender Abschluss des „Dorfangers“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Teilgrunderwerb der Scheunen durch Gemeinde - <u>Variante 2: Aufstellen eines innerörtlichen Bebauungsplanes in diesem Bereich zur gezielten nachhaltigen innerörtlichen Entwicklung in diesem Bereich. Grunderwerb des Anwesens Fl.Nr. 42 durch Gemeinde zur gezielten städtebaulichen Entwicklung des Bereiches zum „Dorfanger“ hin.</u> <p><i>Anmerkung der Fachplaner: Bei den Anwesen FINr. 41 + 42 handelt es sich um den historischen Alitzheimer Klosterhof sog. „Ebracher Hof“, welcher als Schäferei betrieben wurde. Sowohl das Haupthaus, die Scheunen, ein Nebengebäude, die Hoftorpfosten und die südliche Freifläche wurden im Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen als ortsbildprägend eingestuft.</i></p> <p>Gestalterische Aufwertung des Bereichs um den Bildstock im Westen des „Dorfangers“ mit Pflanzung von zwei flankierenden Bäumen und Umfeldgestaltung mit Grünbereichen</p> <p>Neugestaltung des Randbereiches Richtung Bahngelände (FINr. 130) durch Entsiegelung der Fläche zugunsten von Grünflächen</p>																
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung																
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 80%;">Neugestaltung Straße</td> <td style="text-align: right;">241.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Platzfläche</td> <td style="text-align: right;">343.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Aufwertung Bereich Bildstock</td> <td style="text-align: right;">10.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Entsiegelung Randbereich und Neuanlage Grünflächen</td> <td style="text-align: right;">12.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Kunstwerk</td> <td style="text-align: right;">3.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung (Bänke, Tische, Abfalleimer, Wasserspiel)</td> <td style="text-align: right;">15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bebauungsplan</td> <td style="text-align: right;"><u>25.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">650.000,00 €</td> </tr> </table>	Neugestaltung Straße	241.000,00 €	Neugestaltung Platzfläche	343.000,00 €	Aufwertung Bereich Bildstock	10.500,00 €	Entsiegelung Randbereich und Neuanlage Grünflächen	12.500,00 €	Kunstwerk	3.000,00 €	Ausstattung (Bänke, Tische, Abfalleimer, Wasserspiel)	15.000,00 €	Bebauungsplan	<u>25.000,00 €</u>	Gesamtkosten	650.000,00 €
Neugestaltung Straße	241.000,00 €																
Neugestaltung Platzfläche	343.000,00 €																
Aufwertung Bereich Bildstock	10.500,00 €																
Entsiegelung Randbereich und Neuanlage Grünflächen	12.500,00 €																
Kunstwerk	3.000,00 €																
Ausstattung (Bänke, Tische, Abfalleimer, Wasserspiel)	15.000,00 €																
Bebauungsplan	<u>25.000,00 €</u>																
Gesamtkosten	650.000,00 €																

	<p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	
	
	

<p>3</p>	<p>Ortseingang West (Herlheimer Straße / Bahnübergang)</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Leerstand / Öffentliche Verkehrsflächen / Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Querungshilfe auf Höhe des Friedhofseingangs vom Fußweg Richtung Sportheim in Abstimmung mit dem Landkreis Schweinfurt anstreben</p> <p>Neugestaltung des bestehenden Weges (Platten) zum Friedhofsparkplatz im Zuge des Radwegeneubaus nach Herlheim</p> <p>Gestalterische Aufwertung des Ortseinganges im Bereich des ehemaligen Bahnüberganges in Abstimmung mit der Deutschen Bahn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrünung der erhöhten Bereiche des Bahnüberganges - Gestalterische Einbindung der noch vorhandenen Bahnelemente und Signale durch Restauration und Verbesserung der Elemente als Alleinstellungsmerkmal von Alitzheim <p>Bepflanzung der Südseite der Herlheimer Straße zwischen der B 286 und Friedhof mit standortgerechten Bäumen und ergänzenden Heckenabschnitten zur Raumbildung</p>

	Im Vorfeld: Aktuellen Stand der Radwegeplanung nach Herlheim abfragen.												
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Koordination, Planung und Umsetzung												
Beteiligte	ALE, Gemeinde, DB AG, BürgerInnen, Fachplaner												
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table> <tr> <td>Querungshilfe</td> <td>15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Weg</td> <td>40.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Begrünung Bahnübergang</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Restauration Bahnelemente</td> <td>5.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bepflanzung Raumbildung</td> <td><u>6.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>67.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Querungshilfe	15.000,00 €	Neugestaltung Weg	40.000,00 €	Begrünung Bahnübergang	1.500,00 €	Restauration Bahnelemente	5.000,00 €	Bepflanzung Raumbildung	<u>6.000,00 €</u>	Gesamtkosten	67.500,00 €
Querungshilfe	15.000,00 €												
Neugestaltung Weg	40.000,00 €												
Begrünung Bahnübergang	1.500,00 €												
Restauration Bahnelemente	5.000,00 €												
Bepflanzung Raumbildung	<u>6.000,00 €</u>												
Gesamtkosten	67.500,00 €												
													

4	Holzlagerplätze
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Natur
Beschreibung	<p>Durchführung einer Bedarfsanalyse für ein zentriertes Holzlager / gemeinschaftlichen Holzlagerplatz</p> <p>Bei positivem Ergebnis gemeindliches Angebot durch geeigneten Standort schaffen (Grundstückssuche und Bebauungsplan aufstellen mit Vorgabe zu Größe und möglichen Überdachungen sowie Ausschluss von Gebäuden)</p> <p>Eingrünung der unterschiedlichen Gebäude der bestehenden Holzlagerplätze in der Flur als Sichtschutzmaßnahme</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme „Eingrünung“ Kosten von rund 5.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	

<p>5</p>	<p>Sportheim</p>						
							
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Vereinsleben / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Alt und Jung / Freizeitangebote</p>						
<p>Beschreibung</p>	<p><u>Barrierefreiheit</u> durch Einbau eines Treppenliftes sichern</p> <p>Bau einer Toilettenanlage im Bereich des Ju- gendsporthauses, des Grillplatzes und des Beachvolleyballfeldes</p>						
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>						
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, Sportverein, BürgerInnen, Fachplaner</p>						
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 1473 1414 1630"> <tr> <td>Treppenlift</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Toilettenanlage</td> <td><u>40.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>50.000,00 €</td> </tr> </table>	Treppenlift	10.000,00 €	Toilettenanlage	<u>40.000,00 €</u>	Gesamtkosten	50.000,00 €
Treppenlift	10.000,00 €						
Toilettenanlage	<u>40.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	50.000,00 €						
							

6	Bahngelände (Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“)
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Leerstand / Öffentliche Verkehrsflächen / Geschichte / Mobilität / Freizeitangebote
Beschreibung	<p>Im Vorfeld: Kontakt mit den zuständigen Stellen bei der DB AG, um die weiteren Überlegungen des Eigentümers hinsichtlich der Verwendung / Verwertung des Grundstücks zu kennen bzw. abzuklären.</p> <p>Prüfung eines möglichen Grunderwerbs durch die Gemeinde</p> <p>Erstellen eines Nutzungskonzeptes unter Berücksichtigung der vorhandenen Altlasten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Ausweisung eines Baugebietes - <u>Variante 2: Anlegen einer attraktiven dorfgemäßen Grünfläche mit Naherholungswert</u> - Variante 3: Nutzung der Fläche als Minigolfanlage - Variante 4: Nutzung der Fläche als Drainsinenparkplatz (Darstellung der Bahngeschichte Alitzheim) - Variante 5: Reaktivierung der Bahnhöfe und der Bahnstrecke eventuell durch Einsetzen eines Elektro-Schienenbusses in Kooperation mit dem Förderverein Steigerwald-Express e.V. - Etc. <p>Zukunft der Baumreihe (Linden) am Lindenweg erst angehen, wenn die Folgenutzung des Bahngeländes geklärt ist!</p> <p><i>Siehe hierzu auch MNR. 18 der Ideenwerkstatt „Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit“</i></p>

Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Koordination, Planung und Umsetzung						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, DB AG, BürgerInnen, Fachplaner						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der bevorzugten Maßnahme „Anlegen einer attraktiven dorfgemäßen Grünfläche mit Naherholungswert“ Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 689 1409 853"> <tr> <td>Grünfläche (ca. 19.750 qm)</td> <td>690.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung pauschal</td> <td><u>50.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>740.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für eine mögliche Atlasensanierung des Bahngeländes können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Grünfläche (ca. 19.750 qm)	690.000,00 €	Ausstattung pauschal	<u>50.000,00 €</u>	Gesamtkosten	740.000,00 €
Grünfläche (ca. 19.750 qm)	690.000,00 €						
Ausstattung pauschal	<u>50.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	740.000,00 €						
							
							

7	Jugend
	
Handlungsfelder	Alt und Jung / Freizeitangebote / Dorfleben / Dorfgemeinschaft
Beschreibung	<p><u>Erster Schritt: Gründung eines Arbeitskreises „Jugend“ zur Analysierung der Wünsche</u></p> <p><u>Sanierung des bestehenden Jugendraumes zur Nutzung durch die organisierten „jüngeren“ Jugendlichen</u></p> <p>Einrichten eines neuen Jugendraumes (Lage noch nicht definiert) auf Grund des derzeitigen Nutzungskonfliktes Kindergarten / Jugendraum für die „älteren“ Jugendlichen</p> <p>Schaffung von alternativen Angeboten für Jugendliche ohne Vereinszugehörigkeit</p> <p>Aufstellen von zwei neuen Fußballtoren auf dem Spielplatz in der Siedlung FINr. 510/3</p> <p>Neugestaltung eines Skaterplatzes mit den notwendigen Einbauten und Geländemodellierungen (Lage noch nicht definiert). Findung des geeigneten Standortes durch Arbeitskreis „Jugend“</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 383 1406 725"> <tr> <td>Fußballtore</td> <td>2.400,00 €</td> </tr> <tr> <td>Skaterplatz</td> <td>25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung und Material Bestehender Jugendraum</td> <td>13.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung und Material Neuer Jugendraum</td> <td><u>13.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>53.400,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben „Jugendraum“ ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>	Fußballtore	2.400,00 €	Skaterplatz	25.000,00 €	Ausstattung und Material Bestehender Jugendraum	13.000,00 €	Ausstattung und Material Neuer Jugendraum	<u>13.000,00 €</u>	Gesamtkosten	53.400,00 €
Fußballtore	2.400,00 €										
Skaterplatz	25.000,00 €										
Ausstattung und Material Bestehender Jugendraum	13.000,00 €										
Ausstattung und Material Neuer Jugendraum	<u>13.000,00 €</u>										
Gesamtkosten	53.400,00 €										
											

<p>8</p>	<p>Alter Friedhof</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Dorfleben / Kultur / Geschichte / Natur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Erhalt des parkähnlichen Charakters des „Alten Friedhofes“ durch behutsame Pflege der Grünanlagen</p> <p>Aufstellen einer weiteren Sitzmöglichkeit mit Tisch im westlichen Bereich</p> <p>Reaktivierung des alten Zugangs von der Blumenstraße aus zur besseren Zugänglichkeit des Alten Friedhofes (Grunderwerb durch die Gemeinde notwendig). Zielsetzung: Regelmäßige Nutzung durch kurze Verbindung zwischen Siedlung und Altort (Treffpunkt für spontane Begegnungen)</p> <p>Zurücknahme der derzeit als Einfriedung (Ergänzung der Natursteinmauer) wirkenden Hecke inmitten der Grünfläche zur Nutzung der noch dahinterliegenden Fläche (Alternative: Schaffung von zwei Durchgängen durch die Hecke)</p> <p>Aufwerten des Vorbereiches des Alten Friedhofes FINr. 1085/3 durch Entsiegelung der Fläche und Reaktivierung des noch vorhandenen Brunnens</p> <p>Ggf. noch vorhandene alte historische Grabsteine entlang der ehemaligen Friedhofsmauer wieder aufstellen zur Sichtbarmachung der Geschichte</p> <p>Erster Schritt: Gründung eines Arbeitskreises „Alter Friedhof“ zur Recherche nach historischen Grabsteinen bei Privatleuten</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>

Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner												
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 477 1412 817"> <tr> <td>Neuanlage Zugang</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung</td> <td>4.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Rückschnitt</td> <td>1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>FINr. 1085/3</td> <td>50.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Reaktivierung Brunnen</td> <td><u>10.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>66.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Neuanlage Zugang	1.500,00 €	Ausstattung	4.000,00 €	Rückschnitt	1.000,00 €	FINr. 1085/3	50.000,00 €	Reaktivierung Brunnen	<u>10.000,00 €</u>	Gesamtkosten	66.500,00 €
Neuanlage Zugang	1.500,00 €												
Ausstattung	4.000,00 €												
Rückschnitt	1.000,00 €												
FINr. 1085/3	50.000,00 €												
Reaktivierung Brunnen	<u>10.000,00 €</u>												
Gesamtkosten	66.500,00 €												
													

<p>9</p>	<p>Lämmersbach / „Tom Sawyer-Platz“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Natur / Umwelt / Freizeitangebote / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung und Aufwertung des Lämmersbaches und des begleitenden Fußweges als Dorfrundweg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingrünung des Containerplatzes am westlichen Ende des Dorfrundweges mittels einer Hecke bzw. Versetzen der Wertstoffcontainer entweder auf gegenüberliegende Seite oder an eine andere Stelle - Schaffung eines Wasserspielplatzes für Kinder als Zugang zum Lämmersbach mit den notwendigen Wasserspielgeräten (z.B. Mühlrädchen etc.) sowie Anlegen von Trittsteinen, Flachwasserzone und Aufstellen einer Bank bzw. Bänken mit Tisch im Anschluss an den Containerstellplatz - Ausbaggern und Abdichten des gegenüberliegenden Löschweihers sowie Einplanen eines Durchflusses vom Bach zum Löschweiher zur Verbesserung der Wasserqualität (ggf. Anstaumöglichkeit für Nutzung zum Eislaufen im Winter) - Reaktivierung des „Fritsche Brunnens“ (Fl.Nr. 62)

	<ul style="list-style-type: none"> - Naturnaher Rückbau der ehemaligen Kläranlage im Westen FINr. 227-228 mit Integration einer Eisbahn - Behutsame Ausbesserung des Fußweges FINr. 49 Richtung Kirchgasse (Neuer Wegekoffer und bedarfsgerechte Schotterdecke) zur besseren Begehbarkeit und Beseitigung von stehendem Wasser - Bewuchs am Bach möglichst durchgängig dulden um die Verkrautung des Baches (mit entsprechendem Unterhaltungsaufwand) durch die Beschattung zu minimieren und die Ufer gegenüber Abtrag zu sichern sowie standortgerechte Neubepflanzung des Bachlaufes - Lückenschluss des Dorfrundweges über FINr. 14 („Frankenhalle“) und 1262 (Grunderwerb oder freiwilliger Landtausch) anstreben - Neue Schotterbefestigung des Teilabschnittes FINr. 1263 bis zur Steigerwaldstraße und FINr. 1270 aufbringen zur Sicherung der Begehbarkeit (Rollatortengerecht) - Schaffung eines weiteren Zuganges zum Wasser im Osten (Gemeindegrundstücke FINr. 1271-1277) als naturnahe „Kneippanlage“ und Aufwertung des Bereiches durch Aufstellen von Mehrgenerationenspielgeräten und Schaffung eines rollatortengerechten Zugangs. Begrünung als Abgrenzung zur Umgehungsstraße z.B. mit einer Hecke oder anderer Bepflanzung - Einplanung von Sitzbänken entlang des Dorfrundweges 										
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung										
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner										
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Eingrünung Container</td> <td style="text-align: right;">1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Wasserspielplatz</td> <td style="text-align: right;">10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Flachwasserzone, Trittsteine</td> <td style="text-align: right;">15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Löschweiher</td> <td style="text-align: right;">17.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Reaktivierung Brunnen</td> <td style="text-align: right;">10.000,00 €</td> </tr> </table>	Eingrünung Container	1.000,00 €	Wasserspielplatz	10.000,00 €	Flachwasserzone, Trittsteine	15.000,00 €	Löschweiher	17.000,00 €	Reaktivierung Brunnen	10.000,00 €
Eingrünung Container	1.000,00 €										
Wasserspielplatz	10.000,00 €										
Flachwasserzone, Trittsteine	15.000,00 €										
Löschweiher	17.000,00 €										
Reaktivierung Brunnen	10.000,00 €										

	<table border="0"> <tr> <td>Fußweg FINr. 49</td> <td>20.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neubepflanzung Bachlauf</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Lückenschluss Fußweg</td> <td>5.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Fußweg FI.Nr. 1263 + 1270</td> <td>25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Naturnahe Kneippanlage</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Mehrgenerationenspielgeräte</td> <td>8.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umfeldgestaltung FINr. 1271-1277</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Begrünung B 286</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung (Bänke, Tisch etc.)</td> <td><u>11.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>146.000,00 €</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Notwendige Kosten für den Rückbau der Kläranlage sowie Neugestaltung des Bereiches mit Integration einer Eisbahn können noch nicht ermittelt werden!</i></td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Es wird empfohlen zunächst eine Konzeptstudie hierzu in Auftrag zu geben</i></td> </tr> <tr> <td>Kosten Konzeptstudie</td> <td>40.000,00 €</td> </tr> </table>	Fußweg FINr. 49	20.500,00 €	Neubepflanzung Bachlauf	10.000,00 €	Lückenschluss Fußweg	5.500,00 €	Fußweg FI.Nr. 1263 + 1270	25.000,00 €	Naturnahe Kneippanlage	10.000,00 €	Mehrgenerationenspielgeräte	8.000,00 €	Umfeldgestaltung FINr. 1271-1277	1.500,00 €	Begrünung B 286	1.500,00 €	Ausstattung (Bänke, Tisch etc.)	<u>11.000,00 €</u>	Gesamtkosten	146.000,00 €	<i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i>		<i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i>		<i>Notwendige Kosten für den Rückbau der Kläranlage sowie Neugestaltung des Bereiches mit Integration einer Eisbahn können noch nicht ermittelt werden!</i>		<i>Es wird empfohlen zunächst eine Konzeptstudie hierzu in Auftrag zu geben</i>		Kosten Konzeptstudie	40.000,00 €
Fußweg FINr. 49	20.500,00 €																														
Neubepflanzung Bachlauf	10.000,00 €																														
Lückenschluss Fußweg	5.500,00 €																														
Fußweg FI.Nr. 1263 + 1270	25.000,00 €																														
Naturnahe Kneippanlage	10.000,00 €																														
Mehrgenerationenspielgeräte	8.000,00 €																														
Umfeldgestaltung FINr. 1271-1277	1.500,00 €																														
Begrünung B 286	1.500,00 €																														
Ausstattung (Bänke, Tisch etc.)	<u>11.000,00 €</u>																														
Gesamtkosten	146.000,00 €																														
<i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i>																															
<i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i>																															
<i>Notwendige Kosten für den Rückbau der Kläranlage sowie Neugestaltung des Bereiches mit Integration einer Eisbahn können noch nicht ermittelt werden!</i>																															
<i>Es wird empfohlen zunächst eine Konzeptstudie hierzu in Auftrag zu geben</i>																															
Kosten Konzeptstudie	40.000,00 €																														
																															
																															

<p>10</p>	<p>Kirchgasse</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Kultur / Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Kirchgasse mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Begleitgrün, Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten sowie teilweise Verringerung des Straßenquerschnittes im Bereich des historischen Ortseinganges (Lämmersbach) zur Schaffung einer „Torsituation“ mit Pflanzung zweier Bäume („Pflanzinseln“) zur Raumbildung</p> <p>Neuaufstellung des abgängigen Nepomuk auf dem noch vorhandenen Podest am Lämmersbach entweder in alter oder moderner Version, evtl. Ausrichten eines Künstlerwettbewerbes</p> <p>Neuerrichtung eines gestalterisch hochwertigeren Brückengeländer am Lämmersbach bei dem historischen Sockelstein</p> <p>Gestalterische Aufwertung der Platzaufweitung in der Kirchgasse (Anwesen Kirchgasse 2-8) unter Beachtung der Zufahrten (teilweise landwirtschaftlicher Verkehr)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entsiegelung der Fläche zugunsten von Grünflächen - Pflanzen eines Einzelbaumes zur Raumbildung - Neuordnung des ruhenden Verkehrs und Anlegen der befestigten Bereiche für Parkplätze mit Rasenpflastersteinen zur Reduzierung der Versiegelung

	<p>Kirchenumweg auf der FINr. 22</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung des Betonplattenweges mit dem verwendeten Pflaster der Maßnahme „Dorfplatz“ als Ergänzung der bereits gestalteten Flächen - Anlegen eines Kräutergartens entlang des Kirchenumweges <p>Grünfläche am Kirchturm auf der FINr. 22 (historischer Friedhof)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbruch der bestehenden Sockelmauer und Tieferlegen der Grünfläche - Neugestaltung des Bereiches durch Anlegen neuer Grünflächen und/oder Verjüngung der Bepflanzung - Aufstellen des alten Friedhofstores in der neu gestalteten Fläche 																		
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung																		
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Kirchengemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																		
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Neugestaltung Straße</td> <td style="text-align: right;">90.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Platzbereich</td> <td style="text-align: right;">145.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Nepomuk</td> <td style="text-align: right;">10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Brückengeländer</td> <td style="text-align: right;">4.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Kirchenumweg</td> <td style="text-align: right;">12.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Kräutergarten</td> <td style="text-align: right;">4.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Grünfläche FINr. 22</td> <td style="text-align: right;">10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung</td> <td style="text-align: right;"><u>4.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">280.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Neugestaltung Straße	90.000,00 €	Neugestaltung Platzbereich	145.000,00 €	Nepomuk	10.000,00 €	Brückengeländer	4.000,00 €	Kirchenumweg	12.000,00 €	Kräutergarten	4.500,00 €	Grünfläche FINr. 22	10.000,00 €	Ausstattung	<u>4.500,00 €</u>	Gesamtkosten	280.000,00 €
Neugestaltung Straße	90.000,00 €																		
Neugestaltung Platzbereich	145.000,00 €																		
Nepomuk	10.000,00 €																		
Brückengeländer	4.000,00 €																		
Kirchenumweg	12.000,00 €																		
Kräutergarten	4.500,00 €																		
Grünfläche FINr. 22	10.000,00 €																		
Ausstattung	<u>4.500,00 €</u>																		
Gesamtkosten	280.000,00 €																		

<p>11</p>	<p>Ortseingang Ost (Steigerwaldstraße)</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Mobilität / Verkehrsanbindung / Belastung / Natur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Prüfung von verkehrsberuhigenden und geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen in der Steigerwaldstraße mit Reduzierung des Verkehrsaufkommens sowie Verbesserung der Verkehrssicherheit, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung einer Einbahnstraße? - Anordnung eines LKW-Durchfahrtsverbot (mit Ausnahme des ortseigenen landwirtschaftlichen Verkehrs)? - Überprüfung des Standortes Bushaltestelle - Einplanen einer Insel bzw. einer Aufweitung im Bereich der Bushaltestelle <p>Umbau des bestehenden Buswartehäuschens mit einem Durchblick Richtung Ortsende sowie Errichtung einer Überdachung auf der gegenüberliegenden Straßenseite (zweite Bushaltestelle)</p>

	<p><u>Eingrünen des Ortsrandes auf der Ostseite</u> (Blick von Staatsstraße) z.B. mit einer Streuobstwiese oder Hecke (Gründerwerb notwendig bzw. Einbeziehung eines gemeindeeigenen Grundstücks)</p> <p>„Alitzheimer Tor“ (Situation Transformatorenhaus und Peitschenlampe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung: Rückbau des Transformatorenhauses und Verlegung des Stromes als Erdverkabelung - Klärung der Grundüberlegungen und weiteren Zukunft des Gebäudes mit LÜZ - Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten 								
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>								
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, LÜZ, BürgerInnen, Fachplaner</p>								
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Verkehrsberuhigung</td> <td style="text-align: right;">15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umbau Bushaltestelle und Überdachung</td> <td style="text-align: right;">10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ortsrandeingrünung</td> <td style="text-align: right;"><u>6.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">31.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Verkehrsberuhigung	15.000,00 €	Umbau Bushaltestelle und Überdachung	10.000,00 €	Ortsrandeingrünung	<u>6.500,00 €</u>	Gesamtkosten	31.500,00 €
Verkehrsberuhigung	15.000,00 €								
Umbau Bushaltestelle und Überdachung	10.000,00 €								
Ortsrandeingrünung	<u>6.500,00 €</u>								
Gesamtkosten	31.500,00 €								
									

<p>12</p>	<p>Straßenzug Dorfplatz / „Erlebnisladen“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Leerstand / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Öffentliche Verkehrsflächen / Nahversorgung / Soziale Infrastruktur / Tourismus / Ehrenamt / Alt und Jung</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Ergänzung der Bepflanzung / Begrünung beim Bildstock als Gemeinschaftsinitiative „Bürgerbeet“ sowie Verkleidung o.ä. der bestehenden Verteilerkästen</p> <p>Einrichten eines „Erlebnisladens“ mit Cafe und Verkauf als „Ort der Begegnung“ und als Dorfgemeinschaftsprojekt im Bereich des Anwesens Dorfplatz 1 (Ehemaliger „Gasthof Grob“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Grunderwerb des Anwesens durch Gemeinde (wenigstens in Teilbereichen) - Variante 2: Pacht der Räumlichkeiten der ehemaligen Wirtschaft / Gastraum / Metzgerei <p>Nutzungskonzept „Erlebnisladen“ entwickeln (z.B. Café / Laden / Regionalvermarktung / Verpflegung Touristen / Radfahrer etc.). Erster Schritt: Gründung einer Interessensgruppe „Dorfladen“</p> <p>Informationsveranstaltung für die mögliche Einrichtung eines „Erlebnisladens“ in Zusammenarbeit mit ALE</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>

Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner										
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 477 1406 757"> <tr> <td>Verkleidung Verteilerkästen</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bepflanzung</td> <td>400,00 €</td> </tr> <tr> <td>Sanierung Bildstock</td> <td>5.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Konzept „Erlebnisladen“</td> <td><u>10.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>16.900,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb oder Miete können noch nicht ermittelt werden!</i></p> <p><i>Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben „Erlebnisladen“ ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>	Verkleidung Verteilerkästen	1.500,00 €	Bepflanzung	400,00 €	Sanierung Bildstock	5.000,00 €	Konzept „Erlebnisladen“	<u>10.000,00 €</u>	Gesamtkosten	16.900,00 €
Verkleidung Verteilerkästen	1.500,00 €										
Bepflanzung	400,00 €										
Sanierung Bildstock	5.000,00 €										
Konzept „Erlebnisladen“	<u>10.000,00 €</u>										
Gesamtkosten	16.900,00 €										
											
											

<p>13</p>	<p>Gemeindehaus</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Alt und Jung</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Zielsetzung Barrierefreiheit</p> <p>Prüfen, ob der Einbau eines Treppenliftes auf Grund der Enge im Gemeindehaus überhaupt möglich wäre. Daraus ergeben sich die nächsten Überlegungen.</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Prüfung und Planung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Treppenlift 10.000,00 €</p>
	

14	Ergänzung der Ausstattung Dorfplatz										
											
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen										
Beschreibung	<p>Ergänzung der Ausstattung am bereits neugestalteten Dorfplatzes mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fahrradständer am Gemeindehaus - Tisch bei einer der Bänke für Fahrradfahrer etc. - Abfalleimer - Aschenbecher <p>Ergänzung der Fassadenbegrünung an der Scheune des Anwesens „Dorfplatz 6“ z.B. Wilder Wein oder Spalierbaum</p>										
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung										
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner										
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Tisch</td> <td style="text-align: right;">1.600,00 €</td> </tr> <tr> <td>Abfalleimer mit Aschereinsatz</td> <td style="text-align: right;">700,00 €</td> </tr> <tr> <td>Fahrradparker (3 Stück)</td> <td style="text-align: right;">700,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bepflanzung Dorfplatz 6</td> <td style="text-align: right;"><u>500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">3.500,00 €</td> </tr> </table>	Tisch	1.600,00 €	Abfalleimer mit Aschereinsatz	700,00 €	Fahrradparker (3 Stück)	700,00 €	Bepflanzung Dorfplatz 6	<u>500,00 €</u>	Gesamtkosten	3.500,00 €
Tisch	1.600,00 €										
Abfalleimer mit Aschereinsatz	700,00 €										
Fahrradparker (3 Stück)	700,00 €										
Bepflanzung Dorfplatz 6	<u>500,00 €</u>										
Gesamtkosten	3.500,00 €										

15	Themenwanderwege
	
Handlungsfelder	Tourismus / Freizeitangebote / Natur
Beschreibung	<p>„Spargelweg“ in Kooperation mit der Gemeinde Kolitzheim, der Gemeinde Frankenwinheim und der Stadt Gerolzhofen (Möglicher Streckenverlauf: Alitzheim – Herlheim – Brunnstadt – Gerolzhofen – Mönchstockheim), Integration in das Kooperationsprojekt "espargo - Fränkische Wege vom Spargel zum Wein" zur weiteren Belebung der Initiative</p> <p>„Obstbaumweg“ als Wanderwegverbindung zwischen den vier Ortsteilen mit Übernahme von Patenschaften für einzelne Obstbäume</p> <p><i>Siehe hierzu auch MNR. 23 der Ideenwerkstatt „Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit“</i></p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Nachbargemeinden, BürgerInnen, Region Main-Steigerwald, Landkreis Schweinfurt, Untere Naturschutzbehörde, Fachplaner
Kosten	Die Kosten bei Vollzug der Maßnahme sind im Maßnahmenkatalog der „Überörtlichen Ideenwerkstatt“ unter der MNR. 23 enthalten.

<p>16</p>	<p>Lärmschutz B 286</p>
	<p>Ausbau der B 286</p> <ul style="list-style-type: none"> vierspüriger Ausbau dreispüriger Ausbau beabsichtigter Baubeginn <p>Tägliche Verkehrsbelastung</p> <ul style="list-style-type: none"> Fahrzeuge davon Lkw <p>Quelle: STAATLICHES BAUAMT SCHWEINFURT / MP-GRAPHIK JUTTA GLÖCKNER</p>
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Verkehrsanbindungen / Belastung / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Berücksichtigung von notwendigen Lärmschutzmaßnahmen im Zuge des geplanten Ausbaues der B 286</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Staatliches Bauamt Schweinfurt</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>

17	Private Maßnahmen
	
Handlungsfelder	Ortsgestaltung / Grünordnung
Beschreibung	Konstruktive, energetische und gestalterische Sanierung von privaten Gebäuden, Nebengebäuden sowie Vorbereichen und Hofräumen
Weiteres Vorgehen	Koordination, Beratung
Beteiligte	ALE, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Unter Berücksichtigung der Zahl und des Zustandes ortsbildprägender Bausubstanz sowie der vorhandenen Gestaltungsmissstände wird der Investitionsbedarf, welcher allerdings stets objektabhängig bzw. der Entscheidung der Eigentümer unterliegt, wie folgt geschätzt:</p> <p>Gebäude mit Mängeln und geringem Sanierungsbedarf, Kosten 20.000,00 € im Mittel <i>I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 18 Anteil Förderung 108.000,00 €</p> <p>Gebäude mit mittlerem Sanierungsbedarf, Kosten 50.000,00 € im Mittel <i>Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung/ Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 14 Anteil Förderung 210.000,00 €</p> <p>Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf, Kosten 100.000,00 € im Mittel <i>Maßnahmen an allen Gewerken</i> Anzahl ca. 6 Anteil Förderung 180.000,00 €</p> <p>Vorbereichs- und Hofräume, Kosten 5.000,00 € im Mittel Anzahl ca. 8 Anteil Förderung 12.000,00 €</p> <p>Beratungen für private Maßnahmen pauschal <u>7.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 517.000,00 €</p>

B.3.2 Prioritätenliste

Ideenwerkstatt Alitzheim

Am Samstag den 31.05.2014 fand am Ende der ersten Ideenwerkstatt in Alitzheim eine Priorisierung des an diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 16 Maßnahmen 5 Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 23 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktzahl von insgesamt 115 Punkten.

Anmerkung: Im Laufe der weiteren Ideenwerkstätten durch die Bevölkerung ohne Fachplaner (bis ca. August 2014) wurde diese Liste immer wieder sukzessiv erweitert und ergänzt.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 9	1. Lämmersbach / „Tom-Sawyer-Platz“	20
MNR. 2	2. St.-Martin-Straße	19
MNR. 7	3. Jugend	12

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 3	4. Ortseingang West (Herlheimer Straße / Bahnübergang)	10
MNR. 5	4. Sportheim	10
MNR. 8	6. Alter Friedhof	8
MNR. 12	6. Straßenzug Dorfplatz / „Erlebnisladen“	8

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 10	8. Kirchgasse	6
MNR. 11	8. Ortseingang Ost (Steigerwaldstraße)	6
MNR. 14	10. Ergänzung der Ausstattung Dorfplatz	5
MNR. 6	11. Bahngelände (Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“)	4
MNR. 16	11. Lärmschutz B 286	4
MNR. 15	13. Themenwanderwege	2
MNR. 1	14. „Gässle“	1
MNR. 4	15. Holzlagerplätze	0
MNR. 13	15. Gemeindehaus	0



B.3.3 Gesamtinvestitionsrahmen

Nr.	Maßnahme	Priorität			Kosten geschätzt in €
		hoch	mittel	niedrig	
9	Lämmersbach / „Tom-Sawyer-Platz“	x			186.000,00 €
2	St.-Martin-Straße	x			650.000,00 €
7	Jugend	x			53.400,00 €
3	Ortseingang West (Herlheimer Straße)		x		67.500,00 €
5	Sportheim		x		50.000,00 €
8	Alter Friedhof		x		66.500,00 €
12	Straßenzug Dorfplatz / „Erlebnisladen“		x		16.900,00 €
10	Kirchgasse			x	280.000,00 €
11	Ortseingang Ost (Steigerwaldstraße)			x	31.500,00 €
14	Ergänzung der Ausstattung Dorfplatz			x	3.500,00 €
6	Bahngelände			x	740.000,00 €
16	Lärmschutz B 286			x	---
15	Themenwanderwege			x	---
1	„Gässle“			x	17.000,00 €
4	Holzlagerplätze			x	5.000,00 €
13	Gemeindehaus			x	10.000,00 €
Zwischensumme					2.177.300,00 €
17	Private Maßnahmen	x			517.000,00 €
Gesamtinvestitionsrahmen					2.694.300,00 €

C Mönchstockheim

C.1 Bestandsaufnahme

C.1.1 Siedlungsstruktur

Historische Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Für Mönchstockheim liegt erstmals eine schriftliche Erwähnung im Zusammenhang mit der Schenkung von fuldischen Besitzungen an das 1127 gegründete Zisterzienserkloster Ebrach vor.

In einer bischöflichen Bestätigungsurkunde für den Ebracher Besitz im Ort 1140 taucht dann der Name *Stockheim* erstmals auf. Die Vorsilbe *Mönch-* wurde erst relativ spät (18. Jahrhundert) dem Ortsnamen vorangestellt. Dies geschah auch an weiteren von Ebrach erworbenen Orten, etwa im Falle von *Mönchherrnsdorf*, *Mönchsambach*, *Mönchsondheim*.



Urkataster 1833

Quelle: Staatliches Vermessungsamt Schweinfurt

Die historische Siedlungsform von Mönchstockheim, wie sie der Uraufnahmeplan des Jahres 1833 zeigt, ist die eines langgestreckten Angerdorfes, wie es im unterfränkischen Steigerwaldvorland häufig vorkommt. Dieser Anger verläuft parallel zum Unkenbach, der von Osten (aus Richtung Vögnitz) kommend am nördlichen Ortsrand vorbei Richtung Nordwesten (in Richtung Sulzheim) fließt. Er diente zum Betreiben der Mönchsmühle (alte HsNr. 29) und wurde wohl schon ziemlich bald nach Dorfgründung durch die Mönche zu einem Teich (sog. Dorfsee) aufgestaut.

Leitlinie des Angerdorfes ist die heutige Seestraße (Staatsstraße 2275), die aus dem nach Knetzgau führenden Abzweig einer von Würzburg kommenden Altstraße hervorgegangen sein soll. Entlang dieses Hauptdurchzugs reihen sich insgesamt regelmäßig die Hofstellen; überwiegend Zweiseithöfe mit giebelständig zur Straße hin ausgerichtetem Wohnhaus mit Stallteil und einer rückwärtigen freistehenden Scheune, die quer zum Wohnhaus liegt. Alle Anwesen verfügen zudem über einen Gras- und Baumgarten hinter der Scheune. Im Norden im Süden sind die Anwesen durch einen Etterweg scharf von der angrenzenden Flur getrennt.



Luftbild mit Kirche und Schulhaus, Anfang 1950er Jahre

Quelle: Ideenwerkstatt Mönchstockheim

Von der Seestraße gehen bis auf Hofzufahrten und bis auf einen schmalen, zwischen der Kirche und dem Dorfsee verlaufenden Fußweg keine weiteren Stichstraßen ab. In charakteristischerweise liegen auch am Anger in Mönchstockheim die öffentlichen Einrichtungen wie die Kirche (alte HsNr. 44) und das Gemeinde- und Schulhaus (alte HsNr. 1). Diese Gebäude liegen im Ostteil des Angers (heute Kirchplatz), wobei sich die Kirche samt Kirchhof auf einem Inselgrundstück liegt. Das Gemeindegirtenhaus (alte HsNr. 45) liegt bereits außerhalb des Angers an der Straßenkreuzung nach Vögnitz.

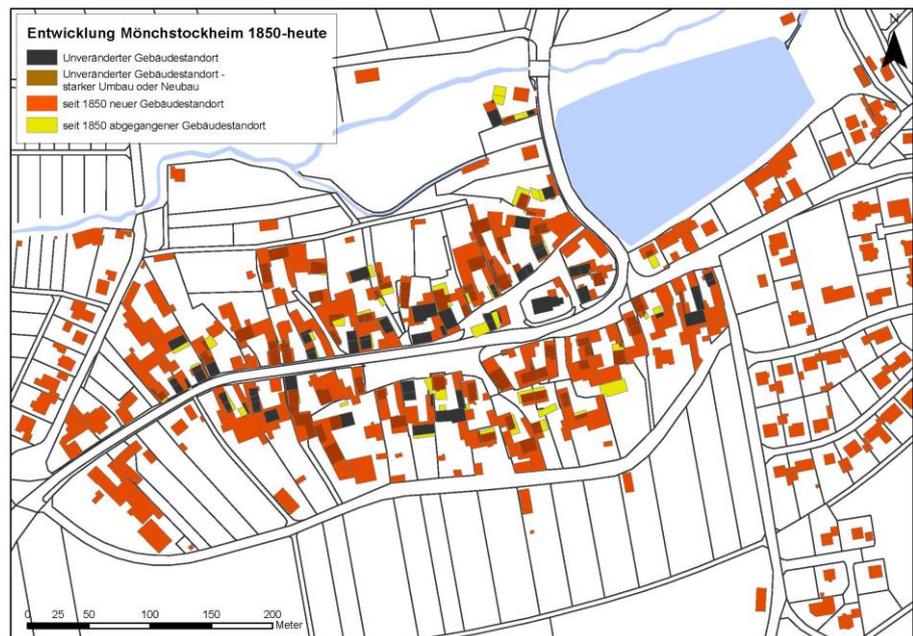
Die das Dorf umgebende und in Folge der Realerbteilung stark aufgegliederte Gewinnflur wird 1833 fast ausschließlich in Form von Äckern bewirtschaftet. Als größtes Gewinn erscheint das als *Mühlhecken* und *Langhecken* bezeichnete Flurstück nördlich des Dorfes, das wohl einst zur Gänze zur Mönchsmühle gehörte, 1833 jedoch in zahlreiche, streifenförmige Parzellen aufgegliedert ist. Unmittelbar nördlich des Dorfsees bzw. des Unkenbaches an der Straße nach Knetzgau liegen die *Alten Weinbergsäcker*. 1833 als Ackerflächen genutzt, ist der Flurname jedoch noch ein interessanter Hinweis auf die alte Sondernutzung.

Als Keimzellen der Siedlungsentwicklung von Mönchstockheim sind die 1140 erstmalig bezeugten „Mönchseigen“ anzusprechen, die sich auch aufgrund ihrer großen Hof- und Gartenflächen von den übrigen Hofstellen unterscheiden.

Entsprechend der Karte der Sondergebäude sind dies: die Große Meierei (alte HsNr. 5), die Kleine Meierei (alte HsNr. 25), der Jagd- und Zehnthof (alte HsNr. 12), das Mönchsbräu (alte HsNr. 27, bis in die 1990er Jahre Gastwirtschaft mit Brauerei), der Schäfereihof (alte HsNr. 42) und der ihm benachbarte Meuselhof (alte HsNr. 34). In räumlichen Abstand hierzu steht die Mönchsmühle und die ebenfalls aus der Gründungszeit des Dorfes stammt. Der Anger wurde im Verlauf des Mittelalters schließlich mit Hofstellen der Untertanen schrittweise aufgesiedelt und damit nachverdichtet. Ausgehend davon kam es entlang der bestehenden Wege zur weiteren Siedlungsentwicklung: im ersten Schritt entlang des westlichen Abschnitts der Seestraße, also in Richtung Gerolzhofen; nach 1833 dann auch entlang der Straße nach Vögnitz, wohin man in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts auch den Friedhof verlegte.

Gegenwärtige Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg



Entwicklungskarte Mönchstockheim

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Die Entwicklungskarte mit den Eintragungen der alten, neuen und abgegangenen Gebäudestandorte von Mönchstockheim zeigt, dass die Wege- und Parzellenstruktur des Altortes weitgehend unverändert gegenüber dem Jahr 1833 überliefert ist. Die bauliche Ausdehnung erfolgte im Wesentlichen erst nach 1945 mit Ausweisung des Neubaugebietes südlich der Vögnitzer Straße.

Vor dem Hintergrund der veränderten Anforderungen in der Landwirtschaft kam es wie anderenorts allerdings zur Vergrößerung häufig auch zur kompletten Erneuerung der Wirtschaftsgebäude und damit zur Nachverdichtung bestehender Strukturen (orange).

Auch fand parallel dazu vielfach eine durchgreifende Modernisierung (v.a. Fassadenüberformung, Austausch von Fenstern und Türen, Aufstockung, Um- und Anbau, Dachausbauten) alter Wohngebäude statt, die wegen des Einsatzes neuer, nicht selten regionaluntypischer Materialien auch nicht als erhaltenswert-ortsbildprägend eingestuft werden können. Dort wo die Veränderungen geringer sind bzw. die Gebäude im Straßenbild durch ihre Kubatur und Stellung noch Relevanz haben, erscheinen diese zumindest als „ortsstrukturprägend“ in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen.

Im Verlauf der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden auch die innerörtlichen Verkehrsflächen und Hofflächen fast vollständig versiegelt. Mit dem Ausbau der Seestraße zur Staatsstraße wurde außerdem der Damm entlang des Dorfsees erneuert und mit einer Leitplanke versehen, die zwar funktional ist, für das historische Dorfbild jedoch eine optische Beeinträchtigung darstellt.

C.1.2

Ortsbild

Räume und Bauten des historischen Ortsbildes

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Das Dorf Mönchstockheim zeigt eine bis heute weitgehend unberührte Einbettung in die den Ort umgebende Kulturlandschaft. Die Grenzen zur unbebauten Flur sind im Bereich des nördlichen und südlichen Dorfetters noch klar erkennbar bzw. durch diesen definiert. Parallel dazu erstrecken sich im Norden ausgedehnte Wiesen und das Begleitgrün der Unkenbachaue; im Süden findet sich eine Reihe historisch bedeutender Hausgärten, die in Größe und Zuschnitt noch dem Stand der Uraufnahme des Jahres 1833 entsprechen. Als weitere wichtige historische Grünfläche ist der südlich oberhalb der Vögnitzer Straße liegende Friedhof anzusprechen (Vögnitzer Straße 8), der in 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von der Kirche weg an diese Stelle verlegt wurde. Er ist mit einer erhaltenswerten Mauer umfriedet und durch eine markante, am Hauptzugang stehende Baumgruppe akzentuiert. Das Friedhofskreuz mit Beweinungsgruppe aus dem Jahr 1737 steht unter Denkmalschutz.

Im direkten Umfeld des Dorfes liegt als historisch bedeutende Wasserfläche der *Dorfsee*, der bis heute eindrucklich die östliche Dorfansicht prägt. Im Westen wird der See von der über einen Damm laufenden Seestraße begrenzt, die auf Höhe Vögnitzer Straße in einem relativ engen Schwung abrupt nach Westen und damit in die eigentliche Dorfmitte führt.

Der alte Dorfanger und damit die Seestraße (Staatsstraße 2275) und der Kirchplatz sind bis heute als die bedeutendsten Straßen- und Platzräume von Mönchstockheim anzusprechen. An ihnen liegen nach wie vor die wichtigen öffentlichen Gebäude wie Kirche und Schulhaus und reihen sich in charakteristischerweise die nur durch Hofzufahrten getrennten zweigeschossigen, giebelständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Die heutige Gestalt der Seestraße ist das Ergebnis der Modernisierungsmaßnahmen des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts. So wurden damals nicht nur die Baulinien begradigt und der alte Dorfanger durch die Aufstellung der Mariensäule und des Kriegerdenkmals aufgewertet, es wurde auch eine Reihe bestehender Wohngebäude aufgestockt (tlw. auch komplett neu erbaut) und in der für damals typischen spätgründerzeitlichen Art und Weise gestaltet.



Westlicher Abschnitt der Seestraße mit charakteristischer spätgründerzeitlicher Bebauung
Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die beiden einzigen und gleichzeitig die wichtigsten öffentlichen Gebäude in Mönchstockheim sind die beiden Baudenkmäler katholische Filialkirche Mariä Himmelfahrt (Kirchplatz 2) und das Schulhaus (Kirchplatz 11). Die von dem ehemaligen Kirchhof umgebene und mit einer Mauer umfriedete Kirche mit markantem Turm mit Echter Spitze (16. Jh.) und barockem Langhaus mit geschweiftem Giebelaufsatz (1738) zeichnet sich durch hohe räumliche Präsenz aus. Östlich davon liegt das bereits in „nachklösterlicher Zeit“ 1821 erbaute Schulhaus mit einer spätklassizistischen-frühbiedermeierlichen Fassadengliederung mit Rundbogenfenstern. Durch seinen Standort unmittelbar am Kreuzungsbereich von Seestraße und Vögnitzer Straße kommt dem Schulhaus nicht nur eine wichtige Kopffunktion am östlichen Ortseingang zu, es bildet gleichzeitig auch eine wichtige Raumkante gegen den Kirchplatz. Unter den erhaltenswerten, ortsbildprägenden Gebäuden des Kirchplatzes hebt sich außer dem Schulhaus noch ein Kleinbauernhaus des frühen 19. Jahrhunderts hervor: Kirchplatz 5, das wegen seines geringen Überformungsgrades und als eines der ältesten Wohngebäude Mönchstockheims, aber auch wegen seines markanten Gebäudestandortes gegenüber der Kirche als sog. „Untersuchungsfall“ (Denkmalprüffall) in der Denkmalliste geführt wird. Der zweite Untersuchungsfall ist der im Zentrum des Dorfes liegende Dreiseithof Seestraße 24 mit zweigeschossigem, giebelständigem Wohngebäude mit Halbwalmdach und qualitätvoller Fassadengestalt mit Geschossgesims und stichbogigen Fensterrahmen. Das Wohnhaus ist bezeichnet mit 1920.



Katholische Filialkirche Mariä Himmelfahrt von Südwesten aus gesehen; rechts dahinter das Schulhaus von 1821.
Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Ebenfalls in der Denkmalliste geführt ist eine Reihe von Kleindenkmälern (Bildstöcke, Flurkreuze u.a.) in Mönchstockheim, darunter der an der Kirchhofmauer stehende barocke Bildstock mit der Darstellung der Kreuzigung und der hl. Dreifaltigkeit von 1751 (Kirchplatz 2) sowie die barocke Fußgängerpforte am Wohnhausneubau Kirchplatz 3 aus dem Jahr 1733. Größere räumliche Präsenz zeigen die in der Dorfmitte auf einem schmalen Grünstreifen (FlstNr. 101/1) aufgestellten Kleindenkmale: das Kriegerdenkmal von 1920 und vor allem die auf hohem, neogotischem Sockel stehende Mariensäule von 1861 mit vergoldeten Sternen verziertem Säulenschaft.

Das historische Ortsbild von Mönchstockheim ist außer den genannten Bau- und Kleindenkmalen von einer Reihe erhaltenswerter, ortsbildprägender Gebäuden geprägt. In diese Kategorie fallen Bauten mit historischer Substanz, die zwar nicht Denkmalqualität erreichen, jedoch ein wesentliches Element in der Ortsstruktur und im Ortsbild darstellen; entscheidend ist außerdem ein unter Verwendung regionaler Baustoffe errichteter historischer Baukörper, idealerweise mit Detailausstattung (Gewände, Dachdeckung, Fassadenelemente). Wie bereits erwähnt, erfüllen in Mönchstockheim nicht mehr alle historischen Gebäude diese Vorgaben, wenngleich anders als in Sulzheim, Alitzheim oder Vögnitz, mehr Hofanlagen als solches als erhaltenswert eingestuft sind.

Bei den **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Wohngebäude** in Mönchstockheim dominiert der Typus des massiv errichteten, zweigeschossigen und giebelständigen Satteldachhauses aus der Zeit zwischen dem 4. Viertel des 19. und dem 1. Viertel des 20. Jahrhunderts. Die Fassaden sind in der Regel drei- bzw. vierachsig, überwiegend unverputzt und weisen damit die charakteristischen Natursteinfassade aus Sandstein auf. Ebenfalls aus Sandstein sind die Sockelgliederungselemente wie Gurt- und Kranzgesimse, Fenster- und Türgewände oder das für diese Zeit beliebte Motiv des Doppelfensters mit mittig liegender Nische mit Heiligenfigur (bspw. Seestraße 12, 14, 36, 46, 39 oder Vögnitzer Straße 3). Bei nicht wenigen Gebäuden sind die Nischen heute leer; ein nicht unbekanntes Phänomen und gleichzeitig ein Verlust nicht nur für die historische Ortsgestalt. Außer komplett in Sandstein errichtete Gebäude gibt es auch Bauten in Mischbauweise, bei denen das Erdgeschoss aus Sandstein und das Obergeschoss in Backstein errichtet ist. Die beschriebenen Gestaltungselemente finden sich auch bei ihnen. Eine besonders gut erhaltene, geschlossene Gruppe von Wohngebäude des hier beschriebenen Typus findet sich im westlichen Abschnitt der Seestraße (Nr. 7, 9, 11 und Nr. 12, 14, 16). Sie spiegeln damit nicht nur eindrücklich die Modernisierungsmaßnahmen des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Mönchstockheim sondern geben dem Straßenraum einen hohen Grad an Geschlossenheit und Einheitlichkeit und damit schon beinahe kleinstädtischen Charakter. Bei den Gebäuden Seestraße 9, 12 und 14 handelt es sich darüber hinaus um gut erhaltene Beispiele von Dreiseithöfen mit großen Scheunen und Nebengebäuden aus Sandstein. Ein weiteres außerordentlich gut überliefertes Beispiel eines Dreiseithofes ist Seestraße 35, dessen Wohngebäude außerdem zu den wenigen traufständigen Beispielen am Ort zählt. Weitere gut überlieferte Dreiseithöfe sind: Kirchplatz 9, Seestraße 46 und Vögnitzer Straße 6.



Kirchplatz 5, Untersuchungsfall
(Denkmalvorschlag)

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Das Wohnhaus zu Vögnitzer Straße 6 zählt bereits zu den wenigen eingeschossigen Wohngebäuden in Mönchstockheim und damit zum zweiten Haustypus. Dieser stammt ebenfalls aus dem späten 19./frühen 20. Jahrhundert, ist massiv in Sandstein errichtet und giebelständig zur Straße hin orientiert. Die Fassaden sind Sandstein sichtig (Am Sportplatz 5, Kirchplatz 1, Seestraße 4 und 6) oder verputzt (Seestraße 39, Vögnitzer Straße 6) und weisen eine einfache oder sogar keinerlei Gestaltungselemente auf.

Die vorherrschende Dachform ist auch hier das Satteldach; einzig das Kleinwohnhaus Am Sportplatz 5 zeigt ein auffälliges Mansardgiebeldach.

Die **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Scheunen und Nebengebäude** in Mönchstockheim sind vielfach in Sandstein errichtet aber auch in Mischbauweise mit massivem Erdgeschoss (meist Sandstein oder Backstein) und Fachwerkaufbau. In manchen Fällen ist auch nur noch die Scheune erhaltenswert (Seestraße 26, 29 und 45, die ehem. Mühle; Vögnitzer Straße 2 und 6), während das Wohnhaus mittlerweile durch einen Neubau ersetzt wurde oder baulich stark überformt ist. Die ehemalige Große Meierei (bei Seestraße 20) erscheint auf der Karte ebenfalls wie ein Nebengebäude, tatsächlich handelte es sich hierbei um einen zweigeschossigen Halbwalmdachbau aus Sandstein, dem ein jüngeres Wohnhaus zur Seite gestellt wurde.

Ebenfalls in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen aufgenommen sind sandsteinerne Torpfosten (orange Punktsignatur), die meist aus der Zeit 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen und eine wichtige bauliche Ergänzung der jeweiligen Hofstellen sind. Viele der Torpfosten tragen eine Jahreszahl.

Zusammenfassung

Die 1140 erstmalig als *Stockheim* in einer bischöflichen Bestätigungsurkunde für den Ebracher Besitz im Ort belegte Siedlung sollte bis zur Säkularisation auf das Engste mit dem Kloster im Steigerwald verbunden bleiben, wie auch der Namenszusatz *Mönch-* verdeutlicht, der allerdings erst relativ spät dem Ortsnamen vorangestellt wurde. Mönchstockheim gehörte seit jeher zum Klosteramt Sulzheim und war wie dieses – und ebenso wie Alitzheim, Herlheim und Brünstadt - sog. *Mönchseigen*, d.h. das Kloster Ebrach war hier der alleinige Dorfherr. Neben umfangreichen Wiesen, Äckern, Wäldern, Weiden, Weinbergen besaß das Kloster damit die Zehntrechte am Ort; außerdem sechs Klosterhöfe, darunter eine Mühle. Zum Betreiben der Mühle aber vor allem zur Fischzucht ließ das Kloster rund um Mönchstockheim eine Reihe von heute noch bestehender Weiher anlegen, womit auch die Kulturlandschaft Spuren der ehemaligen Klosterherrschaft trägt. Als besondere Qualität des heutigen Dorfes ist die insgesamt gut überlieferte Dorfstruktur und Dorfgestalt anzuführen, die sich wiederum in einem weitgehend geschlossenen, von Gebäuden des ausgehenden 19. Jahrhunderts geprägten Straßensbild niederschlägt. Als besonderer Bereich hebt sich der Kirchplatz als Bestandteil des alten Dorfkerns hervor, der von der katholischen Filialkirche Mariae Himmelfahrt räumlich und funktional dominiert wird.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich folgende Baudenkmäler:

Denkmalliste der Gemarkung Mönchstockheim

Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Am Sportplatz. Altarbildstock, Nische mit Pietà, bekrönt von hl. Sebastian, bez. 1772; an Abzweigung Am Sportplatz.

Am Sportplatz 30. Bildstock, mit Pietà und Christus im Ölberg, neugotisch, bez. 1872; am Sportplatz.

In Mönchstockheim. Bildstock, Vierkantschaft auf Tischsockel, Aufsatz mit Hl. Dreifaltigkeit und Vierzehn Nothelfern, neugotisch, 19. Jh.; Straße nach Donnersdorf.

Kirchplatz 2. Kath. Filialkirche Mariä Himmelfahrt, Chorturmkirche, spätes 16. Jh., 1738 erweitert; mit Ausstattung; Bildstock mit Kreuzigung und hl. Dreifaltigkeit, 1751; bei der Kirche.

Kirchplatz 3. Fußgängerpforte mit Kugelaufsatz, Sandstein, 1733.

Kirchplatz 11. Alte Schule, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Rundbogenfenstern im Obergeschoss, bez. 1821.

Raiffeisenstraße. Bildstock, auf Rundsäule ein rundbogiger Aufsatz mit Hochrelief der Kreuzigung Christi, rückseitige Inschrift, bez. 1694; Straße nach Gerolzhofen.

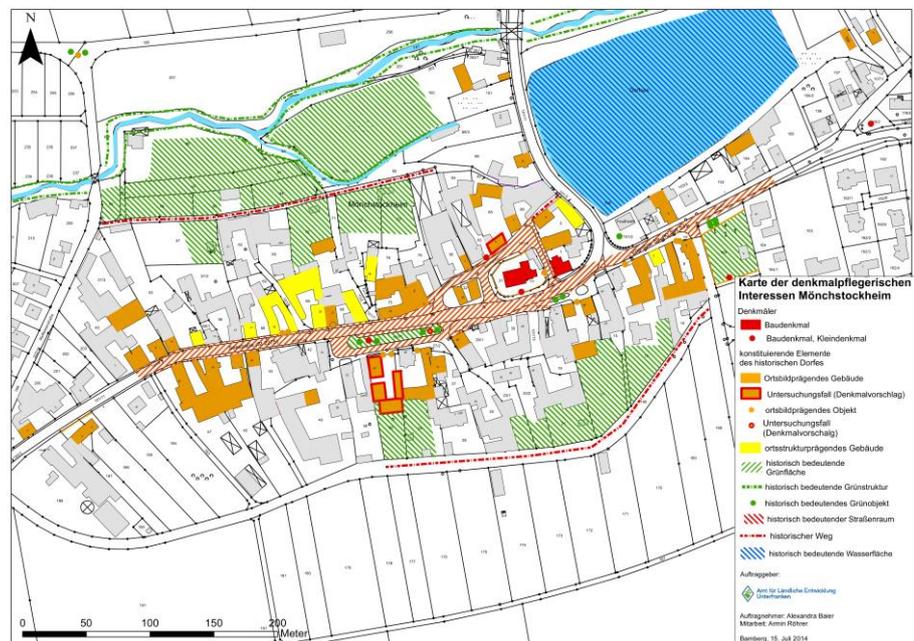
Schindäckerpoint. Marienkapelle, kleiner Satteldachbau mit polygonalem Chorabschluss, 19. Jh.; Straße nach Gerolzhofen.

Schindäckerpoint. Bildstock, mit großem rundbogigem Aufsatz und Bekrönungskreuz, Darstellung der Kreuzigung mit Assistenzfiguren und des Kreuzschleppers, bez. 1698; an der Straße nach Gerolzhofen, bei der Feldkapelle.

Seestraße. Mariensäule, neugotisch, 1861 von M. Hauck.

St 2275. Kreuz, sog. "Heimkehrerkreuz", 1872, Sockel 1928; Straße nach Donnersdorf.

Vögnitzer Straße 8. Friedhofskreuz mit Beweinungsgruppe, Sandstein, bez. 1737.



Denkmalpflegerische Interessen Mönchstockheim

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

C.1.3 Gebäudezustand

Die Gebäude des Ortskerns besitzen mehrheitlich eine mittlere Bausubstanz. Die Anzahl der sich in einem guten Zustand befindenden Gebäude ist jedoch nur marginal geringer. Die Hauptgebäude wurden mit wenigen Ausnahmen kontinuierlich gepflegt. Bei einzelnen Gebäuden wurde ein leichtes Sanierungsbedürfnis (z.B. Notwendigkeit zur Erneuerung des Außenputzes oder der Farbanstriche) erkannt.

Gebäude mit einem allgemeinen Sanierungsbedarf (z. B. Notwendigkeit zur Erneuerung der Dacheindeckung oder zum Austausch der veralteten Fenster) finden sich vor allem entlang der Seestraße. Als Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf (Schäden an allen Gewerken) wurden sechs Anwesen samt ihren Nebengebäuden eingestuft. Auf weiteren 13 Anwesen wurden Nebengebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf bestimmt. In einigen Fällen könnte eine Komplettsanierung den eigentlichen Wert der Immobilie deutlich übersteigen.

Von außen nicht erkennbare Ausstattungsmängel wurden in dieser Untersuchung nicht erfasst. Bezüglich des energetischen Zustandes der Hauptgebäude haben fast alle Gebäude noch energetischen Sanierungsbedarf.

Problematisch sind die Leerstände und Teilleerstände landwirtschaftlicher und insbesondere auch ehemals landwirtschaftlicher Gebäude (siehe hierzu auch C.1.5 Leerstände). Ein weiterer Verlust an ortsbildprägender und strukturbildender Bausubstanz würde im Ortsbild Mönchstockheims jedoch zu irreparablen Schäden führen, so dass im Rahmen der Dorferneuerung ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung geeigneter und nachhaltiger Nutzungskonzepte und die konstruktive Sicherung dieser Gebäude zu legen ist.

Siehe hierzu Plan 3.04 „Bausubstanz“ nach der Seite 91

C.1.4 Gebäudegestaltung

Im Vergleich zur Struktur hat sich das Bild der Gestaltung im Laufe der Zeit wesentlich stärker ausdifferenziert. Die Gestaltung eines Gebäudes ist immer auch Ausdruck eines architektonischen Gestaltungswillens und unterliegt deshalb zahlreichen Einflüssen: Zeitgeschmack, technische Neuerungen, Repräsentation etc. Negativ, weil eher unbegründet, wirken dagegen gestalterisch „hervorgehobene“ Gebäude mit einfacher Wohnnutzung, insbesondere wenn eine gestalterische Abweichung von den historischen Vorbildern in Form von mangelnder Proportionierung und Gliederung der Fassade auftritt. Diese Gestaltungseinbrüche findet man auch bei den Hauptgebäuden im Ortskern von Mönchstockheim, hier vor allem im Bereich der Nebengebäude und in den rückwertigen Grundstücksbereichen.

Gebäude, deren ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitestgehend vorhanden ist und die durch Renovierungsmaßnahmen oder geringfügige Umbaumaßnahmen wieder hergestellt werden können, wurden als „störende“ Gebäude kartiert. Bei diesen Gebäuden lässt sich mit vergleichsweise geringem Aufwand (z.B. Beseitigung von Verblendungen / Erneuerung des Farbanstriches etc.) eine wesentliche Aufwertung herbeiführen, welche sich auch positiv auf das gesamte Ortsbild auswirkt.

Eine Vielzahl der Gebäude im Ortskern unterlag im Laufe der Zeit jedoch teilweise erheblichen Veränderungen, so dass ihr ursprüngliches Erscheinungsbild allenfalls noch in Ansätzen erkennbar ist. Aber auch ein paar innerörtliche Nebengebäude, vor allem Garagen mit Flachdächern hinterlassen, einen städtebaulichen Missstand (störend mit besonderer städtebaulicher Bedeutung, z.B. Vögnitzer Straße Fl.Nr. 101/2).

Im dicht bebauten Ortskern fallen Brüche im bestehenden Bebauungszusammenhang besonders gravierend auf. Hierzu lässt sich sagen, dass bis auf wenige fehlende bzw. unpassende Raumkanten in Folge von fehlenden bzw. unpassenden Hoftoren, Mauern, Zäunen oder ähnliches keine großartigen Mängel diesbezüglich in Mönchstockheim bestehen.

Siehe hierzu Plan 3.03 „Raumbildung“ nach der Seite 92

C.1.5 Nutzungsstruktur

Gewerbliche Nutzung

Gewerbliche Nutzungen spielen in Mönchstockheim eine geringe Rolle und es ist absehbar, dass dies auch in Zukunft weiterhin so bleiben wird. Im gastronomischen Bereich war zum Zeitpunkt der Bestandserhebung ein einziger Betrieb im Altort ansässig. Dieses Unternehmen ist für die Dorfgemeinschaft und das Dorfleben von wichtiger Bedeutung. Es ist zu hoffen, dass dieser auch weiterhin bestehen bleibt. Das Sportheim besitzt eine Ausschankgenehmigung. Des Weiteren besteht auch ein kleines Angebot an Handwerksbetrieben. Die örtliche Grundversorgung ist derzeit nicht ausreichend gesichert, auch wenn ein Metzger (zugehörig zur Gastwirtschaft) und zwei Weinhandel vor Ort sind. Um die Versorgung mit im Ort nicht erhältlichen Gütern zu decken müssen die Verbrauchermärkte in den Nachbarorten aufgesucht werden.

In Mönchstockheim sind folgende Dienstleistungsunternehmen oder Handwerks- und Gewerbebetriebe vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/gewerbe

- Alternative Energietechnik
- Baumschule
- Fliesenleger
- Metallbau
- Metzgerei
- Sanitärhandel
- 2x Weinbau

Wohnen

Das Untersuchungsgebiet wird durch die beiden Hauptnutzungen Wohnen und Landwirtschaft geprägt. In Mönchstockheim ist die dominierende Nutzung allerdings das Wohnen. Weiter zu berücksichtigen ist, dass auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb das Hauptgebäude ein Wohnhaus ist. Nebengebäude werden als Garage oder Lager untergenutzt, wenn sie nicht mehr die spezifische landwirtschaftliche Nutzung besitzen. Die Qualität der Wohnnutzung wird häufig durch die großen Nebengebäude auf den Grundstücken, die den verbleibenden Freiraum stark einschränken, gemindert.

Trotz der im Verhältnis zum alten Dorfkern großen Neubebauung, östlich des historischen Siedlungsgefüges, ist es jedoch gelungen, die Dorfgemeinschaft und die Identität größtenteils zu bewahren. Als positive Qualität des Wohnstandortes hat Mönchstockheim ein abwechslungsreiches landschaftliches Umfeld zu bieten und besticht durch seine Nähe zum Vogelschutzgebiet „Alter und Neuer See“ und dem innerörtlichen Dorfsee.

Leerstände

In Mönchstockheim stehen derzeit fünf ganze Anwesen samt Nebengebäuden leer. Dazu kommen eine nicht näher bestimmbare Anzahl so genannter untergenutzte Gebäude („verdeckter Leerstand“), d.h. ehemalige landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude, die als Lager- bzw. Unterstellplatz für außerlandwirtschaftliche Dinge genutzt werden.

15 Anwesen im Ortskern werden ausschließlich von einem oder zwei Einwohnern über 65 Jahre bewohnt (Potentieller Leerstand). Dies hat zur Folge, dass zusätzlich starke Veränderungsprozesse durch weiteren drohenden Leerstand, aber auch durch soziale Veränderung in den nächsten 10 bis 15 Jahren zu erwarten sind.

Sollten bis dahin keine adäquaten Strategien und Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen, so zeichnet sich für den Ortskern in Zukunft eine substanzgefährdende Situation ab. Das zunehmende Leerstandsrisiko des Wohnbaubestandes aufgrund einer im Durchschnitt älter werdenden Bevölkerung betrifft jedoch den Ortskern ebenso wie die Neubaugebiete.

Öffentliche Einrichtungen und Vereine

Das Gemeindehaus von Mönchstockheim wurde während der Vorbereitungsphase durch ein „Haus der Begegnung“ erweitert. Es wurde und wird auch zukünftig für Zusammenkünfte und Festlichkeiten der Dorfgemeinschaft genutzt. Der Ergänzungsbau entspricht entgegen dem Altbau den Ansprüchen der Barrierefreiheit. Mittelfristig besteht für den Altbau des Gemeindehauses ein energetischer Sanierungsbedarf.

Auch die Jugend, die Senioren und die Vereine kommen hier zusammen. Das Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Mönchstockheim befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Gemeindehaus, am Dorfsee gelegen. Das Gebäude befindet sich in einem schlechten Zustand, weist bauliche Mängel auf und entspricht nicht mehr den Anforderungen der DIN 14090 für technische Baubestimmungen. Für den Verbleib der Feuerwehr sind alternative Lösungen zu entwickeln und zu realisieren.

Nord-östlich des Siedlungsgefüges befindet sich das Sportheim und der Sportplatz in Form eines Fußballplatzes (Großfeld). Spielplätze bestehen am westlichen Ortseingang und östlich des Ortskerns in der Siedlung Mönchstockheims. Der Spielplatz am Ortseingang West ist aufgrund seiner mangelnden Ausstattung, der Nähe zur Alitzheimer Straße und der Staatsstraße 2275 unattraktiv und schwach frequentiert.

Im Süden der Vögnitzer Straße und östlich des Ortskerns befindet sich die Grundschule „Am Zabelstein“. Der Schulbetrieb wurde jedoch aufgegeben und es findet lediglich eine Nachmittagsbetreuung statt. Somit müssen Nachnutzungsperspektiven für das Gelände und das Gebäude entwickelt werden.

Pflegebedürftige Bewohner sind auf mobile Pflegedienste der umliegenden Gemeinden angewiesen, da in Mönchstockheim selbst keiner ansässig ist. Ein Seniorenwohnheim befindet sich in der Stadt Gerolzhofen. Alternative Wohnformen für Senioren in der Gemeinde oder in deren näheren Umfeld, wie beispielsweise eine Wohngemeinschaft oder betreutes Wohnen, sind nicht vorhanden.

Für kirchliche Nutzungen steht die Kath. Filialkirche, Chorturmkirche Mariä Himmelfahrt aus dem späten 16. Jahrhundert zur Verfügung. Sie wurde im Jahr 1738 erweitert. Der östlich des „Rügshofener Weg“ gelegene Friedhof ist in Nutzung.

In Mönchstockheim sind folgende Vereine vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/vereine

- Bauernverband Mönchstockheim
- Blaskapelle Mönchstockheim
- Feldgeschworene Mönchstockheim
- Frauenbund Mönchstockheim
- Freiwillige Feuerwehr Mönchstockheim
- Gartenbauverein Mönchstockheim
- Jagdgenossenschaft Mönchstockheim
- Kolpingfamilie Mönchstockheim
- Soldatenkameradschaft Mönchstockheim
- Sportverein Mönchstockheim
- Sängerrunde Mönchstockheim

Landwirtschaft

Quelle: Flurwerkstatt Sulzheim, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft weist wie in allen Dörfern des Landkreises Schweinfurt einen negativen Trend auf. Seit den 60er Jahren ist die Zahl der landwirtschaftlichen Haupteinzelbetriebe enorm zurückgegangen. Heute werden von den derzeit zwölf noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betrieben zwei Stück als Haupteinzelbetrieb und zehn Stück als Nebenerwerb betrieben.

In Mönchstockheim haben drei landwirtschaftliche Betriebe Viehhaltung. Vor Ort sind auch landwirtschaftliche Betriebe die Sonderkulturen anbauen (6x Weinbau, 2x Weihnachtsbaumkultur, 1x Rosenzucht und 1x Spargel und Kartoffeln). Zudem sind vier landwirtschaftliche Betriebe Selbstvermarkter.

Auf Grund der Viehhaltung im Ort können Konflikte aufgrund von Geruchsmissionen zwischen Anwohnern und landwirtschaftlichen Betrieben entstehen.

Oftmals wird die Frage zur Hofnachfolge mit der Einstufung „ungewiss“ bzw. mit „nicht gesichert“ beantwortet.

Auch in Mönchstockheim wird sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den nächsten Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach weiter verringern. Die Gründe hierfür sind zum Teil fehlendes Interesse der heranwachsenden Hofnachfolger an der Weiterführung des elterlichen Betriebes oder aus Gründen der Betriebsstruktur (anstehende Investitionen).

Siehe hierzu Plan 3.01 „Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung“ nach der Seite 94

C.1.6 Verkehr

In dörflichen Siedlungen sollten Straßen, Wege und Plätze nicht nur als funktionale Erschließungselemente für den dominant gewordenen motorisierten Verkehr betrachtet werden, sondern auch vor allem als Lebensraum und Ort der Kommunikation.

Durch die Ortslage Mönchstockheim führt die Staatsstraße 2275. Durch ihre überörtliche Funktion wird sie überdurchschnittlich stark von Durchgangsverkehr belastet. Ein zudem hoher Anteil an Schwerlastverkehr verstärkt zusätzlich die Belastungen im Untersuchungsgebiet. Aus der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur des Straßendorfes resultiert heute ein durch die Bebauung stark begrenzter und unübersichtlicher Straßenraum im westlichen Teilabschnitt der Seestraße. Die vorbereitenden Planungen für eine Umgehungsstraße befinden sich bereits in der Durchführung. Eine Entlastung der Ortsdurchfahrt ist somit in Aussicht gestellt. Die Reduzierung des Durchgangsverkehrs bildet die Grundlage um die Verkehrsflächen und Straßenräume der Wiedergewinnung dörflicher Lebensqualität zuzuführen. Gleichwohl sind auch hier die Aspekte der bedarfsgerechten Dimensionierung und Profilierung und der Verkehrssicherheit zu beachten.

Das Straßennetz der Gemeinde ist hierarchisch abgestuft. Der Ausbaustandard der einzelnen Straßen erfüllt die an ihre hierarchische Funktion zu stellenden Anforderungen (oftmals auch zu Lasten des Bürgersteigs). Bei einer Umleitung des Durchgangsverkehrs ist der vorhandene Straßenquerschnitt der Seestraße (ST 2275) im Hinblick auf die abzuwickelnden Verkehre überdimensioniert. Zudem sind in den Straßenräumen und Freiflächen gestalterische Mängel anzutreffen.

Die historische öffnende Struktur der Seestraße, Platzbereich an der Mariensäule, verliert durch die überdimensionierten Asphaltflächen und unstrukturierten Freiflächen an Qualität und Attraktivität. Zudem ist die hier anzutreffende Stellplatzsituation, die Freiflächen betreffend, nicht angemessen. Auch an der räumlichen Aufweitung des Kirchplatzes (Dorfplatz) stellen die großflächigen Asphaltbereiche einen gestalterischen Mangel dar.

Die entlang der Straßen verlaufenden Bürgersteige im Altortbereich sind mit wechselnden Breiten zum Teil unterdimensioniert und können insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstühlen/Rollatoren, aufgrund des Verkehrsaufkommens, nur unter gewissen Sicherheitsrisiken genutzt werden.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden keine gravierenden Probleme aufgezeigt. Die spezifischen Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs stellen allerdings eine wichtige Vorgabe dar, die bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen zu beachten sind. Eine mögliche Planung muss vor allem den Ansprüchen der Betriebe im Bereich der Hofeinfahrten und im Hinblick auf die Durchfahrt in den Ortsstraßen gerecht werden.

Ruhender Verkehr

Der Bereich um den Kirchplatz (Dorfplatz) und um die Mariensäule sind derzeit die Altortbereiche, welche funktionale Defizite aufweisen. Erheblicher Handlungsbedarf besteht im Hinblick auf die Regelung des ruhenden Verkehrs auf dem Platzbereich der Mariensäule, einschließlich des Verkehrsraums Seestraße 18 - 36. Die anzutreffende Situation ist unstrukturiert und durch großflächige Asphaltbereiche unattraktiv.

Aktuell werden aufgrund des ruhenden Verkehrs und der überdimensionierten Asphaltflächen die Attraktivität des Platzbereichs und die Sicht auf die Denkmäler gemindert.

Ebenfalls Handlungsbedarf in Hinblick auf die Regelung des ruhenden Verkehrs besteht am Gemeindehaus. Insbesondere der ungestaltete Bereich am Kirchplatz fällt hier ins Auge. Vor allem bei einer notwendigen Neugestaltung dieses Bereiches muss davon ausgegangen werden, dass hier Parkraum entfällt. Eine entsprechende Parkraumknappheit wird demnach zukünftig bei Veranstaltungen im Gemeindehaus und dem zugehörigen „Haus der Begegnung“ eintreffen.

Fußgänger und Radfahrer

Im Bereich der Seitenstraßen bestehen aus der historischen Struktur heraus oftmals keine Fußwege. Auf Grund des geringen Verkehrsaufkommens in diesen Bereichen stellt dies jedoch kein besonderes Gefährdungspotential dar. Die fußläufige Erreichbarkeit aller wichtigen, öffentlichen und privaten Einrichtungen innerhalb des Ortes ist grundsätzlich gewährleistet. Allerdings wurde die auf Grund des demographischen Wandels zum Teil in den Straßen und bei den Wegen fehlende Barrierefreiheit festgestellt. Fehlende Fußwegeverbindungen sind auf die Zugänglichkeit des Außenraums beschränkt. Hier ist vor allem ein fehlender Rundweg um den Dorfsee zu erwähnen.

Der nördlich an das Siedlungsgefüge angrenzende Wirtschaftsweg (Fl.Nr. 90) dient der rückwertigen Erschließung der Grundstücke und Wirtschaftsgebäude. Ein Anschluss an die Seestraße oder Kirchplatz besteht nicht. Der Weg endet an einem privaten Anwesen. Der Lückenschluss und somit das Herstellen eines Dorfrundweges, ähnlich der Funktion des historischen Ortsetters, ist anzustreben. Die Erreichbarkeit der angrenzenden Streuobstwiesen und Gärten und somit die Verbindung der Ortsmitte mit der regional-typischen Kulturlandschaft könnte hierdurch erheblich verbessert.

Ortseingänge

Die Ortseingänge von Mönchstockheim aus Richtung Kleinrheinfeld und Gerolzhofen kommend sind nur unzureichend definiert. Folglich erreicht der einfahrende Verkehr die Ortslage zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit, welche durch die überdimensionierte Fahrbahnbreite der Staatsstraße im Ortskern im folgenden Verlauf auch in den ersten Metern nicht weiter im vorgeschriebenen Maße reduziert wird.



Aufgrund dessen entspricht die Einfahrtsgeschwindigkeit in die Ortschaft oft nicht dem vorgeschriebenen Maße. Vor allem am Ortseingang West, mit dem nahe der Staatsstraße gelegenen Kinderspielplatz besteht hierdurch ein erhöhtes Gefährdungspotenzial.

Ortseinfahrt (West) Mönchstockheim von Gerolzhofen kommend
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

C.1.7 Technische Infrastruktur

Strom

Das Stromnetz in Mönchstockheim wird von der Unterfränkische Überlandzentrale eG, Lülsfeld (ÜZ Lülsfeld) betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Gas

Mönchstockheim ist nicht an das Erdgasverteilernetz angeschlossen.

Wasserversorgung

Der Wasserzweckverband Fernwasserversorgung Franken (FWF) in Uffenheim versorgt die Gemeinde Sulzheim mit Wasser. Die Gemeinde gibt das Wasser an die Haushalte im Ortsteil Mönchstockheim. Über das Alter der Wasserversorgung liegen keine Angaben vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies identisch mit der Kanalisation ist.

Abwasser

Zuständig für die Entsorgung des Abwassers in Mönchstockheim ist der Abwasserzweckverband „Oberer Unkenbach“. Die zugehörigen Kläranlagen befinden sich in Bischwind (Gemeinde Dingolshausen) und in den Ortsteilen Mönchstockheim und Vögnitz. Die Kanalisation im Altort wurde in den 60er und 70er Jahren erstellt.

Telefon

Das Telefonnetz wird von der Deutschen Telekom AG betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Breitbandnetz / DSL Versorgung

Ein Breitbandausbau erfolgte für den Ortsteil Mönchstockheim noch nicht. Die Internetversorgung wird durch die ÜZ Lülsfeld in Zusammenarbeit mit p2 systems GmbH sichergestellt. Die DSL-Versorgung entspricht nicht dem heutigen Standard und deckt derzeit nur die „Grundversorgung“ ab.

C.2 Analyse

In der ersten Ideenwerkstatt Mönchstockheim am 24.05.2014 wurde zu Beginn die im Strategie-Workshop Klosterlangheim begonnene Stärken-und-Schwächen-Analyse zu einzelnen Handlungsfeldern durch die Teilnehmer ergänzt. Inhaltlich stellt die Stärken-und-Schwächen-Analyse eine Diagnose aus der Sicht der BürgerInnen und wichtiger Akteure dar.

Zur besseren Übersicht werden nachfolgend die in der Ideenwerkstatt Mönchstockheim ermittelten Stärken und Schwächen tabellarisch zusammengefasst:

C.2.1

Stärken

Tourismus & Freizeitangebote

- Lage im fränkischen Weinland
- Wanderwege
- Alter und Neuer See
- Radwege
- Dorfsee
- Ringweg um´s Dorf
- Freizeitangebote für Jugendliche

Kultur & Geschichte

- Geschichte

Arbeitsplätze und Gewerbe

- Schuldenfrei

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Einbindung in die Landschaft
- Naturschutzgebiete
- Landschaftsbild
- Wasser (Dorfweiher)
- Unkenbach
- Grünes Band

Mobilität

- Gute Verkehrsanbindung
- Kindergartenbus

Ortsbild / Leerstand

- Neubau Gemeindehaus
- Ortsbild – Mariensäule, See
- Gepflegter Friedhof
- Grün im Dorf
- Grüngestaltung aufwerten und pflegen
- Leerstandmanagement
- Dorfplatz allgemein wenig verändern

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

- Breite Straßen

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Dorfwirtschaft
- Zusammenhalt der Dorfjugend
- Dorfleben – Alt & Jung, Miteinander, Mehrgenerationen
- Backhaus
- Beteiligung Ideenwerkstatt

Vereinsleben / Ehrenamt

- Ehrenamt
- Vereinsleben
- Besuchsdienste
- Sportheim
- Vereinskooperationen

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Regionale Produkte (z.B. Wein, Spargel)

C.2.2 Schwächen

Tourismus & Freizeitangebote

- Kinderspielplatz Altort
- Fehlende Info- und Begegnungsmöglichkeiten „Alter und Neuer See“
- Öffentliche Toilette
- Fremdenverkehr
- Fischlehrpfad fehlt
- Übernachtungsmöglichkeiten (Radfahrer, Wanderer, Pilger)
- Biergarten fehlt
- Radweg geht am Dorf vorbei
- Dorfsee Rundweg

Kultur & Geschichte

- Ehemaliger Klosterort – Hinweise auf Geschichte (Gutshöfe, Seen) fehlen

Arbeitsplätze und Gewerbe

- Gewerbe

Mobilität

- Fahrgelegenheiten für Ältere
- Schlechter ÖPNV

Verkehrsanbindung & Belastungen

- Durchgangsverkehr und Lärm

Ortsbild / Leerstand

- Dorfweiher
- Dorfplatz
- Zuviel Teer
- Zuwenig Pflaster
- Zuwenig Grün
- Leerstände

- Ortsbild
- Flächenversiegelung
- Kriegerdenkmal neu gestalten
- Dach vom Backhaus
- Leerstandmanagement
- Drohende Leerstände – Nutzungsmöglichkeiten suchen
- Vereinskästen neu gestalten
- Dorftafeln besser gestalten
- Dorfplatz in städtebaulicher Hinsicht planen
- Nutzung der Schule? Zukunft?
- „Brünne“ in Mönchstockheim (Richtung Traustadt)
- Bei Flächenversiegelung innerorts auf ökologische Pflaster achten
- Erhalt alter Gebäude
- Dorftafeln und Werbetafeln an Straße erneuern / wetterfest machen
- Automaten – Werbetafeln nicht mitten im Ort
- Altbau vor Kirche
- Sitzgelegenheit an der Mariensäule (kurzfristige Lösung)
- Scheune am Dorfplatz

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

- Zustand Straßen
- Breitband
- Probleme Querung Bushaltestelle Kirche wegen Verkehr
- Gehsteige im Siedlungsgebiet
- Bushaltestelle klein und undicht
- Parkmöglichkeit in der Siedlung (Am Trieb)
- Gemeinschaftliche Heizversorgung (nachwachsende Materialien)
- Straße hinterm Dorf (Süden) und Rundweg Nordseite
- Parkplätze am Friedhof
- Parkstreifen Material (evtl. Pflaster)
- Dorfkirche Pflaster

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Ortsteildenken
- Jugendabwanderung
- Einbindung von Neubürgern
- „Schlafort“
- Ortsübergreifende Veranstaltungen

Alt & Jung (Demographie)

- Zu wenige Kinder / Jugend
- Jugendtreff
- Seniorenwohnungen
- Mietangebote (Wohnungsmarkt)
- Wohnungen für Jung und Alt
- Treffpunkt für Ältere beim Spaziergehen (Bänke)

Vereinsleben / Ehrenamt

- Feuerwehrhaus
- Übernahme von Ehrenämtern
- Vereinskooperationen

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten
- Einkaufsmöglichkeiten für Ältere anbieten
- Bus nach Gerolzhofen
- Einkaufsservice für Ältere übernehmen

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Landwirtschaft
- Bachlauf
- Wenige Streuobstwiesen
- Wildwuchs Ortseingang / Bachübergang

C.3 Maßnahmen

C.3.1 Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung

Zur Verwirklichung des genannten Leitbildes und der Leitlinien (vgl. Kapitel H Leitbild) ist es nötig, konkrete Maßnahmen zu benennen, welche mit den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Tourismus, Energie, Freizeit, Marketing und Gestaltung verknüpft sein können und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

Diese konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung von Mönchstockheim können durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Die in den Ideenwerkstätten erarbeiteten Einzelmaßnahmen sind auf den folgenden Seiten katalogartig zusammengefasst, einzeln beschrieben und teilweise mit Skizzen, Fotos und Erläuterungen ergänzt.

Die Ziele der verschiedenen Maßnahmen sind auf die entwickelten Leitlinien bezogen. Entsprechend einem integrierenden Ansatz decken einzelne Maßnahmen zum Teil mehrere Handlungsfelder ab und können demnach auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden. Auch eine überschlägige Ermittlung des Investitionsbedarfs für die beschriebenen Maßnahmen ist beigefügt.

Der Maßnahmenkatalog gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Kosten zur Durchführung der Maßnahmen. Die Kostenansätze wurden mit Erfahrungswerten aus bereits durchgeführten Projekten angesetzt. Eine relative Preissteigerung wurde als Sicherheit dazugerechnet z.B. Straßen- und Platzgestaltung qm * von 150,00 € bis 170,00 € je nach Wertigkeit * 5 % Sicherheit + Ausstattung pauschal.

Soweit dies bereits möglich ist, wurde bei den Maßnahmen ein Maßnahmen-träger benannt.

Hinsichtlich des Durchführungszeitraumes können sich im Verlauf des Dorferneuerungsverfahrens Verschiebungen ergeben. Die Maßnahmen sind als Grundlage weiterer Überlegungen und Ausführungsplanungen und nicht als fertige Planungen zu verstehen.

Damit ist schon gesagt, dass die Auflistung keinen abschließenden Charakter hat, sondern fortgeschrieben werden kann und im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung sogar fortgeschrieben werden muss.

Es bleibt festzuhalten, dass Mönchstockheim mit der Dorferneuerung eine besondere Chance hat, die in Aussicht stehenden Zukunftsaufgaben im Rahmen der Planung zu strukturieren und im Zuge der Umsetzung gezielt anzugehen. Mit der Formulierung von Zielen und Maßnahmen können die für erforderlich gehaltenen Entwicklungen schrittweise eingeleitet und nachhaltig gesichert werden. Ein besonderes Potential hierfür bildet die starke Dorfgemeinschaft. Diese stellt eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit der Akteure im Dorf und die Initiierung neuer Projekte dar. Darüber hinaus kann mit der Dorferneuerung die Kooperation im kommunalen Rahmen und in der regionalen Vernetzung gestärkt werden. Beispielsweise genannt seien die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Nutzung öffentlicher Infrastrukturen und der überörtliche Austausch im Bereich der Tourismusentwicklung.

Siehe hierzu Plan 3.05 „Entwicklungskonzept mit Maßnahmenkatalog“ nach der Seite 103

1	Gemeinschaftsveranstaltungen
	
Handlungsfelder	Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Vereinsleben
Beschreibung	<p>Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger bzw. Initiierung eines „Tag der Vereine“ zur gemeinsamen Außendarstellung <i>(Siehe hierzu auch MNR. 10 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“)</i></p> <p>Gründung eines Vereinsrings zur besseren Koordination und Interessensbekundungen sowie Tipps von anderen Vereinen holen, Erfahrungsaustausch, Hilfestellungen etc. Erster Schritt: Initiierung eines „Aussprachetermins der Vereine“ mit einem externen Moderator evtl. getrennt nach „Sparten“ (Feuerwehr, Musik, Sport etc.) und Einbeziehung der Kirchengemeinden <i>(Siehe hierzu auch MNR. 10 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“)</i></p> <p>Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchstockheim“ als Verbindungsmagnet für Alle zwischen den Ortsteilen <i>(Siehe hierzu auch MNR. 13 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“)</i></p> <p>Initiierung eines jährlich – abwechselnd in den vier Ortsteilen – stattfindenden Festes mit einem „Spiel ohne Grenzen“ als Gemeinschaftsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines Festkomitees zur Planung - Namensfindung für das Fest <p>Eventuell Durchführung der ersten Veranstaltung zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung <i>(Siehe hierzu auch MNR. 13 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“)</i></p>

<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Gründung eines Festkomitees, Koordination und Planung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, BürgerInnen, Vereine, Moderator</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	
	
	
	

2	Leerstandsmanagement
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Leerstand
Beschreibung	<p>Durchführung einer Informationsveranstaltung über Fördermöglichkeiten, Denkmalschutz, Beispiele Best-Practice etc.</p> <p>Erarbeiten von Innenentwicklungskonzepten für Problemschwerpunkte</p> <p>Benennung mehrerer „Leerstandspaten“ aus dem Ort</p> <p>Bewusstseinsbildung der Eigentümer durch aktives Zugehen der „Leerstandspaten“ sowie Ansprechen der Eigentümer zur Abfrage der Verkaufsbereitschaft und Weitergabe der Informationen an Interessenten</p> <p>Förderung der Kosten für Abbruch und/oder Entkernung</p> <p>Entwicklung eines Flyers über Fördermöglichkeiten usw., Ämter, Behörden, Ansprechpartner, Termine, Kosten etc.</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, BLfD, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Innenentwicklungskonzepte Kosten von rund</p> <p>10.000,00 – 20.000,00 € je nach Schwierigkeitsgrad</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten für Entwicklung, Druck etc. von rund</p> <p>3.000,00 € Planung und Umsetzung</p>
	
	

<p>3</p>	<p>Dorfsee</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Natur und Umwelt / Freizeitangebote</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Entschlammung des Gewässers und Ufersicherung mit Quadersteinen</p> <p>Auslichten des starken Gehölzbewuchses im Bereich der Gabelung Seestraße / Vögnitzer Straße um den Blick vom Dorf auf den See freizugeben</p> <p>Punktueller Verbesserung der Zugänglichkeit des Löschweihers mittels Anlegen eines Flachuferbereiches mit Sitzstufen bevorzugt im südöstlichen Bereich</p> <p>Vorsehen eines Löschwasseransaugbereiches für die Feuerwehr (Löschwasserreservoir für Mönchstockheim) räumlich getrennt von der Flachwasserzone (z.B. im Westen oder bei Fl.Nr. 101/2)</p> <p>Einrichten eines Lehrpfades „Fische, Lebewesen und Pflanzen im und um den See“ mit Bänken und der notwendigen Beschilderung</p> <p>Entfernung der Leitplanke entlang der Seestraße nach Umwidmung der derzeitigen Staatsstraße (voraussichtlich nach Bau der Ortsumgehung) und Anlegen eines wasserdurchlässigen Fußweges (z.B. Wassergebundene Decke, Schotter oder Hackschnitzel) in diesem Bereich</p> <p>Bei einer etwaigen Verlegung der Feuerwehr (derzeit Fl.Nr. 101/2) Folgenutzung des Grundstückes prüfen, evtl. gestalterische Verbindung zum Dorfsee bzw. Zugang / Zufahrt für Löschwasseransaugbereich und Zufahrt für den Anlieger Fl.Nr. 109</p>

Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung														
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner														
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table> <tr> <td>Anlegen Weg</td> <td>15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung Leerpfad</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Pflanzungen</td> <td>5.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Rückschnitt / Auslichten</td> <td>1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ufersicherung und Zugang</td> <td>60.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Maßnahmen am See (Ansaugstelle, Entschlammung etc.)</td> <td><u>30.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>121.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Anlegen Weg	15.000,00 €	Ausstattung Leerpfad	10.000,00 €	Pflanzungen	5.000,00 €	Rückschnitt / Auslichten	1.000,00 €	Ufersicherung und Zugang	60.000,00 €	Maßnahmen am See (Ansaugstelle, Entschlammung etc.)	<u>30.000,00 €</u>	Gesamtkosten	121.000,00 €
Anlegen Weg	15.000,00 €														
Ausstattung Leerpfad	10.000,00 €														
Pflanzungen	5.000,00 €														
Rückschnitt / Auslichten	1.000,00 €														
Ufersicherung und Zugang	60.000,00 €														
Maßnahmen am See (Ansaugstelle, Entschlammung etc.)	<u>30.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	121.000,00 €														
															

<p>4</p>	<p>Feuerwehr</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Dorfleben / Vereinsleben / Ehrenamt / Ortsbild</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Lösungsfindung und ggf. Suche eines Alternativstandorts für das Feuerwehrgerätehaus (vorhandenes Gebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen der DIN 14090 für technische Baubestimmungen und weist bauliche Mängel auf)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Erwerb des Anwesens Kirchplatz 5 Fl.Nr. 85 und Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Nutzungsverbinding (Mehrfachnutzung) mit dem Dorfplatz, dem nördlichen Rundweg und eines neuen Kinderspielplatzes im Altort sowie mögliche Zufahrt von Platz oder Dorfrand (Siehe hierzu auch MNR. 6 und MNR. 12) - Variante 2: Abbruch des Bestandes und Neubau an selber Stelle Fl.Nr. 101/2 <p>Prüfung Grunderwerb des Anwesens Kirchplatz 5 und der alternativen Standortmöglichkeit „Schule“ (Siehe hierzu auch MNR. 3, Variante 1b)</p> <p>Bei etwaiger Aufgabe der Feuerwehr an der Fl.Nr. 101/2 vorhandenes Gebäude mit der Mindestmaßnahme „Neueindeckung des Daches“ wieder herrichten und als Unterstellmöglichkeit für Vereine und/oder Bauhof nutzen, sowie gestalterische Verbesserung des gesamten Umfeldes in Verbindung mit dem Dorfsee</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>

<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde. BürgerInnen, Kreisbrandrat, Freiwillige Feuerwehr, Regierung von Unterfranken, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen „Umfeldverbesserung und Wiederherrichten bei Aufgabe“ Kosten von rund</p> <p>Wiederherrichten Gebäude 50.000,00 €</p> <p><i>Eigenleistung der BürgerInnen durch Übernahme handwerklicher und kreativer Tätigkeiten unter Anleitung handwerklicher Fachkräfte</i></p> <p>Neugestaltung Umfeld <u>65.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 115.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	

5	Ortseingang Nord (Unkenbach)
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen
Beschreibung	<p>Pflegeleichte Gestaltung des Seitenstreifens im Brückenbereich durch Anlegen eines 80 cm breiten Raubetts</p> <p>Kontaktaufnahme mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, Staatliches Bauamt SW
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

<p>6</p>	<p>Dorfplatz</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Leerstand / Öffentliche Verkehrsflächen / Kultur und Geschichte / Dorfleben</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Dorfplatz“</p> <p>Erneute Prüfung des Grunderwerbes der Scheune auf dem Dorfplatz</p> <p>Derzeitigen Planungsumgriff bis zum Gemeindehaus / Begegnungssaal erweitern und Konkretisierung der bereits vorliegenden Vorplanungen</p> <p>Übergeordnete einheitliche Gestaltung Dorfplatz mit Seestraße und Bereich Mariensäule – Kriegerdenkmal (Siehe hierzu auch MNR. 8 und MNR. 10)</p> <p>Derzeitige Favoriten Stand Planung Wittman, Valier und Partner GbR VEW 6 (Abbruch Scheune) mit Brunnen / Bachlauf oder VEW 7 Erhalt der Scheune aber ohne Parkplätze im Norden (Wichtig: Klärung der Grenzsituation)</p> <p>Anmerkungen vom 24.05.2014 und vom 18.06.2014:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuerrichtung eines Buswartehäuschen (ggf. auch auf gegenüberliegender Seite) - Schaukästen / Tafeln etc. gegenüber an der Wand des Anwesens Seestraße 36 etc. ordnen und gestalterisch verbessern bzw. Zentralisierung aller Schaukästen am Dorfplatz - Noch vorhandene Inneneinrichtung der ehemaligen Viehwaage für einen Schaukasten am Dorfplatz vorsehen

	<ul style="list-style-type: none"> - Pflasterfläche vor der Kirche (Zugang) im Zuge einer Neugestaltung erneuern - Aufstellen einer zentralen Informations-tafel zum ehemaligen Klosterort Mönchstockheim (z.B. über Hofanlagen) sowie kleiner Informationstafeln an den 7 Mönchshöfen, Seen etc. - Aufstellen einer Skulptur „Mönch“ an zentraler Stelle zur Sichtbarmachung der Geschichte und des Ortsnamens (Durchführung eines Künstlerwettbewerbes zur Findung von Vorschlägen für eine Skulptur) - Eventuell: Integration des angedachten Wasserspielplatzes (<i>Siehe hierzu auch MNR. 7</i>) im geplanten Bachlauf am Dorfplatz <p>Anwesen Kirchplatz 5 (<i>Siehe hierzu auch MNR. 4 und MNR. 12</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglicher Standort Feuerwehr - Möglicher Standort „Zentraler Spielplatz im Altort“ - Geeigneter Standort für eine zentrale Energieversorgung für Kirche, Gemeindehaus, Begegnungssaal etc. - Prüfung Grunderwerb des Anwesens Kirchplatz 5 												
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung												
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner												
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Kostenansatz VEW 6 Wittmann, Valier und Partner</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">310.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Flächenergänzung</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">110.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Weiteres Buswartehaus</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">16.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ergänzung Ausstattung</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">20.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Anwesen Kirchplatz 5 (1.225,00 qm)</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;"><u>304.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">760.000,00 €</td> </tr> </table>	Kostenansatz VEW 6 Wittmann, Valier und Partner	310.000,00 €	Flächenergänzung	110.000,00 €	Weiteres Buswartehaus	16.000,00 €	Ergänzung Ausstattung	20.000,00 €	Neugestaltung Anwesen Kirchplatz 5 (1.225,00 qm)	<u>304.000,00 €</u>	Gesamtkosten	760.000,00 €
Kostenansatz VEW 6 Wittmann, Valier und Partner	310.000,00 €												
Flächenergänzung	110.000,00 €												
Weiteres Buswartehaus	16.000,00 €												
Ergänzung Ausstattung	20.000,00 €												
Neugestaltung Anwesen Kirchplatz 5 (1.225,00 qm)	<u>304.000,00 €</u>												
Gesamtkosten	760.000,00 €												

	<p><i>Es handelt sich bei den Angaben zum Kirchplatz 5 um einen groben Kostenrahmen für eine mögliche Umgestaltung mit eventuellen Abbrüchen etc. und ohne Kosten für benötigten Grunderwerb. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	 <p>VORENTWURF 6 DORFERNEUERUNG MÖNCHSTOCKHEIM NEUGESTALTUNG ORTSMITTE UMSCHLUSSELEKTRIK, LANDEKABELSCHLEPPEN Bamberg, 14.06.2012 BÜRO FÜR STÄDTERBAU UND BAULEITPLANUNG WITTMANN, VALER UND PARTNER GBR Hauptstraße 13, 96047 Bamberg, Tel. 0931-15252 Fax 0931-95255 email: wittmann.valer@landtechnik-und-erlebung.de</p>
	

<p>7</p>	<p>Wasserspielplatz / Kneippbecken</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus / Freizeitangebote / Dorfleben / Natur und Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Schaffung eines Wasserspielplatzes für Kinder als Zugang zum Unkenbach mit den notwendigen Wasserspielgeräten (z.B. Mühlrädchen etc.), Lage noch nicht definiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evtl. am Sportheim - Oder am Stichkanal zum Dorfsee (keine Hochwasser!) - Alternative: Integration des Wasserspielplatzes im geplanten Bachlauf am Dorfplatz (<i>Siehe hierzu auch MNR. 6</i>) <p>Schaffung einer naturnahen, hochwassersicheren „Kneippanlage“, Lage noch nicht definiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evtl. am Sportheim - Oder am Radweg <p>Ergänzende Maßnahme: Einbindung des „Brünnle“ (Kneippanlage am Strassbrünnlein oder ggf. Zuleitung vom „Brünnle“ zum neuen Wasserspielplatz legen) bzw. Einbindung diverser Naturquellen durch einen Rundwanderweg „Quellen“</p> <p>Einbindung der Unteren Naturschutzbehörde (wegen FFH-Gebiet)</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Untere Naturschutzbehörde, Fachplaner</p>

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Kneippanlage pauschal 10.000,00 €</p> <p>Wasserspielplatz 10.000,00 €</p> <p>Ausstattung Rundwanderweg <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 25.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	
	
	

<p>8</p>	<p>Seestraße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindungen und Belastungen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Nach Umwidmung der derzeitigen Staatsstraße (voraussichtlich nach Bau der Ortsumgehung) Überprüfung der Straßenbreite und Fahrbahnverschmälerung (unter Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Verkehrs) anstreben zur Beseitigung der Engstellen im Bereich des Gehsteiges</p> <p>Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Seestraße mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Fassadenbegrünungen, Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten inkl. der Stichstraßen Fl.Nr. 101/7, 101/8 und 101/13 (Einplanung von Leerrohren für Breitband und Zukunftstechnologien > gilt auch für alle weiteren Straßen, Verlegeplan existiert bereits)</p> <p>Streckenverlauf des bestehenden um das Dorf führenden Fahrradweges nach Umwidmung durch das Dorf führen</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Abstimmung, Planung und Umsetzung</p>

<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner, Staatliches Bauamt SW</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Neugestaltung Straße (ca. 9.175,00 qm) 1.101.000,00 €</p> <p><i>Mögliche Einnahmen aus Entschädigungszahlungen für anstehende Leistungen der Instandhaltung vom bisherigen Träger der Straßenbaulast sind gegenzurechnen! Summe offen!</i></p> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	

9	Alter und Neuer See
	
Handlungsfelder	Natur / Umwelt / Tourismus / Freizeitangebote
Beschreibung	<p>Anlegen eines Fußweges vom Aussiedlerhof Alitzheimer Straße 1 bis zu einem Beobachtungspunkt über das Schilf zum Alten See hinweg</p> <p>Schaffung von mehreren Besichtigungsmöglichkeiten für die Vögel z.B. verdeckter Beobachtungsteg sowie Aufstellen von Informationstafeln z.B. über das Schutzgebiet im Allgemeinen, über die Vogelarten und die Geschichte etc.</p> <p>Aufstellen von neuen Bänken im Bereich zwischen der Kapelle FINr. 389 und Neuem See</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Alter und Neuer See“ zur Standortfindung, Streckenverlaufsfindung, Planung und Umsetzung sowie Abstimmung mit dem Naturschutz</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Untere Naturschutzbehörde, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Bänke 2.500,00 €</p> <p>Beobachtungsstege und Informationstafeln etc. 70.000,00 €</p> <p>Anlegen eines Fußweges über vorhandene Flurwege mit Ausschilderung und Bänken <u>10.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 82.500,00 €</p>
	
	

<p>10</p>	<p>Bereich Kriegerdenkmal – Mariensäule</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Kultur und Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Instandsetzung des Backhauses (Erneuerung der Dacheindeckung und Sanierung der Bruchsteinaußenwände)</p> <p>Platzbereich Kriegerdenkmal – Mariensäule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Einfassungen am Kriegerdenkmal (Pfosten und Zaun) sowie Sanierung der historischen Sandsteinsäule und der Sandsteinplatte (Kriegerdenkmal) - Aufstellen einer Sitzmöglichkeit im Bereich der Mariensäule (evtl. Rundbank oder Bank) und Sanierung der Sandsteinstufen - Neugestaltung der gemeindlichen Grünbereiche inkl. Bepflanzung unter Erhalt der vorhandenen Bäume (Wurzelsanierung/Tieferlegung der Oberflächenwurzeln) bzw. Erneuerung der bestehenden alten Grünbereiche - Hochwertigere Gestaltung (Pflaster) der Vorbereiche vor dem Kriegerdenkmal und der Mariensäule (Richtung Seestraße) oder evtl. Aufstellung eines Poller als Alternative - Aufstellen von Informationstafeln zur Geschichte dieses Platzes mit Milchsammelstelle, Viehwaage, Kriegerdenkmal und Mariensäule etc.

	<p>Ruhender Verkehr entlang der Ortsdurchfahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parken im Vorbereich Kriegerdenkmal und Mariensäule unterbinden („Freie Sicht auf Denkmäler“) - Neugestaltung des Parkstreifens mit neuem Belag passend zur zukünftigen Gestaltung des Dorfplatzes - Alternative: Neuordnung des ruhenden Verkehrs durch Anordnung von senkrechten Parkbuchten im Grünbereich (nicht vor dem beiden Denkmälern - evtl. erst möglich nach Umwidmung der derzeitigen Staatsstraße, voraussichtlich nach Bau der Ortsumgehung, und Verschmälerung der Fahrbahnbreite Seestraße) <p>Bereich „Milchstraße“ (Anwesen Seestraße 18-36) in die Überlegungen bezüglich der Neuordnung des ruhenden Verkehrs in diesem Bereich mit einbeziehen, evtl. Neugestaltung</p>														
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung														
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner														
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Bereich „Milchstraße“ und Parkplätze</td> <td style="text-align: right;">165.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Platz</td> <td style="text-align: right;">45.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Backhaus</td> <td style="text-align: right;">60.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung</td> <td style="text-align: right;">7.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Sanierung Einfassungen etc. Kriegerdenkmal + Mariensäule</td> <td style="text-align: right;">50.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Sandsteinplatte Kriegerdenkmal</td> <td style="text-align: right;"><u>2.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">329.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Bereich „Milchstraße“ und Parkplätze	165.000,00 €	Neugestaltung Platz	45.000,00 €	Backhaus	60.000,00 €	Ausstattung	7.000,00 €	Sanierung Einfassungen etc. Kriegerdenkmal + Mariensäule	50.000,00 €	Sandsteinplatte Kriegerdenkmal	<u>2.000,00 €</u>	Gesamtkosten	329.000,00 €
Bereich „Milchstraße“ und Parkplätze	165.000,00 €														
Neugestaltung Platz	45.000,00 €														
Backhaus	60.000,00 €														
Ausstattung	7.000,00 €														
Sanierung Einfassungen etc. Kriegerdenkmal + Mariensäule	50.000,00 €														
Sandsteinplatte Kriegerdenkmal	<u>2.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	329.000,00 €														

11	Ortseingang West / Spielplatz
	
Handlungsfelder	Dorfleben / Ortsbild / Freizeitangebote / Alt und Jung / Tourismus
Beschreibung	<p>Kontaktaufnahme und Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt wegen neuem Ortsanschluss „West“ nach Bau der Ortsumgehung</p> <p>Umgestaltung des unattraktiven Spielplatzes als zukünftiger Aufenthaltsbereich für Jung und Alt (Mehrgenerationenspielplatz) am benachbart verlaufenden Radweges und als Pausenpunkt auf dem Weg zum Neuen See oder zur Kapelle bzw. als Picknickplatz für den Radweg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen von Aufenthaltselementen wie z.B. Tisch und Bänke - Aufwertung der bestehenden Geräte und Ergänzung durch Spielmöglichkeiten mit Naturmaterialien - Aufstellen von Mehrgenerationenspielgeräten o.ä. - Pflanzung von Schattenbäumen und Begrünung als Abgrenzung zur Straße - Entfernen des nicht ortstypischen Zaunes
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Reparatur vorhandener Spielgeräte Kinder pauschal 5.000,00 €</p> <p>Zusätzliche Spielgeräte (Kleingeräte) Kinder 3 Stück * 2.000,00 €/St 6.000,00 €</p> <p>Mehrgenerationenspielgeräte 2 Stück * 4.000,00 €/St 8.000,00 €</p> <p>Möblierung mit Bänken 4 Stück * 1.250,00 €/St 5.000,00 €</p> <p>Möblierung mit Tisch 1 Stück * 1.600,00 €/St 1.600,00 €</p> <p>Möblierung mit Abfalleimer 1 Stück * 700,00 €/St 700,00 €</p> <p>Baumpflanzungen und Hecken 3.000,00 €</p> <p>Umbauarbeiten pauschal <u>2.700,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 32.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	 <p>The illustration shows a stylized tree with a swing set hanging from its branches. A person is swinging on the swing. Several birds are flying around the tree. On the right side, a person is climbing a vertical structure that looks like a climbing wall or a ladder. The entire scene is rendered in black silhouettes against a white background.</p>

<p>12</p>	<p>Nördlicher Ortsrundweg</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Freizeitangebote / Natur / Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Abschnittsweise Verbesserung des Weges Fl.Nr. 90 und Begehbarkeit sichern sowie Aufstellen von Bänken und Ausbau der Teilstücke Fl.Nr. 87 und 89 (Rückwärtiger Bereich der Anwesen Kirchplatz 3-7)</p> <p>Lückenschluss des Ortsrundweges zum Kirchplatz z.B. über Anwesen Kirchplatz 5 nach Grunderwerb (Siehe hierzu auch MNR. 4 und MNR. 6)</p> <p>Streuobstwiesen in diesem Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Langfristige Nutzung der Streuobstwiesen Fl.Nr. 97 und in der Flur (z.B. Fl.Nr. 224 – 237 und 239 – 256) zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft - Sensibilisierung der Bevölkerung (und insbesondere der Streuobstwiesenbesitzer) für das Thema - Bewusstseinsbildung im Kindergarten und in den Schulen (Nachfrage nach örtlichen Produkten verankern) - Potential Selbstvermarkter „Streuobst“ z.B. Marmelade, Schnaps, Most, Saft, Dörrobst, Verkauf etc. anstoßen - Langfristige Nutzung des anfallenden Streuobstes durch Anschaffung einer gemeinschaftlichen Obstpresse sowie Initiierung eines jährlich stattfindenden Mostfestes bzw. einer Mostaktion in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein und dem Kindergarten

Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Obst- und Gartenbauverein, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Verbesserung Weg und Ausbau von Teilstücken 47.000,00 €</p> <p>Ausstattung <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 52.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p>Eine Unterstützung der Maßnahme „Streuobst“ als Anstoßfinanzierung wäre wünschenswert z.B.</p> <p>Gehölzpflege bestehender Bäume in Form von mehreren Baumschnittkursen pauschal 2.000,00 €</p> <p>Anschaffungskosten für Obstpressen pauschal <u>3.000,00 €</u></p> <p><u>Gesamtkosten</u> 5.000,00 €</p> <p>Gesamtkosten 57.000,00 €</p>
	

13	Südlicher Ortsrundweg
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Freizeitangebote / Natur / Umwelt / Landwirtschaft
Beschreibung	<p>Zur besseren Begehrbarkeit bedarfsgerechte Befestigung des Teilabschnittes FI.Nr. 183 vom Altort in die Flur verbessern und Anstieg im ersten Bereich bei Einmündung Seestraße durch Geländeverzierung anpassen (Vorsicht: Stromleitungen!)</p> <p>Ausbau des Zufahrtsbereiches FI.Nr. 183 von FI.Nr. 190 aus unter Beachtung der Befahrbarkeit durch landwirtschaftliche Fahrzeuge (Neuer tragfähiger Wegekoffer und bedarfsgerechter Belag, evtl. Spurbahnweg)</p> <p>Ausbau des landwirtschaftlich genutzten Teilabschnittes FI.Nr. 190 mit neuem tragfähigen Wegekoffer und bedarfsgerechten Belag</p> <p>Aufstellen von Bänken</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 383 1412 607"> <tr> <td>Fl.Nr. 190</td> <td>220.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Fl.Nr. 183</td> <td>60.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung</td> <td><u>5.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>285.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Fl.Nr. 190	220.000,00 €	Fl.Nr. 183	60.500,00 €	Ausstattung	<u>5.000,00 €</u>	Gesamtkosten	285.500,00 €
Fl.Nr. 190	220.000,00 €								
Fl.Nr. 183	60.500,00 €								
Ausstattung	<u>5.000,00 €</u>								
Gesamtkosten	285.500,00 €								
									
									

<p>14</p>	<p>Vögnitzer Straße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Vögnitzer Straße mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Begleitgrün und Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Neugestaltung der Randbereiche 240.000,00 €</p> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>

<p>15</p>	<p>Raiffeisenstraße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Raiffeisenstraße (Fl.Nr. 198 und 203) mit einheitlichen Pflasterflächen als Gehsteig</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Neugestaltung der Randbereiche 45.000,00 €</p> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	

16	Friedhof								
									
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen								
Beschreibung	<p>Anlegen eines Fußweges von der Vögnitzer Straße bis zur Rosenstraße entlang des Friedhofes auf der Fl.Nr. 167</p> <p>Planung weiterer Parkplätze am Friedhof sowie Pflanzung von Schattenbäumen (Möglichkeit von ca. 5 weiteren Parkplätzen und ca. 3 Schattenbäume gegeben)</p>								
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung								
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner								
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 1507 1414 1731"> <tr> <td>Fußweg</td> <td>14.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Parkplätze</td> <td>9.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Baumpflanzungen</td> <td><u>1.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>24.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Fußweg	14.000,00 €	Parkplätze	9.500,00 €	Baumpflanzungen	<u>1.000,00 €</u>	Gesamtkosten	24.500,00 €
Fußweg	14.000,00 €								
Parkplätze	9.500,00 €								
Baumpflanzungen	<u>1.000,00 €</u>								
Gesamtkosten	24.500,00 €								

<p>17</p>	<p>Zukunft Schule</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Leerstand / Dorfgemeinschaft / Alt und Jung / Soziale Infrastruktur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Variante 1: <i>(Siehe hierzu auch MNR. 5 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Evtl. Einrichten einer zentralen Mittagsbetreuung für alle Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Donnersdorf (Gemeinde Dingolshausen, Gemeinde Donnersdorf, Gemeinde Michelau i. Steigerwald und Gemeinde Sulzheim) in der (ehemaligen) Schule Mönchstockheim nach Aufgabe des dortigen Schulbetriebes - Energetische Sanierungsmaßnahmen im Bereich Dach und Fenster mittelfristig notwendig <p>Variante 1b:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evtl. Anbau einer Unterstellmöglichkeit für die Feuerwehr als neuer Standort - Räumlichkeiten der Variante 1 teilweise für die Feuerwehr mitbenutzen <p>Variante 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbruch des Schulgebäudes und Ausweisung von 4 Bauplätzen zur Nachverdichtung <p>Variante 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Mietwohnungen für Singles, junge Paare und Generation 60+ entweder durch Umbau und Sanierung des Bestandes oder Abbruch des Schulgebäudes und Neubau inkl. Umfeldgestaltung

	<p>Variante 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichten einer Tagesbetreuung für Senioren, Demenzkranke etc. durch einen Träger (z.B. Caritas oder anderer) inkl. der notwendigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Schulverband, BürgerInnen, Fachplaner, Regierung von Unterfranken, mögliche Träger, mögliche private Investoren
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Sanierung Gebäude 1.200.000,00 €</p> <p><i>Es handelt sich bei den Angaben um einen groben Kostenrahmen für eine mögliche energetische Sanierung des Gebäudes (ca. 2.500,00 cbm Umbauter Raum, Mindeststandard) inkl. Heizung etc. ohne Umfeld. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>
	

18	Parkgarage Siedlung
	
Handlungsfelder	Öffentliche Verkehrsflächen / Mobilität
Beschreibung	<p>Neubau einer Parkgarage bzw. eines Sammelcarports mit Eingrünung in der Siedlung evtl. auf Fl.Nr. 154 oder Fl.Nr. 119/8 zur Entlastung der Verkehrssituation in der Straße Am Trieb</p> <p>Alternative: Umsetzung der Maßnahme als Genossenschaftsmodell</p> <p>Erster Schritt: Bedarfsanalyse</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

19	Baumpatenschaftsfeld
	
Handlungsfelder	Natur / Umwelt/ Ortsbild / Dorfleben
Beschreibung	Schaffung einer Möglichkeit für Baumpflanzungen als Patenschaftsmodell bei besonderen Anlässen z.B. Hochzeit, Geburt, Taufe, Kommunion etc. und Organisation der Pflege, mögliche Lage evtl. an der Straße am Sportplatz, bei den Streuobstwiesen oder im Zuge von Ausgleichsflächen etc.
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Obst- und Gartenbauverein
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme direkt keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Eine Unterstützung der Maßnahmen als Anstoßfinanzierung wäre wünschenswert</p> <p>z.B. Baumpflanzung ALE, Bank etc. pauschal 1.500,00 €</p>
	

20	Gemeindehaus
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Dorfleben / Kultur / Geschichte
Beschreibung	Mittelfristig energetische Sanierung des alten Gemeindehauses (Kirchplatz 11)
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Sanierung Gebäude 560.000,00 €</p> <p><i>Es handelt sich bei den Angaben um einen groben Kostenrahmen für eine mögliche energetische Sanierung des Gebäudes (ca. 1.400,00 cbm Umbauter Raum, Mindeststandard) inkl. Heizung etc. ohne Umfeld. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>
	

21	Rosenstraße
	
Handlungsfelder	Öffentliche Verkehrsflächen
Beschreibung	Anlegen eines durchgängigen Fußweges (Lückenschluss) in der Rosenstraße im Bereich der Anwesen Rosenstraße 9, 11 und 17 (FINr. 162, 162/4 und 162/5)
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

<p>22</p>	<p>Freizeitangebote</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Freizeitangebote / Alt und Jung / Dorfleben / Vereinsleben</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Schaffung von neuen qualitativen Freizeitangeboten für die Jugendlichen z.B. Korbball, Fußball (vielleicht auch für Mädchen), angepasste Musikangebote etc.</p> <p>Im Vorfeld: Bedarfsanalyse über gewünschte Angebote über Jugendarbeitskreis oder facebook-Aktion</p> <p>Überörtliche Ausbildung des Nachwuchses aller Vereine z.B. Korbballjugend, Musiknachwuchs Jugendleiter etc. zur Reduzierung der Kosten für die Vereine, 1. Schritt: Einberufung eines „Runden Tisches“ bestehend aus allen Vereinen zur Klärung der Grundüberlegungen</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination, Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Vereine, BürgerInnen</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

23	Biergarten
	
Handlungsfelder	Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Nahversorgung / Freizeitangebote
Beschreibung	<p>Einrichten eines Biergarten in der Dorfmitte (Lage noch nicht definiert)</p> <p>Eventuell Grunderwerb eines geeigneten Grundstückes notwendig</p> <p>Eventuell Durchführung und Organisation des Biergartens als Gemeinschaftsinitiative „Bürgerbiergarten“ oder als Privatmaßnahme</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, BürgerInnen
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme direkt keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Eine Unterstützung der Maßnahmen als Anstoßfinanzierung wäre wünschenswert</p> <p>z.B. für Koordination, Ausstattung und Präsentationsmitteln pauschal 3.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>

24	Private Maßnahmen
	
Handlungsfelder	Ortsgestaltung / Grünordnung
Beschreibung	Konstruktive, energetische und gestalterische Sanierung von privaten Gebäuden, Nebengebäuden sowie Vorbereichen und Hofräumen
Weiteres Vorgehen	Koordination, Beratung
Beteiligte	ALE, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Unter Berücksichtigung der Zahl und des Zustandes ortsbildprägender Bausubstanz sowie der vorhandenen Gestaltungsmissstände wird der Investitionsbedarf, welcher allerdings stets objektabhängig bzw. der Entscheidung der Eigentümer unterliegt, wie folgt geschätzt:</p> <p>Gebäude mit Mängeln und geringem Sanierungsbedarf, Kosten 20.000,00 € im Mittel <i>I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 22 Anteil Förderung 132.000,00 €</p> <p>Gebäude mit mittlerem Sanierungsbedarf, Kosten 50.000,00 € im Mittel <i>Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung/ Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 18 Anteil Förderung 270.000,00 €</p> <p>Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf, Kosten 100.000,00 € im Mittel <i>Maßnahmen an allen Gewerken</i> Anzahl ca. 6 Anteil Förderung 180.000,00 €</p> <p>Vorbereichen- und Hofräume, Kosten 5.000,00 € im Mittel Anzahl ca. 12 Anteil Förderung 18.000,00 €</p> <p>Beratungen für private Maßnahmen pauschal <u>8.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 608.000,00 €</p>

C.3.2 Prioritätenliste

Ideenwerkstatt Mönchstockheim

Am Samstag den 24.05.2014 fand am Ende der ersten Ideenwerkstatt in Mönchstockheim eine Priorisierung des an diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 18 Maßnahmen 5 Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 20 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktzahl von insgesamt 100 Punkten.

Anmerkung: Im Laufe der weiteren Ideenwerkstätten durch die Bevölkerung ohne Fachplaner (bis ca. August 2014) wurde diese Liste immer wieder sukzessiv erweitert und ergänzt.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 6	1. Dorfplatz	22
MNR. 10	2. Bereich Kriegerdenkmal – Mariensäule	14

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 17	3. Zukunft Schule	12
MNR. 4	4. Feuerwehr	10
MNR. 2	5. Leerstandsmanagement	9
MNR. 3	5. Dorfsee	9
MNR. 8	7. Seestraße	8

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 9	8. Alter und Neuer See	5
MNR. 12	9. Nördlicher Ortsrundweg	3
MNR. 18	9. Parkgarage Siedlung	3

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 5	11. Ortseingang Nord (Unkenbach)	2
MNR. 7	11. Wasserspielplatz / Kneippbecken	2
MNR. 13	13. Südlicher Ortsrundweg	1
MNR. 1	14. Gemeinschaftsveranstaltungen	0
MNR. 11	14. Ortseingang West / Spielplatz	0
MNR. 14	14. Vögnitzer Straße	0
MNR. 15	14. Raiffeisenstraße	0
MNR. 16.	14. Friedhof	0

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 19	-- Baumpatenschaftsfeld	--
MNR. 20	-- Gemeindehaus	--
MNR. 21	-- Rosenstraße	--
MNR. 22	-- Freizeitangebote	--
MNR. 23	-- Biergarten	--



C.3.3 Gesamtinvestitionsrahmen

Nr.	Maßnahme	Priorität			Kosten geschätzt in €
		hoch	mittel	niedrig	
6	Dorfplatz	x			760.000,00 €
10	Bereich Kriegerdenkmal - Mariensäule	x			329.000,00 €
17	Zukunft Schule		x		1.200.000,00 €
4	Feuerwehr		x		115.000,00 €
2	Leerstandsmanagement		x		13.000,00 € bis 23.000,00 €
3	Dorfsee		x		121.000,00 €
8	Seestraße		x		1.101.000,00 €
9	Alter und Neuer See			x	82.500,00 €
12	Nördlicher Ortsrundweg			x	57.000,00 €
18	Parkgarage Siedlung			x	---
5	Ortseingang Nord (Unkenbach)			x	---
7	Wasserspielplatz / Kneippbecken			x	25.000,00 €
13	Südlicher Ortsrundweg			x	285.500,00 €
1	Gemeinschaftsveranstaltungen			x	---
11	Ortseingang West / Spielplatz			x	32.000,00 €
14	Vögnitzer Straße			x	240.000,00 €
15	Raiffeisenstraße			x	45.000,00 €
16	Friedhof			x	24.500,00 €

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

19	Baumpatenschaftsfeld				1.500,00 €
20	Gemeindehaus				560.000,00 €
21	Rosenstraße				---
22	Freizeitangebote				---
23	Biergarten				3.000,00 €
Zwischensumme					4.995.000,00 € bis 5.005.000,00 €
24	Private Maßnahmen	x			608.000,00 €
Gesamtinvestitionsrahmen					5.603.000,00 € bis 5.613.000,00 €



D Sulzheim

D.1 Bestandsaufnahme

D.1.1 Siedlungsstruktur

Historische Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Der Name Sulzheim tauchte erstmals 822 in einer Aufzählung von Orten des Bistums Würzburg im Volkfeld auf, als Einzelnennung wird Sulzheim erstmals 891 urkundlich genannt, als *Sulzheimmaomarcha* (*sulza* = Salzwasser, -brühe, -sohle, schlammiges Wasser, verraster Boden, Sumpf). So ist *Sulzheim* zu deuten als „Siedlung am Sumpf“ (Moor).

Sulzheim entwickelte sich zum bedeutendsten Amtshof der Abtei Ebrach mit Untertanen in 12 benachbarten Dörfern. Darunter waren fünf völlig dem Kloster gehörende Orte, die sog. „Mönchseigen“ Sulzheim, Alitzheim, Herlheim, Brunnstadt und Mönchstockheim. Bei allen Orten im Klosteramt Sulzheim war zwar Ebrach alleiniger Dorfherr (außer Vögnitz), aber es gab den Dualismus mit der Würzburger Landesherrschaft.



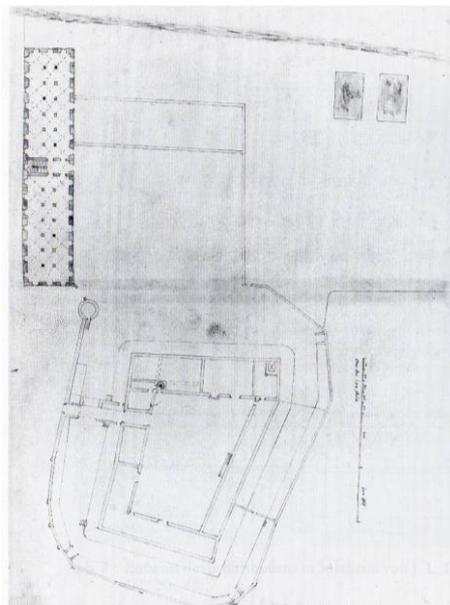
Urkataster 1833

Quelle: Staatliches Vermessungsamt Schweinfurt

Die historische Siedlungsform von Sulzheim, wie sie der Uraufnahmeplan des Jahres 1833 zeigt, ist die eines kompakten Haufendorfes mit einer klaren (ein Quadrat umschreibenden) Abgrenzung gegen die Flur. Diese Schmalstreifengewannflur wird 1833 außer von Wiesen (*Seelwiesen* am Friedhof und die *Erlenwiesen*) und Gemeindegütungen (*Brunnwiesen*) in überwiegendem Maße in Form von Äckern bewirtschaftet. Nördlich des Ortes liegen zudem ausgeprägte Gipslager und der relativ große Gemeindegutwald, wo im Rotenberg 268 m erreicht werden. Darunter erstrecken sich Rest größerer, klösterlicher Weinbaulagen (*Heerenwingert* und *der alte Wingert*) sowie eine Reihe von Baumgärten (*oberer* und *unterer Baumgarten*).

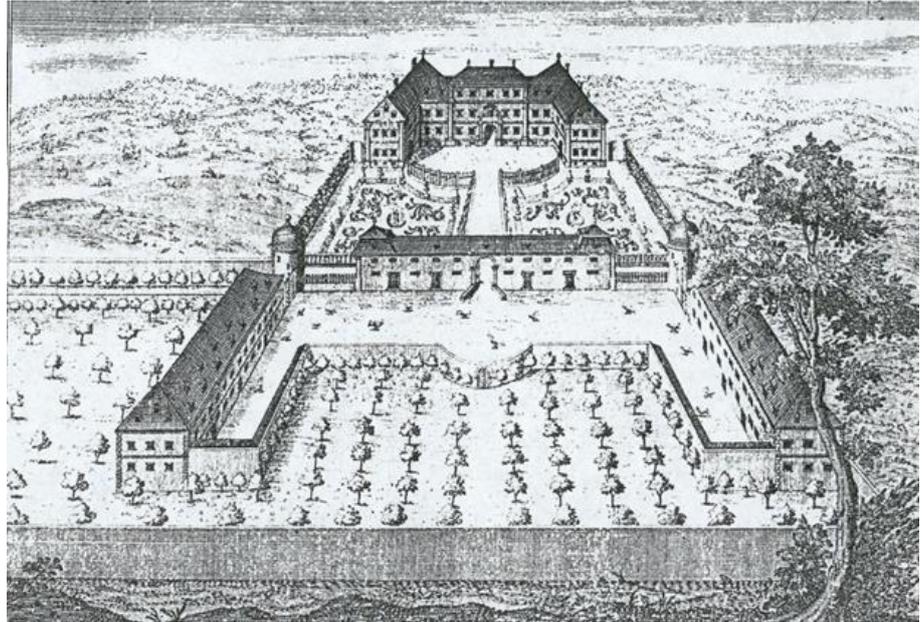
Entsprechend seiner Lage an dem sich im Ort kreuzenden Altstraßen ist als Siedlungskernbereich das unmittelbar an der Kreuzung liegende ehemalige Amtsschloss des Klosters Ebrach (alte HsNr. 50) festzumachen, das sich seit 1804 in Besitz der Fürsten Thurn und Taxis befindet. Keimzelle des Schlosses ist wiederum die 1149 an Ebrach gekommene *curia*, die in der Folge zum klösterlichen Amtshof ausgebaut wurde. Die dazugehörigen Huben (Vollbauernhöfe) der Klosteruntertanen dürften in einem ersten Siedlungsvorgang unmittelbar westlich davon, und damit an der alten Ost-West-Verbindung angelegt worden sein (alte HsNr. 1, 4, 5 und 6); hierfür würden außer dem Standort im Oberdorf auch deren tiefe, große Parzellen sprechen.

Eine deutliche Vorstellung des vorbarocken Amtsbau gibt der Situationsplan von Johann Leonhard Dientzenhofer, den dieser im Zuge des Neubaus des Schüttbodens (1693) angefertigt hatte: dementsprechend handelte es sich um eine von einem Wassergraben, Mauer und Türmen bewehrte Vierseitanlage, die an der Ostseite mittels eines Tores und eine über den Graben führende Brücke zugänglich war. Diese unter fortifikatorischen Grundsätzen erbaute Anlage wurde unter teilweiser Miteinbeziehung älterer Bauteile (u.a. Südostturm) bis 1730 als repräsentative Dreiflügelanlage nach Plänen von Joseph Greising neu errichtet und hat sich bis heute auch weitgehend unverändert überliefert.



Situationsplan um 1693 von Johann Leonhard Dientzenhofer
Quelle: Wiemer, Baugeschichte Ebracher Amtshöfe

In Teilen abweichend von der Idealansicht, wie sie der Kupferstich von Balthasar Gutwein 1738 in der „Brevis Notitia“ zeigt, verfügt das ehemalige Amtsschloss 1833 über einen großen, an den Hauptbau anschließenden Schlosshof, der im Süden von dem langgestrecktem sog. Fruchtmesserhaus begrenzt wird, an dieses sich wiederum der große Wirtschaftshof anschließt. Dieser Hof ist ebenfalls Bestandteil des umfriedeten Schlossbezirks und umfasst außer Nebengebäuden im Westen vor allem zwei große Scheunen, darunter den vielachsigen, repräsentativen Schüttboden (Kornspeicher) von Johann Leonhard Dientzenhofer an der Straße nach Alitzheim. Auf der Idealansicht ist dieser Schüttbau eindeutig zu erkennen; der achsensymmetrisch davon liegende, gleichgestaltete Bau kam allerdings nie zur Ausführung, ebenso wenig der Rundturm nördlich des selbigen. Der große Baumgarten innerhalb des Wirtschaftshofes ist 1833 nicht mehr vorhanden - wenn er denn je existierte; allerdings erstreckt sich westlich außerhalb der Mauer damals (wie heute) ein ausgedehnter Garten, der entsprechend seiner Nummer (alte HsNr. 50) ebenfalls zum Schlossbesitzes zählt.



Idealansicht des neu erbauten Amtsschlosses Kupferstich von Balthasar Gutwein (abgedruckt 1738 in „Brevis Notitia“)

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Ebenfalls abseits des engeren Schlossbezirks, aber Besitzbestandteil des selbigen liegt die klösterliche Zehntscheune, die 1676 erbaut wurde. Dieser Bau ersetzte einen 1653 errichteten und 1674 abgebrannten Vorgänger, wobei man die neue Scheune zum Brandschutz in drei Abteilungen teilte. Eines dieser Segmente wurde 1756/57 erneuert und besteht heute noch, während die anderen beiden Teile in den 1960er/70er Jahre abgerissen wurden. Im Uraufnahmeplan noch hebt sich dieser langgestreckte, massige Baukomplex deutlich aus der umliegenden Bebauung hervor und bildet nach Süden hin einen großen Wirtschaftshof vor sich aus.

1833 schon in Privatbesitz, ursprünglich aber von klösterlicher Seite errichtet, gibt es an weiteren Sondergebäuden das alte Gerichtsdiennerhaus (alte HsNr. 44) unmittelbar gegenüber dem Schloss sowie die unter Abt Held erbaute Wirtschaft von 1753 (alte HsNr. 20) nordwestlich der Zehntscheune, die jeweils repräsentative Wappensteine tragen. Die Gastwirtschaft liegt bereits außerhalb des alten Dorfetters und steht zusammen mit der am südöstlichen Dorfrand liegenden sog. Apotheke (alte HsNr. 29) von 1748 damit für die spätbarocke, östlich des Schlosses, im sog. „Unterdorf“ festzumachende Dorfentwicklung Sulzheims. Zeitgleich kam es in diesem Abschnitt des Dorfes auch zur Herstellung einer Mauer, die heute teilweise zumindest noch besteht.

Ein weiterer wichtiger Solitärbau des Oberdorfes ist die Filialkirche St. Ägidius (alte HsNr. 51), die 1717-1722, also zeitlich parallel zum Amtsschloss auf einem Zwickelgrundstück erbaut wird und die einen nach Westen hin ausgerichteten Platzraum vor sich ausbildet. Spätestens mit Errichtung des Pfarrhauses erhielt das Oberdorf damit einen neuen räumlichen und funktionalen Mittelpunkt bzw. die gesamte Dorfanlage eine neue Gewichtung entlang der heutigen Wilhelm-Behr-Straße, wo 1833 außer dem Rat- und Schulhaus (alte HsNr. 46) als weitere gemeindliche Einrichtungen das Ochsen- und das Kùhhirtenhaus (alte HsNr. 11 und 12) liegen.

Außer den genannten Sondergebäuden ist der historische Ortsgrundriss von Sulzheim von den Hofstellen der ansässigen Bauern und Handwerker geprägt. In der Regel verfügen alle Hofstellen über ein giebelständiges Wohnstallhaus mit dazugehöriger großer Scheune und vielfach auch über weitere Nebengebäude und bildet damit fast durchgängig Zweiseithöfe aus. Diese reißen sich im Oberdorf im Wesentlichen sehr regelmäßig entlang der alten Durchgangsstraße (heutige Wilhelm-Behr-Straße) und entlang der auf Höhe Kirche davon abgehenden Verbindungsstraße (heutige Zehntstraße). Demgegenüber weist das Unterdorf mit seiner leiterartigen Straßenstruktur mit kurzen, von der alten Nord-Süd-Trasse nach Osten abgehenden Stichgasen eine insgesamt unregelmäßigere Bebauungs- und Parzellenstruktur auf. Die Hofstellen orientieren sich hier zudem durchgängig zu den jeweiligen Stichwegen hin, einzig die ehemalige Klosterwirtschaft hat einen eindeutig auf die Durchgangsstraße hin ausgerichteten Baukörper auf.



Blick Nordosten auf das Oberdorf mit ehemaligem Amtsschloss samt Ökonomiegebäuden, Schlossmauer und Gartenanlage, Anfang 1950er Jahre
Quelle: Ideenwerkstatt Sulzheim

Gegenwärtige Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die Entwicklungskarte mit den Eintragungen der alten, neuen und abgegangenen Gebäudestandorte von Sulzheim zeigt, dass die Wege- und Parzellenstruktur des Altortes weitgehend unverändert gegenüber dem Jahr 1833 überliefert ist. Auffallend ist hingegen die starke bauliche Ausdehnung in Form von Neubaugebieten nördlich, östlich und südwestliches des Altortes, womit dessen einstige klare Abgrenzung gegen die Flur heute nicht mehr – bzw. nur in wenigen Abschnitten gegeben ist. Die Erweiterungen fanden dort wo es möglich war auch entlang bestehender Wege in Form von Wohnhausneubauten statt, etwa entlang des westlichen Abschnitts der Wilhelm-Behr-Straße, wo schon im frühen 20. Jahrhundert einige qualitätvolle Wohnbauten entstanden waren.

Es wurden aber auch unmittelbar am Rande des Altortes neue Wege angelegt, allen voran die Emil-Mergler-Straße im Norden (wohl Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts) und die Gartenstraße im Südwesten (voraussichtlich nach 1945), die (anders als die Emil-Mergler-Straße mit ihren noch sehr traditionellen Hofstellen) schon typische Siedlungshäuser zeigt. Neben der schrittweisen baulichen Ausdehnung sind als weitere Veränderungen Eingriffe in Form von Gebäudeabbrüchen (gelb) in der Dorfmitte selbst aufzuführen. Hier waren vor allem Scheunen betroffen, darunter Teile der alten klösterlichen Zehntscheune, was einen erheblichen Eingriff in die Dorfstruktur bedeutete. Zwar kein ersatzloser „Verlust“, dennoch das Straßenbild nachhaltig verändert haben auch die beiden Gebäudeabbrüche an der Kirche: außer einem Wohnhaus wurde hier das alte Pfarrhaus abgebrochen und jeweils durch einen gestalterisch vom Altbau abweichenden Neubau ersetzt.



Entwicklungskarte Sulzheim

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Vor dem Hintergrund der veränderten Anforderungen in der Landwirtschaft kam es darüber hinaus, wie anderenorts auch, zur Vergrößerung oder sogar zur kompletten Erneuerung der Wirtschaftsgebäude und damit zur Nachverdichtung bestehender Strukturen (orange). Auch fand parallel dazu vielfach eine durchgreifende Modernisierung (v.a. Fassadenüberformung, Austausch von Fenstern und Türen, Aufstockung, Um- und Anbau, Dachausbauten) alter Wohngebäude statt. Diese wurden, wegen des Einsatzes neuer, nicht selten regionaluntypischer Materialien auch nicht als erhaltenswert-ortsbildprägend eingestuft. Dort wo die Veränderungen geringer sind bzw. die Gebäude im Straßenbild durch ihre Kubatur und Stellung noch Relevanz haben, erscheinen diese zumindest als „ortsstrukturprägend“ (gelb) in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen. Im Verlauf der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden auch die innerörtlichen Verkehrsflächen und Hofflächen fast vollständig versiegelt. Die durch das Dorf führende Staatsstraße St 2272 (Wilhelm-Behr-Straße) und die Kreisstraße SW 40 (Otto-Drescher-Straße) sorgen zudem für ein hohes Verkehrsaufkommen entlang der jeweiligen Straßen und vor allem in deren Kreuzungspunkt auf Höhe Schloss, was sich letztlich auch negativ auf die hier angrenzenden Gebäude auswirkt (Leerstände; schlechter Gebäudezustand).



Blick von Südosten auf das Dorf. Im Vordergrund die ehem. klösterliche Zehntscheune, Anfang 1950er Jahre
Quelle: Ideenwerkstatt Sulzheim

D.1.2

Ortsbild

Räume und Bauten des historischen Ortsbildes

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Lage

Sulzheim liegt in 227 m Höhe in sehr schwach ausgeprägter Beckenlage in der breiten Unkenbachaue. Die klassische Ortsansicht von Süden, und hier von der alten Ortsverbindung von Alitzheim her, zeigt ein kompaktes Hausendorf mit massigem Schlossbau, dessen Walmdach zusammen mit dem Turm der St. Ägidiuskirche von 1932 die Dorfsilhouette dominiert.

Historische Grünflächen

Südlich und westlich des Schlossareals erstrecken sich Privatgärten (Flurstück *Kleegarten*) und ausgedehnte Wiesen (ehem. Baumgärten des Schlosses), die gleichsam eine Pufferzone zwischen bebautem Dorf und umgebender Landschaft darstellen. Weitere historisch bedeutende private Grünflächen gibt es noch in der Südostecke des Dorfes, darunter der Garten der sog. Apotheke (Heckenweg 8), der von der wohl im 17./18. Jahrhundert errichteten östlichen Dorfmauer begrenzt wird. Die restlichen Gärten liegen bereits südlich außerhalb dieser Mauer und sind von einem im Rahmen der Flurbereinigung ausgebauten Fußweg begrenzt. Dieser verläuft entlang der östlichen Dorfmauer und entlang des südlichen Dorfrandes parallel zum Unkenbach, der von Südosten (aus Mönchstockheim) kommend, am Dorf vorbei Richtung Nordwesten läuft, wo nach ca. 500 m die Unkenmühle folgt. Er wurde schon früh begradigt und ist heute in weiten Abschnitten von Pappelzeilen gesäumt, die wiederum als historisch bedeutende Grünobjekte in die Karte der Denkmalpflegerischen Interessen aufgenommen sind.

Das Schlossareal selbst verfügt ebenfalls über eine erhaltenswerte Mauer, mit der es sich gegen das Dorf abgrenzt. Innerhalb der Mauer und damit Bestandteil des Einzeldenkmals ehemaliges Amtsschloss liegen im Innenhof am Hauptbau sowie am Wirtschaftshof ausgedehnte Wiesen, die als historische Gartenanlage damit ebenfalls unter Denkmalschutz stehen.

Ebenfalls als historische Gartenanlage unter Denkmalschutz steht der 1867 an seine heutige Stelle verlegte Friedhof auf dem Flurstück 901 *Sedläcker*. Er liegt am westlichen Ende einer damals zusammen mit dem Friedhof angelegten Allee, die in Fortführung der Friedhofstraße und parallel zu einem bestehenden Wirtschaftsweg führt und bei der es sich damit ebenfalls um eine historisch bedeutende Grünstruktur handelt. Am Friedhof selbst gibt es als Kleindenkmäler außer dem großen Friedhofskreuz und einer Reihe von historisierenden Graddenkmalen noch einzelne Kreuzwegstationen, die ebenfalls in die Denkmalliste aufgenommen wurden und die den Sulzheimer Friedhof damit zu einem guten Beispiel für die Sepulkralkultur des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Unterfranken machen.



Blick in die zum Friedhof am *Sedläcker* führende Allee

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Historische Straßen und Platzräume

Im Ort selbst treffen sich zwei wichtige frühneuzeitliche Regionalverbindungen: die Straße von Schweinfurt nach Gerolzhofen und die von Knetzgau / Eltmann nach Würzburg, die gleichzeitig als die Leitlinien der historischen Dorfentwicklung anzusprechen sind. Ihnen entsprechen die heutige Otto-Drescher-Straße und die Wilhelm-Behr-Straße, die als Staats- bzw. als Kreisstraße damit auch an den überörtlichen Verkehr angebunden sind.

Auf Höhe ihres Kreuzungspunktes am Schloss und darüber hinaus, bis etwa auf Höhe Zehntstraße im Norden und bis zum „Kirchplatz“ im Westen, weisen beide Straßenzüge heute noch eine Konzentration historischer Sondergebäude und Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf, weswegen diese Abschnitte als „historisch bedeutend“ in der Karte der Denkmalpflegerischen Interesse angelegt sind (rote Schraffur).

Der südliche Abschnitt der Wilhelm-Behr-Straße wird zu beiden Seiten von zwei großen, langgestreckten Scheunen dominiert: das ist zum einen die erhaltenswerte, aus Naturstein errichtete Scheune des Anwesens Friedhofstraße 2; zum anderen und vor allem der sog. Kornspeicher des Schlosses, ein zweigeschossiger Walmdachbau mit vielachsiger Putzfassade, der damit auch den südlichen Ortseingang räumlich dominiert.



Der südliche Abschnitt der Wilhelm-Behr Straße wird von historischen Ökonomiegebäuden dominiert.

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Als die wichtigste städtebauliche Dominante Sulzheims ist das ehemalige Amtsschloss selbst zu bezeichnen. Es orientiert sich mit seiner Hauptfassade gegen die Wilhelm-Behr-Straße und bildet zu dieser einen kleinen „Ehrenhof“ aus: ein „Kunstgriff“, um in der relativ engen Situation dennoch ein Höchstmaß an Raumwirkung zu erzielen. Mit der in etwa zeitgleichen Errichtung der Kirche St. Ägidius entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Kreuzungsbereich Wilhelm-Behr-Straße und Zehntstraße darüber hinaus die wichtigste Platzsituation innerhalb des Altortes. Der Straßenraum ist hier zwickelförmig aufgeweitet und bietet unmittelbar vor der Kirche, dort wo sich das Kriegerdenkmal befindet und die Kastanie (ursprünglich zwei Linden) steht, Möglichkeit zum Verweilen.

Bau- und Kleindenkmäler

Das ehemalige Amtsschloss des Klosters Ebrach (Wilhelm-Behr-Straße 34) und die Filiationkirche St. Ägidius (Wilhelm-Behr-Straße 21) zählen darüber hinaus zu den wichtigsten Baudenkmalern Sulzheims. Weitere Baudenkmäler am Ort sind die ehemalige Klosterwirtschaft (Otto-Drescher-Straße 14), der vom Abbruch verschonte Teil der ehemaligen Klosterscheune (Zehntstraße 19) sowie die sog. Apotheke (Heckenweg 8), deren Errichtung wohl ebenfalls in Zusammenhang mit dem Kloster Ebrach stehen dürfte. Die genannten Gebäude stehen in keinem räumlichen Zusammenhang zueinander, allerdings stammen sie alle aus dem 18. Jahrhundert und damit aus der Blütezeit des Klosters Ebrachs, die nach dem Dreißigjährigen Krieg mit Abt Alberich Degen eingeleitet und mit Abt Sölner schließlich ihren Höhepunkt erreichen sollte.

Das Baudenkmal ehemaliges Amtsschloss (Wilhelm-Behr-Straße 34) ist nicht nur aus siedlungsgeschichtlichen Gründen (*curia* als Keimzelle des Dorfes) von zentraler Bedeutung für Sulzheim, sondern zählt – abgesehen von den großen Baumaßnahmen am Kloster Ebrach selbst - zusammen mit den in etwa zeitgleich entstandenen anderen Amtsschlössern mit zu den größten Bauleistungen der Abtei.

Planender Architekt war Joseph Greising, der aufgrund seines frühen Todes die endgültige Ausführung nicht mehr erlebte. Die h-förmige Dreiflügelanlage ist aus einem dreigeschossigen Mittelbau mit Walmdach und seitlichen, als Eckpavillons gestalteten, kurzen Seitenflügeln mit Walmdächern gegliedert; die Zwischenteile des Hauptflügels weisen wiederum Satteldächer auf. Der gesamte Baukörper ist durch eine additive Fensterreihung (3:9:3 Achsen), ein umlaufendes Gurtgesims, gestufte Eckpilaster und ein verkröpftes, profiliertes Traufgesims gegliedert. Der mittig liegende Haupteingang besitzt ein über zwei Geschosse reichendes Durchfahrtsportal mit schräg gestellten, flankierenden Pilastern, deren Gebälk wiederum einen Balkon mit schmiedeeisernem Gitter trägt; der Zugang zu diesem Balkon erfolgt durch eine Fenstertür, die von Voluten gerahmt und mit einem Dreiecksgiebel bekrönt ist. Die Sandsteinfassade weist darüber hinaus eine qualitätvolle Gestaltung mit geohrten Fenstergewänden und reliefierten Wandflächen auf, wodurch sich eine regelmäßige Vertikalgliederung ergibt. Außer der Hauskapelle in der Nordostecke des Erdgeschosses umfasst das ehemalige Amtsschloss noch das südlich des Hofes liegende, schmale und lange sog. Fruchtmesserhaus und den markanten, ebenfalls langgestreckten sog. Schüttbau, den Abt Ludovicus Ludwig (1686-1696) von „seinem“ Baumeister Johann Leonard Dientzenhofer erbauen ließ und der heute das älteste erhaltene Gebäude des Amtshofes ist. Entsprechend der Beschreibung von WIEMER ist der *„große zweistöckige Bau drei Fensterachsen breit und fünfzehn lang und von einem massigen Walmdach mit zwei Reihen Fenstergauben bedeckt; die westliche Längsseite grenzt an den unteren Schlosshof, die östliche unmittelbar an die Alitzheimer Landstraße, den Nord-Süd-Schenkel der heutigen Wilhelm-Behr-Straße. Die architektonische Gliederung ist einfach: Die Wände sind verputzt, ein Gurt-gesims aus Hausteinen trennt Unter- und Obergeschoss, ein gebauchter steinerner Traufsims letzteres vom Dach; die Gebäudeecken werden durch Eckquader betont, deren Länge auf beiden Wandseiten alterniert und dadurch diese verzahnt. Die Kleinheit der Fensteröffnungen, die von rechteckig profilierten Gewänden umrahmt werden, verstärkt den Eindruck abwehrender, an Festungsbauten erinnerter Massigkeit. Die drei ursprünglichen Eingänge des Gebäudes liegen alle auf der Hofseite; der heutige Straßenseitige Zugang an der nördlichen Schmalseite neben dem Gittertor zum Hof wurde [...] erst in neuerer Zeit hinzugefügt.“* Beide Gebäude (Schüttbau und Fruchtmesserhaus) zeichnen sich aber nicht nur durch ihre qualitätvolle barocke Fassadengestalt und aufwendige Dachformen aus, sie bilden gleichzeitig auch wichtige Raumkanten aus, fassen also sowohl die beiden Höfe als auch den südlichen Ortseingang (Schüttbau).



Der sog. Schüttbau von 1692/93 ist das älteste Gebäude des ehemaligen Amtsschlosses.

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Zeitlich parallel zur Erbauung des barocken Amtsschlusses und noch in die Amtszeit von Abt Sölner fällt der Neubau der Filialkirche St. Ägidius (heute Pfarrkirche) in den Jahren 1717-22. Bislang pfarrten die Bewohner zur Mutterkirche in Herlheim, wo auch der Friedhof lag. In Sulzheim selbst bestand für die Klosteruntertanen auch die Möglichkeiten an Messen in der Hauskapelle des Amtshofes teilzunehmen, wofür sie aber auch Unterhaltskosten beitragen mussten. Der barocke Kirchenneubau, zu deren Bauunterhalt die Gemeinde sich verpflichtete, wurde auf einem bislang un bebauten Grundstück schräg gegenüber dem Schloss erbaut. Es handelt sich hierbei um eine Hallenkirche mit eingezogenem Chor und einer 1932 neu erbauten neobarocken Fassade. Aus diesem Jahr stammt auch der markante freistehende Glockenturm mit in Schiefer gedeckter Welscher Haube. Die neue Westfassade weicht im Detail von der Vorgängerfassade ab, der Grundaufbau mit mittig liegendem Hauptportal und seitlichen Figurennischen ist jedoch erhalten geblieben. In diesen Nischen befinden sich die aus der Erbauungszeit stammenden originalen Steinskulpturen des hl. Benedikt und des Kirchpatrons Ägidius.

Gegen den nach Westen vor sich ausbildenden Platzraum bildet die Hauptfassade eine wichtige Raumkante aus. Sie leitet optisch auch zu der in östliche Richtung anschließenden, zweigeschossigen Wohnbebauung entlang der Wilhelm-Behr-Straße über, die einst das Rat- und Schulhaus und das alte Gerichtsdiennerhaus umfasste, und an letzteres heute nur noch der Fenstersturz mit Sandstein-Kartusche von 1794 (Kleindenkmal, Wilhelm-Behr-Straße 27) erinnert. Unmittelbar südlich der Kirche, gegen die Wilhelm-Behr-Straße ausgerichtet befand sich einst auch die barocke Kreuzigungsgruppe (1747) mit überlebensgroßen Figuren. Mit Abbruch des alten Pfarrhauses in den 1990er Jahren wurde sie an die Hofmauer des neuen Pfarrzentrums verlegt und damit jeglicher Wirkung beraubt. Sie ist jedoch von hoher künstlerischer Qualität und damit auch unter Denkmalschutz stehend (Wilhelm-Behr-Straße 19). Ein „Kleindenkmal-Prüffall“ ist hingegen das auf dem zwickelförmigen und einst mit zwei Linden bepflanzten Platzraum vor der Kirche stehende Kriegerdenkmal von 1922, das durch seine ungewöhnliche Form auffällt, zeigt es doch einen auf einer hohen runden Plattform stehenden und blütenartig gebauchten Inschriftsockel mit bekrönendem Tatzenkreuz.



Die barocke St. Ägidiuskirche vor ihrem Umbau und dem Turmneubau von 1932. Vor der Kirche ist das 1922 zwischen zwei Lindenbäumen aufgestellte Kriegerdenkmal zu sehen.

Quelle: Historischer Arbeitskreis Sulzheim



Platzraum vor der Kirche mit Kriegerdenkmal
Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Der einzige Baudenkmal-Prüffall steht ebenfalls in zentraler Lage des Oberdorfs: es handelt sich hierbei um das Bauernhaus Wilhelm-Behr-Straße 26, ein eingeschossiger giebelständiger Bruchsteinbau mit Satteldach aus der Zeit um 1800.

Die drei weiteren Baudenkmäler liegen allesamt im Unterdorf, darunter die an prominenter Stelle, am nördlichen Ortseingang liegenden ehemaligen Klosterwirtschaft (heute Gasthaus "Zum Adler"). Diesen zweigeschossige, verputzten Walmdachbau ziert ein mittig liegendes, die Jahreszahl 1753 tragendes Supraportenportal mit dem Wappen von Abt Hieronymus Held (1741–1773), der sich damit als „Erbauer“ präsentiert. Der in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Rest der ehemaligen Zehntscheune (Baudenkmal) trägt über dem Rundbogentor ebenfalls dessen Wappen; außerdem die Jahreszahl 1756, als Hinweis auf die Erneuerung der 1676 erbauten Scheune. Unmittelbar östlich der alten Zehntscheune, die heute das Gipsinformationszentrum (sog. GIZ) beherbergt und gleichzeitig durch die Gemeinde als Veranstaltungssaal genutzt wird, verläuft die östliche Dorfmauer, die hier einen Durchlass besitzt und von einem parallel dazu führenden Fußweg begleitet ist. Im südöstlichen Zwickel dieser Dorfmauer liegt als weiteres Baudenkmal die sog. Apotheke, die 1748 im Zuge des barocken Wiederaufbaus errichtet und um 1833 von Pater Fremel bewohnt wurde. Heute ist das Gebäude in Privatbesitz. Von der Hauptdurchgangsstraße abgerückt, bildet es mit seinem steilen Walmdach und der symmetrisch gestalteten, mit der Aufschrift Marien-Apotheke verzierten Fassade einen markant Blickpunkt am östlichen Ende des Heckenweges. Als grüne Oase schließt südlich davon der Garten an, der über ein ebenfalls unter Denkmalschutz stehendes Hoftor samt Fußgängerpforte zugänglich ist.



Heckenweg 8, die sogenannte Apotheke
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Außer den bereits erwähnten Kleindenkmälern, sind in der Denkmalliste für Sulzheim eine Reihe weiterer aufgeführt, darunter überdurchschnittlich viele Bildstöcke, wie es von einem Hauptort eines Klosteramtes auch zu erwarten ist. In der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen sind die innerhalb des Untersuchungsgebietes liegenden Kleindenkmäler mit einer roten Punktsgatur dargestellt.

In der Reihe der Bildstöcke gibt es auch vier spätgotische Beispiele: an der Straße nach Schweinfurt an der Holzspitze, an der Hollergrube und am westlichen Ortsrand. Die „Dicke Ev“ am alten Weg von Alitzheim zur Unkenmühle ist der volkstümlichste, da sich die berühmteste Sage des Ortes um sie rankt. Aus der Barockzeit sind noch sieben Flurdenkmäler überkommen: am östlichen Ortsrand ein Bildstock mit einer Maria Immaculata, am nördlichen Ortsrand ein Kreuzschlepper, am Weg nach Alitzheim ein Altarbildstock mit Kreuzigungsdarstellung, am Weg nach Donnersdorf ein Bildstock mit Pietàdarstellung und am Weg nach Mönchstockheim ein Bildstock mit Pietàrelief. Dazu kommt noch das Wegkreuz vor der ehemaligen Bauernstelle Otto-Drescher-Straße 7.

Erhaltenswerte ortsbildprägende Gebäude

Das historische Ortsbild von Sulzheim ist trotz nicht unerheblich baulicher Eingriffe noch von einer Reihe erhaltenswerter, ortsbildprägender Gebäude geprägt. In diese Kategorie fallen Bauten mit historischer Substanz, die zwar nicht Denkmalqualität erreichen, jedoch ein wesentliches Element in der Ortsstruktur und im Ortsbild darstellen; entscheidend ist außerdem ein unter Verwendung regionaler Baustoffe errichteter historischer Baukörper, idealerweise mit Detailsausstattung (Gewände, Dachdeckung, Fassadenelemente). Wie bereits erwähnt, erfüllen in Sulzheim nicht mehr alle historischen Gebäude diese Vorgaben, wenngleich eine hohe Zahl historischer, in Gipsstein erbaute Scheunenbauten erhalten haben. In der Karte der denkmalpflegerischen Interessen sind die erhaltenswerten, ortsbildprägenden Gebäude in orange dargestellt.

Bei den rund 30 erhaltenswerten, ortsbildprägenden Wohngebäuden in Sulzheim ist kein fester Gebäudetypus festzumachen, wobei das massive, vielfach in Gipsstein errichtete, ein- oder zweigeschossige und überwiegend giebelständige Gebäude dominiert (z.B. Otto-Drescher-Straße 8). Die Giebfassaden sind in der Regel drei- seltener vierachsig, nicht selten verputzt und besitzen vielfach Gliederungselemente aus Sandstein (Eckquaderung, Gurt- Traufgesimse, Fenster- und Türgewände u.a.). Einige Fassaden sind außerdem durch Heiligenfiguren in Nischen (z.B. Friedhofstraße 2-4, Zehntstraße 5 und Wilhelm-Behr-Straße 1) verziert oder tragen eine Inschrifttafel (Wilhelm-Behr-Straße 17). Neben Satteldächern, sind Halmwalmdächer bzw. bei Gebäude des 1. Drittels des 20. Jahrhunderts auch Walmdächer nicht selten. Der historische, erhaltenswerte Wohnhausbestand stammt überwiegend aus dem 19. und der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Elf Wohngebäude darunter sind außerdem noch Bestandteil eines Zweiseithofes, verfügen also über einen erhaltenswerten Scheunenbau selber Zeitstellung (z.B. Friedhofstraße 2 und 4, Wilhelm-Behr-Straße 17). Zehn Gebäude verfügen über keine zusätzliche Scheune oder diese ist baulich so verändert, dass sie nicht mehr als erhaltenswert, ortsbildprägend eingestuft ist. Den umgekehrten Fall gibt es ebenso: bei zehn Anwesen sind nur noch die Scheunen erhaltenswert- ortsbildprägend, während das Wohnhaus selbst entweder stark überformt oder sogar komplett durch einen Neubau ersetzt ist (z.B. Otto-Drescher-Straße 6 und Heckenweg 6).



Otto-Drescher-Straße 8, typisches Sulzheimer Wohnhaus des ausgehenden 19. Jahrhunderts aus Gipsstein

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg



Friedhofstraße 2-4

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth



Am Rande des Altortes, also im westlichen Abschnitt der Wilhelm-Behr-Straße (u.a. 1, 3, 8, 13), entlang der Emil-Mergler-Straße (u.a. Nr. 2, 3, 5, und 7) sowie in der Gartenstraße (Nr. 16 und 18) finden sich jeweils sehr homogen gestaltete Gebäudegruppen selber Zeitstellungen, die abgesehen von ihrer typischen Gestalt zudem auch als baulicher Ausdruck der Siedlungsexpansion des frühen 20. Jahrhunderts erhaltenswert, ortsbildprägend sind.

Wilhelm-Behr-Straße 8, typisches Walmdachhaus des frühen 20. Jahrhunderts

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Das freistehende, zweigeschossige Walmdachhaus, wie es im westlichen Abschnitt der Wilhelm-Behr-Straße vorkommt hat schon einen villenartigen und damit insgesamt städtischeren Charakter; auch sind die Gestaltungsdetails der qualitätvollen (Naturstein-)fassaden reicher und aufwendiger. Die Gebäude Zehntstraße 9, Wilhelm-Behr-Straße 18 und 28 zählen ebenso zu dieser Gruppe, darunter das ehemaligen Kolonialwarengeschäft Saalmüller neben dem Schloss und das Wohnhaus der Familie Mergler, ein villenartiges Anwesen mit großem Garten. Diese drei Gebäude liegen allerdings innerhalb des alten Dorfkerns und entstanden damit anstelle älterer Vorgängerbauten.



Zehntstraße 9, Wohnhaus von 1910 im Stil einer typischen kleinstädtischen „Direktorenvilla“ des frühen 20. Jahrhunderts

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth



Ebenfalls in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen aufgenommen sind erhaltenswerte Objekte (orange Punktsignatur), darunter der Brunnen vor Schloss, sandsteinerne Torpfosten am Eingang einzelner Hofstellen oder auch Fußgängerpforten, etwa die des Anwesens Wilhelm-Behr-Straße 22.

Fußgängerpforte Wilhelm-Behr-Straße 22

Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Zusammenfassung

Der erstmals 891 urkundlich genannte Ort Sulzheim zählt nicht nur zu den ältesten Siedlungen im heutigen Landkreis Schweinfurt, sondern kann außerdem auf eine Siedlungskontinuität mindestens bis 550 n. Chr. zurückblicken, wie die Merowingergräberfunde im Umfeld des Ortes beweisen. Im 11. Jahrhundert eine Pfründe der Würzburger Domherren, kommt die curia Sulzheim durch Tausch endgültig 1149 an das Zisterzienserkloster Ebrach im Steigerwald, das seit 1136 am Ort schon einen von sechs Eigenhöfen (grangien) unterhielt. Ausgehend von diesem Eigenhof sollte sich Sulzheim zum wichtigsten und gleichzeitig ertragreichsten Amtshof des Klosters entwickeln. Baulicher Ausdruck hierfür ist der bis 1730 erfolgte Ausbau des mittelalterlichen Amtshofes zur repräsentativen Schlossanlage unter dem kunstsinnigen Abt Wilhelm Sölner. Diese imposante, nach Plänen von Joseph Greising erbaute Dreiflügelanlage ist ein wesentliches Merkmal der südlichen Dorfansicht, neben dem 1932 erbauten Turm der barocken St. Ägidiuskirche, der sich westlich davon erhebt. Neben dem Amtsschloss kann der lokale Gipsabbau als das zweite Alleinstellungsmerkmal Sulzheims bezeichnet werden. Die Geschichte des industriellen Gipsabbaus begann hier nach dem Zweiten Weltkrieg und leitete gleichzeitig die Entwicklung vom Bauerndorf zum Arbeiterdorf ein. Die Einrichtung des Gipsinformationszentrums „GIZ“ im Jahre 2007 verdeutlicht die Bedeutung dieses Rohstoffes für Sulzheim zusätzlich. Mit der Industrialisierung dehnte sich der Ort über seine alten Dorfgrenzen hinaus stark aus. Seinen Charakter als von der Landwirtschaft geprägtem Amtsort konnte Sulzheim sich dennoch im Wesentlichen bewahren, wie auch die relativ hohe Zahl an erhaltenswerten historischen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zeigt.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich folgende Baudenkmäler:

Denkmalliste der Gemarkung Sulzheim

Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Alte Wingerte. Tabernakelbildstock, mit Dreifaltigkeit, neugotisch, 1859; Feldwegkreuzung, nordöstlich des Ortes.

Bildstock. Bildstock, wohl um 1900; im Dorf.

Brunnenwasen. Bildstock, kleiner Aufsatz auf gefastem Vierkantschaft, Relief der Pietà und des hl. Wendelin, bez. 1767; beim Friedhof.

Brunnenwasen 1. Mariensäule, auf Tischsockel eine Säule mit Volutenkapitell, Immaculata, bez. 1738; Weg zum Friedhof.

Friedhofstraße 2. Fußgängerpforte, um 1760.

Heckenweg 8. Ehem. Apotheke, zweigeschossiger giebelständiger Walmdachbau, 1748; Hoftor mit Pforte.

Herrnäcker. Kruzifix, 1900-01; Feldweg, nördlich des Ortes.

Holzspitze. Bildstock, mit Kreuzigung, spätgotisch, um 1600; Straße nach Grettstadt an der "Holzspitze" bei den "Drei Eichen".

Holzspitze. Bildstock, Vierkantschaft mit gefasteten Kanten, Aufsatz mit Kreuzigung, 15./16. Jh.; "an der "Hollergrube".

Lange Länge. Bildstock, sog. "Ringermarker", Aufsatz mit pyramidenartigem Abschluss, Bildnische mit Relief der Madonna mit Kind, wohl um 1900; Straße nach Grettstadt.

Oberspiesheimer Weg. Bildstock, Vierkantschaft mit Aufsatz, Darstellung der Kreuzigung Christi, spätgotisch, um 1600; "Im Grund" gegenüber dem Sportplatz.

Oberspiesheimer Weg. Bildstockpfeiler, sog. "Dicke Ev" 1542; am Spießheimer Weg "Bei der dicken Ev" nahe Bahndamm.

Otto-Drescher-Straße. Wegkreuz, Kruzifix auf Tischsockel mit Kartusche, bez. 1745.

Otto-Drescher-Straße 14. Gasthaus "Zum Adler", zweigeschossiger traufständiger Walmdachhaus mit Eckpilastern, Portal bez. 1753; Wirtshaus-schild.

Otto-Drescher-Straße 25. Säulenbildstock, mit Pietà, Rokoko, bez. 1752; Straße nach Donnersdorf, vor Firma Heidelberger Gips.

Roßgrabenfeld. Tabernakelbildstock, mit Marienkrönung, neuromansich, Ende 19.Jh.; Straße nach Grettstadt nahe der Bahntrasse.

Schulstraße 2. Bildstock mit Kreuzschlepper und Schmerzensmutter, 1762.

Sedläcker. Friedhof; Friedhofkreuz, 19. Jh.; Kreuzwegstationen, Grabmäler mit tabernakelartigem Aufsatz aus Sandstein, neugotisch, um 1900.

Seelwiesen. Altarbildstock, mit Relief der Kreuzigung Christi und hl. Andreas, Rokoko, bez. 1749; Ortsausgang nach Alitzheim.

Seelwiesen. Ehem. Friedhofskreuz des alten Friedhofes, Sandsteinkruzifix, 1868; in einem Hain, südlich des Ortes.

Wilhelm-Behr-Straße 17. Relief Marienkrönung, bez. 1798.

Wilhelm-Behr-Straße 19. Kreuzigungsgruppe, Sandstein, 1749.

Wilhelm-Behr-Straße 20. Hoftor mit Fußgängerpforte, Vasenaufsätze und Marienfigur, Sandstein, 1863.

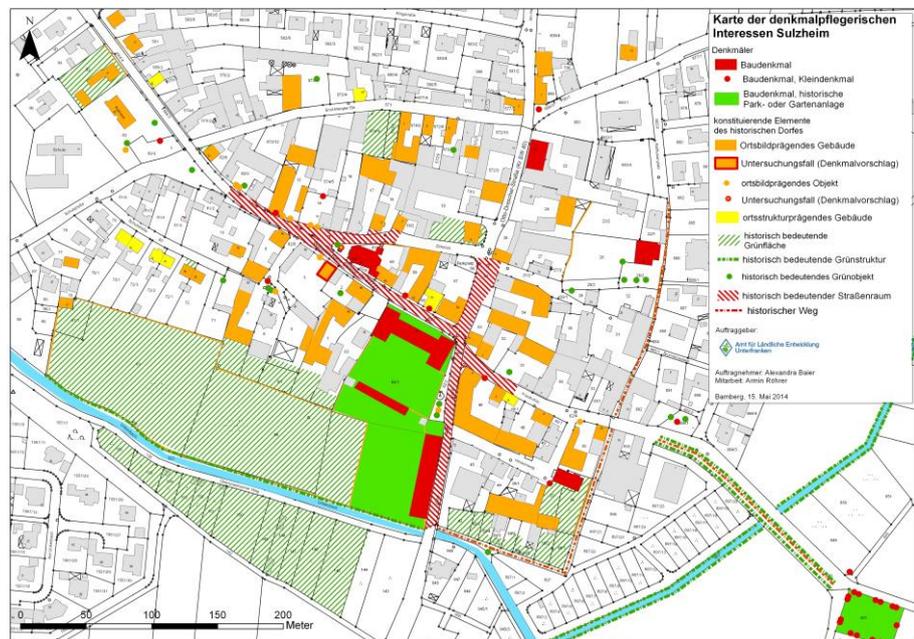
Wilhelm-Behr-Straße 21. Kath. Pfarrkirche St. Ägidius, Hallenkirche mit eingezogenem Chor, Chor und Fassade 1717-22, Turm und Langhaus 1932; mit Ausstattung.

Wilhelm-Behr-Straße 25. Hoftor mit Fußgängerpforte, Kugelaufsätze, bez. 1804.

Wilhelm-Behr-Straße 27. Fenstersturz mit Kartusche des ehem. örtlichen Gerichtshauses, Sandstein, bez. 1794.

Wilhelm-Behr-Straße 34. Ehem. Ebracher Amtsschloss, Anlage aus gestrecktem Hauptflügel mit Mittelpavillon und seitlichen Querflügeln, nach Plänen aus der Nachfolge von Joseph Greising, 1722-28; Gartenhof mit eingeschossigen Flügeln und Pavillons; Ökonomiegebäude mit Walmdach; Pferdestall, bez. 1673 und 1694; Schlosspark.

Zehntstraße 19. Ehem. Zehntscheune, bez. 1796, mit Wohnteil; Inschriftentafel, bez. 1676.



Denkmalpflegerische Interessen Sulzheim

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

D.1.3 Gebäudezustand

Die Gebäude des Ortskerns besitzen etwa zu gleichen Teilen eine gute bzw. eine mittlere Bausubstanz (allgemeiner Sanierungsbedarf). Die Hauptgebäude wurden mit wenigen Ausnahmen kontinuierlich gepflegt. Bei einzelnen Gebäuden wurde ein leichtes Sanierungsbedürfnis (z.B. Notwendigkeit zur Erneuerung des Außenputzes oder der Farbanstriche) erkannt.

Gebäude mit einem allgemeinen Sanierungsbedarf (z. B. Notwendigkeit zur Erneuerung der Dacheindeckung oder zum Austausch der veralteten Fenster) finden sich in allen Bereichen des Ortskerns.

Als Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf (Schäden an allen Gewerken) wurden zwei Anwesen samt ihrer Nebengebäude und zudem noch sechs weitere Hauptgebäude bestimmt. Die Gebäude befinden sich in der Ortsmitte und besitzen einen ortsbildprägenden Charakter. Einige einzelne Scheunenriegel, landwirtschaftlich genutzte Nebengebäude und sonstige Nebengebäude befinden sich ebenfalls in einem schlechten bis ruinösen Zustand. In einigen Fällen könnte eine Komplettsanierung den eigentlichen Wert der Immobilie deutlich übersteigen.

Von außen nicht erkennbare Ausstattungsmängel wurden in dieser Untersuchung nicht erfasst. Bezüglich des energetischen Zustandes der Hauptgebäude haben fast alle Gebäude noch energetischen Sanierungsbedarf.

Problematisch sind die Leerstände und Teilleerstände landwirtschaftlicher und insbesondere auch ehemals landwirtschaftlicher Gebäude (siehe hierzu auch D.1.5 Leerstände). Ein weiterer Verlust an ortsbildprägender und strukturbildender Bausubstanz würde im Ortsbild Sulzheims jedoch zu irreparablen Schäden führen, so dass im Rahmen der Dorferneuerung ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung geeigneter und nachhaltiger Nutzungskonzepte und die konstruktive Sicherung dieser Gebäude zu legen ist.

Siehe hierzu Plan 1.04 „Bausubstanz“ nach der Seite 162

D.1.4 Gebäudegestaltung

Im Vergleich zur Struktur hat sich das Bild der Gestaltung im Laufe der Zeit wesentlich stärker ausdifferenziert. Die Gestaltung eines Gebäudes ist immer auch Ausdruck eines architektonischen Gestaltungswillens und unterliegt deshalb zahlreichen Einflüssen: Zeitgeschmack, technische Neuerungen, Repräsentation etc. Negativ, weil eher unbegründet, wirken dagegen gestalterisch „hervorgehobene“ Gebäude mit einfacher Wohnnutzung, insbesondere wenn eine gestalterische Abweichung von den historischen Vorbildern in Form von mangelnder Proportionierung und Gliederung der Fassade auftritt. Diese Gestaltungseinbrüche findet man auch bei den Hauptgebäuden im Ortskern Sulzheims, u.a. im Bereich der Emil-Mergler-Straße, der Nebengebäude und in den rückwertigen Grundstücksbereichen.

Gebäude, deren ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitestgehend vorhanden ist und die durch Renovierungsmaßnahmen oder geringfügige Umbaumaßnahmen wieder hergestellt werden können, wurden als „störende“ Gebäude kartiert. Bei diesen Gebäuden lässt sich mit vergleichsweise geringem Aufwand (z.B. Beseitigung von Verblendungen / Erneuerung des Farbanstriches etc.) eine wesentliche Aufwertung herbeiführen, welche sich auch positiv auf das gesamte Ortsbild auswirkt.

Eine Vielzahl der Gebäude im Ortskern unterlag im Laufe der Zeit jedoch teilweise erheblichen Veränderungen, so dass ihr ursprüngliches Erscheinungsbild allenfalls noch in Ansätzen erkennbar ist. Aber auch ein paar innerörtliche Nebengebäude, vor allem Garagen mit Flachdächern hinterlassen, einen städtebaulichen Missstand (störend mit besonderer städtebaulicher Bedeutung, z.B. Wilhelm-Behr-Straße Fl.Nr. 82/2).

Mittel- bis langfristig müssen an diesen Gebäuden und Außenanlagen erhebliche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt oder durch teilweisen Abbruch der Gebäude eine Umgestaltung des Bereichs angestrebt werden.

Im dicht bebauten Ortskern fallen Brüche im bestehenden Bebauungszusammenhang besonders gravierend auf. Hierzu lässt sich sagen, dass in Sulzheim wenige fehlende bzw. unpassende Raumkanten in Folge von fehlenden bzw. unpassenden Hoftoren, Mauern, Zäunen oder ähnliches anzutreffen ist. Die größten Missstände diesbezüglich sind die leerstehenden ortsbildprägenden und teilweise ruinösen Hauptgebäude an der Wilhelm-Behr-Straße.

Siehe hierzu Plan 1.03. „Raumbildung“ nach der Seite 163

D.1.5 Nutzungsstruktur

Gewerbliche Nutzung

Gewerbliche Nutzungen spielen in Sulzheim eine wichtige Rolle und es ist zu hoffen, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Der größte Betrieb ist ein Gipswerk, welches den in der Region vorkommenden Gips abbaut und verarbeitet. Des Weiteren besteht noch ein gutes Angebot an Dienstleistungsunternehmen oder an Handwerks- und Gewerbebetrieben. Die örtliche Grundversorgung ist derzeit nicht ausreichend gesichert, auch wenn ein Bäcker und ein Weinhandel vor Ort sind. Um die Versorgung mit im Ort nicht erhältlichen Gütern zu decken müssen die Verbrauchermärkte in den Nachbarorten aufgesucht werden.

Im gastronomischen Bereich waren zum Zeitpunkt der Bestandserhebung zwei Betriebe im Altort ansässig. Der Landgasthof Goldener Adler bietet neben seiner Gaststätte auch Übernachtungsmöglichkeiten an und wirbt mit zwei Wohnmobilstellplätzen. Im Untergeschoss befindet sich eine Bowlingbahn. Dagegen öffnet das Schlossrestaurant zu speziellen Anlässen. Im Sportheim besteht eine Schank- und Speisegenehmigung, darüber hinaus befindet sich dort auch eine Kegelbahn.

Die ärztliche Versorgung im Ort ist durch das Vorhandensein einer Zahnarzt-Gemeinschaftspraxis, eines Hausarztes und einer Praxis für Physiotherapie derzeit noch gesichert. Zudem ist auch eine Apotheke in Sulzheim vorhanden.

In Sulzheim sind folgende Dienstleistungsunternehmen oder Handwerks- und Gewerbebetriebe vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/gewerbe

- Gipswerk
- Antiquitäten
- Apotheke
- Bäcker
- Baumaschinenservice

- Baustoffhandel
- Elektriker
- Ferienhaus-Vermittlung
- Lichttechnik
- Möbelhandel und -montage
- Naturheilkunde
- Praxis für Physiotherapie
- Arztpraxis
- Zahnarztpraxis
- Kosmetik und Fußpflege
- Kosmetikhandel
- 2x Bankfiliale
- Reitstall
- Tonstudio
- Trauerwaren und Friedhofstechnik
- Weingut
- Yoga-Schule
- 2x Transportunternehmen

Wohnen

Das Untersuchungsgebiet wird durch die Hauptnutzungen Wohnen, Gewerbe und Landwirtschaft geprägt. In Sulzheim ist die dominierende Nutzung allerdings das Wohnen. Weiter zu berücksichtigen ist, dass auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb das Hauptgebäude ein Wohnhaus ist. Nebengebäude werden als Garage oder Lager untergenutzt, wenn sie nicht mehr die spezifische landwirtschaftliche Nutzung besitzen. Die Qualität der Wohnnutzung ist häufig durch die großen Nebengebäude auf den Grundstücken, die den verbleibenden Freiraum stark einschränken, gemindert.

Trotz der im Verhältnis zum alten Dorfkern großflächigen Neubebauung ist es jedoch gelungen, die Dorfgemeinschaft und die Identität größtenteils zu bewahren. Als positive Qualität des Wohnstandortes hat Sulzheim ein abwechslungsreiches landschaftliches Umfeld zu bieten und das westlich der Siedlungsstruktur liegende Naturschutzgebiet „Sulzheimer Gipshügel“. Das etwa 8,3 Hektar große Gebiet ist ein Kleinod für Kenner der Pflanzen- und Tierwelt weit über die Grenzen Frankens, ja sogar Bayerns, hinaus.

Leerstände

In Sulzheim stehen derzeit 13 ganze Anwesen samt Nebengebäuden leer. Des Weiteren steht noch ein weiteres ehemaliges Hauptgebäude leer. Dazu kommen eine nicht näher bestimmbare Anzahl so genannter untergenutzter Gebäude („verdeckter Leerstand“), d.h. ehemalige landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude, die als Lager- bzw. Unterstellplatz für außerlandwirtschaftliche Dinge genutzt werden.

Drei Stück der Wohngebäude im Ortskern und weitere sechs Wohngebäude in den Neubaugebieten werden ausschließlich von einem oder zwei Einwohnern über 65 Jahre bewohnt (Potentieller Leerstand). Dies hat zur Folge, dass zusätzlich starke Veränderungsprozesse durch weiteren Leerstand, aber auch durch soziale Veränderung in den nächsten 10 bis 15 Jahren zu erwarten sind. Sollten bis dahin keine adäquaten Strategien und Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen, so zeichnet sich für den Ortskern in Zukunft eine substanzgefährdende Situation ab. Das zunehmende Leerstandsrisiko des Wohnbaubestandes aufgrund zunehmen älterer Bevölkerung betrifft jedoch den Ortskern ebenso wie die Neubaugebiete.

Öffentliche Einrichtungen und Vereine

Das neu renovierte und im Juni 2007 neueröffnete Gipsinformationszentrum (GIZ) von Sulzheim wird für Zusammenkünfte und Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft genutzt. Des Weiteren stehen Räumlichkeiten des Rathauses und das Pfarrzentrum St. Ägidius für Treffen, Jugend- und Bildungsarbeit zur Verfügung. Das Sportheim und vor allem die große Gymnastikhalle dienen nicht nur vielen Vereinen, sondern auch der Gemeinde als Fest- und Veranstaltungsort v.a. für Bürgerversammlungen. Der Kindergarten von Sulzheim befindet sich in direkter Nähe zum GIZ. Ebenfalls in fast unmittelbarer Nachbarschaft zum GIZ liegt weiter nördlich der Bauhof der Gemeinde Sulzheim.

Die Freiwillige Feuerwehr Sulzheim ist einschließlich des Feuerwehrgerätehauses im Rathaus integriert. In direkter Nähe zum Rathaus befindet sich die Grundschule am Zabelstein. In der Schule sind derzeit zwei Grundschulklassen untergebracht.

Direkt im Anschluss an die Schule gibt es einen Spielplatz, dessen Ausstattung und Aufenthaltsqualität jedoch noch verbesserungswürdig sind (Spielgeräte, Bänke, Schattenbäume etc.). Ein weiterer Spielplatz befindet sich im Neubaugebiet „Dorfäcker“ nördlich des Altortes.

Pflegebedürftige Bewohner sind auf mobile Pflegedienste der umliegenden Gemeinden angewiesen, da in Sulzheim selbst keiner ansässig ist. Ein Seniorenwohnheim befindet sich in der Nachbarstadt Gerolzhofen. Alternative Wohnformen für Senioren in der Gemeinde oder in deren näherem Umfeld, wie beispielsweise eine Wohngemeinschaft oder betreutes Wohnen, sind nicht vorhanden.

Für sportliche Aktivitäten steht der Sportplatz (Fußballplatz Großfeld) zur Verfügung, welcher allerdings auf Grund festgelegter Trainingszeiten von Sportmannschaften nicht jederzeit bespielbar ist.

Für kirchliche Nutzungen steht die Kath. Pfarrkirche St. Ägidius (Chor und Fassade 1717-22) zur Verfügung. Der im Osten außerhalb des Siedlungsgefüges gelegene historische Friedhof ist in Nutzung.

In Sulzheim sind folgende Vereine vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/vereine

- Bauernverband Sulzheim
- Elisabethenverein
- Feldgeschworene
- Freiwillige Feuerwehr Sulzheim
- FV 09 Sulzheim
- Gartenbauverein Sulzheim
- Gesangverein Sulzheim
- Jagdgenossenschaft Sulzheim
- Kolpingfamilie Sulzheim
- Musikverein Sulzheim
- Soldatenkameradschaft Sulzheim
- Theatergruppe Sulzheim
- VDK-Ortsverband

Landwirtschaft

Quelle: Flurwerkstatt Sulzheim, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft weist wie in allen Dörfern des Landkreises Schweinfurt einen negativen Trend auf. Seit den 60er Jahren ist die Zahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe enorm zurückgegangen. Heute werden von den derzeit noch neun vorhandenen landwirtschaftlichen Betrieben lediglich einer als Haupterwerb und acht Stück als Nebenerwerb betrieben.

Oftmals wird die Frage zur Hofnachfolge mit der Einstufung „ungewiss“ bzw. mit „nicht gesichert“ beantwortet.

In Sulzheim haben vier landwirtschaftliche Betriebe, Viehhaltung (3x Pferde und 1x Rinder). Vor Ort sind auch landwirtschaftliche Betriebe die Sonderkulturen anbauen (1x Weinbau und 1x Spargel).

In Sulzheim sind unter anderem drei landwirtschaftliche Betriebe der Pferdehaltung und jeweils ein Betrieb der Rinderhaltung und des Spargel- und Weinanbaus anzutreffen.

Auf Grund der Viehhaltung im Ort können Konflikte aufgrund von Geruchsmissionen zwischen Anwohnern und landwirtschaftlichen Betrieben entstehen.

Auch in Sulzheim wird sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den nächsten Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach weiter verringern. Die Gründe hierfür sind zum Teil fehlendes Interesse der heranwachsenden Hofnachfolger an der Weiterführung des elterlichen Betriebes oder aus Gründen der Betriebsstruktur (anstehende Investitionen).

Siehe hierzu Plan 1.01 „Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung“ nach der Seite 166

D.1.6

Verkehr

In dörflichen Siedlungen sollten Straßen, Wege und Plätze nicht nur als funktionale Erschließungselemente für den dominant gewordenen motorisierten Verkehr betrachtet werden, sondern auch vor allem als Lebensraum und Ort der Kommunikation. Der Untersuchungsbereich ist in der Wilhelm-Behr-Straße (Staatsstraße 2272) und Otto-Drescher-Straße (Kreisstraße SW 40) stetig belastet aufgrund des erheblichen Durchgangsverkehr. Allerdings bieten sämtliche Verkehrsflächen dennoch gute Voraussetzungen zur Wiedergewinnung dieser dörflichen Lebensqualität. Gleichwohl sind auch hier die Aspekte der bedarfsgerechten Dimensionierung und Profilierung und der Verkehrssicherheit zu beachten.

Das Straßennetz der Gemeinde ist hierarchisch abgestuft. Der Ausbaustandard der einzelnen Straßen erfüllt die an ihre hierarchische Funktion zu stellenden Anforderungen; mehrfach sind jedoch eine Überdimensionierung des Fahrbahnquerschnitts im Hinblick auf die heute darauf abzuwickelnden Verkehre (oftmals auch zu Lasten des Bürgersteigs), sowie erhebliche gestalterische Mängel anzutreffen.

Die historische Struktur vor allem am Schloss, entlang der Wilhelm-Behr-Straße und am „Landgasthof Goldener Adler“ an der Otto-Drescher-Straße wird durch die derzeitige Stellplatzsituation zum Teil überlagert. Unter anderem verschwindet sie im Bereich vor dem Schloss, dem Platzbereich neben dem Schloss an der Bäckerei und den Flächen vor dem Anwesen Otto-Drescher-Straße 6, durch die überdimensionierten Asphaltflächen fast vollständig.

Die entlang der Straßen verlaufenden Bürgersteige im Altortbereich sind mit wechselnden Breiten zum Teil unterdimensioniert und können insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstühlen/Rollatoren nur unter gewissen Sicherheitsrisiken genutzt werden. Dazu ist eine abrupte Unterbrechung des Bürgersteiges oder Nichtvorhandensein desselbigen u.a. im Bereich des Anwesens Otto-Drescher-Straße 5 hervorzuheben.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden keine gravierenden Probleme aufgezeigt. Die spezifischen Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs stellen allerdings eine wichtige Vorgabe dar, die bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen zu beachten sind. Eine mögliche Planung muss vor allem den Ansprüchen der Betriebe im Bereich der Hofeinfahrten und im Hinblick auf die Durchfahrt in den Ortsstraßen gerecht werden.

Ruhender Verkehr

Die Bereiche am GIZ, entlang der Wilhelm-Behr-Straße auf Höhe des Schlosses und der Zahnarztpraxis und am „Landgasthof Goldener Adler“ sind derzeit Altortbereiche, die funktionale Defizite aufweisen. Erheblicher Handlungsbedarf in Hinblick auf die Regelung des ruhenden Verkehrs besteht demnach am GIZ, der Wilhelm-Behr-Straße und Otto-Drescher-Straße. Ein erhebliches Parkchaos tritt vor allem bei Veranstaltungen im Sulzheimer Schloss auf. Momentan werden die ungeordneten Freiflächen vor dem GIZ bei Veranstaltungen als Parkmöglichkeiten herangezogen, bei parallelen Veranstaltungen kann dies jedoch zu einer Verschärfung der Situation führen.

Fußgänger und Radfahrer

Im Bereich der Seitenstraßen bestehen aus der historischen Struktur heraus oftmals keine Fußwege. Auf Grund des geringen Verkehrsaufkommens in diesen Bereichen stellt dies jedoch kein besonderes Gefährdungspotential dar.

Die fußläufige Erreichbarkeit aller wichtigen, öffentlichen und privaten Einrichtungen innerhalb des Ortes ist grundsätzlich gewährleistet. Allerdings wurde die auf Grund des demographischen Wandels zum Teil in den Straßen fehlende Barrierefreiheit festgestellt. Fehlende Fußwegeverbindungen sind auf die Zugänglichkeit des Außenraums beschränkt.

Ortseingänge

Alle drei Ortseingänge von Sulzheim sowohl aus Richtung Grettstadt, Kleinhelfeld als auch aus Richtung Alitzheim kommend sind nur unzureichend definiert.



Folglich erreicht der einfahrende Verkehr die Ortslage zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit, welche durch den relativ geraden Verlauf und die überdimensionierte Fahrbahnbreite der Einfahrtsstraße im Ortskern im folgenden Verlauf auch in den ersten Metern nicht weiter im vorgeschriebenen Maße reduziert wird.

Ortseinfahrt von Alitzheim kommend
Quelle: architektur + ingenieurbüro perlth

Dies führt insbesondere im ersten Bereich des südlichen Ortseingangs auf Höhe der ersten Wohngebäude zu einem erhöhten Gefährdungspotential, da hier vor allem von Alitzheim kommend die Geschwindigkeit nicht eingehalten wird. Aber auch an den beiden anderen Ortseinfahrten werden Geschwindigkeitsüberschreitungen regelmäßig beobachtet.

Aus diesem Grund ist bereits eine Querungshilfe an der Einfahrt von Grettstadt kommend vom Staatlichen Bauamt Schweinfurt genehmigt. Diese wird voraussichtlich noch im Herbst 2014 errichtet. Bezüglich der Einfahrt von Alitzheim kommend wurde bereits mehrfach eine Querungshilfe beantragt, allerdings bis heute nicht genehmigt.

D.1.7

Technische Infrastruktur

Strom

Das Stromnetz in Sulzheim wird von der Unterfränkische Überlandzentrale eG, Lültsfeld (ÜZ Lültsfeld) betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Gas

Im Ortsteil Sulzheim sind seit dem 01.01.2013 einzelne Straßenzüge an das Erdgasverteilnetz angeschlossen und in Betrieb genommen worden. Weitere Straßenzüge sollen folgen. Das Versorgungsunternehmen für Sulzheim ist die Gasversorgung Unterfranken GmbH.

Wasserversorgung

Der Zweckverband zur Wasserversorgung der Rhön-Maintal-Gruppe (RMG) in Poppenhausen versorgt den Ortsteil Sulzheim und gibt das Wasser direkt an die Haushalte. Über das Alter der Wasserversorgung liegen keine Angaben vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies identisch mit der Kanalisation ist.

Abwasser

Zuständig für die Entsorgung des Abwassers in der Gemeinde Sulzheim ist der Abwasserzweckverband „Kolitzheim – Sulzheim. Aktuell werden die Abwässer von Sulzheim in die Kläranlage Alitzheim eingeleitet. Der Abwasserzweckverband beabsichtigt aber den Bau einer neuen Kläranlage im Ortsteil Zeilitzheim der Gemeinde Kolitzheim. Hier sollen zukünftig die Ortsteile Sulzheim und Alitzheim angeschlossen werden. Die Kanalisation im Altort wurde in den 60er und 70er Jahren erstellt.

Telefon

Das Telefonnetz wird von der Deutschen Telekom AG betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Breitbandnetz / DSL Versorgung

Ein Breitbandausbau erfolgte für den Ortsteil Sulzheim noch nicht. Die Internetversorgung wird durch die ÜZ Lültsfeld in Zusammenarbeit mit p2 systems GmbH sichergestellt. Die DSL-Versorgung entspricht nicht dem heutigen Standard und deckt derzeit nur die „Grundversorgung“ ab.



Lithografie Sulzheim 1842
Quelle: Ideenwerkstatt Sulzheim

D.2 Analyse

In der ersten Ideenwerkstatt Sulzheim am 17.05.2014 wurde zu Beginn die im Strategie-Workshop Klosterlangheim begonnene Stärken-und-Schwächen-Analyse zu einzelnen Handlungsfeldern durch die Teilnehmer ergänzt. Inhaltlich stellt die Stärken-und-Schwächen-Analyse eine Diagnose aus der Sicht der BürgerInnen und wichtiger Akteure dar.

Zur besseren Übersicht werden nachfolgend die in der Ideenwerkstatt Sulzheim ermittelten Stärken und Schwächen tabellarisch zusammengefasst:

D.2.1

Stärken

Tourismus & Freizeitangebote

- Radwege
- Lage im fränkischen Weinland
- Wanderwege
- Schloss
- Spielplätze
- Landgasthof „Goldener Adler“
- Gips-Informationszentrum (GIZ)
- GIZ - Führungen
- Rundweg „Rund um den Gips“
- Führungen im Gipswerk
- Schlossführungen
- Gipswerk
- Naturschutzgebiet Gipshügel

Kultur & Geschichte

- Geschichte
- Sweetsmoke und AERA Klaus Kreuzeder

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Naturschutzgebiet Gipshügel
- Naturschutzgebiete
- Landschaftsbild
- Einbindung in die Landschaft

Ortsbild / Leerstand

- Neuer Dorfplatz
- Gepflegter Friedhof
- Heilpflanzentor
- Rundweg alte Dorfmauer (GIZ – Marienapotheke – Bachgärten)
- Schöne alte Gebäude (u.a. Wilhelm-Behr-Str. 17, 18, 25, 28 oder Otto-Drescher-Straße 8)
- Ensemble Rathaus / Schule
- Pflegezustand öffentliches Grün

Verkehrsanbindungen, Belastungen & Mobilität

- Kindergartenbus
- Guter ÖPNV
- Zentrale Lage (Gerolzhofen – Schweinfurt – Bundesautobahn)

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

- Gute Flurwege

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Gemeindehaus
- Treffpunkte
- Zusammenhalt

Vereinsleben / Ehrenamt

- Besuchsdienste
- Vereinsleben
- Viele Vereine
- Historischer Arbeitskreis
- Räume für Vereine
- Ehrenamt

Arbeitsplätze & Gewerbe

- Schuldenfrei
- Gewerbe z.B. Imker, Baumschule

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Kindergarten
- Regionale Produkte (z.B. Wein, Spargel)
- Bäckerei
- Ärzte
- Krabbelgruppe
- Kindergrippe
- Seniorenbetreuung
- Nachmittagsbetreuung

Alt & Jung (Demographie)

- Jugendarbeit

D.2.2

Schwächen

Tourismus & Freizeitangebote

- Fremdenverkehr
- Skater / Containerplatz
- Fehlende Außenbühne für Konzerte, Theater (am GIZ)
- Fehlende Freilichtbühne Theater, Musik, Chor, Veranstaltungen
- Hütte am Skaterplatz
- Fehlender Weitsprungsandkasten
- Fehlende Boule – Bahn (am Dorfplatz / GIZ)
- Fehlende Ladestation für E-Bikes
- Beachvolleyballfeld

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Wenige Streuobstwiesen
- Gewässer / Bachlauf
- Landwirtschaft
- Hochwasserschutz existiert nicht
- Trinkwassergefährdung durch Altlasten
- Friedhof „Sondermüllhalde“
- Wenige Hecken
- Fehlender Heckenrückschnitt Abschnittsweise
- Kein Holzplatz
- Ertragswüsten (Versandung)

Ortsbild / Leerstand

- Leerstände
- Viele ältere Gebäude
- Ortskern veraltet
- Zuviel Teer
- Zuwenig Pflaster
- Flächenversiegelung
- Ortsbild
- Friedhof: Wege, Hecken
- Neugestaltung des „Dorfmauerwegs“ → Rundweg ?
- Renovierung schöner alter Privathäuser
- Leerstände im Ortskern attraktiver machen als Neubausiedlung
- Attraktive Pausenhofgestaltung
- Dorfbrunnen schlechter Standort (verlegen? Dorfplatz GIZ?)
- Fehlender Erlebnis- /Sinnesspielplatz am GIZ
- „Unruhiges“ Ortsbild
- Beleuchtung Friedhofsallee
- Friedhof & Friedhofmauer
- Dorfkern verbesserungsfähig

- Schlossbrunnen
- Ausufern der Holzplätze, Hütten
- Zuwenig Grün

Verkehrsanbindungen, Belastungen & Mobilität

- Verkehr
- Schlechte Verkehrsanbindung zur Siedlung
- 3 Ortseingänge > Fehlende Verkehrsinseln
- Straßenverlauf Ortseingang von Alitzheim kommend
- Fehlender Kreisverkehr – Sulzheim – Alitzheim - Neubaugebiet
- Anbindung Neubaugebiet
- Fehlende Parkmöglichkeiten (Läden, Friseur)
- Parken am Gasthof
- Gewerbetaugliche Erschließung „Dorfstraßen“

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

- Zustand Straßen
- Breitband
- Parkplätze
- Gefährlicher Überweg Hauptstraße – Schule
- Zufahrt Unkenbach
- Wilhelm-Behr-Straße
- Gefährlicher Übergang von Schlossecke zu Heckenweg oder Friedhofstraße
- Gefahrenstelle am Landgasthof Adler (Kindergartenweg der Kinder vom Altort)
- Bushaltestelle Grundschule
- Heckenweg Geschwindigkeit reduzieren und neugestalten

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Einbindung von Neubürgern
- Trennung Dorfleben Altort / Siedlung
- „Einigelung“ der Bewohner

- Ortsteildenken
- „Schlafort“
- Interessensgruppen
- Backhaus am GIZ
- Kein zentraler Spielplatz

Vereinsleben / Ehrenamt

- Teilweise schlechte Zusammenarbeit der Vereine

Arbeitsplätze & Gewerbe

- Gewerbe

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten für Ältere
- Zukunft Hausärzte?
- Mangelhafte Einkaufsmöglichkeiten
- Nutzung Pfarrheim zu gering
- Innenbereich Rathaus
- Kein mobiler Einkaufsmarkt oder Laden
- „Platz“ für Theatergruppe
- Dorftreff (Versorgung und Austausch)

Alt & Jung (Demographie)

- Zu wenige Kinder / Jugend im Dorf
- Keine Treffpunkte für Kinder / Jugend im Dorf
- Mehr Jugendarbeit
- Jugendabwanderung
- Altersstruktur Altort
- Öffentliche Gebäude nicht barrierefrei
- Jugendarbeit
- Mehr Jugendarbeit in Vereinen
- Betreute Jugendtreffs

D.3 Maßnahmen

D.3.1 Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung

Zur Verwirklichung des genannten Leitbildes und der Leitlinien (vgl. Kapitel H Leitbild) ist es nötig, konkrete Maßnahmen zu benennen, welche mit den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Tourismus, Energie, Freizeit, Marketing und Gestaltung verknüpft sein können und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

Diese konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung von Sulzheim können durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Die in den Ideenwerkstätten erarbeiteten Einzelmaßnahmen sind auf den folgenden Seiten katalogartig zusammengefasst, einzeln beschrieben und teilweise mit Skizzen, Fotos und Erläuterungen ergänzt.

Die Ziele der verschiedenen Maßnahmen sind auf die entwickelten Leitlinien bezogen. Entsprechend einem integrierenden Ansatz decken einzelne Maßnahmen zum Teil mehrere Handlungsfelder ab und können demnach auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden. Auch eine überschlägige Ermittlung des Investitionsbedarfs für die beschriebenen Maßnahmen ist beigefügt.

Der Maßnahmenkatalog gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Kosten zur Durchführung der Maßnahmen. Die Kostenansätze wurden mit Erfahrungswerten aus bereits durchgeführten Projekten angesetzt. Eine relative Preissteigerung wurde als Sicherheit dazugerechnet z.B. Straßen- und Platzgestaltung qm * von 150,00 € bis 170,00 € je nach Wertigkeit * 5 % Sicherheit + Ausstattung pauschal.

Soweit dies bereits möglich ist, wurde bei den Maßnahmen ein Maßnahmen-träger benannt.

Hinsichtlich des Durchführungszeitraumes können sich im Verlauf des Dorferneuerungsverfahrens Verschiebungen ergeben. Die Maßnahmen sind als Grundlage weiterer Überlegungen und Ausführungsplanungen und nicht als fertige Planungen zu verstehen.

Damit ist schon gesagt, dass die Auflistung keinen abschließenden Charakter hat, sondern fortgeschrieben werden kann und im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung sogar fortgeschrieben werden muss.

Es bleibt festzuhalten, dass Sulzheim mit der Dorferneuerung eine besondere Chance hat, die in Aussicht stehenden Zukunftsaufgaben im Rahmen der Planung zu strukturieren und im Zuge der Umsetzung gezielt anzugehen. Mit der Formulierung von Zielen und Maßnahmen können die für erforderlich gehaltenen Entwicklungen schrittweise eingeleitet und nachhaltig gesichert werden. Ein besonderes Potential hierfür bildet die starke Dorfgemeinschaft. Diese stellt eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit der Akteure im Dorf und die Initiierung neuer Projekte dar. Darüber hinaus kann mit der Dorferneuerung die Kooperation im kommunalen Rahmen und in der regionalen Vernetzung gestärkt werden. Beispielsweise genannt seien die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Nutzung öffentlicher Infrastrukturen und der überörtliche Austausch im Bereich der Tourismusentwicklung.

Siehe hierzu Plan 1.05 „Entwicklungskonzept mit Maßnahmenkatalog“ nach der Seite 176

<p>1</p>	<p>Platz am GIZ</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Dorfleben / Öffentliche Verkehrsmittel / Mobilität / Alt und Jung / Freizeitangebote / Tourismus</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Anlegen eines naturnahen Erlebnisspielplatzes (Kein „Primatenspielplatz“) und eines Sinnesparks für Jung und Alt in Anschluss an den bereits gestalteten Vorbereich des GIZ unter folgenden Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Attraktive „natürliche“ Spielelemente - Einbeziehung der Elemente Wasser, Gips und Lehm als Spielstationen - Geländemodellierung - Pflanzung von Schattenbäumen und Begrünung - Errichtung einer Boule- / Eisstockschießbahn (ist im Konzept zu überprüfen) - Neubau eines Backhauses für die Dorfgemeinschaft - Möglicher Standort für eine Freilichtbühne? (ist im Konzept zu überprüfen) <p>Anlegen eines eingegrünter multifunktioneller Platzes im Anschluss an den Erlebnisspielplatz und des Sinnesparks mit mindestens 10-15 PKW-Stellplätzen für das GIZ</p> <p><i>Abstimmung der Einzelemente bezüglich Standortfragen mit MNR. 3 Rundweg „Rund um den Gips“ und MNR. 2 Seniorenwohnen</i> <i>Abstimmung mit dem bereits vorhandenen Begrünungsplan</i></p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>

Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																		
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Geländemodellierung</td> <td style="text-align: right;">6.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Erlebnisspielplatz und Sinnespark</td> <td style="text-align: right;">35.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Naturnahe Spielelemente und ergänzende Ausstattung</td> <td style="text-align: right;">15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Boule- / Eisstockschießbahn</td> <td style="text-align: right;">3.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neubau Backhaus</td> <td style="text-align: right;">43.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Freilichtbühne</td> <td style="text-align: right;">80.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Multifunktionaler Platz</td> <td style="text-align: right;">148.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Schattenbäume und Bepflanzung</td> <td style="text-align: right;"><u>5.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">335.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Geländemodellierung	6.000,00 €	Erlebnisspielplatz und Sinnespark	35.000,00 €	Naturnahe Spielelemente und ergänzende Ausstattung	15.000,00 €	Boule- / Eisstockschießbahn	3.500,00 €	Neubau Backhaus	43.000,00 €	Freilichtbühne	80.000,00 €	Multifunktionaler Platz	148.000,00 €	Schattenbäume und Bepflanzung	<u>5.000,00 €</u>	Gesamtkosten	335.500,00 €
Geländemodellierung	6.000,00 €																		
Erlebnisspielplatz und Sinnespark	35.000,00 €																		
Naturnahe Spielelemente und ergänzende Ausstattung	15.000,00 €																		
Boule- / Eisstockschießbahn	3.500,00 €																		
Neubau Backhaus	43.000,00 €																		
Freilichtbühne	80.000,00 €																		
Multifunktionaler Platz	148.000,00 €																		
Schattenbäume und Bepflanzung	<u>5.000,00 €</u>																		
Gesamtkosten	335.500,00 €																		
																			

<p>2</p>	<p>Seniorenwohnen</p>
	 <p>Beispiel: Seniorenwohnen am Schlossberg in Reichenberg</p>
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Alt und Jung / Dorfleben / Ortsbild / Leerstand</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Bau einer Seniorenwohnanlage im Ortskern (kein isolierter Standort, möglichst attraktive Lage)</p> <p>Mögliche Standortalternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstand Zehntstraße 5 - Leerstand Wilhelm-Behr-Straße 29 - Wilhelm-Behr-Straße 26 (fraglich, da vor kurzem verkauft) - Erwerb des Raiffeisengebäudes FINr. 883/1, Abbruch und Neubau mit der Option auf Erweiterung im Bereich des Bauhofes FINr. 883/4 (würde Verlagerung des Bauhofes nach sich ziehen) - Zukünftige potentielle Leerstände <p>Im Vorfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse (Kleine Wohneinheiten?, Betreuungsform?, Begegnung Jung/Alt? Etc.) - Standortanalyse <p>Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes über ein Grundstück unter Berücksichtigung der erarbeiteten Belange als Grundvoraussetzung zur Suche eines geeigneten Investors</p> <p><i>Siehe hierzu auch die Verbindungen bezüglich Räumlichkeiten für Senioren etc. zur MNR. 11 der Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“</i></p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Bedarfs- und Standortanalyse</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Investor, Fachplaner</p>

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Nutzungskonzept über ein Grundstück Kosten von rund</p> <p>20.000,00 – 30.000,00 € je nach Aufgabenstellung</p>
	 <p>Beispiel: Seniorenwohnen am Schlossberg in Reichenberg</p>
	

<p>3</p>	<p>Rundweg „Rund um den Gips“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus / Freizeitangebote / Geschichte / Natur / Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Ständige Pflege des Rundwegs „Rund um den Gips“ zur Erfüllung der qualitativ hohen Standards als zukünftiger „Wolkenweg“ der Leader-Region Schweinfurter Land</p> <p>Anlegen eines Schauweinberges nach altem Vorbild entlang des Rundweges zur weiteren Aufwertung</p> <p>Aufstellen einer Hinweistafel mit der Lithografie von 1842/47 von Sulzheim am Kruzifix (1900/01) von Georg Reinstein nördlich des Ortes bei den Herrnäcker FINr. 756 wegen identischer Perspektive</p> <p>Motto „Spielerisches Erlernen“ an verschiedenen Stationen zur weiteren Aufwertung umsetzen</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Gipsrundweg“ zur Klärung der Standortfragen und Planung</p> <p><i>Siehe hierzu auch MNR. 19 der Ideenwerkstatt „Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit“</i></p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination, Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Schauweinberg Material 1.500,00 €</p> <p>Hinweistafel 1.000,00 €</p> <p>Naturnahe Spielstationen ca. 5 Stück <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 7.500,00 €</p>
	
	

<p>4</p>	<p>Otto-Drescher-Straße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Mobilität</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung des Platzbereiches vor Anwesen Otto-Drescher-Straße 6</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entsiegelung der Fläche durch Pflasterflächen und Anlegen von Grünbereichen - Erhalt der Parkplätze und evtl. Erweiterung der Fläche durch Teilgrunderwerb FINr. 53 - Pflanzung eines Baumes in der Flucht der Gebäude zur Raumbildung und als optische Entschleunigung <p>Neugestaltung des Platzbereiches am „Landgasthof Goldener Adler“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entsiegelung der Fläche durch Pflasterflächen und Neugestaltung der Grünbereiche, u.a. auch zur Gliederung des Platzes - Evtl. in Konzeptplanung Überprüfung des Einfahrtsbereiches und Verlegung ► Hätte eine Neuplanung Parkplatz zur Folge <p>Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges im Bereich „Landgasthof Goldener Adler“ / Emil-Mergler-Straße (Schulweg!) sowie im Bereich Zehntstraße (Weg zum Kindergarten!)</p> <p>Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Otto-Drescher-Straße mit Anlegen eines Gehsteiges mit ausreichender Breite auf einer Seite (Idealerweise entlang der Anwesen 8-14, evtl. Grunderwerb des Anwesen 8)</p>

	Erwerb von einem Teilbereich (Baumallee) des Grundstückes FINr. 883/1 zur langfristigen Sicherung des prägenden Baumbestandes am Ortseingang und der Möglichkeit der Anlage eines Fußweges														
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung														
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Landkreis Schweinfurt, BürgerInnen, Fachplaner														
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Neugestaltung Platzbereich Otto-Drescher Straße</td> <td style="text-align: right;">32.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Erweiterungsfläche FINr. 53</td> <td style="text-align: right;">41.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Platzbereich „Landgasthof Goldener Adler“</td> <td style="text-align: right;">130.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Straße Seitenbereiche</td> <td style="text-align: right;">140.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Querungshilfen</td> <td style="text-align: right;">30.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Anlage Fußwege FINr. 883/1</td> <td style="text-align: right;"><u>2.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">375.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Neugestaltung Platzbereich Otto-Drescher Straße	32.000,00 €	Erweiterungsfläche FINr. 53	41.000,00 €	Neugestaltung Platzbereich „Landgasthof Goldener Adler“	130.000,00 €	Neugestaltung Straße Seitenbereiche	140.000,00 €	Querungshilfen	30.000,00 €	Anlage Fußwege FINr. 883/1	<u>2.000,00 €</u>	Gesamtkosten	375.000,00 €
Neugestaltung Platzbereich Otto-Drescher Straße	32.000,00 €														
Erweiterungsfläche FINr. 53	41.000,00 €														
Neugestaltung Platzbereich „Landgasthof Goldener Adler“	130.000,00 €														
Neugestaltung Straße Seitenbereiche	140.000,00 €														
Querungshilfen	30.000,00 €														
Anlage Fußwege FINr. 883/1	<u>2.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	375.000,00 €														
															

<p>5</p>	<p>Friedhofstraße bis Friedhof</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Natur / Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Gestalterische Aufwertung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Friedhofstraße mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Grünfläche bei Einmündung Heckenweg, Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten</p> <p>Steigerung der Attraktivität des Alleeweges „Unter den Linden“ bis zum Friedhof</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung des Zustandes der Linden - Anpflanzung von Heckengehölz zwischen den Linden in Anlehnung an die historische Situation - Verbesserung und Verbreiterung des Wegbelages durch neue wassergebundene Decke (Rollatortauglich) - Geringfügige Erhöhung des Wegbelages zur Sicherung des Oberflächenwasserabflusses (schnelleres Abtrocknen) sowie zum Friedhof hin abflachende Geländemodellierung zum Ausgleich des Höhenunterschiedes (Barrierefreiheit) - Gestalterische Betonung des Eingangs bzw. Hinführung in die Baumallee vom Ort kommend sowie des Eingangs vom Friedhof kommend mittels kleiner Platzfläche z.B. Pflasterbelag - Aufstellen von zwei Bänken

	<ul style="list-style-type: none"> - Evtl. Altarbildstock (mit Relief der Kreuzigung Christi und hl. Andreas, Rokoko, bez. 1749) von Fl.Nr. 950 zur Aufwertung des Alleeweges versetzen? - Neuanlage eines seitlichen Stichweges zur Anbindung Richtung Brunnenwasen 																		
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung																		
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																		
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Neugestaltung Straße</td> <td style="text-align: right;">190.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Verbesserung Alleeweg mit Geländemodellierung</td> <td style="text-align: right;">18.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Hecken</td> <td style="text-align: right;">6.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Platzflächen</td> <td style="text-align: right;">25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bänke</td> <td style="text-align: right;">2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Altarbildstock versetzen</td> <td style="text-align: right;">1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neuanlage Stichweg</td> <td style="text-align: right;">25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Baumkontrolle (ca. 30 Linden)</td> <td style="text-align: right;"><u>6.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">273.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Neugestaltung Straße	190.000,00 €	Verbesserung Alleeweg mit Geländemodellierung	18.000,00 €	Hecken	6.000,00 €	Platzflächen	25.000,00 €	Bänke	2.500,00 €	Altarbildstock versetzen	1.000,00 €	Neuanlage Stichweg	25.000,00 €	Baumkontrolle (ca. 30 Linden)	<u>6.000,00 €</u>	Gesamtkosten	273.500,00 €
Neugestaltung Straße	190.000,00 €																		
Verbesserung Alleeweg mit Geländemodellierung	18.000,00 €																		
Hecken	6.000,00 €																		
Platzflächen	25.000,00 €																		
Bänke	2.500,00 €																		
Altarbildstock versetzen	1.000,00 €																		
Neuanlage Stichweg	25.000,00 €																		
Baumkontrolle (ca. 30 Linden)	<u>6.000,00 €</u>																		
Gesamtkosten	273.500,00 €																		
																			

<p>6</p>	<p>Dorfrundweg</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Natur / Geschichte / Freizeitangebote / Dorfleben</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung und Aufwertung des historischen Ortsetters mit alter Dorfmauer und begleitendem Fußweg vom Raiffeisenplatz bis Sportheim zur Darstellung der Ortsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschnitt 1 FINr. 884 (Raiffeisenplatz - Friedhofstraße): Neugestaltung mit gut begehbarem Pflaster sowie Anlegen einer Grünfläche / Baumbeet im Einmündungsbereich zur Friedhofstraße, Sanierung der alten Dorfmauer (<i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung notwendiger Kanalbauarbeiten</i>) - Aufpflasterung des Verlaufes des Etterweges über die Friedhofstraße zur Markierung - Abschnitt 2 FINr. 894 (Friedhofstraße – Wilhelm-Behr-Straße): Befestigungsgrad (Schotterweg) belassen und Begehbarkeit sichern (rollatorengerecht), Sanierung der alten Dorfmauer - Aufpflasterung des Verlaufes des Etterweges über die Straße Richtung Alitzheim (Pflasterung der Brücke) zur Markierung in Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt

	<ul style="list-style-type: none"> - Anbringung eines neuen Brückengeländers oder Bau einer kleinen Mauer aus Bruchsteinen (gestalterische Anbindung an die Gesamtsituation mit den historischen Gebäuden) - Abschnitt 3 Oberspiesheimer Weg FINr. 136 bis Sportheim: Befestigungsgrad belassen und Begehbarkeit sichern (rollatorengerecht), Gehölzbewuchs entlang der Schlossmauer reduzieren („Fenster zum Schloss“ von Alitzheim kommend), Ggf. Sanierung der Schlossmauer (Klärung der Eigentumsverhältnisse) - Einplanung von naturnahen Sitzbänken entlang des Dorfrundweges - Pflanzung von „Naschwerk“ (Himbeeren etc.) entlang des Dorfrundweges und Organisation der Pflege - Einbeziehung von Randbereichen in die Gesamtmaßnahme („Aufräumen“, Beseitigung von Mistlagern u.ä. auf öffentlichen Grund etc. durch Eigenleistung) - Schaffung eines Zugangs zum Unkenbach als naturnahe „Kneippanlage“ (in der Nähe Sportheim) vor der Brücke (Zufahrt zur Siedlung) - Abschnitt 4 FINr. 84 (Sportheim – Kläranlage FINr. 135 <i>Siehe hierzu auch MNR. 16</i>) und über FINr. 90/2, 90/1 und 90 (Spielplatz) zurück in die Dorfmitte 																
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung																
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 80%;">Abschnitt 1</td> <td style="text-align: right;">65.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Aufpflasterung 1</td> <td style="text-align: right;">8.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Abschnitt 2</td> <td style="text-align: right;">23.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Sanierung Dorfmauer</td> <td style="text-align: right;">26.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Aufpflasterung 2</td> <td style="text-align: right;">9.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Brückengeländer</td> <td style="text-align: right;">4.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Abschnitt 3</td> <td style="text-align: right;">61.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>„Fenster zum Schloss“</td> <td style="text-align: right;">1.000,00 €</td> </tr> </table>	Abschnitt 1	65.000,00 €	Aufpflasterung 1	8.000,00 €	Abschnitt 2	23.500,00 €	Sanierung Dorfmauer	26.000,00 €	Aufpflasterung 2	9.500,00 €	Brückengeländer	4.000,00 €	Abschnitt 3	61.500,00 €	„Fenster zum Schloss“	1.000,00 €
Abschnitt 1	65.000,00 €																
Aufpflasterung 1	8.000,00 €																
Abschnitt 2	23.500,00 €																
Sanierung Dorfmauer	26.000,00 €																
Aufpflasterung 2	9.500,00 €																
Brückengeländer	4.000,00 €																
Abschnitt 3	61.500,00 €																
„Fenster zum Schloss“	1.000,00 €																

	<p>Sanierung Schlossmauer 35.500,00 €</p> <p>Sitzbänke etc. 7.500,00 €</p> <p>„Naschwerkallee“ 2.000,00 €</p> <p>„Kneippanlage“ 10.000,00 €</p> <p>Umfeldgestaltung 12.500,00 €</p> <p>Neuanlage Abschnitt 4 <u>26.500,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 292.500,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	
	
	

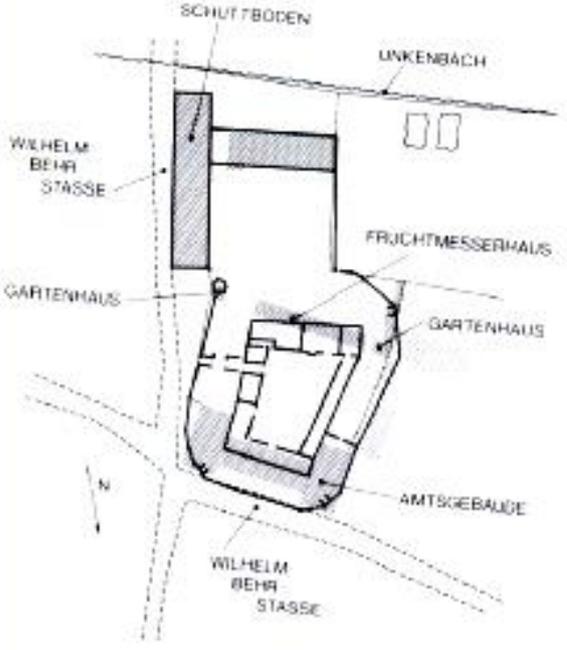
<p>7</p>	<p>Parken im Ort</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Öffentliche Verkehrsflächen / Ortsbild / Mobilität</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Entwicklung eines Parkraumkonzeptes zur Lenkung des ruhenden Verkehrs</p> <p>Problembereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Landgasthof Goldener Adler“ / Parkplatz an der Otto-Drescher-Straße - Platz am GIZ - Zahnarztpraxis Wilhelm-Behr-Straße - Schloss v.a. während Veranstaltungen <p>Bessere Ausweisung des Parkplatzes am GIZ bzw. andere Parkplätze durch deutlich sichtbare Hinweisschilder</p> <p>Prüfung von innerörtlichen Brachflächen und / oder Leerständen als mögliche Standorte für Ausweichparkplätze sowie Flächen am unmittelbaren Ortsrand für Veranstaltungen im Schloss bzw. für „Landgasthof Goldener Adler“</p> <p>Einberufung eines „Runden Tisches“ bestehend aus Bürgermeister, Gemeinderat, Pfarrgemeinde, Privatpersonen (Goldener Adler, Zahnarzt, Schloss) zur Bedarfsanalyse und möglicher Vorgehensweise (Ohne dass diesen „Schuld“ zugewiesen wird!). Aussprache über die bessere Nutzung der vorhandenen Parkplätze (GIZ und Pfarrzentrum) durch Langzeitparker (Mitarbeiter, Angestellte etc.) zur Freihaltung der „regulären“ Parkplätze für Kunden, Patienten etc. sowie gezielte Hinweiskampagne für Kunden, Patienten etc. zur Nutzung der Parkplätze</p> <p>Einrichten einer Sperrfläche am Parkplatz der Arztpraxis Am Hag zur Unterbindung des Parkens im Wendehammer</p>

Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 555 1415 719"> <tr> <td>Parkraumkonzept</td> <td>25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausweichparkplatz pauschal</td> <td><u>90.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>115.000,00 €</td> </tr> </table>	Parkraumkonzept	25.000,00 €	Ausweichparkplatz pauschal	<u>90.000,00 €</u>	Gesamtkosten	115.000,00 €
Parkraumkonzept	25.000,00 €						
Ausweichparkplatz pauschal	<u>90.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	115.000,00 €						
							
							

8	Friedhof
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Kultur / Geschichte
Beschreibung	<p>Sanierung der Friedhofsmauer und Verlegung einer Drainage um den Friedhof</p> <p>Sanierung der 14 Kreuzwegstationen (Grabmäler mit tabernakelartigem Aufsatz aus Sandstein, neugotisch, um 1900)</p> <p>Eineben der Friedhofswege und vorhandene Thuja-Hecken Hecken zwischen den Grabreihen durch immergrünes, nicht laubabwerfendes Gehölz komplett austauschen und durch Neupflanzung verjüngen (Umsetzung sollte in mehreren Abschnitten erfolgen). Grundgestaltung soll beibehalten werden</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Kreuzwegstationen Kosten von rund</p> <p>Sanierung Kreuzwegstationen 70.000,00 €</p>
	
	

<p>9</p>	<p>Dorfbrunnen</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Kultur / Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Rekonstruktion des Brunnens nach historischem Vorbild mit Neuverlegung einer Wasserzuleitung (derzeit inaktiv, da der Wasseranschluss über die Leitung Schloss erfolgte)</p> <p>Alternative: Umgestaltung des Dorfbrunnens mit kleinem Wasserbassin und kleiner Schwengelpumpe (wie in Alitzheim) – Wasserzuleitung aber dennoch erforderlich</p> <p>Gestaltungsidee für diesen Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarmachung des alten Zugangs zum Schloss über den ehemaligen Wassergraben (Lage war direkt an der Stelle des jetzigen Dorfbrunnens), Gestaltungsmöglichkeit offen - In Absprache mit Besitzer „Sichtfenster“ mit Gitter in Schlossmauer zur Ermöglichung eines Durchblickes zum Schlosshof <p>Aufstellen einer Hinweistafel mit historischen Erläuterungen bezüglich ursprünglicher Schlosseingang, ehemaliger Standort Backofen und Bedeutung des Brunnens etc.</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Brunnen mit Wasserleitung 15.000,00 €</p> <p>Hinweistafel 1.000,00 €</p> <p>Sichtbarmachung Alter Zugang <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 21.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	
	

10	Ortsbeleuchtung
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Technische Infrastruktur / Energie
Beschreibung	<p>Entwicklung eines Beleuchtungskonzeptes für den Ortskern</p> <p>Umstellung der innerörtlichen Beleuchtung auf ortsbildgerechte Beleuchtung zur ortsgestalterischen Verbesserung und zur Reduzierung des Energieverbrauches der Straßenbeleuchtung durch moderne Beleuchtungsanlagen (z.B. LED-Leuchten)</p> <p><i>Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt wegen notwendiger Leitungen / Kabel bei MNR. 14 Wilhelm-Behr-Straße</i></p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

11	Heckenweg
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Gewerbe
Beschreibung	<p>Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Heckenweg mit Begleitgrün unter Beachtung der gewerbetauglichen Erschließung des Anwesens Heckenweg 6</p> <p>Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten</p> <p>Überprüfung des ruhenden Verkehrs</p> <p>Ausweisung als Tempo-30-Zone</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Neugestaltung 175.000,00 €</p> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>

<p>12</p>	<p>Zehntstraße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Zehntstraße sowie Überprüfung des ruhenden Verkehrs und Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten (sowohl im Bereich Anwesen 1-9 als auch Anwesen 11-23) evtl. Gestaltung einer einheitlichen Freifläche durch Wegfall der Gehsteige und Einführung des Mischprinzips</p> <p>Grünfläche bei Kirchturm:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbruch der bestehenden Sockelmauer und Tieferlegen der Grünfläche - Einbau eines Traufstreifen entlang der Kirche und des Kirchturmes zum Schutz der Mauern - Neugestaltung des Bereiches durch Anlegen neuer Grünflächen und Einplanung von gepflasterten Bereichen als Fahrrad- und Rollatorenstellplätze - Eine mögliche Außensanierung der Katholischen Kirche St. Aegidius mit Taubenvergrämung sollte durch die Kirchenverwaltung geprüft werden! <p>Vorplatz Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absenkung der Randsteine Vorplatz und gegenüberliegende Seite Richtung Pfarrheim zur Verbesserung der Barrierefreiheit - Aufpflasterung der Zehntstraße vom Kirchenvorplatz Richtung Pfarrheim und Neugestaltung des Bereiches bis zum Pfarrheim als verbindende Maßnahme - Ziel: Optische Einheit zwischen Platz vor dem Schloss, Platzbereich neben dem Schloss und Kirchenvorplatz. (Siehe hierzu auch MNR. 14)

Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung								
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner								
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Neugestaltung Straße</td> <td>215.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Grünfläche Kirchturm</td> <td>9.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Vorplatz Kirche</td> <td><u>30.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>254.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Neugestaltung Straße	215.000,00 €	Grünfläche Kirchturm	9.000,00 €	Vorplatz Kirche	<u>30.000,00 €</u>	Gesamtkosten	254.000,00 €
Neugestaltung Straße	215.000,00 €								
Grünfläche Kirchturm	9.000,00 €								
Vorplatz Kirche	<u>30.000,00 €</u>								
Gesamtkosten	254.000,00 €								
									

<p>13</p>	<p>Bücherei</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Alt und Jung / Freizeitangebote / Kultur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Barrierefreie Zugänglichkeit der Bücherei erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Neuen Standort für Bücherei suchen bzw. Tausch der Räumlichkeiten vom 1. OG ins EG (trotzdem Einbau eines Treppenliftes für die barrierefreie Erreichbarkeit des 1. OG) - Variante 2: Einbau eines Treppenliftes - Variante 3: Mobile Bücherkiste für Seniorenitage oder Service über Bücherkiste organisieren
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Treppenlift Kosten von rund</p> <p>Treppenlift 10.000,00 €</p>
	

14	Wilhelm-Behr-Straße
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindungen / Belastungen / Mobilität
Beschreibung	<p>Einberufung eines „Runden Tisches“ bestehend aus Bürgermeister, Amt für Ländliche Entwicklung und Staatlichen Bauamt Schweinfurt (StBA SW) zur Koordinierung der Maßnahme (Anmerkung: Staatliches Bauamt wird im Jahr 2014 in Abstimmung mit den neuen Gasanschlüssen eine provisorische Decke einbauen)</p> <p>Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Wilhelm-Behr-Straße unter folgenden Gesichtspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Engstellen und Anpassung der Gehwegbreiten zu Lasten der Straßenbreite (Engstellen bei Anwesen 11, 12, und 17 sowie entlang der FINr. 46 bis zum Heckenweg und am „Schlosseck“ auf beiden Seiten der Straße sowohl am Schloss selbst als auch an der Ecke Otto-Drescher-Straße / Friedhofstraße) - Barrierefreie Bordsteine bzw. Absenken der Bordsteine an wichtigen Querungsbereichen wie z.B. an der Kirche etc. (Anmerkung: Zur Fußgängersicherheit wird empfohlen die Bordsteine bis auf die wichtigen Bereiche höher zu lassen!) - Neugestaltung der Seitenbereiche, vorhandene Grünflächen erhalten und wo möglich erweitern z.B. am Parkplatz Schloss, Neugestaltung der Grünfläche vor dem Rathaus - Pflanzung von Solitäräumen, wo möglich

	<ul style="list-style-type: none">- Einbindung der Besitzer von privaten Grünflächen entlang der Wilhelm-Behr-Straße- Prüfung von verkehrsberuhigenden und geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit z.B. Ausweisung als Tempo-30-Zone, Verengungen, optische Trennungen durch Aufplasterungen an den Ortseinfahrten etc.- Neuordnung des ruhenden Verkehrs (Problembereiche: Bäckerei, Zahnarzt, Ortseingang Richtung Gerolzhofen) sowie erweitertes Parkverbot entlang der Wilhelm-Behr-Straße (<i>Siehe hierzu auch MNR. 7</i>)- Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten sowie an besonderen Punkten mit Bodenstrahlern zur Objektbeleuchtung (Schloss und Bäume)- Einbindung des Platzes vor dem Schloss (zur Hälfte Privat) in die Neugestaltung der Wilhelm-Behr-Straße, allerdings unter qualitativ hochwertigeren Gesichtspunkten wegen der historischen Situation (Ziel: Optische Einheit zwischen Platz vor dem Schloss, Platzbereich neben dem Schloss und Kirchenvorplatz. <i>Siehe hierzu auch MNR. 12</i>)- Neugestaltung des Platzbereiches neben dem Schloss / Bäckerei unter Beachtung der Zufahrten zu den Anwesen Wilhelm-Behr-Straße 30 + 32 und der Sichtfelder bei Ausfahrt auf die Straße sowie der Notwendigkeit von Parkmöglichkeiten (Reduzierung von fünf auf vier Stellplätze) durch Entsiegelung der Asphaltflächen und Anlage von Grünflächen vor dem Schloss- Einbeziehung der Seitengasse zu den Anwesen Wilhelm-Behr-Straße 20-24 in die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Neugestaltung des Gehweges und des Straßenbelages)- Einbeziehen der Seitengasse zu den Anwesen Wilhelm-Behr-Straße 2-6 in die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt- Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges im Bereich Emil-Mergler-Straße / Schulstraße (Schulweg!) in Abstimmung mit dem StBA SW- Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges am „Schlosseck“, im Vorfeld: Klären der Hauptwegebeziehungen
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Versetzen des Verkehrsspiegels an der Einmündung Emil-Mergler-Straße und evtl. Anbringen eines zweiten Verkehrsspiegels - Im Zuge der Neugestaltung ist der Zustand der Kanalisation zu klären sowie ggf. Internet - Im Zuge der Neugestaltung ist eine Anpassung bzw. Senkung des Niveaus der Wilhelm-Behr-Straße anzustreben (vor allem im Bereich der Otto-Drescher-Straße) 												
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung												
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Staatliches Bauamt Schweinfurt, Fachplaner												
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Neugestaltung Straße</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Seitenbereiche</td> <td style="text-align: right;">660.000,00 €</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Querungshilfen</td> <td style="text-align: right;">30.000,00 €</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Solitärbäume und Grünflächen</td> <td style="text-align: right;">35.000,00 €</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 40px;">Ausstattung</td> <td style="text-align: right;"><u>10.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">735.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Neugestaltung Straße		Seitenbereiche	660.000,00 €	Querungshilfen	30.000,00 €	Solitärbäume und Grünflächen	35.000,00 €	Ausstattung	<u>10.000,00 €</u>	Gesamtkosten	735.000,00 €
Neugestaltung Straße													
Seitenbereiche	660.000,00 €												
Querungshilfen	30.000,00 €												
Solitärbäume und Grünflächen	35.000,00 €												
Ausstattung	<u>10.000,00 €</u>												
Gesamtkosten	735.000,00 €												
													

15	Anbindung / Zufahrt Siedlung
	
Handlungsfelder	Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindungen / Belastungen / Mobilität
Beschreibung	Einberufung eines „Runden Tisches“ bestehend aus Bürgermeister, Gemeinderat, Anlieger, Staatliches Bauamt Schweinfurt und Naturschutz zur Klärung der Grundüberlegungen und möglicher Vorgehensweise für eine weitere Anbindung der Siedlung im Süden direkt auf die St 2272
Weiteres Vorgehen	Abstimmung
Beteiligte	Gemeinde, BürgerInnen, Staatliches Bauamt Schweinfurt, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

<p>16</p>	<p>Umfeld Sportplatz</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Dorfleben / Freizeitangebote</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Alte Kläranlage FINr. 135:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Vorfeld: Mit „Abwasserzweckverband Oberes Unkenbachtal“ klären, was zukünftig mit der alten Kläranlage passiert. - Möglicher Standort für einen Wasserspielplatz am Unkenbach <p>Anlegen eines Beachvolleyballfeldes mit Schottertragschicht, Vlies, Sicherheitsumrandung, Sand und Netzanlage und Errichtung einer Boule- / Eisstockschießbahn sowie einer Weitsprunganlage</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Sportplatz“ zur Klärung der Standortfragen und Planung</p> <p>Eigenleistung der Bürger durch Übernahme handwerklicher Tätigkeiten unter Anleitung handwerklicher Fachkräfte möglich</p> <p><i>Abstimmung mit MNR. 1 Platz am GIZ und MNR. 2 Seniorenwohnen z.B. bezüglich Bouleplatz und mit MNR. 6 Dorfrundweg bezüglich Wegeführung</i></p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Beachvolleyballfeld 25.500,00 €</p> <p><i>Arbeitszeit ehrenamtlich durch Vereinsmitglieder und BürgerInnen!</i></p> <p>Boule- / Eisstockschießbahn 3.500,00 €</p> <p>Wasserspielplatz pauschal <u>10.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 39.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für den Rückbau der Kläranlage sowie Neugestaltung des Bereiches können noch nicht ermittelt werden! Es wird empfohlen zunächst eine Konzeptstudie hierzu in Auftrag zu geben</i></p> <p>Kosten Konzeptstudie 40.000,00 €</p>
	
	

17	Flurdurchgrünung
	
Handlungsfelder	Natur / Umwelt
Beschreibung	Flurdurchgrünung durch Anlage weiterer Hecken und fachgerechte Heckenpflege sowie von mageren Gras- und Krautfluren als Pufferstreifen und zur Biotopvernetzung
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung.</p> <p><i>Mögliche Kostenansätze ergeben sich aus der „Flurwerkstatt Sulzheim“, welche unabhängig der Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung durchgeführt wird.</i></p>
	

<p>18</p>	<p>Unkenbach</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Natur / Umwelt / Ortsbild</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Erarbeitung von Hochwasserschutzmaßnahmen in Verbindung mit der Flurwerkstatt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Retentionsflächen (z.B. Rückhaltemöglichkeiten der Flur, Wiederbelebung des ehemaligen Gänsweiher ca. FINr. Teile 897, 897/9-897/16, 897/23-897/24 und Teile 864) - Grunderwerb von Flächen tätigen <p>Abschnittsweise Bachrenaturierung des Bachlaufes durch Bereitstellung von seitlichen Pufferflächen, Aufweitung des Abflussprofils, punktuelle Einleitung von Entwicklungsmaßnahmen und notwendige Gehölzpflanzungen zur Beschattung des Gewässers sowie Grunderwerb für benötigten Puffer- und Entwicklungsraum tätigen</p> <p>Pappeln schrittweise entfernen, Umbau des Baumbestandes durch Nachpflanzen standortgerechter Erlen, Eschen und Weiden</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>

<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p><i>Mögliche Kostenansätze ergeben sich aus der „Flurwerkstatt Sulzheim“, welche unabhängig der Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung durchgeführt wird.</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	
	

19	Schulhof und Umfeld
	
Handlungsfelder	Soziale Infrastruktur / Alt und Jung / Freizeitangebote / Natur / Umwelt
Beschreibung	<p>Umgestaltung des Schulhofes mit kindgerechten Materialien auch zur ganztägigen Nutzung</p> <p>Neuanlage eines Schulgartens für Aus- und Weiterbildungszwecke (Vermittlung von Wissen über Gartenbau, Landwirtschaft, Natur und Umwelt), ggf. auch gemeinsames „Gärtnern mit Senioren“ (Pflege auch in den Sommerferien)</p> <p>Neugestaltung des Spielplatzes an der Schule FINr. 90 als ergänzender Außenbereich des Schulhofes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der bestehenden Geräte und Ergänzung durch Spielmöglichkeiten mit Naturmaterialien - Modellierung und Raumgliederung - Abdecken von Bodenflächen unter und um die Spielgeräte durch Fallschutz-Hackschnitzel - Ergänzung mit weiteren Ausstattungselementen (Bänke) bei Bedarf - Eingrünung und Schattenbäume <p>In diesem Zuge: Überprüfung des Standortes Bushaltestelle und evtl. Verlegung an neuen Standort</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Schulhof und Umfeld“ unter Einbeziehung der Schulleitung und der Lehrkörper zur Bedarfsanalyse und Vorplanung</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung

<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, Schulverband, BürgerInnen, Fachplaner</p>														
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Spielplatz und Schulgarten Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 533 1406 969"> <tr> <td>Neuanlage Schulgarten</td> <td>4.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Geländemodellierung</td> <td>3.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Naturnahe Spielelemente und Aufwertung bestehende Geräte</td> <td>15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bodenflächen</td> <td>1.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausstattung</td> <td>2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Schattenbäume und Bepflanzung</td> <td><u>2.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>28.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme Schulhof keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung.</i></p>	Neuanlage Schulgarten	4.500,00 €	Geländemodellierung	3.000,00 €	Naturnahe Spielelemente und Aufwertung bestehende Geräte	15.000,00 €	Bodenflächen	1.500,00 €	Ausstattung	2.500,00 €	Schattenbäume und Bepflanzung	<u>2.000,00 €</u>	Gesamtkosten	28.500,00 €
Neuanlage Schulgarten	4.500,00 €														
Geländemodellierung	3.000,00 €														
Naturnahe Spielelemente und Aufwertung bestehende Geräte	15.000,00 €														
Bodenflächen	1.500,00 €														
Ausstattung	2.500,00 €														
Schattenbäume und Bepflanzung	<u>2.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	28.500,00 €														
															
	<p>Schulgarten</p>														

<p>20</p>	<p>Ortseinfahrten</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindungen / Belastungen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Verkehrsberuhigende und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen an den Ortseinfahrten zur Reduzierung der Geschwindigkeit in Absprache mit dem Landkreis Schweinfurt und dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfahrt von Grettstadt kommend: Querungshilfe kommt im September 2014 - Einfahrt von Alitzheim kommend: Erneute Beantragung einer Querungshilfe beim Staatlichen Bauamt Schweinfurt - Einfahrt aus Richtung Donnersdorf kommend: Querungshilfe in Abstimmung mit dem Landkreis Schweinfurt anstreben - Evtl. Festinstallation von Blitzern - Einbindung von Verkehrsplanern für weitere Lösungsvorschläge <p>Gestalterische verkehrsberuhigende Maßnahmen durch zusätzliche optische Maßnahmen an den Ortseinfahrten zur besseren Kenntlichmachung z.B. ergänzende Bepflanzungen, Baumtor, Aufpflasterungen, Farbasphalt</p>

Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Staatliches Bauamt Schweinfurt, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Ortseinfahrten Kosten von rund</p> <p>Querungshilfen 30.000,00 €</p> <p>Optische Maßnahmen z.B. Farbasphalt, Baumtore, Bepflanzungen etc. <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 35.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>
	

21	Rathaus						
							
Handlungsfelder	Energie / Ortsbild / Alt und Jung						
Beschreibung	<p>Barrierefreie Zugänglichkeit des Rathauses erreichen z.B. durch Einbau eines Treppenliftes</p> <p>Energetische Sanierung des Rathauses (mittelfristig) bzw. Mindestmaßnahme Dachsanierung und Sanierung der Toilettenanlage</p> <p>Neugestaltung des Rathausumfeldes in Anlehnung an die bereits gestalteten Freiflächen südöstlich des Rathauses</p> <p>Entfernung der Glasbausteine Treppenhaus (Durchführung erfolgt im Jahr 2015)</p>						
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="836 1675 1414 1839"> <tr> <td>Treppenlift</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umfeldgestaltung</td> <td><u>110.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>120.000,00 €</td> </tr> </table>	Treppenlift	10.000,00 €	Umfeldgestaltung	<u>110.000,00 €</u>	Gesamtkosten	120.000,00 €
Treppenlift	10.000,00 €						
Umfeldgestaltung	<u>110.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	120.000,00 €						

	<p><i>Es entstehen bei Vollzug einer energetischen Sanierung des Rathauses (ca. 1.900,00 cbm Umbauter Raum) keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>
	
	
	

22	Holzplatz
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Natur
Beschreibung	Geeigneten Standort für Holzplatz suchen und vertragliche Regelung bezüglich der richtigen Nutzung
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	
	

<p>23</p>	<p>Emil-Mergler-Straße</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindungen / Belastungen</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Anordnung eines LKW-Durchfahrtsverbot in der Emil-Mergler-Straße zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität der Anwohner</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, BürgerInnen</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

24	Private Maßnahmen
	
Handlungsfelder	Ortsgestaltung / Grünordnung
Beschreibung	Konstruktive, energetische und gestalterische Sanierung von privaten Gebäuden, Nebengebäuden sowie Vorbereichen und Hofräumen
Weiteres Vorgehen	Koordination, Beratung
Beteiligte	ALE, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Unter Berücksichtigung der Zahl und des Zustandes ortsbildprägender Bausubstanz sowie der vorhandenen Gestaltungsmissstände wird der Investitionsbedarf, welcher allerdings stets objektabhängig bzw. der Entscheidung der Eigentümer unterliegt, wie folgt geschätzt:</p> <p>Gebäude mit Mängeln und geringem Sanierungsbedarf, Kosten 20.000,00 € im Mittel <i>I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 28 Anteil Förderung 168.000,00 €</p> <p>Gebäude mit mittlerem Sanierungsbedarf, Kosten 50.000,00 € im Mittel <i>Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung/ Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 22 Anteil Förderung 330.000,00 €</p> <p>Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf , Kosten 100.000,00 € im Mittel <i>Maßnahmen an allen Gewerken</i> Anzahl ca. 5 Anteil Förderung 150.000,00 €</p> <p>Vorbereichs- und Hofräume, Kosten 5.000,00 € im Mittel Anzahl ca. 16 Anteil Förderung 24.000,00 €</p> <p>Beratungen für private Maßnahmen pauschal <u>10.000,00 €</u> Gesamtkosten 682.000,00 €</p>

D.3.2 Prioritätenliste

Ideenwerkstatt Sulzheim

Am Samstag den 17.05.2014 fand am Ende der ersten Ideenwerkstatt in Sulzheim eine Priorisierung des an diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 22 Maßnahmen 6 Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 24 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktezahl von insgesamt 144 Punkten, wobei bei der Bewertung ein Punkt nicht vergeben wurde.

Anmerkung: Im Laufe der weiteren Ideenwerkstätten durch die Bevölkerung ohne Fachplaner (bis ca. August 2014) wurde diese Liste immer wieder sukzessiv erweitert und ergänzt.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 14	1. Wilhelm-Behr-Straße	19
MNR. 6	2. Dorfrundweg	14
MNR. 4	3. Otto-Drescher-Straße	13
MNR. 15	4. Anbindung / Zufahrt Siedlung	12

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 1	5. Platz am GIZ	11
MNR. 20	5. Ortseinfahrten	11
MNR. 7	7. Parken im Ort	9
MNR. 19	7. Schulhof und Umfeld	9
MNR. 16	9. Umfeld Sportplatz	8
MNR. 10	10. Ortsbeleuchtung	7
MNR. 18	11. Unkenbach	6

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmenummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 2	12. Seniorenwohnen	4
MNR. 5	12. Friedhofstraße bis Friedhof	4
MNR. 21	12. Rathaus	4
MNR. 3	15. Rundweg „Rund um den Gips“	3
MNR. 12	15. Zehntstraße	3
MNR. 9	17. Dorfbrunnen	2
MNR. 8	18. Friedhof	1
MNR. 11	18. Heckenweg	1
MNR. 13	18. Bücherei	1
MNR. 22	18. Holzplatz	1
MNR. 17	22. Flurdurchgrünung	---

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

Maßnahmenummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 23	-- Emil-Mergler-Straße	--



D.3.3 Gesamtinvestitionsrahmen

Nr.	Maßnahme	Priorität			Kosten geschätzt in €
		hoch	mittel	niedrig	
14	Wilhelm-Behr-Straße	x			735.000,00 €
6	Dorfrundweg	x			292.500,00 €
4	Otto-Drescher-Straße	x			375.000,00 €
15	Anbindung / Zufahrt Siedlung	x			---
1	Platz am GIZ		x		335.500,00 €
20	Ortseinfahrten		x		35.000,00 €
7	Parken im Ort		x		115.000,00 €
19	Schulhof und Umfeld		x		28.500,00 €
16	Umfeld Sportplatz		x		79.000,00 €
10	Ortsbeleuchtung		x		---
18	Unkenbach		x		---
2	Seniorenwohnen			x	20.000,00 € bis 30.000,00 €
5	Friedhofstraße bis Friedhof			x	273.500,00 €
21	Rathaus			x	120.000,00 €
3	Rundweg „Rund um den Gips“			x	7.500,00 €
12	Zehntstraße			x	254.000,00 €
9	Dorfbrunnen			x	21.000,00 €
8	Friedhof			x	70.000,00 €
11	Heckenweg			x	175.000,00 €

13	Bücherei			x	10.000,00 €
22	Holzplatz			x	---
17	Flurdurchgrünung			x	---

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

23	Emil-Mergler-Straße				---
----	---------------------	--	--	--	-----

2.946.500,00 €
bis
2.956.500,00 €

24	Private Maßnahmen	x			682.000,00 €
----	-------------------	---	--	--	--------------

3.628.500,00 €
bis
3.638.500,00 €



E Vögnitz

E.1 Bestandsaufnahme

E.1.1 Siedlungsstruktur

Historische Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

791 erscheinen ohne eigene Ortsnamenbezeichnung Vögnitz und das benachbarte Bischwind wahrscheinlich erstmals als *Winodo marcu* (=Siedlungen in der Mark der Wenden). Es sind damit die äußerst westlichsten Ausläufer slawischer Ansiedlungen. Dies dürfte im Zusammenhang mit der fränkischen Staatskolonisation gewesen sein. Westlich des Dorfes liegt noch ein Waldstück mit der Bezeichnung *Hag*, was auf eine frühmittelalterliche Grenzsituation hindeutet.

1230 wird das Dorf eindeutig als *Vocheuze/Vochenz/Vochnitz* erstmals in einem Lehensbrief des Würzburger Bischofs Herrmann von Lobdeburg (1225-1253) über seine Güter in *Bischwinden* und *Vochenze* mit zwei Mansen (1 Manse = 3 Huben zu je 30 Morgen) erwähnt, die zur *Curia* Mönchstockheim gehören.



Urkataster 1833

Quelle: Staatliches Vermessungsamt Schweinfurt

Die historische Siedlungsform von Vögnitz, wie sie der Uraufnahmeplan des Jahres 1833 zeigt, ist die eines verdichteten Weilers. Insgesamt regelhaft reihen sich die Hofstellen entlang des inneren Dorfweges und dem seit alters her von Mönchstockheim nach Bischwind randlich im Südwesten vorbeilaufenden Weges. Der dominierende Hofstypus ist der Zweiseithof mit giebelständig zur Straße hin ausgerichtetem Wohnhaus mit Stallteil, quer dazu stehender Scheune und einem dazwischen liegenden Nebengebäude (Holzlege, Schuppen, weitere Kleintierställe etc.).

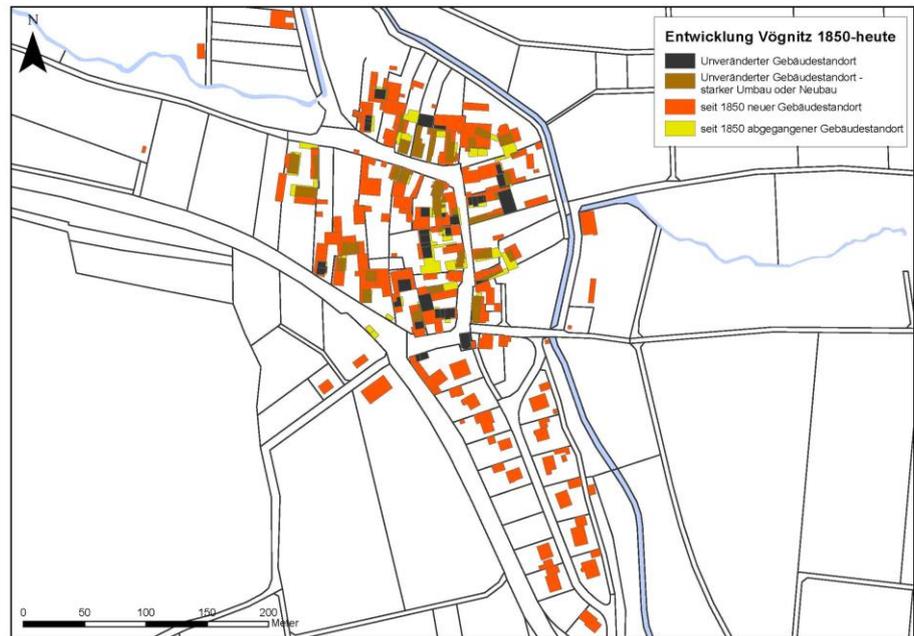
Beim Dreiseithof (alte HsNr. 6, 21, 22) liegt diesem noch ein weiteres Nebengebäude gegenüber. Alle Grundstücke verfügen über einen Hofraum, einen Hausgarten und einen unmittelbar an die Scheune rückwärtig anschließenden Gras- oder Baumgarten. Die flächenmäßig größten Grundstücke liegen im Norden und im Osten, also im Bereich der feuchten Talwiesen; auch werden einige Hausgärten fließt durch manche von ihnen ein Abzweig des Unkenbaches (alte HsNr. 15,16, 17, 18, 19).

Der in eingetiefter Beckenlage am Einfluss des Bimbachs in den Unkenbach liegenden Ort ist in eine kreuzlaufende, relativ kleingliedrige Gewannflur eingebettet, die um 1833 vor allem in Form von feuchten Talwiesen, Baumfeldern und Äckern bewirtschaftet wird. Außerdem gab es eine Mühle (alte HsNr. 14) am Ort. Sie liegt nordwestlich, gegen Mönchstockheim, etwa 500 Meter entfernt von der Dorfmitte am Unkenbach. Die Gemarkungsfläche ist insgesamt sehr klein und verfügte über keine gemeinschaftlichen Waldanteile. Gemeinschaftliche Nutzung gab es hingegen im Bereich der sog. Bauernwiesen (östlicher Ortsrand) und auf dem sog. Gemeindeacker; dies ein hoch zersplittertes Gewann nordöstlich des Dorfes.

Ausgangspunkt bzw. Keimzelle der Siedlungsentwicklung dürfte das Pfründgut des Würzburger Domkapitels gewesen sein. Sein genauer Standort ist nicht belegt, dennoch kann es als wahrscheinlich angesehen werden, dass das Anwesen alte HsNr. 13 aus diesem alten Gut hervorging: dies zum einen, weil es sich um den einzigen Vierseithof im Dorf handelt, zum anderen wegen dessen abgerückten Standortes. Entsprechend der Erstnennung von Vögnitz im Jahr 1230 umfasste die Siedlung damals sechs Huben, wohl einschließlich des Pfründgutes, das nicht gesondert genannt ist. Huben sind vollbäuerliche Betriebe mit zwischen 20 und 50 Tagwerk Land, womit Vögnitz, gemessen an seiner Gemarkungsgröße, als ein ertragsstarker Weiler angesprochen werden kann. Der Standort dieser Huben ist zu beiden Seiten der inneren Dorfstraße anzunehmen und hier entlang des in nördliche Richtung ziehenden, geraden Abschnitts, was den alten HsNr. 3, 4, 5, 6, 7, 8 (westliche Seite) und 19, 20, 21, 22 (östliche Seite) entsprechen würde. Als jüngere Siedlungserweiterung erscheint hingegen die zum nördlichen Ortsausgang hin orientierte Gruppe von Anwesen (alte HsNr. 15, 16, 17, 18), die in ihrer regelmäßige Reihung und mit ihren schmalen, langen Grundstückszuschnitten auf eine gelenkte Maßnahme des 17./18. Jahrhunderts schließen lassen würde. Die Hofstellen entlang der Straße nach Mönchstockheim (alte HsNr. 9, 10, 11, 12) werden wohl nur wenige Zeit später hinzugekommen sein. Ebenso die „aus der Reihe fallenden“ Einzelgebäude am südlichen Ortseingang: das sind die 1804 an neuem Standort errichtete katholische Filialkirche St. Anna (alte HsNr. 26), die Schmiede (alte HsNr. 24) und das Schul- und Hirtenhaus der Gemeinde (alte HsNr. 1) sowie ein Tagelöhnerhaus (alte HsNr. 25). 1878 erst sollte Vögnitz einen eigenen Friedhof südlich vor dem Dorf (heute an der Kreisstraße SW 53 gelegen) bekommen. 1922 von Dingolshausen ausgepfarrt wird Vögnitz daraufhin dem benachbarten Bischwind – seit 1869 eigene Pfarrei - zugeordnet.

Gegenwärtige Siedlungsstruktur

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg



Entwicklungskarte Vögnitz

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die Entwicklungskarte mit den Eintragungen der alten, neuen und abgegangenen Gebäudestandorte von Vögnitz zeigt, dass sich die Wege- und Parzellenstruktur des Altortes, wie er sich am Urkataster darstellte, weitgehend unverändert überliefert ist. Das Dorf ist jedoch gerade nach Süden hin flächenmäßig in Form neuer Baugebiete über seine alte Grenze hinaus gewachsen; augenfällig ist außerdem eine Nachverdichtung bestehender Strukturen (schwarz) in Form einer baulichen Vergrößerung (orange) der Scheunen und Nebengebäude vor dem Hintergrund der gegenüber dem 19. Jahrhundert veränderten Anforderungen in der Landwirtschaft. Hinzu kommen nicht wenige Gebäudeabbrüche (gelb) aber auch Neubauten; zudem wurden beinahe alle historischen Wohngebäude aufgestockt und vielfach durch die Verwendung regionaluntypischer Baumaterialien oder durch den Einbau von Kunststofffenstern und/oder Kunststoffhaustüren baulich überformt, womit die Anzahl erhaltenswerter Wohngebäude insgesamt gering ausfällt. Von starken Veränderungen sind etwa auch die ehemalige Mühle und der ehemalige Pfründhof (alte HsNr. 13).



Hauptstraße 23,
Ehemaliger Pfründhof
Quelle: Ideenwerkstatt Vögnitz

Außerdem stellt die fast vollständige Versiegelung von Verkehrsflächen und Hofflächen eine weitere nachhaltige Veränderung gegenüber der historischen Situation dar. Zwar kam es nach 1945 im Zuge der Flurbereinigung zur Eindolung des Seitenarmes des Unkenbaches bzw. zu dessen Regulierung. Parallel zum Bach und zu den Hausgärten entstand allerdings ein breiter, geschotterter Wirtschaftsweg, der nicht nur einen schönen Blick auf den nordöstlichen Dorfrand freigibt sondern auch einen Naherholungswert für die Einwohner bringt.

E.1.2

Ortsbild

Räume und Bauten des historischen Ortsbildes

Quelle: arbeitgemeinschaft transform, Bamberg

Das Dorf Vögnitz zeigt eine bis heute weitgehend unberührte Einbettung in die sie umgebende Kulturlandschaft. Im Norden und Osten ist der Ort von hohen, am Bach stehenden Bäumen gesäumt, während er sich nach Süden in Richtung Bischwind zur Landschaft hin öffnet. Entlang des Bachlaufes erstrecken sich noch ausgedehnte Obstbaumgärten, durch die zum Teil noch Zufahrten in die jeweiligen Hofstellen führen und damit noch einen Eindruck von der einstigen Bedeutung der Landwirtschaft für Vögnitz geben.

Der historisch bedeutendste Straßenraum in Vögnitz ist die Hauptstraße, die gleichzeitig als die Leitlinie der Dorfentwicklung anzusprechen ist. Straßendorfartig reihen sich bis heute entlang dieses „inneren Dorfweges“ die giebelständigen und überwiegend zweigeschossigen Wohngebäude; doch anders als beim „klassischen Straßendorf“ ist der Verlauf der Hauptstraße kein gerader, sondern entsprechender der natürlichen Vorgaben ein durch zwei abrupte Richtungswechsel bestimmter: auf Höhe der Filialkirche nach Norden und auf Höhe HsNr. 15 nach Westen, wo die Straße schließlich in nördliche Richtung und nach Überquerung des Unkenbaches das Dorf verlässt. An den Ortseingängen im Norden und Süden ist die Hauptstraße jeweils angerartig aufgeweitet. Heute als räumliche Qualität sich darstellend, hatten diese Aufweitungen früher vor allem auch einen praktischen Nutzen in Ermangelung eines „Dorfplatzes“: zum einen als Kommunikationsorte und zum anderen (im Sinne einer Erweiterung der eigenen Hoffläche) sicherlich als Platz zum Verrichten von diversen Arbeiten und als Wendefläche für größere Fuhrwerke.

An diesem für das Dorf so zentralen Weg wurde um 1806 die Filialkirche St. Anna (Hauptstraße 4) aufgestellt – eine ganz bewusste Standortwahl, da man damit gleichzeitig die Verbreiterung des nach Osten führenden Weges zu verhindern wusste. Außerdem liegt die Kirche hier an einem alten Wallfahrerweg, der bis heute Vögnitz passiert. Bei der Kirche handelte sich außerdem um das einzige Baudenkmal des Ortes. Errichtet im 18. Jahrhundert, zeichnet sich der kleine Saalbau mit polygonalem Chorabschluss, Satteldach und hölzernem Dachreiter durch eine qualitätvolle Außengestalt aus: die Fassade ist verputzt und durch farblich abgesetzte Gewände, Gesimse und genutete Ecklisenen akzentuiert. An der nördlichen Giebelseite besitzt die Kirche ein Barockportal mit darüber liegender Heiligennische und einem Ochsenaugenfenster im Giebeldreieck. Unmittelbar östlich an die Kirche schließt die Sakristei an; außerdem eine von zwei ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Fußgängerpforten des 18. Jahrhunderts. Die heute zwischen dem Schulhaus (unter derselben Adresse Hauptstraße 2) und der Kirche stehende Pforte trägt die Jahreszahl 1732 und zeigt für diese Zeit schon etwas ungewöhnlich noch renaissancezeitlichen Beschlagwerkdekor.

Die zweite denkmalgeschützte Pforte am Ort befindet sich am Wohnhaus Hauptstraße 12. Sie stammt aus dem Jahr 1777. Steinmetzmäßig aufwendig gestaltete historische Hofpforten können ein Hinweis auf eine einstige Sonderfunktion des Hofes sein; ob diese auch in Vögnitz der Fall war, dem könnte sicherlich noch nachgegangen werden. Eine Reihe solcher Pforten finden sich heute etwa noch in Sulzheim und Alitzheim. Einige darunter zeigen das Motiv der Sonnenblume, das wiederum auf den ehemaligen Grundherrn, das Kloster Ebrach verweisen soll. Außerhalb bzw. am Rande der Ortslage gibt es noch zwei unter Denkmalschutz stehende Bildstöcke: ein Bildstock mit Bildnische, im Aufsatz die Darstellung von Christus im Ölberg zeigend, bez. 1925 an der Straße nach Bischwind und am nördlichen Ortsausgang am Gänsewasen, Flurstück Eichstorn ein Säulenbildstock mit Kruzifix und Dreifaltigkeit von 1909.

Das historische Ortsbild von Vögnitz ist außer von den erwähnten Bau- und Kleindenkmälern überwiegend von erhaltenswerten, ortsbildprägenden Gebäuden geprägt. In diese Kategorie fallen Bauten mit historischer Substanz, die zwar nicht Denkmalqualität erreichen, jedoch ein wesentliches Element in der Ortsstruktur und im Ortsbild darstellen; entscheidend ist außerdem ein unter Verwendung regionaler Baustoffe errichteter historischer Baukörper idealerweise mit Detailsausstattung (Gewände, Dachdeckung, Fassadenelemente). Wie bereits erwähnt, erfüllen in Vögnitz relativ wenige Wohngebäude diese Vorgaben, zahlreicher überliefert sind hingegen erhaltenswerte Scheune und auch andere Nebengebäude.

Bei den **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Wohngebäuden** in Vögnitz dominiert der Typus des massiv errichteten, zweigeschossigen und giebelständigen Satteldachhauses aus der Zeit zwischen um 1900 und 1960. Die Fassaden sind in der Regel drei- manchmal auf vierachsig, verputzt und zum Teil mit farblich abgesetzten (Naturstein-)Gewänden versehen (Hauptstraße 1, 3, 12, 13).

Am südlichen Ortseingang und hier unweit der Kirche zeigen zwei Gebäude einen erhöhten Repräsentationsanspruch: Hauptstraße 7 mit einem in Sandstein errichtetem Erdgeschoss und einem Obergeschoss in Backstein mit durchlaufender Eckquaderung und umlaufendem Gurt- und Kranzgesims. Die Fenster haben außerdem profilierte, segmentbogige Sandsteingewände, die giebelseitig auf Konsolen ruhen. Im Giebeldreieck findet sich außerdem das für diese Zeit beliebte Motiv des Doppelfensters mit mittig liegender Heiligenfigur in Nische. Darüber sitzt noch ein Vierpassmotiv. Ähnlich aufwendig präsentiert sich Hauptstraße 9, das komplett in Sandstein errichtet ist und wieder Gliederungselemente wie Eckquaderung, ein umlaufendes Gurt- und Kranzgesims sowie Fenster mit segmentbogigen, profilierten Sandsteingewänden aufweist. Außerdem verfügt das Gebäude über eine Sandsteinscheune und ein weiteres Nebengebäude aus Backstein.

Von der ursprünglich eingeschossigen Wohnbebauung in Vögnitz haben sich insgesamt zwei Beispiele erhalten: der Bauernhof Hauptstraße 26 und das ehemalige Tagelöhnerhaus Siedlung 2. Beide Gebäude dürften Ende des 19. Jahrhunderts erbaut worden sein. Wegen ihres jeweils markanten Standortes am nördlichen bzw. südlichen Ortseingang gelegen, sind sie v.a. auch aus städtebaulichen Gründen ortsbildprägend.



Hauptstraße 26
Quelle: Ideenwerkstatt Vögnitz

Die **erhaltenswerten, ortsbildprägenden Scheunen und Nebengebäude** in Vögnitz sind in der Regel in Mischbauweise errichtet mit massivem (meist Sandstein oder Backstein) Erdgeschoss mit Fachwerkaufbau bzw. Fachwerkgiebel. Bei Hauptstraße 1, 6, 7, 8, 12, 13 und 26 stellen diese Wirtschaftsgebäude eine bauliche Ergänzung des erhaltenswerten Wohnhauses dar; bei Hauptstraße 14, 15, 17, 18, 19 und 20 ist das Wohnhaus nicht mehr erhaltenswert, ortsbildprägend im oben beschriebenen Sinne.

Ebenfalls in der Karte der Denkmalpflegerischen Interessen aufgenommen sind sandsteinerne Torpfosten (orange Punktsignatur), als bauliche Zeugen ehemaliger historischer Hofanlagen.

Als einziges erhaltenswertes Beispiel eines **historischen Sondergebäudes** ist das **Schulhaus** (Hauptstraße 2) überliefert. 1912 neben der Kirche errichtet, hebt es sich der zweigeschossige, freistehende Massivbau durch seinen kubischen Baukörper und vor allem durch das abgeflachte Walm-dach deutlich von der restlichen Bebauung ab. Das alte Schul- und Hirtenhaus lag einst gegenüber und wurde 1989 durch einen Neubau ersetzt (Gemeinde- und Feuerwehrhaus).



Siedlung 2, Ehemaliges Schulhaus
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

Zusammenfassung

Das wohl aus einem würzburgischen Pfründgut hervorgegangene Dorf Vögnitz besitzt durch seine Lage am Rande der Bachaue besondere Qualität. Der nördliche Ortseingang auf Höhe Unkenbach und die historische Ortsrandsituation in Form ausgedehnter Haus- und Baumgärten entlang des selbigen ist im Norden und Osten gut überliefert. Ebenso spiegelt die überlieferte Bebauungs- und Parzellenstruktur die Jahrhunderte lange Bedeutung der Landwirtschaft für Vögnitz in Form einer Reihe erhaltenswerter, ortsbildprägender Hofstellen wider. Mit der Filialkirche St. Anna und dem spätgründerzeitlichem Schulhausbau von 1912 besitzt der kleine Ort zudem zwei wichtige historische Sondergebäude.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich folgende Baudenkmäler:

Denkmalliste der Gemarkung Vögnitz

Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Eichstorn. Säulenbildstock, mit Kreuzifix und Dreifaltigkeit, 1909; nördlicher Ortsausgang am Gänsewasen.

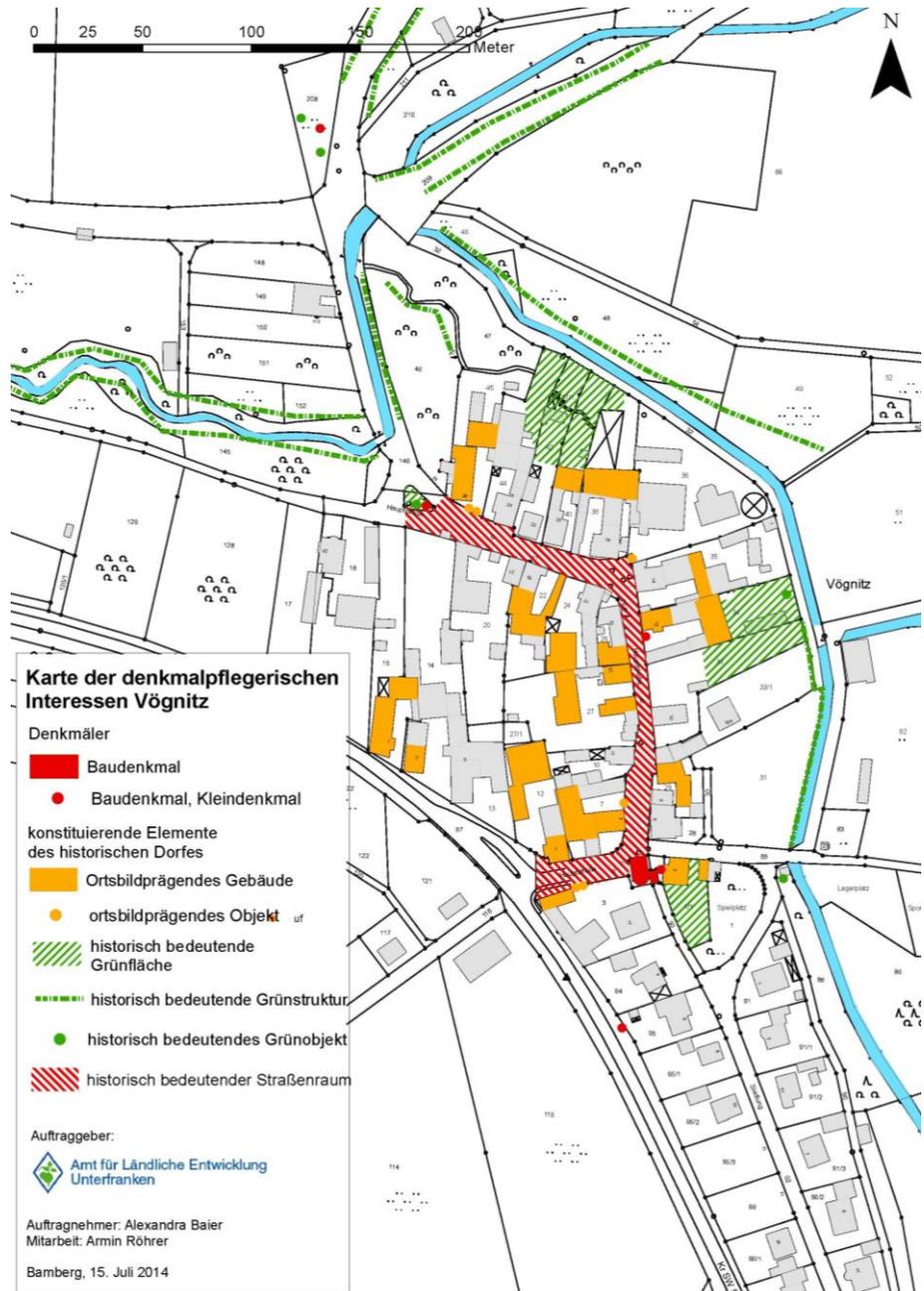
Hauptstraße 4. Kath. Filialkirche St. Anna, kleiner Saalbau mit polygonalem Chorabschluss und Dachreiter, 18. Jh. und 1806; mit Ausstattung.

Hauptstraße 12. Fußgängerpforte mit Sprenggiebel und Kugelaufsatz, 1777.

Hauptstraße. Pforte, mit Kugelaufsätzen, Sandstein, bez. 1732; neben der Kirche.

Hauptstraße. Hauptstraße 15. Säulenbildstock mit Marienkrönung und Seitenfiguren, rückseitige Inschrift, bez. 1702.

Kr SW 53. Bildstock, mit Bildnische im Aufsatz, Darstellung von Christus im Ölberg, bez. 1925; an der Straße nach Bischwind.



Denkmalpflegerische Interessen Vögnitz
 Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

E.1.3 Gebäudezustand

Die Gebäude des Ortskerns befinden sich mehrheitlich in einem guten Zustand. Die Hauptgebäude wurden mit wenigen Ausnahmen kontinuierlich gepflegt. Bei einzelnen Gebäuden wurde ein leichtes Sanierungsbedürfnis (z.B. Notwendigkeit zur Erneuerung des Außenputzes oder der Farbanstriche) erkannt.

Gebäude mit einem allgemeinen Sanierungsbedarf (z. B. Notwendigkeit zur Erneuerung der Dacheindeckung oder zum Austausch der veralteten Fenster) finden sich vor allem entlang der Hauptstraße. Als Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf (Schäden an allen Gewerken) wurden ein Anwesen samt seinen Nebengebäuden sowie einige einzelne Nebengebäude eingestuft. In einigen Fällen könnte eine Komplettsanierung den eigentlichen Wert der Immobilie deutlich übersteigen.

Von außen nicht erkennbare Ausstattungsmängel wurden in dieser Untersuchung nicht erfasst. Bezüglich des energetischen Zustandes der Hauptgebäude hat ein Großteil der Gebäude noch energetischen Sanierungsbedarf.

Problematisch sind die Leerstände und Teilleerstände landwirtschaftlicher und insbesondere auch ehemals landwirtschaftlicher Gebäude (siehe hierzu auch E.1.5 Leerstände). Ein weiterer Verlust an ortsbildprägender und strukturbildender Bausubstanz würde im Ortsbild Vögnitz jedoch zu irreparablen Schäden führen, so dass im Rahmen der Dorferneuerung ein besonderer Schwerpunkt auf die Entwicklung geeigneter und nachhaltiger Nutzungskonzepte und die konstruktive Sicherung dieser Gebäude zu legen ist.

Siehe hierzu Plan 4.04 „Bausubstanz“ nach der Seite 230

E.1.4 Gebäudegestaltung

Im Vergleich zur Struktur hat sich das Bild der Gestaltung im Laufe der Zeit wesentlich stärker ausdifferenziert. Die Gestaltung eines Gebäudes ist immer auch Ausdruck eines architektonischen Gestaltungswillens und unterliegt deshalb zahlreichen Einflüssen: Zeitgeschmack, technische Neuerungen, Repräsentation etc. Negativ, weil eher unbegründet, wirken dagegen gestalterisch „hervorgehobene“ Gebäude mit einfacher Wohnnutzung, insbesondere wenn eine gestalterische Abweichung von den historischen Vorbildern in Form von mangelnder Proportionierung und Gliederung der Fassade auftritt. Vereinzelt findet man auch diese Gestaltungseinbrüche in Vögnitz, hier vor allem entlang der Hauptstraße und in den rückwärtigen Grundstücksbereichen.

Gebäude, deren ursprüngliches Erscheinungsbild noch weitestgehend vorhanden ist und die durch Renovierungsmaßnahmen oder geringfügige Umbaumaßnahmen wieder hergestellt werden können, wurden als „störende“ Gebäude kartiert. Bei diesen Gebäuden lässt sich mit vergleichsweise geringem Aufwand (z.B. Beseitigung von Verblendungen / Erneuerung des Farbanstriches etc.) eine wesentliche Aufwertung herbeiführen, welche sich auch positiv auf das gesamte Ortsbild auswirkt.

Eine Vielzahl der Gebäude im Ortskern unterlag im Laufe der Zeit jedoch teilweise erheblichen Veränderungen, so dass ihr ursprüngliches Erscheinungsbild allenfalls noch in Ansätzen erkennbar ist. Städtebauliche Missstände finden sich vor allem im Zustand eines Flurstücks (Fl.Nr. 36) samt der sich auf ihm bestehenden Haupt- und Nebengebäuden.

Mittel- bis langfristig müssen an den Gebäuden und den Außenanlagen erhebliche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt oder durch teilweisen Abbruch der Gebäude eine Umgestaltung des Bereichs angestrebt werden.

Im dicht bebauten Ortskern fallen Brüche im bestehenden Bebauungszusammenhang besonders gravierend auf. Hierzu lässt sich sagen, dass bis auf wenige fehlende bzw. unpassende Raumkanten in Folge von fehlenden bzw. unpassenden Hoftoren, Mauern, Zäunen oder ähnliches keine großartigen Mängel diesbezüglich in Vögnitz bestehen.

Siehe hierzu Plan 4.03 „Raumbildung“ nach der Seite 231

E.1.5 Nutzungsstruktur

Gewerbliche Nutzung

Gewerbliche Nutzungen spielen in Vögnitz eine sehr geringe Rolle und es ist absehbar, dass dies auch weiterhin so bleiben wird. Des Weiteren besteht kaum ein Angebot an Dienstleistungsunternehmen oder an Handwerks- und Gewerbebetrieben. Die örtliche Grundversorgung ist derzeit nicht gesichert. Um die Versorgung mit im Ort nicht erhältlichen Gütern zu decken müssen die Verbrauchermärkte in den Nachbarorten aufgesucht werden.

Im gastronomischen Bereich war zum Zeitpunkt der Bestandserhebung kein einziger Betrieb im Altort ansässig. Lediglich im Gemeindehaus dürfen Getränke ausgeschenkt werden. Das Angebot von Speisen beschränkt sich allein auf die in den Nachbarorten gelegenen Gaststätten.

In Vögnitz sind folgende Dienstleistungsunternehmen oder Handwerks- und Gewerbebetriebe vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/gewerbe

- EDV-Beratung
- Geflügelhof
- Medizinische Geräte
- Industrie- und Dienstleistungsservice für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Pferdezucht

Wohnen

Das Untersuchungsgebiet wird durch die beiden Hauptnutzungen Wohnen und Landwirtschaft geprägt. In Vögnitz ist die dominierende Nutzung allerdings das Wohnen. Weiter zu berücksichtigen ist, dass auch in einem landwirtschaftlich genutzten Anwesen das Hauptgebäude ein Wohnhaus ist. Nebengebäude werden als Garage oder Lager untergenutzt, wenn sie nicht mehr die spezifische landwirtschaftliche Nutzung besitzen. Die Qualität der Wohnnutzung wird häufig durch die großen Nebengebäude auf den Grundstücken, die den verbleibenden Freiraum stark einschränken, gemindert.

Gerade wegen der im Verhältnis zum alten Dorfkern kleinflächigen Neubebauung ist es gelungen die Dorfgemeinschaft und die Identität beeindruckend zu bewahren. Als positive Qualität des Wohnstandortes hat Vögnitz ein abwechslungsreiches landschaftliches Umfeld zu bieten und besticht durch seine Beckenlage, die Mündung des Bimbachs in den Unkenbach östlich des Siedlungsgefüges und den teilweise bewaldeten Bachauenrand.

Leerstände

In Vögnitz stehen derzeit drei ganze Anwesen samt ihren dazugehörigen Nebengebäuden sowie ein weiteres leerstehendes Nebengebäude eines genutzten Anwesens leer. Dazu kommen eine nicht näher bestimmbare Anzahl so genannter untergenutzter Gebäude („verdeckter Leerstand“), d.h. ehemalige landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude, die als Lager- bzw. Unterstellplatz für außerlandwirtschaftliche Dinge genutzt werden.

Drei Anwesen im Ortskern werden ausschließlich von einem oder zwei Einwohnern über 65 Jahre bewohnt (Potentieller Leerstand). Dies hat zur Folge, dass durch weiteren Leerstand, aber auch durch soziale Veränderung in den nächsten 10 bis 15 Jahren Veränderungsprozesse zu erwarten sind. Sollten bis dahin keine adäquaten Strategien und Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen, so zeichnet sich für den Ortskern in Zukunft eine substanzgefährdende Situation ab. Das zunehmende Leerstandsrisiko des Wohnbaubestandes aufgrund einer im Durchschnitt älter werdenden Bevölkerung betrifft jedoch den Ortskern ebenso wie die Neubaugebiete.

Öffentliche Einrichtungen und Vereine

Das Gemeindehaus von Vögnitz wird für Zusammenkünfte und Festlichkeiten der Dorfgemeinschaft genutzt. Auch die Senioren und die Vereine kommen hier zusammen. Die Barrierefreiheit wird durch einen Treppenlift gewährleistet. Die Feuerwehr hat ebenfalls ihren Hauptsitz im Erdgeschoss des Gebäudes. Mittelfristig besteht am Gebäude ein gewisser energetischer Sanierungsbedarf. Des Weiteren entspricht der Teilbereich der Feuerwehr nicht mehr den Anforderungen der DIN 14090 für technische Baubestimmungen.

Die Jugend hat ebenfalls im Untergeschoss des Gemeindehauses einen Raum zur Verfügung, welcher allerdings auf Grund von Fehlverhalten bei der Nutzung derzeit geschlossen ist. Eine Lösung hierfür wird bereits durch die Dorfgemeinschaft angestrebt.

Etwa 100 m südöstlich des Gemeindehauses befindet sich ein Spielplatz. Die vorhandenen Spielgeräte sind in ausreichender Zahl und Vielfalt vorhanden, lediglich die Eingangstore und die auf dem Spielplatz vorhandenen Bänke bedürfen einer Erneuerung bzw. Ergänzung. Der Spielplatz besitzt durch seine ruhige Lage und ausreichende Größe eine gute Aufenthaltsqualität. Er wird durch eine Vielzahl von den Bewohnern gerne und oft besucht. Einen Sportplatz in Form eines Fußballfeldes (Großfeld) besitzt Vögnitz nicht. Jedoch sind auf der Ostseite des Unkenbaches, in direkter Nähe zum Spielplatz, eine kleine Rasenfläche mit zwei kleinen Fußballtoren und ein Volleyballfeld vorhanden. Die Fußballtore sowie der Fangzaun bedürfen einer Erneuerung. Die Fläche des Volleyballfeldes ist im Laufe der Zeit mit dem Umgebungsgrün verwachsen, auch hier sind Erneuerungsmaßnahmen notwendig. Die Nutzungsvielfalt auf diesem Gelände sollte erhöht werden.

Pflegebedürftige Bewohner sind auf mobile Pflegedienste der umliegenden Gemeinden angewiesen, da in Vögnitz selbst keiner ansässig ist. Ein Seniorenwohnheim befindet sich in der Stadt Gerolzhofen. Alternative Wohnformen für Senioren in der Gemeinde oder in deren näheren Umfeld, wie beispielsweise eine Wohngemeinschaft oder betreutes Wohnen, sind nicht vorhanden.

Für kirchliche Nutzungen steht die Kath. Filialkirche St. Anna, 1806 mit polygonalen Chorabschluss und Dachreiter, zur Verfügung. Der im Süden weit außerhalb des Siedlungsgefüges gelegene Friedhof ist in Nutzung.

In Vögnitz sind folgende Vereine vorhanden:

Quelle: www.sulzheim.de/vereine

- Bauernverband Vögnitz
- CSU-Ortsverband Mönchstockheim-Vögnitz
- Feldgeschworene Vögnitz
- Freiwillige Feuerwehr Vögnitz
- Gartenbauverein Vögnitz

Landwirtschaft

Quelle: Flurwerkstatt Sulzheim, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft weist wie in allen Dörfern des Landkreises Schweinfurt einen negativen Trend auf. Seit den 60er Jahren ist die Zahl der landwirtschaftlichen Haupteinzelbetriebe enorm zurückgegangen. Heute werden von den derzeit noch acht vorhandenen landwirtschaftlichen Betrieben lediglich zwei Stück als Haupteinzelbetrieb und sechs Stück als Nebenerwerb betrieben.

Oftmals wird die Frage zur Hofnachfolge mit der Einstufung „ungewiss“ bzw. mit „nicht gesichert“ beantwortet.

In Vögnitz haben vier landwirtschaftliche Betriebe Pferdehaltung (60-70 Pferde). Darüberhinaus werden in Vögnitz Schweine, Rinder und Hühner – zum Teil in großer Stückzahl – gehalten. Vor Ort sind auch landwirtschaftliche Betriebe die Sonderkulturen anbauen (Weinbau und Weihnachtsbaumkultur).

Auf Grund der relativ großen Viehhaltung im Vergleich zu der sehr kleinen Siedlungsfläche bestehen Konflikte wegen Geruchsmissionen zwischen Anwohnern und landwirtschaftlichen Betrieben.

Auch in Vögnitz wird sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den nächsten Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach weiter verringern. Die Gründe hierfür sind zum Teil fehlendes Interesse der heranwachsenden Hofnachfolger an der Weiterführung des elterlichen Betriebes oder aus Gründen der Betriebsstruktur (anstehende Investitionen).

Siehe hierzu Plan 4.01 „Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung“ nach der Seite 233

E.1.6

Verkehr

In dörflichen Siedlungen sollten Straßen, Wege und Plätze nicht nur als funktionale Erschließungselemente für den dominant gewordenen motorisierten Verkehr betrachtet werden, sondern auch vor allem als Lebensraum und Ort der Kommunikation.

Die durch den gesamten Altort führende Hauptstraße ist nicht wie in den anderen Ortschaften von Durchgangsverkehr belastet.

Die Hauptverkehrsbelastung in Vögnitz besteht auf der östlich der Ortslage verlaufenden Kreisstraße SW 53. Dennoch ist die Hauptstraße durch die Anwohner, durch Besucher der Pferdezüchter und durch den landwirtschaftlichen Verkehr stark frequentiert.

Auf Grund der großzügigen Flächen in vielen Bereichen der Straße könnte eine Neugestaltung dieser öffentlichen Freiflächen gute Voraussetzungen zur Wiedergewinnung dieser dörflichen Lebensqualität bringen. Gleichwohl sind auch hier die Aspekte der bedarfsgerechten Dimensionierung und Profilierung sowie der Verkehrssicherheit zu beachten. Konflikte sind vor allem durch den ruhenden Verkehr zu beklagen. Im Zuge der Neugestaltung der Seitenbereiche sind ebenso Ordnungsmaßnahmen diesbezüglich durchzuführen.

Das Straßennetz der Gemeinde ist hierarchisch abgestuft. Der Ausbaustandard der einzelnen Straßen erfüllt die an ihre hierarchische Funktion zu stellenden Anforderungen; mehrfach sind jedoch eine Überdimensionierung des Fahrbahnquerschnitts im Hinblick auf die heute darauf abzuwickelnden Verkehre (oftmals auch zu Lasten des Bürgersteigs), sowie erhebliche gestalterische Mängel anzutreffen.

Die historische Struktur vor allem im Bereich des „Vögnitzer Dreiecks“ und im Bereich vor dem Gemeindehaus / Kirche verschwindet durch die überdimensionierten Asphaltflächen an beiden Stellen.

Hervorzuheben ist die zu Beginn der Hauptstraße, auf Höhe des Kirchenbaus auftretende Engstelle im Verkehrsraum. Die Gehwegbreite verringert sich hier an einer Seite auf weniger als 50 cm, auf der gegenüberliegenden Seite ist ein Gehweg nicht vorhanden. Ein durchgängiger Gehwegstreifen im Bereich des Altortes ist einseitig vorhanden, jedoch ist dieser aufgrund der sehr dichten Gebäudestellung und somit engem Verkehrsraum geringer als 40 cm. Ein Bord welcher die Fahrbahn begrenzt ist beidseitig vorhanden aber angemessene Gehwegbreiten stehen nicht zur Verfügung und können somit insbesondere mit Kinderwagen oder Rollstühlen/Rollatoren nur unter gewissen Sicherheitsrisiken oder überhaupt nicht genutzt werden. Im unteren Bereich der „Hauptstraße“, in Richtung „Vögnitzer Dreieck“, sind aufgrund eines etwas erweiterten Verkehrsraums beidseitig ausreichende Gehwegbreiten vorhanden.

Landwirtschaftlicher Verkehr

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden keine gravierenden Probleme aufgezeigt. Die spezifischen Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs stellen allerdings eine wichtige Vorgabe dar, die bei allen zukünftigen Straßenbaumaßnahmen zu beachten sind. Eine mögliche Planung muss vor allem den Ansprüchen der Betriebe im Bereich der Hofeinfahrten und im Hinblick auf die Durchfahrt in den Ortsstraßen gerecht werden.

Ruhender Verkehr

Der Bereich um das Gemeindehaus und um die Kirche ist derzeit einer der Altortbereiche, der funktionale Defizite aufweist. Die aktuell vorgehaltenen Parkplätze vor dem Anwesen Hauptstraße 9 sind nicht ausreichend um den Bedarf an Stellplätzen zu decken. Die entsprechende Parkraumknappheit bei Veranstaltungen im Gemeindehaus oder der Kirche wird durch Parken entlang der Hauptstraße und im Bereich des Spielplatzes kompensiert. Erheblicher Handlungsbedarf in Hinblick auf die Regelung des ruhenden Verkehrs besteht demnach in diesem Bereich und vor den Anwesen Hauptstraße 13 und 15 sowie beim „Vögnitzer Dreieck“.

Fußgänger und Radfahrer

Im Bereich der kleinen Seitenstraßen bestehen aus der historischen Struktur heraus oftmals keine Fußwege. Auf Grund des geringen Verkehrsaufkommens in diesen Bereichen stellt dies jedoch kein besonderes Gefährdungspotential dar.

Die fußläufige Erreichbarkeit aller wichtigen, öffentlichen und privaten Einrichtungen innerhalb des Ortes ist grundsätzlich gewährleistet. Allerdings wurde die auf Grund des demographischen Wandels zum Teil in den Straßen fehlende Barrierefreiheit festgestellt. Fehlende Fußwegeverbindungen sind auf die Zugänglichkeit des Außenraums beschränkt.

Ortseingänge

Die Ortseingänge von Vögnitz aus Richtung Mönchstockheim und Bischwind kommend sind nur unzureichend definiert. Folglich erreicht der einfahrende Verkehr die Ortslage zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit. Durch eine fehlende westliche Raumkante entlang der Kreisstraße wird ein offener Raumeindruck vermittelt und im folgenden Verlauf die Geschwindigkeit nicht weiter im vorgeschriebenen Maße reduziert. Durch das Fehlen dieser Raumkante werden zudem die Ortseingänge durch den Autofahrer schlecht wahrgenommen.



Dies führt insbesondere im ersten Bereich der Einmündung in den Ortskern und auf Höhe der Anwesen Hauptstraße 1 und 3 zu einem erhöhten Gefährdungspotential, da hier vor allem aus Mönchstockheim kommend die Geschwindigkeit nicht eingehalten wird.

Ortseinfahrt von Mönchstockheim kommend
Quelle: architektur + ingenieurbüro perleth

E.1.7

Technische Infrastruktur

Strom

Das Stromnetz in Vögnitz wird von der Unterfränkische Überlandzentrale eG, Lültsfeld (ÜZ Lültsfeld) betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Gas

Vögnitz ist nicht an das Erdgasverteilnetz angeschlossen.

Wasserversorgung

Der Wasserzweckverband Fernwasserversorgung Franken (FWF) in Uffenheim versorgt die Gemeinde Sulzheim mit Wasser. Die Gemeinde gibt das Wasser an die Haushalte im Ortsteil Vögnitz.

Über das Alter der Wasserversorgung liegen keine Angaben vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies identisch mit der Kanalisation ist.

Abwasser

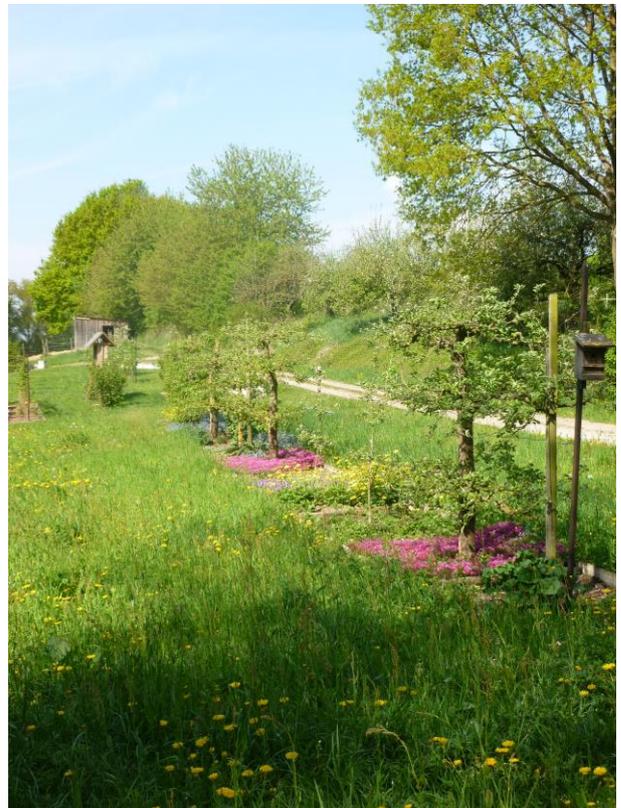
Zuständig für die Entsorgung des Abwassers in Vögnitz ist der Abwasserzweckverband „Oberer Unkenbach“. Die zugehörigen Kläranlagen befinden sich in Bischwind (Gemeinde Dingolshausen) und in den Ortsteilen Mönchstockheim und Vögnitz. Die Kanalisation im Altort wurde in den 60er und 70er Jahren erstellt.

Telefon

Das Telefonnetz wird von der Deutschen Telekom AG betrieben. Die Versorgungsleitungen innerorts werden zum Teil noch über Oberleitungen geführt.

Breitbandnetz / DSL Versorgung

Ein Breitbandausbau erfolgte für den Ortsteil Vögnitz noch nicht. Die Internetversorgung wird durch die ÜZ Lültsfeld in Zusammenarbeit mit p2 systems GmbH sichergestellt. Die DSL-Versorgung entspricht nicht dem heutigen Standard und deckt derzeit nur die „Grundversorgung“ ab.



E.2 Analyse

In der ersten Ideenwerkstatt Vögnitz am 03.05.2014 wurde zu Beginn die im Strategie-Workshop Klosterlangheim begonnene Stärken-und-Schwächen-Analyse zu einzelnen Handlungsfeldern durch die Teilnehmer ergänzt. Inhaltlich stellt die Stärken-und-Schwächen-Analyse eine Diagnose aus der Sicht der BürgerInnen und wichtiger Akteure dar.

Zur besseren Übersicht werden nachfolgend die in der Ideenwerkstatt Vögnitz ermittelten Stärken und Schwächen tabellarisch zusammengefasst:

E.2.1

Stärken

Kultur & Geschichte

- Geschichte
- Bildstöcke
- Annatag

Mobilität

- Kindergartenbus
- Radwege

Ortsbild / Leerstand

- Gepflegter Friedhof
- Gemeindehaus
- Kirche
- Waaghäuschen

Arbeitsplätze & Gewerbe

- Schuldenfrei

Handlungsfeld Energie

- Grundsätzliches Interesse

Verkehrsanbindungen & Belastungen

- Gute Verkehrsanbindung

Tourismus & Freizeitangebote

- Wanderwege
- Landschaftsbild
- Zentraler Spielplatz
- Pferde

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Regionale Produkte (z.B. Wein, Spargel, Honig)
- Gemeindehaus
- Mobile Bäcker

Soziale Netzwerke: Alt und Jung (Demographie)

- Seniorentag / Seniorengruppe
- Treppenlift im Gemeindehaus

Vereinsleben / Ehrenamt

- Gemeindehaus
- Vereinsleben
- Besuchsdienste
- Ehrenamt
- Kirchweih
- 1. Mai

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Einbindung in die Landschaft
- Naturschutzgebiete
- Lage im fränkischen Weinland
- Ländlich ruhig
- Wald
- Eisenhaltige Quelle

Geschichte Brünnele?

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Zusammenhalt
- Gemeinsamkeiten
- Jeder kennt jeden!
- Sonntags Frühschoppen

„Bei uns ist die Welt noch in Ordnung!“

E.2.2

Schwächen

Mobilität

- Fehlendes Mobilitätsangebot für Ältere

Ortsbild / Leerstand

- Containerplatz
- Leerstände
- Fehlende Bäume Ortskern und Siedlung
- Bauruine Hauptstraße 19
- Künftige Leerstände
- Ortseingang / Bushaltestelle
- Linde „Vögnitzer Dreieck“
- Gestaltung Grünanlagen
- Parkplätze

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

- Breitband
- Zustand Straßen
- GSM-Netz
- Parkproblem im ganzen Ort / Parkplätze im Ortskern
- Setzungen in der Hauptstraße (Ursache?)
- Ausbaustand Rundweg / Ortsumgehung
- Schlechter Zustand Verbindungsweg Dorf – Siedlung
- Fehlende Dorflaterne gegenüber Gemeindehaus

- Fehlende Ruhebänke
- Internet zu schwach
- Straßenausbau bis Fußballplatz

Arbeitsplätze & Gewerbe

- Gewerbe

Verkehrsanbindungen & Belastungen

- Zuviel Teer
- Schlechter ÖPNV / ÖPNV - Anbindung
- Zuwenig Pflaster
- Fehlender Fußweg (Zwischenstück) an der Kreisstraße Richtung Bischwind
- Durchgangsverkehr (Ortsverbindungsstraße Richtung Kleinrheinfeld)

Tourismus & Freizeitangebote

- Jugendtreffs
- Rundweg / Ortsumgehung (Bach)
- Fehlender Wasserspielplatz
- Ruhebank
- Bolzplatz
- Fehlende Mehrgenerationenspielgeräte
- „Parkanlage“ am Unkenbach (Quelle)
- Fehlende Zugänglichkeit Wasser
- Zustand Beachvolleyballfeld

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten (v.a. für Ältere)

Soziale Netzwerke: Alt und Jung (Demographie)

- Zu wenige Kinder / Jugend
- Jugendabwanderung
- Wenig junge Familien
- Leere Bauplätze
- Zuzug von jungen Familien

Soziale Netzwerke: Vereinsleben / Ehrenamt

- Kein richtiger Platz Maibaum

Natur, Umwelt & Landwirtschaft

- Flächenversiegelung
- Zuwenig grün
- Landwirtschaft
- Gewässer / Bachlauf
- Wenige Streuobstwiesen
- Zu wenig Insektenfreundliche Bepflanzung der Gemeindeflächen
- Ausgleichsflächen für Hochwasser

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Ortsteildenken
- Einbindung von Neubürgern
- Pferdeverschmutzung
- Fehlende überörtliche Seniorentreffen
- Gegenseitige Rücksichtnahme (Sonntagsruhe)

E.3 Maßnahmen

E.3.1 Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung

Zur Verwirklichung des genannten Leitbildes und der Leitlinien (vgl. Kapitel H Leitbild) ist es nötig, konkrete Maßnahmen zu benennen, welche mit den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Tourismus, Energie, Freizeit, Marketing und Gestaltung verknüpft sein können und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

Diese konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung von Vögnitz können durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Die in den Ideenwerkstätten erarbeiteten Einzelmaßnahmen sind auf den folgenden Seiten katalogartig zusammengefasst, einzeln beschrieben und teilweise mit Skizzen, Fotos und Erläuterungen ergänzt.

Die Ziele der verschiedenen Maßnahmen sind auf die entwickelten Leitlinien bezogen. Entsprechend einem integrierenden Ansatz decken einzelne Maßnahmen zum Teil mehrere Handlungsfelder ab und können demnach auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden. Auch eine überschlägige Ermittlung des Investitionsbedarfs für die beschriebenen Maßnahmen ist beigefügt.

Der Maßnahmenkatalog gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Kosten zur Durchführung der Maßnahmen. Die Kostenansätze wurden mit Erfahrungswerten aus bereits durchgeführten Projekten angesetzt. Eine relative Preissteigerung wurde als Sicherheit dazugerechnet z.B. Straßen- und Platzgestaltung qm * von 150,00 € bis 170,00 € je nach Wertigkeit * 5 % Sicherheit + Ausstattung pauschal.

Soweit dies bereits möglich ist, wurde bei den Maßnahmen ein Maßnahmen-träger benannt.

Hinsichtlich des Durchführungszeitraumes können sich im Verlauf des Dorferneuerungsverfahrens Verschiebungen ergeben. Die Maßnahmen sind als Grundlage weiterer Überlegungen und Ausführungsplanungen und nicht als fertige Planungen zu verstehen.

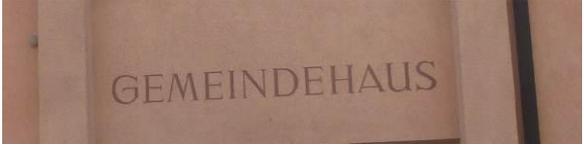
Damit ist schon gesagt, dass die Auflistung keinen abschließenden Charakter hat, sondern fortgeschrieben werden kann und im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung sogar fortgeschrieben werden muss.

Es bleibt festzuhalten, dass Vögnitz mit der Dorferneuerung eine besondere Chance hat, die in Aussicht stehenden Zukunftsaufgaben im Rahmen der Planung zu strukturieren und im Zuge der Umsetzung gezielt anzugehen. Mit der Formulierung von Zielen und Maßnahmen können die für erforderlich gehaltenen Entwicklungen schrittweise eingeleitet und nachhaltig gesichert werden. Ein besonderes Potential hierfür bildet die starke Dorfgemeinschaft. Diese stellt eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit der Akteure im Dorf und die Initiierung neuer Projekte dar. Darüber hinaus kann mit der Dorferneuerung die Kooperation im kommunalen Rahmen und in der regionalen Vernetzung gestärkt werden. Beispielsweise genannt seien die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Nutzung öffentlicher Infrastrukturen und der überörtliche Austausch im Bereich der Tourismusentwicklung.

Siehe hierzu Plan 4.05 „Entwicklungskonzept mit Maßnahmenkatalog“ nach der Seite 242

1	Verbindung Altort – Siedlung
	
Handlungsfelder	Öffentliche Verkehrsflächen / Ortsbild
Beschreibung	<p>Verbreiterung des Fußweges Fl.Nr. 93 (wichtigste fußläufige Verbindung Altort – Siedlung), Erneuerung des Wegekoffers einschließlich geringfügig breiterer (Beidseits je 20 cm) Befestigung (Begegnung von Fußgängern) mit einem ebenen Belag, seitliche Grünstreifen verschmälert erhalten</p> <p>Gestalterische Aufwertung der vorhandenen Grünfläche vor dem Anwesen Siedlung 6 durch Neupflanzung eines Baumes (Berücksichtigung vorhandener Leitungen und Leuchte), Neupflanzung der Grünfläche, Aufstellen einer Bank unter Berücksichtigung der Funktionen des Hydranten)</p> <p>Aufstellen einer weiteren Bank am Ende der Siedlung Richtung Friedhof</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung

Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner								
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 472 1406 696"> <tr> <td>Fußweg</td> <td>28.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Grünfläche</td> <td>1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bänke</td> <td><u>2.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>31.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Fußweg	28.000,00 €	Grünfläche	1.000,00 €	Bänke	<u>2.500,00 €</u>	Gesamtkosten	31.500,00 €
Fußweg	28.000,00 €								
Grünfläche	1.000,00 €								
Bänke	<u>2.500,00 €</u>								
Gesamtkosten	31.500,00 €								
									

2	Gemeindehaus
	
Handlungsfelder	Soziale Infrastruktur / Ortsbild / Dorfleben
Beschreibung	Energetische Sanierung des Gemeindehauses (mittelfristig)
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Sanierung Gebäude 594.000,00 €</p> <p><i>Es handelt sich bei den Angaben um einen groben Kostenrahmen für eine mögliche energetische Sanierung des Gebäudes (ca. 1.485,00 cbm Umbauter Raum, Mindeststandard) inkl. Heizung etc. ohne Umfeld. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p>
	

<p>3</p>	<p>Bürgerbus</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Alt und Jung / Mobilität / Soziale Infrastruktur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Erwerb eines behindertengerechten Bürgerbuses als Verbindung zwischen den Gemeinden und überörtlich zur Verknüpfung der Jugend, der Senioren, für Bring- und Holdienste, Einkaufsfahrten, Arztfahrten, Vernetzung VDK, Zubringer zum ÖPNV („Lückenschluss“ der unzureichenden ÖPNV-Verbindungen von Vögnitz und Mönchstockheim nach Sulzheim bzw. Alitzheim und von dort weiter an vorhandenen ÖPNV) etc.</p> <p>Anschaffung und Fahrdienste in Kooperation mit den Nachbargemeinden</p> <p>Prüfung der Möglichkeit, ob die Umsetzung evtl. auch mit einem Privatanbieter erfolgen könnte</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination und Erwerb</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Spender, Sponsoren</p>
<p>Kosten</p>	<p>Die Kosten bei Vollzug der Maßnahme sind im Maßnahmenkatalog der „Überörtlichen Ideenwerkstatt“ unter der MNR. 2 enthalten.</p>
	

4	Fußweg an der SW 53 zum Friedhof
	
Handlungsfelder	Öffentliche Verkehrsflächen
Beschreibung	<p>Ergänzung des fehlenden Zwischenstückes des Fußweges an der Kreisstraße SW 53 Richtung Friedhof und evtl. Ergänzungspflanzungen Bäume</p> <p>Aufwertung des Umfeldes am vorhandenen Bildstock z.B. Pflanzung von flankierenden Bäumen, Sitzmöglichkeit etc.</p> <p>Teilgrunderwerb (ca. 3,00 m Streifen) der Grundstücke Siedlung 16, Siedlung 18 und Siedlung 20 zum Anlegen eines Gehsteiges</p> <p>Variante: Teilgrunderwerb (ca. 3,00 m Streifen) der Grundstücke FINr. 115 und des nachfolgenden Ackers (FINr. 112/1) zum Anlegen des Fußweges auf der westlichen Seite der Kreisstraße SW 53 hinter dem Straßengraben zur Verlegung der derzeitigen gefährlichen Querung der Kreisstraße zum Friedhof außerhalb der Ortschaft (in der Kurve) in den Bereich der „geschlossenen Ortschaft“ sowie begleitende Baumpflanzungen und Aufstellen einer Bank entlang des Weges</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="831 383 1406 607"> <tr> <td>Fußweg ca. 350 lfm</td> <td>58.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bäume und Bank</td> <td>4.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umfeld Bildstock</td> <td><u>2.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>64.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Fußweg ca. 350 lfm	58.000,00 €	Bäume und Bank	4.000,00 €	Umfeld Bildstock	<u>2.500,00 €</u>	Gesamtkosten	64.500,00 €
Fußweg ca. 350 lfm	58.000,00 €								
Bäume und Bank	4.000,00 €								
Umfeld Bildstock	<u>2.500,00 €</u>								
Gesamtkosten	64.500,00 €								
									

5	Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“)
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Technische Infrastruktur / Öffentliche Verkehrsflächen / Vereinsleben
Beschreibung	<p>Grunderwerb des Grundstücks FINr. 31 bzw. Ausweichfläche suchen zur Umsetzung der Maßnahme z.B. in einem Teilbereich der FINr. 88 entlang der Straße Siedlung (Anmerkung: Vorhandene Hütte müsste entfernt werden) oder in einem Teilbereich der FINr. 86 (Siehe hierzu auch MNR. 13)</p> <p>Anlegen eines befestigten Bereiches (evtl. mit Rasenpflastersteinen) im Westteil (außerhalb des Überschwemmungsbereichs) entlang der FINr. 85 mit einer Mindestdiefe von ca. 8,00 m sowie Solitärbepflanzungen (Schattenbäume) und Begleitgrün (Abschirmung) als neuer kleiner Dorfplatz für (Freiluft-)Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft, Nutzung des befestigten Bereiches temporär als Ausweichparkplätze z.B. bei Veranstaltungen im Gemeindehaus oder Beerdigungen</p> <p>Vorsehen der notwendigen technische Infrastruktur (Wasser / Strom / Abwasser) bzw. Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur am Gemeindehaus</p> <p>Einplanung eines Maibaum- / Weihnachtsbaumhalters sowie Anlegen eines Grillplatzes und Neubau eines Backhauses für die Dorfgemeinschaft</p> <p>Einebnen einer Reservefläche im östlichen oder nördlichen Anschluss an den befestigten Bereich</p>

Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung														
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner														
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Befestigter Bereich</td> <td style="text-align: right;">40.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Baumpflanzungen und Begrünung</td> <td style="text-align: right;">3.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Technische Infrastruktur etc.</td> <td style="text-align: right;">6.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Grillplatz</td> <td style="text-align: right;">15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Backhaus</td> <td style="text-align: right;">43.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Einebnen Reservefläche</td> <td style="text-align: right;"><u>6.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">113.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Befestigter Bereich	40.000,00 €	Baumpflanzungen und Begrünung	3.000,00 €	Technische Infrastruktur etc.	6.500,00 €	Grillplatz	15.000,00 €	Backhaus	43.000,00 €	Einebnen Reservefläche	<u>6.000,00 €</u>	Gesamtkosten	113.500,00 €
Befestigter Bereich	40.000,00 €														
Baumpflanzungen und Begrünung	3.000,00 €														
Technische Infrastruktur etc.	6.500,00 €														
Grillplatz	15.000,00 €														
Backhaus	43.000,00 €														
Einebnen Reservefläche	<u>6.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	113.500,00 €														
															

6	Ortseingang
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Verkehrsanbindung
Beschreibung	<p>Verkehrsberuhigende Maßnahmen am westlichen und am südlichen Ortseingang entlang der Kreisstraße SW 53 zur Reduzierung der Geschwindigkeit in Absprache mit dem Landkreis Schweinfurt</p> <p>Neugestaltung der Bushaldebucht zur gestalterischen Verbesserung der „Außenansicht von Vögnitz“ und zur Markierung des Ortseingangs:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Änderung der bestehenden Busandienung durch zwei Bushaldebuchten - Innere Bushaldebucht zukünftig für Andienung aus beiden Richtungen nutzen - Äußere Bushaldebucht entfällt und kann zur Neugestaltung des Bereiches herangezogen werden - Pflanzung von zwei weiteren Bäumen, Anlegen von großzügigen Pflanzbeeten und Neugestaltung der Restfläche mittels ortsbildgerechten Pflaster - Evtl. Beleuchtung mit einer ortsbildgerechten Mastleuchte <p>Eventuell Teilgrunderwerb des Anwesens Hauptstraße 2 zur Verbesserung des Sichtfeldes beim Einbiegen in die Kreisstraße SW 53 (nur in Abstimmung mit dem Landkreis Schweinfurt möglich)</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Landkreis Schweinfurt, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Verkehrsberuhigende Maßnahmen 30.000,00 €</p> <p>Baumpflanzungen 500,00 €</p> <p>Pflanzbeete 6.000,00 €</p> <p>Pflasterflächen <u>85.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 121.500,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	
	

7	Hauptstraße
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Öffentliche Verkehrsflächen / Technische Infrastruktur
Beschreibung	<p>Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Hauptstraße mit seitlichem Begleitgrün, Aufwertung durch Pflanzung einzelner Bäume und Aufstellen von Ruhebänken unter Beachtung der Zufahrten und Breite für den landwirtschaftlichen Verkehr, im Zuge der Maßnahme: Ordnung des ruhenden Verkehrs</p> <p>Ergänzung der Beleuchtung, wo notwendig. Im Zuge der Maßnahme überprüfen, ob die vorhandene Beleuchtung durch ortsbildgerechte Mastleuchten ausgetauscht wird.</p> <p>Teilgrunderwerb vom Anwesen Hauptstraße 9 zur Schaffung eines Gehweges im Bereich der Engstelle Kurve, sowie Einplanung der notwendigen Rückversetzung der privaten Gartenmauer etc.</p> <p>Vor Beginn der Maßnahme die Ursache für die Absenkung im Bereich der Anwesen Hauptstraße 14-18 prüfen</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="834 383 1406 667"> <tr> <td>Freiflächen</td> <td>315.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bänke</td> <td>2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Rückversetzen Mauer und inkl. Sicherheitsmaßnahmen, Statiker etc.</td> <td><u>20.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>337.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung der notwendigen Kanalbauarbeiten. Notwendige Kosten hierfür sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>	Freiflächen	315.000,00 €	Bänke	2.500,00 €	Rückversetzen Mauer und inkl. Sicherheitsmaßnahmen, Statiker etc.	<u>20.000,00 €</u>	Gesamtkosten	337.500,00 €
Freiflächen	315.000,00 €								
Bänke	2.500,00 €								
Rückversetzen Mauer und inkl. Sicherheitsmaßnahmen, Statiker etc.	<u>20.000,00 €</u>								
Gesamtkosten	337.500,00 €								
									

<p>8</p>	<p>„Vögnitzer Dreieck“ – Treffpunkt im „Unterdorf“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Öffentliche Verkehrsflächen / Natur / Kultur und Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neugestaltung des Grünbereiches „Vögnitzer Dreieck“ im Bereich des Bildstockes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zugänglichkeit des Bildstockes erreichen durch Wegnahme der vorhandenen Hecke - Pflegeleichte Grünflächengestaltung (Wiese) mit flankierender Bepflanzung am Bildstock - Sitzgelegenheit für Einheimische und Fremde (Radweg führt hier vorbei) <p>Instandsetzung des Waaghäuschens (Erneuerung der Dacheindeckung und der beiden Tore) sowie Anbringen einer Informationstafel</p>

	<p>Neugestaltung des Umfeldes „Waaghäuschen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Versetzen der Wertstoffcontainer an eine andere Stelle (<i>Siehe hierzu auch MNR. 10</i>) - Entsiegelung der asphaltierten Bereiche und ortsbildgerechte Gestaltung der Flächen mit Pflaster und Grünbereichen - Rückwärtige Zufahrt für Anlieger Anwesen Hauptstraße 21 im Bereich der Scheune einplanen 														
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung														
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner														
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Beseitigung Hecken</td> <td style="text-align: right;">500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neuanlage Grünflächen</td> <td style="text-align: right;">3.850,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bank</td> <td style="text-align: right;">1.250,00 €</td> </tr> <tr> <td>Waaghäuschen</td> <td style="text-align: right;">20.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Informationstafel</td> <td style="text-align: right;">1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umfeld Waaghäuschen</td> <td style="text-align: right;"><u>150.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td style="text-align: right;">176.600,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Beseitigung Hecken	500,00 €	Neuanlage Grünflächen	3.850,00 €	Bank	1.250,00 €	Waaghäuschen	20.000,00 €	Informationstafel	1.000,00 €	Umfeld Waaghäuschen	<u>150.000,00 €</u>	Gesamtkosten	176.600,00 €
Beseitigung Hecken	500,00 €														
Neuanlage Grünflächen	3.850,00 €														
Bank	1.250,00 €														
Waaghäuschen	20.000,00 €														
Informationstafel	1.000,00 €														
Umfeld Waaghäuschen	<u>150.000,00 €</u>														
Gesamtkosten	176.600,00 €														
															

9	Neuer Standort Kompostplatz
	
Handlungsfelder	Natur / Umwelt
Beschreibung	Neuen Standort für Kompostplatz suchen (<i>Siehe hierzu auch MNR. 13</i>) z.B. bei alter Kläranlage FINr. 131 (Rückversetzen des Zaunes notwendig)
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

10	Funktionsbereich Container / Löschbunker
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Technische Infrastruktur / Öffentliche Verkehrsflächen
Beschreibung	<p>Im Vorfeld: Mit „Abwasserzweckverband Oberes Unkenbachtal“ klären, an welcher Stelle das neue Regenrückhaltebecken geplant wird.</p> <p>Anlegen eines befestigten Funktionsbereiches für den neuen Standort Wertstoffcontainer auf der FINr. 145 sowie Eingrünung der Container durch Hecke oder Errichtung eines Holzzaunes Richtung Ortschaft als Sichtschutz</p> <p>Befestigte Zufahrt bis zur Saugstelle des Löschwasserreservoirs vorsehen (am besten in Kombination mit Wertstoffcontainer, um erforderliche Wendekreise sicherzustellen und die versiegelte Fläche zu reduzieren)</p> <p>Ausbau des Anfahrtsweges FINr. 165 bis zum Funktionsbereich unter Beachtung der Befahrbarkeit durch ein Wertstoffcontainer-Fahrzeug</p> <p>Anlegen eines befestigten Bereiches (mit Rasenpflastersteinen zur Reduzierung der Versiegelung) Richtung Hauptstraße für Ausweichparkplätze (ca. 4 Stück)</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Abwasserzweckverband Oberes Unkenbachtal, BürgerInnen, Freiwillige Feuerwehr, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Funktionsbereich und Zufahrt</td> <td>23.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Eingrünung Container</td> <td>1.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>FINr.165</td> <td>28.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ausweichparkplätze</td> <td><u>10.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>62.000,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Funktionsbereich und Zufahrt	23.000,00 €	Eingrünung Container	1.000,00 €	FINr.165	28.000,00 €	Ausweichparkplätze	<u>10.000,00 €</u>	Gesamtkosten	62.000,00 €
Funktionsbereich und Zufahrt	23.000,00 €										
Eingrünung Container	1.000,00 €										
FINr.165	28.000,00 €										
Ausweichparkplätze	<u>10.000,00 €</u>										
Gesamtkosten	62.000,00 €										
											
											

11	Am Rundweg „Unkenbach“
	
Handlungsfelder	Natur / Umwelt / Freizeitangebote / Öffentliche Verkehrsflächen
Beschreibung	<p>Ausbau des Weges FINr. 32 unter Beachtung der Befahrbarkeit durch landwirtschaftliche Fahrzeuge (Neuer tragfähiger Wegekoffer und bedarfsgerechter Belag, evtl. Spurbahnweg) sowie den westlichen Wegeabschnitt (im Bereich der Hochwasserproblematik) verbreitern bzw. befestigen</p> <p>Verlegung des östlichen Bachdurchlasses (Einmündung Bimbach – Unkenbach) unter den nach Osten verlaufenden Wegabschnitt der FI.Nr. 84 in den Bereich der FI.Nr. 51 mit schrägem Verlauf und ausreichend dimensioniertem Auslaufbauwerk</p> <p>Aufweiten des Bachdurchlasses (Kastendurchlass oder zwei Rohre) am Westende</p> <p>Rückhaltemöglichkeiten auf landwirtschaftlichen Flächen schaffen (z.B. Tieferlegen von Zwickelbereichen)</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <p>Ausbau Weg z.B. als Spurbahnweg 85.000,00 €</p> <p>Maßnahmen Bachdurchlässe 60.000,00 €</p> <p>Geländemodellierung für Rückhaltungsmöglichkeit <u>6.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 151.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	
	

12	Hauptstraße 19 („Vögnitzer Kulturkeller“)						
							
Handlungsfelder	Ortsbild / Leerstand / Mobilität / Öffentliche Verkehrsflächen / Kultur / Dorfleben						
Beschreibung	<p>Grunderwerb des Anwesens Hauptstraße 19</p> <p>Abbruch der nicht mehr erhaltenswerten Gebäudeteile und Nutzungskonzept entwickeln z.B. innerörtlicher Parkplatz, „Parkscheune“, Sicherung des historischen Gewölbekellers durch neue Überdachung, Nutzung des Gewölbekellers als „Vögnitzer Kulturkeller“, möglicher Standort für ein Backhaus etc. sowie Umsetzung der Lösung als Maßnahme</p> <p>Alternative: Käufer für die Nutzung der Nebengebäude finden, allerdings nicht als Wohnnutzung wegen desolatem Zustand des Haupthauses</p>						
Weiteres Vorgehen	Konzeptentwicklung, Planung und Umsetzung						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="833 1720 1415 1912"> <tr> <td>Nutzungskonzept</td> <td>15.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Neugestaltung Anwesen Hauptstraße 19 (980,00 qm)</td> <td><u>245.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>260.000,00 €</td> </tr> </table>	Nutzungskonzept	15.000,00 €	Neugestaltung Anwesen Hauptstraße 19 (980,00 qm)	<u>245.000,00 €</u>	Gesamtkosten	260.000,00 €
Nutzungskonzept	15.000,00 €						
Neugestaltung Anwesen Hauptstraße 19 (980,00 qm)	<u>245.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	260.000,00 €						

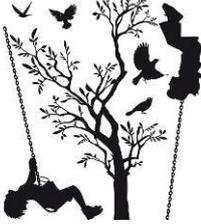
	<p><i>Es handelt sich bei den Angaben zur Hauptstraße 19 um einen groben Kostenrahmen für eine mögliche Umgestaltung mit eventuellen Abbrüchen etc. und ohne Kosten für benötigten Grunderwerb. Eine genauere Kostenschätzung für eine konkrete Hochbaumaßnahme kann erst ermittelt werden, wenn das Bauvorhaben ausreichend konkretisiert werden kann.</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Grunderwerb können noch nicht ermittelt werden!</i></p>
	
	

13	Umfeld Bolzplatz
	
Handlungsfelder	Freizeitangebote / Natur / Umwelt / Öffentliche Verkehrsflächen / Dorfleben / Soziale Infrastruktur / Alt und Jung / Ortsbild
Beschreibung	<p>Beseitigung des Grüngutlagers (<i>Siehe hierzu auch MNR. 9</i>)</p> <p>Aufwertung und Umgestaltung des gesamten Bereiches als Aufenthaltsbereich für alle Generation als Ergänzung zum benachbarten Kinderspielplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen von zwei neuen Fußballtoren inkl. neuen Fangzaun - Slackline unter zu Hilfenahme der vorhandenen Stangen des Volleyballnetzes installieren - Aufstellen eines Basketballkorbes an den vorhandenen Stangen des Volleyballnetzes - Anlegen einer Boccia- / Curlingbahn - Anlegen eines Schachfeldes - Aufstellen von Mehrgenerationenspielgeräten - Bewuchs am Unkenbach (Palmkätzchen, Hecken) mittelfristig umbauen („Bienenweide“) und einen Zugang zum Wasser schaffen als „Wasserspielplatz“ - Pflanzung einer Hecke entlang des Feldweges Fl.Nr. 85 zur Verhinderung, dass Pferde über den Bolzplatz laufen - Eventuell Ergänzung der Maßnahme durch Einbindung der MNR. 5 Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“) in diesem Bereich bei Scheitern auf der angedachten FINr. 31 oder FINr. 88 <p>Befestigung des restlichen Wegeabschnittes des Feldweges Fl.Nr. 85 (von Unkenbach bis Gemarkungsgrenze)</p>

Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung																						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>FINr. 85</td> <td>32.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Basketballkorb, Slackline</td> <td>500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Fußballtore</td> <td>2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Boccia- / Curlingbahn</td> <td>3.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Schachfeld inkl. Figuren</td> <td>2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Mehrgenerationengeräte</td> <td>8.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umbauen Bewuchs</td> <td>2.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Hecke</td> <td>2.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Wasserspielplatz und Flachwasserzonen</td> <td>10.000,00 € 5.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ergänzende Begrünung etc.</td> <td><u>5.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>73.500,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	FINr. 85	32.000,00 €	Basketballkorb, Slackline	500,00 €	Fußballtore	2.500,00 €	Boccia- / Curlingbahn	3.500,00 €	Schachfeld inkl. Figuren	2.500,00 €	Mehrgenerationengeräte	8.000,00 €	Umbauen Bewuchs	2.500,00 €	Hecke	2.000,00 €	Wasserspielplatz und Flachwasserzonen	10.000,00 € 5.000,00 €	Ergänzende Begrünung etc.	<u>5.000,00 €</u>	Gesamtkosten	73.500,00 €
FINr. 85	32.000,00 €																						
Basketballkorb, Slackline	500,00 €																						
Fußballtore	2.500,00 €																						
Boccia- / Curlingbahn	3.500,00 €																						
Schachfeld inkl. Figuren	2.500,00 €																						
Mehrgenerationengeräte	8.000,00 €																						
Umbauen Bewuchs	2.500,00 €																						
Hecke	2.000,00 €																						
Wasserspielplatz und Flachwasserzonen	10.000,00 € 5.000,00 €																						
Ergänzende Begrünung etc.	<u>5.000,00 €</u>																						
Gesamtkosten	73.500,00 €																						
																							

<p>14</p>	<p>Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg / Brünne („Vögnitzer Parkanlage“)</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Freizeitangebote / Natur / Umwelt / Dorfleben / Soziale Infrastruktur / Alt und Jung / Ortsbild</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Im Vorfeld: Gibt es noch Untersuchungen / alte Daten vom „Brünne-Wasser“ oder sollte eine neue Analyse gemacht werden? <i>(Anmerkung: Das „Brünne“ wird von einer eisenhaltigen Quelle gespeist, die vor längerer Zeit beinahe sogar als Heilwasserquelle eingestuft worden sein soll.)</i></p> <p>Neugestaltung des Bereiches Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg und Zugänglichkeit erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neue Absturzsicherung entlang des Kleinrheinfelder Wegs (derzeit zu geringe Geländerhöhe auf der Mauer) - Neue Ufergestaltung (Ostseite) mit Wasserbausteinen, Abflachungen und Anlegen eines Trampelpfades von Altort bis zum Brünne - Brünne vom Kleinrheinfelder Weg begehbar machen durch Anlegen von Trittsteinen als Querungsmöglichkeit Bach sowie Aufstellen einer Bank - Schaffung eines weiteren Zugangs zum Wasser als naturnahe „Kneippanlage“

	<p>Grüngutlager auf der Fl.Nr. 210 beseitigen sowie Schotterung der dreieckigen Einmündung im Bereich der Fl.Nr. 209</p> <p>Aufwertung des Umfeldes Bildstock Fl.Nr. 208 z.B. Pflanzung von flankierenden Sträuchern etc.</p>																		
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung																		
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner																		
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table border="0"> <tr> <td>Absturzsicherung</td> <td>25.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Ufergestaltung</td> <td>8.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Trittsteine</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bank</td> <td>1.250,00 €</td> </tr> <tr> <td>„Kneippanlage“</td> <td>10.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Grünfläche + Trampelpfad</td> <td>5.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Schotterung Fl.Nr. 209</td> <td>3.500,00 €</td> </tr> <tr> <td>Umfeld Bildstock</td> <td><u>2.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>65.250,00 €</td> </tr> </table> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>	Absturzsicherung	25.000,00 €	Ufergestaltung	8.000,00 €	Trittsteine	10.000,00 €	Bank	1.250,00 €	„Kneippanlage“	10.000,00 €	Grünfläche + Trampelpfad	5.000,00 €	Schotterung Fl.Nr. 209	3.500,00 €	Umfeld Bildstock	<u>2.500,00 €</u>	Gesamtkosten	65.250,00 €
Absturzsicherung	25.000,00 €																		
Ufergestaltung	8.000,00 €																		
Trittsteine	10.000,00 €																		
Bank	1.250,00 €																		
„Kneippanlage“	10.000,00 €																		
Grünfläche + Trampelpfad	5.000,00 €																		
Schotterung Fl.Nr. 209	3.500,00 €																		
Umfeld Bildstock	<u>2.500,00 €</u>																		
Gesamtkosten	65.250,00 €																		
																			

15	Spielplatz						
							
Handlungsfelder	Freizeitangebote / Alt und Jung						
Beschreibung	<p>Erneuerung der beiden Eingangstore</p> <p>Ergänzung und Erneuerung der Bänke</p> <p>Entfernen der Hülse für den Maibaum und neuen Standort schaffen (Siehe hierzu auch MNR. 5)</p>						
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="833 1473 1417 1639"> <tr> <td>Neue Eingangstore</td> <td>2.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Bänke</td> <td><u>2.500,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>4.500,00 €</td> </tr> </table>	Neue Eingangstore	2.000,00 €	Bänke	<u>2.500,00 €</u>	Gesamtkosten	4.500,00 €
Neue Eingangstore	2.000,00 €						
Bänke	<u>2.500,00 €</u>						
Gesamtkosten	4.500,00 €						
							

<p>16</p>	<p>Erneuerung der Pflanzfläche am Friedhofseingang</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Ortsbild / Natur / Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Neubepflanzung dieser Flächen vor der Friedhofsmauer (Endpunkt des Weges vom Dorf zum Friedhof)</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund Neuanlage Grünflächen ca. 85 qm 3.000,00 €</p>
	

17	Private Maßnahmen
	
Handlungsfelder	Ortsgestaltung / Grünordnung
Beschreibung	Konstruktive, energetische und gestalterische Sanierung von privaten Gebäuden, Nebengebäuden sowie Vorbereichen und Hofräumen
Weiteres Vorgehen	Koordination, Beratung
Beteiligte	ALE, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Unter Berücksichtigung der Zahl und des Zustandes ortsbildprägender Bausubstanz sowie der vorhandenen Gestaltungsmissstände wird der Investitionsbedarf, welcher allerdings stets objektabhängig bzw. der Entscheidung der Eigentümer unterliegt, wie folgt geschätzt:</p> <p>Gebäude mit Mängeln und geringem Sanierungsbedarf, Kosten 20.000,00 € im Mittel <i>I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 15 Anteil Förderung 90.000,00 €</p> <p>Gebäude mit mittlerem Sanierungsbedarf, Kosten 50.000,00 € im Mittel <i>Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung/ Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung</i> Anzahl ca. 12 Anteil Förderung 180.000,00 €</p> <p>Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf, Kosten 100.000,00 € im Mittel <i>Maßnahmen an allen Gewerken</i> Anzahl ca. 4 Anteil Förderung 120.000,00 €</p> <p>Vorbereichen- und Hofräume, Kosten 5.000,00 € im Mittel Anzahl ca. 5 Anteil Förderung 7.500,00 €</p> <p>Beratungen für private Maßnahmen pauschal <u>5.000,00 €</u></p> <p>Gesamtkosten 402.500,00 €</p>

E.3.2 Prioritätenliste

Ideenwerkstatt Vögnitz

Am Samstag den 03.05.2014 fand am Ende der ersten Ideenwerkstatt in Vögnitz eine Priorisierung des an diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 15 Maßnahmen fünf Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 15 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktzahl von insgesamt 75 Punkten.

Anmerkung: Im Laufe der weiteren Ideenwerkstätten durch die Bevölkerung ohne Fachplaner (bis ca. August 2014) wurde diese Liste immer wieder sukzessiv erweitert und ergänzt.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 5	1. Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“)	10
MNR. 6	2. Ortseingang	7
MNR. 8	2. „Vögnitzer Dreieck“ – Treffpunkt im „Unterdorf“	7
MNR. 10	2. Funktionsbereich Container / Löschbunker	7
MNR. 11	2. Am Rundweg „Unkenbach“	7
MNR. 12	2. Hauptstraße 19 („Vögnitzer Kulturkeller“)	7
MNR. 3	7. Bürgerbus	6

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 4	8. Fußweg an der SW 53 zum Friedhof	5
MNR. 7	8. Hauptstraße	5
MNR. 9	8. Neuer Standort Kompostplatz	5
MNR. 13	8. Umfeld Bolzplatz	5
MNR. 14	12. Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg / Brünne („Vögnitzer Parkanlage“)	4

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 1	13. Verbindung Altort – Siedlung	2
MNR. 2	13. Gemeindehaus	2
MNR. 15	15. Spielplatz	1

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 16	-- Erneuerung der Pflanzfläche am Friedhofseingang	--



E.3.3 Gesamtinvestitionsrahmen

Nr.	Maßnahme	Priorität			Kosten geschätzt in €
		hoch	mittel	niedrig	
5	Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“)	x			113.500,00 €
6	Ortseingang	x			121.500,00 €
8	„Vögnitzer Dreieck“	x			176.600,00 €
10	Funktionsbereich Container / Löschbunker	x			62.000,00 €
11	Am Rundweg „Unkenbach“	x			151.000,00 €
12	Hauptstraße 19 („Vögnitzer Kulturkeller“)	x			260.000,00 €
3	Bürgerbus	x			---
4	Fußweg an der SW 53 zum Friedhof		x		64.500,00 €
7	Hauptstraße		x		337.500,00 €
9	Neuer Standort Kompostplatz		x		---
13	Umfeld Bolzplatz		x		73.500,00 €
14	„Vögnitzer Parkanlage“		x		65.250,00 €
1	Verbindung Altort – Siedlung			x	31.500,00 €
2	Gemeindehaus			x	594.000,00 €
15	Spielplatz			x	4.500,00 €
<i>Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung</i>					
16	Pflanzfläche am Friedhofseingang				3.000,00 €
Zwischensumme					2.052.350,00 €
17	Private Maßnahmen	x			402.500,00 €
Gesamtinvestitionsrahmen					2.454.850,00 €

F Überörtliche Ideenwerkstatt

F.1 Maßnahmen

In insgesamt vier überörtlichen Sitzungen wurden für alle vier Ortsteile zu den Handlungsfeldern Soziales Netzwerk und Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit über mögliche gemeinsame Lösungsansätze diskutiert.

Inhaltlich stellt die Überörtliche Ideenwerkstatt eine Diagnose aus der Sicht der BürgerInnen und wichtiger Akteure. Die formulierten Ideen und Visionen sind kein festgelegtes Arbeitsprogramm, sondern sollen Anstöße geben, um in den unterschiedlichsten Themenbereichen den weiteren Entwicklungsprozess der Gemeinde Sulzheim voranzubringen.

Die Erarbeitung des überörtlichen Konzeptes erfolgte, parallel zu den Ideenwerkstätten in den einzelnen Ortsteilen. Die Überörtliche Ideenwerkstatt setzte sich aus Vertretern der Ortschaften Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz zusammen.

F1.1 Maßnahmenkatalog – Ortsräumliche Planung und Grünordnung

Zur Verwirklichung des genannten Leitbildes und der Leitlinien (vgl. Kapitel H Leitbild) ist es nötig, konkrete Maßnahmen zu benennen, welche mit den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Tourismus, Energie, Freizeit, Marketing und Gestaltung verknüpft sein können und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

Diese konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung der Gemeinde Sulzheim können durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Beispiele für solche Einzelmaßnahmen, die in der überörtlichen Ideenwerkstatt besprochen und für wichtig erachtet wurden, sind auf den folgenden Seiten katalogartig zusammengefasst, einzeln beschrieben und teilweise mit Skizzen, Fotos und Erläuterungen ergänzt.

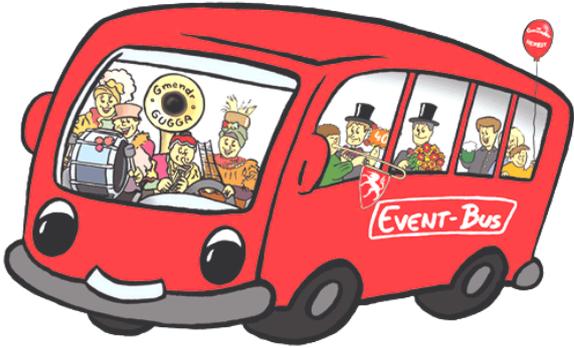
Die Ziele der verschiedenen Maßnahmen sind auf die entwickelten Leitlinien bezogen. Entsprechend eines integrierten Ansatzes decken einzelne Maßnahmen zum Teil mehrere Handlungsfelder ab und können demnach auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden. Auch eine überschlägige Ermittlung des Investitionsbedarfs der beschriebenen Maßnahmen ist beigelegt.

Der Maßnahmenkatalog gibt einen Überblick über die voraussichtlichen Kosten zur Durchführung der Maßnahmen. Soweit dies bereits möglich ist, wurde bei den Maßnahmen ein Maßnahmenträger benannt.

Die Maßnahmen sind als Grundlage weiterer Überlegungen und Ausführungsplanungen und nicht als fertige Planungen zu verstehen. Damit ist schon gesagt, dass die Auflistung keinen abschließenden Charakter hat, sondern fortgeschrieben werden kann und im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung sogar fortgeschrieben werden muss.

1	Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude
	
Handlungsfelder	Alt und Jung / Soziale Infrastruktur
Beschreibung	<p>Barrierefreie Zugänglichkeit aller öffentlicher Gebäude in der Gemeinde Sulzheim erreichen</p> <p>Problemfeld Bücherei Sulzheim:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Neuen Standort für Bücherei suchen - Variante 2: Einbau eines Treppenliftes - Variante 3: Mobile Bücherkiste für Senioren-orientierte oder Service über Bücherkiste organisieren <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 13 der Ideenwerkstatt „Sulzheim“)</i></p> <p>Problemfeld Gemeindehaus Alitzheim:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzung Barrierefreiheit - Prüfen, ob der Einbau eines Treppenliftes auf Grund der Enge im Gemeindehaus überhaupt möglich wäre. Daraus ergeben sich die nächsten Überlegungen. <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 13 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“)</i></p> <p>Problemfeld Sportheim Alitzheim:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit durch Einbau eines Treppenliftes sichern <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 5 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“)</i></p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen
Kosten	Die Kosten bei Vollzug der Maßnahmen sind in den jeweiligen Maßnahmenkatalogen der einzelnen Ortsteile enthalten.

2	Bürgerbus						
							
Handlungsfelder	Alt und Jung / Mobilität / Soziale Infrastruktur						
Beschreibung	<p>Erwerb eines behindertengerechten Bürgerbuses als Verbindung zwischen den Gemeinden und überörtlich zur Verknüpfung der Jugend, der Senioren, für Bring- und Holdienste, Einkaufsfahrten, Arztfahrten, Vernetzung VDK, Zubringer zum ÖPNV („Lückenschluss“ der unzureichenden ÖPNV-Verbindungen von Vögnitz und Mönchstockheim nach Sulzheim bzw. Alitzheim und von dort weiter an vorhandenen ÖPNV) etc.</p> <p>Anschaftung und Fahrdienste in Kooperation mit den Nachbargemeinden</p> <p>Prüfung der Möglichkeit, ob die Umsetzung evtl. auch mit einem Privatanbieter erfolgen könnte</p>						
Weiteres Vorgehen	Koordination und Erwerb						
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Spender, Sponsoren						
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten von rund</p> <table data-bbox="836 1541 1407 1706"> <tr> <td>Anschaffungskosten</td> <td>90.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>Marketing und Versicherungen</td> <td><u>12.000,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>102.000,00 €</td> </tr> </table> <p>Bürgerbusbetrieb über Ehrenamtliche!</p>	Anschaffungskosten	90.000,00 €	Marketing und Versicherungen	<u>12.000,00 €</u>	Gesamtkosten	102.000,00 €
Anschaffungskosten	90.000,00 €						
Marketing und Versicherungen	<u>12.000,00 €</u>						
Gesamtkosten	102.000,00 €						
							

<p>3</p>	<p>Eventbus</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Mobilität / Freizeitangebote / Alt und Jung</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Einrichten eines gemeindeübergreifenden „Eventbuses Main-Steigerwald“ (Fahrten zu saisonalen Festen und Veranstaltungen in der Umgebung) in Anlehnung an die „Disco- und Freizeitbusse“ im Landkreis Haßberge als gemeinschaftsbildende Maßnahme</p> <p>Erster Schritt: Bedarfserhebung in der Region Main-Steigerwald</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Region Main-Steigerwald</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

<p>4</p>	<p>ÖPNV</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Mobilität</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Busverbindungen des öffentlichen Personennahverkehrs verbessern und erweitern (bedarfsgerechte Anpassung) z.B. regelmäßige Busverbindungen auch tagsüber, Verbindungen in alle Richtungen etc.</p> <p>Eventuell Einrichten eines sogenannten „Flexibus“</p> <p>Klärung durch politische Vertreter mit Landratsamt etc.</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Landkreis Schweinfurt</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

5	Zentrale Mittagsbetreuung
	
Handlungsfelder	Alt und Jung / Soziale Infrastruktur
Beschreibung	<p>Evtl. Einrichten einer zentralen Mittagsbetreuung für alle Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Donnersdorf (Gemeinde Dingolshausen, Gemeinde Donnersdorf, Gemeinde Michelau i. Steigerwald und Gemeinde Sulzheim) in der (ehemaligen) Schule Mönchstockheim nach Aufgabe des dortigen Schulbetriebes</p> <p>Energetische Sanierungsmaßnahmen im Bereich Dach und Fenster mittelfristig notwendig</p> <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 17 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“)</i></p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Abstimmung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Nachbargemeinden, BürgerInnen
Kosten	Die Kosten bei Vollzug der Maßnahme sind im Maßnahmenkatalog „Mönchstockheim“ unter der MNR. 17 enthalten.
	

6	Nahversorgung Lebensmittel
	
Handlungsfelder	Nahversorgung / Soziale Infrastruktur
Beschreibung	<p>Langfristige Sicherung der Nahversorgung – vor allem für Ältere z.B. Einkaufsfahrten, Hohl- und Bringdienste > evtl. Bestellung über Besuchsdienst (<i>Siehe hierzu auch MNR. 2 und 11</i>)</p> <p>Kooperation mit den ortsansässigen Direktvermarktern > Organisation eines Anlieferservice > „Gemüsebox“</p> <p>Einrichten eines Online-Bestelldienstes für Lebensmittel in Kooperation mit den Lebensmittelmärkten in Gerolzhofen</p> <p>Überprüfung des Konzeptes „Dorfladen“ in überörtlicher Betrachtung (<i>Siehe hierzu auch MNR. 12 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“</i>)</p> <p>Überprüfung der Rentabilität „Zentraler Supermarkt“ Gemeinde Sulzheim“ z.B. in der Nähe von Alitzheim</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Unterstützung der Maßnahmen als Anstoßfinanzierung in den Kosten der MNR. 11 enthalten</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme Konzept „Dorfladen“ Kosten von rund 10.000,00 – 20.000,00 € je nach Aufgabenstellung</p>

7	Nahversorgung Gesundheit
	
Handlungsfelder	Nahversorgung / Soziale Infrastruktur
Beschreibung	<p>Erster Schritt: Kontakt zu den ortsansässigen Ärzten zur Klärung der Zukunftssituation (Anmerkung: Praxen werden nach ½ Jahr Leerstand nicht mehr neu besetzt!)</p> <p>Schaffung von „Anreizen“ für Ärzte durch Gemeinde (noch nicht genau definiert)</p> <p>Kontaktaufnahme zusammen mit Donnersdorf zu den zuständigen Stellen der entstehenden „Hausarztzentren“ in Kolitzheim und Grettstadt, um eventuelle Synergien zu ermitteln und ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten z.B. Ärzte von dort machen Hausbesuche in der Gemeinde Sulzheim oder stundenweise Zurverfügungstellung eines gemeindlichen „Behandlungszimmers“ (z.B. Übernahme einer bestehenden Arztpraxis nach Aufgabe durch Gemeinde)</p> <p>Initiierung von örtlichen Beratungsstunden über die „Caritas-Sozialstation Steigerwald“ (Erster Schritt: Kontaktaufnahme)</p> <p>Einstellung einer „Sozialen Dorfhelferin“ (<i>Siehe hierzu auch MNR. 11</i>) als „Kümmerer“ durch die Gemeinde</p> <p>Einstellung einer überörtlichen „Gemeindegeschwester“ als Ansprechpartner und Erstkontakt vor Ärzten durch die Gemeinde</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung und Koordination
Beteiligte	Gemeinde, BürgerInnen, Sozialstationen, Ärzte
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahme gemeindliches „Behandlungszimmer“ Kosten von rund 30.000,00 €</p>

8	Jugendarbeit
	 <p>OFFENE JUGENDARBEIT</p>
Handlungsfelder	Alt und Jung / Soziale Infrastruktur
Beschreibung	<p>Gründung eines Jugendbeirates</p> <p>Einführung einer überörtlichen Jugendarbeit und Einrichtung von offenen Jugendtreffs mit einer Jugendbetreuung nach dem Vorbild „Komm-In“ in Kollitzheim</p> <p>Einstellung einer pädagogischen Fachkraft als Ansprechpartner, Bindeglied zur Jugend und Organisator von Aktionen etc.</p> <p>Mitgestaltung der Jugendlichen bei konkreten Maßnahmen in der Dorferneuerung durch Übernahme handwerklicher und kreativer Tätigkeiten</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, BürgerInnen
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

9	Ehrenamt
	
Handlungsfelder	Vereinsleben / Ehrenamt
Beschreibung	<p>Erster Schritt: Sensibilisierung der Mitglieder für dieses Thema und der Problematik</p> <p>Bildung von „Spartenvorständen“ in den Vereinen (Verteilung der Verantwortung auf mehrere Schultern) wo möglich</p> <p>„Gemeindliches Ehrenamt“ stärken und weiter ausbauen (<i>Siehe hierzu auch MNR. 11</i>)</p> <p>Vorhandene Ehrenamtskarte des Landkreises Schweinfurt mit ortsspezifischen Angeboten / Ermäßigungen aufwerten</p> <p>Initiierung eines jährlichen „Dankesfest“ für Ehrenamtliche als zusätzliche Anerkennung</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, Vereine, BürgerInnen
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	<p><i>Danke Ehrenamt !</i></p>

<p>10</p>	<p>Kommunikation Vereine</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Vereinsleben / Ehrenamt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger bzw. Initiierung eines „Tag der Vereine“ zur gemeinsamen Außendarstellung (<i>Siehe hierzu auch MNR. 1 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“</i>)</p> <p>Gründung eines Vereinsrings zur besseren Koordination und Interessensbekundungen sowie Tipps von anderen Vereinen holen, Erfahrungsaustausch, Hilfestellungen etc.</p> <p>Erster Schritt: Initiierung eines „Aussprachetermins der Vereine“ mit einem externen Moderator evtl. getrennt nach „Sparten“ (Feuerwehr, Musik, Sport etc.) und Einbeziehung der Kirchengemeinden (<i>Siehe hierzu auch MNR. 1 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“</i>)</p> <p>Langfristig Vereinskoooperation bzw. Zusammenschluss der Vereine zum Erhalt der traditionsreichen Vereinsstruktur und Erhalt der Angebote</p> <p>Einrichten eines ortsteilübergreifenden Bürgervereins „als Dachverein“ mit Beteiligung aller Vereine</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Vereine, BürgerInnen</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

<p>11</p>	<p>Soziales Netzwerk „Jung & Alt“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Soziale Infrastruktur / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Ehrenamt / Nahversorgung</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Schritt 1: Gründung einer Lenkungsgruppe „Soziales Netzwerk Jung & Alt“ zur Entwicklung</p> <p>Entwicklung eines Jahresprogrammes „Soziales Netzwerk Jung & Alt“</p> <p>Planung von konkreten Maßnahmen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielenachmittag oder –abend für alles - Weitergabe von Wissen untereinander z.B. Handy/Internet für Senioren durch Jugendliche, Handwerk von Jugendlichen für Senioren - Backen und Kochen der Generationen - Seniorentanz und Seniorenturnen - Gedächtnistraining für Senioren - Leih-Oma Leih-Opa - Initiierung von überörtlichen Seniorentreffen - Regelmäßige Treffen aller Generationen > Langfristige Sicherung des bereits vorhandenen Mehrgenerationentages - Gründung einer Mitfahrzentrale bzw. Organisation Bürgerbus (<i>siehe hierzu auch MNR. 2</i>) - Arznei-Hol- und Bringdienste - Einkaufsdienst für Senioren - Einrichten einer Aktivitätenbörse für Freiwilligendienste und Nachbarschaftshilfe - Langfristige Sicherung der bereits vorhandenen Besuchsdienste - Schaffung von Berührungspunkten „Kinder-Senioren“

	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von weiteren Angeboten „Soziales Netzwerk Jung & Alt“ z.B. Filmvorführung „Alte Filme“, Referenten zu bestimmten Themen > Bedarfsermittlung durch Lenkungsgruppe <p>Einrichten einer Zentrale „Soziales Netzwerk Jung & Alt“ (Lage noch nicht definiert) sowie Einrichten von „Mehrgenerationenhäuser“ unter Berücksichtigung des baulichen Bestandes (z.B. Gemeindehaus in Vögnitz und Mönchstockheim, Pfarrheim in Sulzheim, Alitzheim Lage noch nicht definiert)</p> <p>Einrichten einer überörtliche Tagespflege und Einstellung einer „Sozialen Dorfhelferin“ (<i>Siehe hierzu auch MNR. 7</i>) als „Kümmerer“ durch die Gemeinde</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme zum größten Teil keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Unterstützung der Maßnahmen als Anstoßfinanzierung von rund</p> <p>10.000,00 €</p>
	
	

12	Neubürger & Aktivierung Bevölkerung „Schlafort“
	<i>Herzlich Willkommen</i>
Handlungsfelder	Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Öffentlichkeitsarbeit
Beschreibung	<p>Zielsetzung für Alle: Offen auf die „Neuen“ zugehen!</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Neubürger“ zur Entwicklung eines Begrüßungspaketes z.B. Begrüßungsgeschenk, Informationsbroschüre / Informationen in einem Faltblatt bzw. Flyer gebündelt, Gutscheine (z.B. 1 Stunde Singen beim Gesangsverein, 1 Stück Kuchen beim nächsten fest, 1 Freivortrag, 1 Rosenstock vom Obst- und Gartenbauverein, „Begrüßungssekt“ etc.)</p> <p>Einladung der Neubürger zum Neujahrsempfang</p> <p>Initiierung einer Geocaching-Aktion von Jugendlichen zusammen mit Neubürgern zum Kennenlernen der neuen Heimat und Integration</p> <p>Bevölkerung für die Gemeinschaft aktivieren</p> <p>Durchführung eines Dorfflohmarktes in den Altorten als „Lockangebot“ für die Siedlung</p> <p>Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger bzw. Initiierung eines „Tag der Vereine“ zur gemeinsamen Außendarstellung (Siehe hierzu auch MNR. 10 und MNR. 1 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“)</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten für Entwicklung, Druck etc. von rund</p> <p>3.000,00 € Planung und Umsetzung</p>

<p>13 + 27</p>	<p>Ortsteilübergreifende Veranstaltung & „Spiel ohne Grenzen“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Dorfleben / Dorfgemeinschaft</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Initiierung von gemeinsamen Wandertagen</p> <p>Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchstockheim“ als Verbindungsmagnet zwischen den Ortsteilen (<i>Siehe hierzu auch MNR. 1 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“</i>)</p> <p>Initiierung eines jährlich – abwechselnd in den vier Ortsteilen – stattfindenden Festes mit einem „Spiel ohne Grenzen“ als Gemeinschaftsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines Festkomitees zur Planung - Namensfindung für das Fest <p>Eventuell Durchführung der ersten Veranstaltung zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Gründung eines Festkomitees, Koordination und Planung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, BürgerInnen, Vereine</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>
	

14	Öffentlichkeitsarbeit
	
Handlungsfelder	Öffentlichkeitsarbeit
Beschreibung	<p>Zentrale in die Jahre gekommene Informations- tafeln mit Ortsplan in den Ortsteilen erneuern</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe und Entwicklung eines „Ortsprospekt“ mit Vorstellung der Gemeindeteile, Attraktionen, Gastronomie, Direkt- vermarkter, Übernachtungsmöglichkeiten etc. (Beispiel Markt Oberschwarzach)</p> <p>Zweiter Schritt: Verstärkte Vermarktung der Ortschaften über die Internetseite www.weinpanorama- steigerwald.de als Bindeglied zu den überregio- nalen Möglichkeiten</p> <p><i>Die MNR. 12 Neubürger ist im zukünftigen Pro- zess in die Thematik Öffentlichkeitsarbeit zu integrieren.</i></p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten für Entwicklung, Druck etc. von rund</p> <p>10.000,00 € Planung und Umsetzung</p>
	

15	Homepage
	
Handlungsfelder	Öffentlichkeitsarbeit
Beschreibung	<p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Homepage“ zur Verteilung der Verantwortung und Pflege</p> <p>Entwicklung einer pflegeleichteren und übersichtlichen Homepage mit mehr Informationen hinsichtlich der Angebote in der Gemeinde Sulzheim z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstände / Bauplätze - Übernachtungsmöglichkeiten - Freizeitangebote - Etc.
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, Fachplaner
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

16	Radfahren
	
Handlungsfelder	Tourismus / Freizeitangebote
Beschreibung	<p>Einrichtung von gemeindeübergreifenden E-Bike-Stationen mit Ladestation für E-Bikes zur Steigerung des Bekanntheitsgrades</p> <p>Einrichtung von speziellen Fahrrad-Stationen mit Fahrradverleih, Aufpumpstation, Servicestationen mit Werkzeug, Werkstatt etc.</p> <p>Einbeziehung von vorhandenen Partnern z.B. „Landgasthof Goldener Adler“ in Sulzheim und „Fahrrad Volk“ in Alitzheim als Anlaufstationen</p> <p>Einrichtung von speziellen Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer mit Trockenraum, Werkstatt etc. zur Steigerung des Bekanntheitsgrades</p> <p>Initiierung von gemeinsamen speziellen Radfahrerevents zur Steigerung der Freizeitaktivitäten und des Bekanntheitsgrades</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination und Umsetzung
Beteiligte	Private Investoren
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

17	Übernachtungsmöglichkeiten
	
Handlungsfelder	Tourismus
Beschreibung	<p>Ausweitung der Übernachtungsmöglichkeiten in der Region durch Einrichtung von weiteren Ferienwohnungen, Frühstückspensionen oder Themenhotel (z.B. Gesundheitshotel o.ä.). Mögliche Aktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse im Vorfeld - Geeignete Objekte suchen - Interessengemeinschaft gründen - Beratungen für Interessierte anbieten - Informationsveranstaltung durchführen <p>Ausweisung eines Jugendzeltplatzes bzw. eines Jugendcamps mit der notwendigen Infrastruktur z.B. auf einer freien Wiese, 1. Schritt: Gründung einer Arbeitsgruppe zur Standortfindung „Jugendzeltplatz“</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Private Investoren
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Eventuell Unterstützung möglich im Rahmen privater Förderung bei Gestaltungsmaßnahmen an Gebäuden und Umfeld</p>
	

18	Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“
	
Handlungsfelder	Ortsbild / Leerstand / Geschichte / Mobilität
Beschreibung	<p>Im Vorfeld: Kontakt mit den zuständigen Stellen bei der DB AG, um die weiteren Überlegungen des Eigentümers hinsichtlich der Verwendung /Verwertung des Grundstücks zu kennen bzw. abzuklären.</p> <p>Prüfung eines möglichen Grunderwerbs durch die Gemeinde</p> <p>Erstellen eines Nutzungskonzeptes unter Berücksichtigung der vorhandenen Altlasten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Variante 1: Ausweisung eines Baugebietes - Variante 2: Anlegen einer attraktiven dorfgemäßen Grünfläche mit Naherholungswert - Variante 3: Nutzung der Fläche als Minigolfanlage - Variante 4: Nutzung der Fläche als Drisinenparkplatz (Darstellung der Bahngeschichte Alitzheim) - Variante 5: Reaktivierung der Bahnhöfe und der Bahnstrecke eventuell durch Einsetzen eines Elektro-Schienenbusses in Kooperation mit dem Förderverein Steigerwald-Express e.V. - Etc. <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 6 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“)</i></p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, DB AG, Steigerwald-Express e.V., BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	Die Kosten bei Vollzug der Maßnahme sind im Maßnahmenkatalog „Alitzheim“ unter der MNR. 6 enthalten.

<p>19</p>	<p>Rundweg „Rund um den Gips“</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus / Freizeitangebote / Geschichte / Natur / Umwelt</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Ständige Pflege des Rundwegs „Rund um den Gips“ zur Erfüllung der qualitativ hohen Standards als zukünftiger „Wolkenweg“ der Leader-Region Schweinfurter Land</p> <p>Anlegen eines Schauweinberges nach altem Vorbild entlang des Rundweges zur weiteren Aufwertung</p> <p>Motto „Spielerisches Erlernen“ an verschiedenen Stationen zur weiteren Aufwertung umsetzen</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Gipsrundweg“ zur Klärung der Standortfragen und Planung</p> <p><i>(Siehe hierzu auch MNR. 3 der Ideenwerkstatt „Sulzheim“)</i></p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination, Planung und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Die Kosten bei Vollzug der Maßnahme sind im Maßnahmenkatalog „Sulzheim“ unter der MNR. 3 enthalten.</p>
	

20	„Rastplätze“ in der Flur								
									
Handlungsfelder	Tourismus / Freizeitangebote / Natur								
Beschreibung	Einrichten von „Rastplätzen“ (Bänke und bei Bedarf Tischgruppen) für Wanderer und Radfahrer zwischen den Ortschaften Gründung einer Arbeitsgruppe zur Bedarfsanalyse und Standortfindung								
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung								
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen								
Kosten	Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten pro Tischgruppe aus Holz von rund 1.400,00 € , pro Bank aus Holz von rund 400,00 € und pro Abfalleimer aus Holz von rund 200,00 € Geschätzt werden <table data-bbox="833 1550 1414 1774"> <tr> <td>4 Tischgruppen</td> <td>5.600,00 €</td> </tr> <tr> <td>10 Bänke</td> <td>4.000,00 €</td> </tr> <tr> <td>4 Abfalleimer</td> <td><u>800,00 €</u></td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>10.400,00 €</td> </tr> </table> Maßnahmen können eventuell über andere Fördertöpfe finanziert werden!	4 Tischgruppen	5.600,00 €	10 Bänke	4.000,00 €	4 Abfalleimer	<u>800,00 €</u>	Gesamtkosten	10.400,00 €
4 Tischgruppen	5.600,00 €								
10 Bänke	4.000,00 €								
4 Abfalleimer	<u>800,00 €</u>								
Gesamtkosten	10.400,00 €								

21	Wohnmobilstellplätze
	
Handlungsfelder	Tourismus
Beschreibung	<p>Einrichten von Wohnmobilstellplätzen mit entsprechender Eingrünung und Solitärpflanzung sowie Ortstafeln, Wegweisern und Aufenthaltselementen etc.</p> <p>Mögliche Standorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vögnitz am Bolzplatz - Weitere mögliche Standorte müssen sich bei Bedarf im Laufe des Prozesses ergeben <p>Gründung einer Arbeitsgruppe zur Bedarfsanalyse und tatsächlicher Standortfindung</p>
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen Kosten pro Wohnmobilstellplatz von rund 12.000,00 € im Mittel</p> <p>Geschätzt werden 2 Stellplätze 24.000,00 €</p> <p><i>Notwendige Kosten für Kanalbauarbeiten sind nicht enthalten!</i></p> <p><i>Notwendige Kosten für Beleuchtung sind nicht enthalten!</i></p>

<p>22</p>	<p>Öffentliche Toiletten</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Öffentlich zugängliche Toiletten einrichten durch Aktivierung des Bestandes z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Zugänglichkeit zu den Toiletten in den Gemeinschaftshäusern durch Plakatierung mit Schlüsselstandorten / Ansprechpartnern - Vereinbarungen mit Kooperationspartner z.B. „Landgasthof Goldener Adler“ in Sulzheim und „Gastwirtschaft Schmitt“ in Mönchstockheim sowie Direktvermarktern - Evtl. in Verbindung mit zukünftigen Wohnmobilstellplätzen und Jugendzeltplatz <p>Anschluss an das Konzept „Nette Toilette“ (Finanzielle Unterstützung z.B. der Gastronomie bei der Pflege der Toilette zum Erhalt freizugänglicher Toiletten)</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination und Umsetzung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Gemeinde, Gastronomie, BürgerInnen</p>
<p>Kosten</p>	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p>

<p>23</p>	<p>Themenwanderwege</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus / Freizeitangebote / Natur</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Einrichtung von neuen ortsübergreifenden Themenwanderwegen mit evtl. Ausweisung von Aussichtspunkten, Ruhemöglichkeiten, Aufstellen von Bänken und der notwendigen Beschilderung z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Seenweg“ (See am alten Friedhof in Sulzheim, Säulochsee westlich von Vögnitz, Gipssee bei Sulzheim, Dorfsee in Mönchstockheim, Schwanensee westlich von Sulzheim, Alter See und Neuer See (Vogelschutzgebiet) südwestlich von Mönchstockheim) - „Spargelweg“ in Kooperation mit der Gemeinde Koltzheim, der Gemeinde Frankenwinheim und der Stadt Gerolzhofen (Möglicher Streckenverlauf: Alitzheim – Herlheim – Brunnstadt – Gerolzhofen – Mönchstockheim), Integration in das Kooperationsprojekt "espargo - Fränkische Wege vom Spargel zum Wein" zur weiteren Belebung der Initiative - „Generationenweg“ (Spezieller Wanderweg mit einer kürzeren Strecke) (Streckenverlauf muss noch festgelegt werden) - Rundwanderweg „Quellen“ in und um Mönchstockheim (Streckenverlauf muss noch festgelegt werden) <i>(Siehe hierzu auch MNR. 7 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“)</i> - „Obstbaumweg“ als Wanderwegverbindung zwischen den vier Ortsteilen mit Übernahme von Patenschaften für einzelne Obstbäume <i>(Siehe hierzu auch MNR. 15 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“)</i>

	Gründung mehrerer Arbeitsgruppen zur Streckenverlaufsfindung, Planung und Umsetzung sowie Abstimmung mit dem Naturschutz
Weiteres Vorgehen	Abstimmung, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Nachbargemeinden, BürgerInnen, Region Main-Steigerwald, Landkreis Schweinfurt, Untere Naturschutzbehörde, Fachplaner
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen mit einem ca.1 km langen wasser-gebundenen Weg Kosten von rund 100.000,00 €</p> <p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen für einen Themenweg begleitende Ausstattungskosten (Schilder, Gehölzpflanzungen, Bänke etc.) von rund 20.000,00 € im Mittel pro Weg Geschätzt werden 5 Wege 100.000,00 €</p> <p>Gesamtkosten können zu diesem Zeitpunkt ohne festgelegten Streckenverläufe und detaillierte Bestandserfassung vorhandener Wegstrecken nicht berechnet werden!</p> <p>Maßnahmen können eventuell über andere Fördertöpfe finanziert werden!</p>
	

24	Kneippanlagen
	
Handlungsfelder	Tourismus / Freizeitangebote / Dorfleben / Natur / Umwelt
Beschreibung	<p>Schaffung von Zugängen zum Wasser als naturnahe „Kneippanlagen“ in allen Ortsteilen</p> <p>Standortfindung über die örtlichen Ideenwerkstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vögnitz z.B. am Unkenbach entlang des Kleinrheinfelder Weges (<i>Siehe hierzu auch MNR. 14 der Ideenwerkstatt „Vögnitz“</i>) - Sulzheim z.B. am Unkenbach entlang des „Dorf-rundweges“ (Nähe Sportheim) (<i>Siehe hierzu auch MNR. 6 der Ideenwerkstatt „Sulzheim“</i>) - Mönchstockheim z.B. am Radweg oder am Sportheim, Lage noch nicht genau definiert (<i>Siehe hierzu auch MNR. 7 der Ideenwerkstatt „Mönchstockheim“</i>) - Alitzheim z.B. am Lämmerbach entlang des Dorfrundweges (FINr. 1271-1277) (<i>Siehe hierzu auch MNR. 9 der Ideenwerkstatt „Alitzheim“</i>) <p>Initiierung eines jährlichen „Kneippfestivals“ nach Fertigstellung der Anlagen zur Steigerung des Bekanntheitsgrades als Gemeinschaftsprojekt. Gründung eines Festkomitees zur Planung.</p>
Weiteres Vorgehen	Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Untere Naturschutzbehörde, Fachplaner
Kosten	Die Kosten bei Vollzug der Maßnahmen sind in den jeweiligen Maßnahmenkatalogen der einzelnen Ortsteile enthalten.

25	Neue qualitative Freizeitangebote
	
Handlungsfelder	Freizeitangebote / Alt und Jung / Dorfleben / Vereinsleben
Beschreibung	<p>Schaffung von neuen generationen-angepassten (Jugend und Senioren) Freizeitangeboten sowie dorfübergreifende und generationenübergreifende Angebote schaffen</p> <p>Im Vorfeld: Bedarfsanalyse über gewünschte Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugend über Jugendarbeitskreis oder facebook-Aktion - Senioren in Zusammenarbeit mit der Seniorengymnastikgruppe „Goldener Oktober“
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, Vereine, BürgerInnen
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

26	Vereinsangebote für „Gäste“
	
Handlungsfelder	Vereinsleben / Dorfleben / Dorfgemeinschaft / Freizeitangebote
Beschreibung	<p>Öffnung der Kurse etc. für „Gäste“ als Möglichkeit der Mitgliedergewinnung (Anmerkung: Kursgebühren für „Gäste“ sollen so gestaltet sein, dass „Gäste“ nicht günstiger teilnehmen können als Mitglieder) und Nutzung von Anlagen durch „Gäste“ in für den Verein nicht nutzbaren Zeiten</p> <p>Einführung einer Kurskarten-Versicherung für „Gäste“ bei Sportkursen zur Gewährleistung des Versicherungsschutzes</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	Gemeinde, Vereine, BürgerInnen
Kosten	Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung
	

28	Traditionspflege
	
Handlungsfelder	Kultur und Geschichte
Beschreibung	<p>Langfristiger Erhalt des kulturellen Erbes z.B. Bildstöcke, alte Uniformen, „Siebener“, Traditionsveranstaltung wie Neujahrsanblasen, „Ratschen“, Kirchweihumzüge etc.</p> <p>Spezielle vereinfachte Darstellung der Dorfgeschichte für Kinder z.B. Bilderbuch / Comic oder Film auf DVD mit „Kindertheater Dorfgeschichte“ zur Bewusstseinsbildung der nachfolgenden Generationen</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, BürgerInnen
Kosten	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen für Koordination, Druck und Präsentationsmitteln (z.B. Bilderbuch oder Film) Kosten von rund</p> <p>5.000,00 €</p>
	<p><i>Dorfgeschichte in Bildern</i></p>

29	Zentrales Geschichtsverzeichnis
	
Handlungsfelder	Kultur und Geschichte
Beschreibung	<p>Einrichten eines zentralen Geschichtsverzeichnis im Rathaus</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe „Geschichte“ aus allen 4 Ortsteilen zur Planung von konkreten Maßnahmen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung der Ortschronik Sulzheim ab 1932 - Aufarbeitung und Archivierung des Geschichtserbes „Krämer“ für Alitzheim - Archivierung der ortsspezifischen Lieder und Gedichte - „Spurensuche“ nach den zum Teil „verschollen“ Unterlagen aus dem Archiv - „Wissen“ und Geschichten der Älteren aufschreiben zur Erhalt für die Nachwelt - Unterlagen der Vereine und der Kirchengemeinden sammeln und archivieren - Darstellung der Geschichte der beiden Bands Aera (mit Klaus Kreuzeder) (deutsche Jazzrockband) und Sweet Smoke (amerikanische Jazz-Rock-Formation) und ihr Kommunenleben in Sulzheim in den 70er Jahren evtl. als dauerhafte Ausstellung (z.B. Organisation des Concert-Plakates von Sweet Smoke mit Marien-Apotheke als Motiv, Lied „Sulzheim Swinging“ der Band Aera (LP: Aera Live, 1980) als Erkennungsmelodie, Aufnahmen des Re-Union-Konzertes am 24. Juli 1985 in Sulzheim, etc.) - Recherche über die angebliche Verbindung von Helmut Meier-Limberg „Limbus“ (perc) von Aera zur TATORT-Erkennungsmelodie
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, Kirchengemeinden, BürgerInnen, Fachplaner

<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen für Koordination, Druck und Präsentationsmitteln Kosten von rund</p> <p>15.000,00 €</p>
<p>Quelle: Homepage: www.sweetsmokeband.com</p>	
<p>Quelle: Homepage: www.musikgruppeaera.de</p>	

30	„Sulzheimer Hefte“
	
Handlungsfelder	Kultur und Geschichte
Beschreibung	<p>Gründung einer Redaktionsgruppe „Sulzheimer Hefte“ und halbjährliche Herausgabe von den „Sulzheimer Heften“ mit Aufarbeitung unterschiedlicher historischer Themen pro Ausgabe z.B. Bürgermeister, Pfarrer, Schulkinder, Sweet Smoke und Aera etc. etc. etc.</p> <p>Eventuell Entwicklung eines „Steigerwaldkuriers“ in Anlehnung an den „Oberlandkurier“ der Allianz Schweinfurter Oberland in Verantwortung durch die Allianz Region Main-Steigerwald</p>
Weiteres Vorgehen	Koordination, Planung und Umsetzung
Beteiligte	ALE, Gemeinde, Vereine, Kirchengemeinden, BürgerInnen, Region Main-Steigerwald
Kosten	<p>Es entstehen bei Vollzug der Maßnahme direkt keine investiven Kosten im Zuge der Dorferneuerung</p> <p>Eine Unterstützung der Maßnahmen als Anstoßfinanzierung wäre wünschenswert</p> <p>z.B. für Koordination, Material, Druck und Präsentationsmitteln pauschal 3.000,00 €</p>

<p>31</p>	<p>Informationstafeln</p>
	
<p>Handlungsfelder</p>	<p>Tourismus / Kultur und Geschichte</p>
<p>Beschreibung</p>	<p>Entwicklung von Informationstafeln, die die historischen Gebäude oder wichtige Orte markieren und Entwicklung bis hin zu einem historischen Ortsrundweg in jedem Ortsteil sowie Umsetzung der Maßnahme</p> <p>Gestaltung der Tafeln oder Stelen z.B. mit historischer Bedeutung und einer alten Aufnahme, Erläuterung historischer Ereignisse (z.B. Bombenabwurf in Vögnitz 1952, 7 Mönchshöfe in Mönchstockheim, Alitzheimer Barockkirche, Marienapotheke in Sulzheim mit „Sweet Smoke und Aera“, Schloss Sulzheim mit Geschichte Thurn & Taxis und Wilhelm Behr, Landtagsabgeordneter Merkler aus Sulzheim, alte Dorfgasthäuser, Backhäuser, Verkaufsläden, Viehwäagen, Baudenkmäler etc. etc. etc.) sowie Darstellung des Rundweges mit Kennzeichnung des Standortes und der nächsten Station</p>
<p>Weiteres Vorgehen</p>	<p>Koordination, Planung und Umsetzung</p>

<p>Beteiligte</p>	<p>ALE, Gemeinde, BürgerInnen, Fachplaner</p>
<p>Kosten</p>	<p>Überschlägig ermittelt entstehen bei Vollzug der Maßnahmen für Koordination, Druck und Präsentationsmitteln (z.B. Tafeln und Stelen) Kosten von rund 45.000,00 €</p>
	
	

F.1.2 Prioritätenliste

Ideenwerkstatt Soziales Netzwerk

Am Mittwoch den 11.06.2014 fand am Ende der zweiten Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“ in Alitzheim eine Priorisierung des am 07.05.2014 und diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 13 Maßnahmen 4 Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 18 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktezahl von insgesamt 72 Punkten.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 2	1. Bürgerbus	12
MNR. 11	2. Soziales Netzwerk „Jung & Alt“	10
MNR. 6	3. Nahversorgung Lebensmittel	9

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 7	4. Nahversorgung Gesundheit	7
MNR. 3	5. Eventbus	6
MNR. 9	5. Ehrenamt	6
MNR. 4	7. ÖPNV	5
MNR. 8	7. Jugendarbeit	5
MNR. 13	7. Ortsteilübergreifende Veranstaltung & „Spiel ohne Grenzen“	5

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 5	10. Zentrale Mittagsbetreuung	4
MNR. 1	11. Barrierefreiheit aller öffentlicher Gebäude	3
MNR. 10	12. Kommunikation Vereine	0
MNR. 12	12. Neubürger & Aktivierung „Schlafort“	0



Ideenwerkstatt Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit

Am Montag den 23.06.2014 fand am Ende der zweiten Ideenwerkstatt „Tourismus / Freizeitangebote / Kultur und Geschichte / Öffentlichkeitsarbeit“ in Mönchstockheim eine Priorisierung des am 14.05.2014 und diesem Tag erarbeiteten Maßnahmenkataloges statt.

Jeder Teilnehmer erhielt zur Bewertung der 18 Maßnahmen 5 Klebepunkte zur Bewertung der Maßnahmen, wobei nur ein einzelner Punkt doppelt auf eine Maßnahme (Favorit) vergeben werden durfte. Bei zu diesem Zeitpunkt noch 11 Anwesenden ergibt dies eine Gesamtpunktezahl von insgesamt 55 Punkten.

Maßnahmen mit erster Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 14	1. Öffentlichkeitsarbeit	9
MNR. 29	2. Zentrales Geschichtsverzeichnis	8
MNR. 28	3. Traditionspflege	6
MNR. 31	3. Informationstafeln	6

Maßnahmen mit zweiter Priorität

Maßnahmennummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 23	5. Themenwanderwege	5
MNR. 16	6. Radfahren	4
MNR. 15	7. Homepage	3

Maßnahmenummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 17	7. Übernachtungsmöglichkeiten	3
MNR. 20	7. „Rastplätze“ in der Flur	3
MNR. 30	7. „Sulzheimer Hefte“	3

Maßnahmen mit dritter Priorität

Maßnahmenummer	Maßnahmen nach der Reihenfolge	Punkte
MNR. 19	11. Rundweg „Rund um den Gips“	2
MNR. 24	11. Kneippanlagen	2
MNR. 26	13. Vereinsangebot für „Gäste“	1
MNR. 18	14. Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“	0
MNR. 21	14. Wohnmobilstellplätze	0
MNR. 22	14. Öffentliche Toiletten	0
MNR. 25	14. Neue qualitative Freizeitangebote	0
MNR. 27	14. Ortsteilübergreifende Veranstaltung & „Spiel ohne Grenzen“	0



F.1.3 Gesamtinvestitionsrahmen

Nr.	Maßnahme	Priorität			Kosten geschätzt in €
		hoch	mittel	niedrig	
2	Bürgerbus	x			102.000,00 €
11	Soziales Netzwerk „Jung & Alt“	x			10.000,00 €
6	Nahversorgung Lebensmittel	x			10.000,00 € bis 20.000,00 €
14	Öffentlichkeitsarbeit	x			10.000,00 €
29	Zentrales Geschichtsverzeichnis	x			15.000,00 €
28	Traditionspflege	x			5.000,00 €
31	Informationstafeln	x			45.000,00 €
7	Nahversorgung Gesundheit		x		30.000,00 €
3	Eventbus		x		---
9	Ehrenamt		x		---
4	ÖPNV		x		---
8	Jugendarbeit		x		---
13 + 27	Ortsteilübergreifende Veranstaltung & „Spiel ohne Grenzen“		x		---
23	Themenwanderwege		x		100.000,00 €
16	Radfahren		x		---
15	Homepage		x		---
17	Übernachtungsmöglichkeiten		x		---
20	„Rastplätze“ in der Flur		x		10.400,00 €
30	„Sulzheimer Hefte“		x		3.000,00 €

5	Zentrale Mittagsbetreuung			x	im Ortsteil
1	Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude			x	im Ortsteil
10	Kommunikation Vereine			x	---
12	Neubürger & Aktivierung Bevölkerung			x	3.000,00 €
19	Rundweg „Rund um den Gips“			x	im Ortsteil
24	Kneippanlagen			x	im Ortsteil
26	Vereinsangebote für „Gäste“			x	---
18	„Steigerwaldbahn“			x	im Ortsteil
21	Wohnmobilstellplätze			x	24.000,00 €
22	Öffentliche Toiletten			x	---
25	Neue qualitative Freizeitangebote			x	---

Gesamtinvestitionsrahmen

**367.400,00 €
bis
377.400,00 €**



G Umwelterheblichkeit und Umweltverträglichkeitsprüfung

G.1 Beurteilung der Umwelterheblichkeit der vorgesehenen Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen in Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz werden nachfolgend bzgl. ihrer Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes sowie auf die Schutzgüter nach dem Gesetz über die Prüfung der Umweltverträglichkeit (UVPG) dargestellt.

Die vorgesehenen Begrünungsmaßnahmen verbessern das Ortsklima und steigern die Wohnqualität. Sofern mit der Bepflanzung auch eine Entsiegelung und Neuschaffung von Grünflächen verbunden ist, führen diese Maßnahmen auch zu einer Entlastung des Boden- und Wasserhaushaltes. Speziell die Maßnahmen z.B. in der St.-Martin-Straße in Alitzheim, an der Ortsdurchfahrt (Seestraße) in Mönchstockheim, in der Wilhelm-Behr-Straße in Sulzheim und in der Hauptstraße in Vögnitz werten die Wohn- und Aufenthaltsqualität in den einzelnen Ortskernen erheblich auf, so dass sich diese Maßnahmen besonders positiv auf das Schutzgut Mensch und die Kultur- und Sachgüter auswirken. Davon profitieren vor allem die Anlieger, aber letztlich alle Dorfbewohner und Gäste.

Der Erhalt und die Stabilisierung von Grünstrukturen am Ortsrand sichert das unverwechselbare Landschafts- und Ortsbild, optimiert die Wohnqualität (Puffer zu angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen) und schafft zusätzliche Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen.

Dabei ist aber auch die Pflege bzw. der Rückschnitt von alten Heckenstrukturen im Ortsrandbereich als landschaftspflegerische Maßnahme von Bedeutung, weil hier markante Landschaftsausblicke wieder möglich werden. Bei fachgerechter Ausführung führt diese Schnittmaßnahme nicht zu einer dauerhaften Beeinträchtigung des Schutzgutes Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume.

Die vorgesehenen Maßnahmen zur Entschärfung von Gefahrenstellen bzw. Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Wilhelm-Behr-Straße Sulzheim, Barrierefreiheit Dorfgemeinschaftshaus in Alitzheim, Umfeld Dorfgemeinschaftshaus Vögnitz, fußläufige barrierefreie Anbindung Friedhof Mönchstockheim) und zur Verbesserung bzw. Aufwertung der Freizeitangebote (z.B. Dorfsee in Mönchstockheim, Lämmersbach in Alitzheim, Bereich Unkenbach in Vögnitz und in Sulzheim) wirken sich positiv auf die Naherholung, die Wohn- und Wohnumfeldqualität, also insgesamt das Schutzgut Mensch aus.

Grundsätzlich ist bei den vorgesehenen (baulichen) Maßnahmen in allen vier Ortsteilen auf einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen zu achten und die Flächeninanspruchnahme kritisch zu prüfen. Der geplante Versiegelungsgrad soll auf das unbedingt erforderliche Maß reduziert werden, um die Auswirkungen auf den Naturhaushalt in Grenzen zu halten.

Die geplanten Maßnahmen sollen zu einer (Wieder-)Belebung und Entwicklung der Ortskerne bzw. der Ortsmitten führen, die möglicherweise im Einzelfall auch eine stärkere Verdichtung oder Versiegelung zur Folge hat. Dem steht aber eine Begrenzung der zusätzlichen Flächeninanspruchnahme (v.a. durch Neubausiedlungen) am Ortsrand gegenüber.

Die städtebauliche Strukturen von Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz und die verstärkte Konzentration auf die Ortsmitte ist eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit, Akzeptanz und Umweltverträglichkeit von zentralen Einrichtungen (z.B. der Gemeinde) sowie Infrastruktureinrichtungen und möglicherweise auch für nachhaltige Energieversorgungskonzepte, die dem sparsamen Umgang mit Ressourcen dienen.

G.2 Pflicht zur Durchführung einer UVP

Mit den geplanten Maßnahmen in Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz sind möglicherweise Auswirkungen auf den Boden- und Wasserhaushalt und das Kleinklima durch Baumaßnahmen, Flächenversiegelung oder –teilversiegelung verbunden.

Die Anlage von Grünflächen und die Gewässerrenaturierung sowie eine teils vorgesehene Entsiegelung tragen erheblich zur Eingriffsminimierung bei.

Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume sind voraussichtlich relativ gering. Artenschutzrechtlich relevante Arten sind nicht betroffen. Vorgesehene Maßnahmen an Gewässern, Pflegemaßnahmen bei Gehölzen und die Anlage von Pufferzonen können Verbesserungen im Biotopverbund gewährleisten.

Negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild sind nicht zu erwarten.

Die Mehrzahl der Maßnahmen verbessert die Wohnqualität (Schutzgut Mensch) und teilweise auch die Situation der Kultur- und sonstigen Sachgüter.

Sobald der jeweilige gesamte Projektumfang bekannt ist, kann im Einzelnen geprüft werden, ob und inwieweit die Schwellenwerte des UVPG überschritten werden.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand ist deshalb noch nicht abschließend festzustellen, ob für einzelne Maßnahmen der Dorferneuerung eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c i.V.m. Anlage 1 insbesondere nach den Nummern

- 13.16 (Wasserwirtschaftliche Vorhaben mit Benutzung oder Ausbau von Gewässern) oder

des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) erforderlich ist.

Der Bau von gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen nach FlurbG unterliegt hingegen generell der allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3 c UVPG.

H Leitbild



Dorfleben /
Dorfgemeinschaft

Aktiv, rege und attraktiv

Zusammenwachsen der vier Ortschaften fördern

Einbindung und Aktivierung der Neubürger

Erhalt des eigenständigen Charakters der vier Ortschaften und behutsame Weiterentwicklung

Stärken des "WIR Gefühls"

Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten

„Heimat“ schaffen

Alt und Jung
(Demographie)

Ihr mit uns – Wir mit Euch!

Stärkung des Zusammenhaltes

Zukunft für Jung und Alt schaffen

Entwicklung von Akzeptanz und Toleranz

Aufbau einer überörtlichen Jugendarbeit

Aufbau eines sozialen Netzwerkes für alle Generationen

	<p>Förderung der Nachbarschaftshilfe</p> <p>Förderung und Entwicklung von Mehrgenerationenangeboten</p> <p>Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen erreichen</p>
Ortsbild / Leerstand	<p>Einladende Gestaltung der Ortseingänge</p> <p>Ortschaften begrünen und beleben</p> <p>Attraktives Ortsbild gestalten als Grundlage für belebte Ortskerne</p> <p>Leerstände vermeiden z.B. durch Erstellen von Nutzungskonzepten für Leerstände, Erstellen von „Bebauungsplänen“ für Leerstände, Schaffung von finanziellen Anreizen für Käufer von Leerständen etc.</p> <p>Positive Ortsbildprägende Gebäude, Plätze und Freiflächen erhalten</p> <p>Sensibilisierung der Bevölkerung für ortsbildverträgliche Baugestaltung</p>
Natur und Umwelt	<p>Erhalt des wertvollen Waldbestandes</p> <p>Weiterentwicklung des Gips-Informations-Zentrums GIZ als Umweltbildungszentrum</p> <p>Renaturierung der Fließgewässer</p> <p>Verständnis und „Interesse“ für die Wichtigkeit der Umwelt und für alle Umweltgedanken wecken und fördern</p> <p>Attraktivität der Landschaft fördern und Naturdenkmäler erhalten</p> <p>Beseitigung möglicher Altlastenbestände auf dem Bahngelände und auf dem Bombenabwurfplatz</p>
Öffentliche Verkehrsflächen / technische Infrastruktur	<p>Bedarfsgerechte und barrierefreie Gestaltung der Straßen und Gehwege</p> <p>Entsiegelung von Freiflächen anstreben und keine neuen Versiegelungen zulassen z.B. bei Parkplätzen</p> <p>Benutzerfreundliches Angebot im Bereich Internet und Mobilfunk schaffen</p>
Verkehrsanbindungen und Belastung	<p>Umsetzung der Umgehungsstraße Mönchstockheim anstreben</p> <p>Lärmschutz für die B 286 anstreben</p> <p>Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung in allen vier Ortschaften zur Verbesserung der Sicherheit anstreben</p> <p>Minimierung des Verkehrslärms in allen vier Ortschaften anstreben</p>

Mobilität	<p>Mobilität sichern und verbessern</p> <p>Einrichtung einer Mitfahrzentrale und Anschaffen eines Bürgerbuses zur Anbieterung von bedarfsgerechten Fahrdiensten für alle Generationen</p> <p>Unterstützung von modernen Mobilitätstrends durch z.B. Einrichten von E-Bike-Stationen oder Stationen für Elektromobile</p> <p>Öffentlichen Personennahverkehr an Bedürfnisse anpassen</p> <p>Wiederbelebung der Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“ prüfen</p>
Landwirtschaft	<p>Erhalt und Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe</p> <p>Erhalt der landwirtschaftlichen Vielfalt</p> <p>Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft</p> <p>Erhalt und Pflege der typischen Kleingartenanlagen</p> <p>Förderung der regionalen Kreisläufe z.B. durch Konsum von regionalen Lebensmitteln und Unterstützung der Direktvermarkter</p> <p>Freiwerdende landwirtschaftliche Flächen zur Umweltbildung nutzen z.B. durch Anlegen von Streuobstwiesen</p>
Tourismus und Freizeitangebote	<p>Unterstützung und Stärkung der örtliche Gastronomie</p> <p>Unterstützung und Stärkung der ortsansässigen Vereine</p> <p>Schaffung von neuen Attraktionen z.B. Badensee</p> <p>Vermarktung der regionalen Besonderheit wie z.B. Spargel, Wein, Gips, Naturschutzgebiete etc. als „Alleinstellungsmerkmal“</p> <p>Erhalt und Ausbau der vorhandenen Sport und Freizeitangebote</p> <p>Verbesserung der Informationsbeschilderung z.B. für spezielle Nutzergruppen wie Wohnmobile, Fahrradfahrer etc.</p> <p>Ausweitung der Übernachtungsmöglichkeiten</p> <p>Ausbau Fahrradtourismus in der Region</p>
Kultur und Geschichte	<p>Erhalt und Förderung des Brauchtums, der Kultur, der Mundart und der Traditionen</p> <p>Vergangenheit und Ortsgeschichte erfahrbar machen und für die Nachwelt erhalten</p> <p>Vorhandene Angebote (wie z.B. Veranstaltungen und Vereine) erhalten, unterstützen und stärken</p> <p>Kulturelle Verknüpfung der vier Ortschaften</p>

Nahversorgung und soziale Infrastruktur	<p>Erhalt der ärztlichen Versorgung im Ort und in den Nachbarorten</p> <p>Kooperationen mit der Stadt Gerolzhofen anstreben</p> <p>Sicherung der Nahversorgung im Bereich „Lebensmittel“ durch Eigeninitiative z.B. Einrichten von Dorfläden, „Mobilen Dorfläden“ etc.</p>
Arbeitsplätze / Gewerbe	<p>Ortsansässige Betriebe erhalten und stärken</p> <p>Gewerbefreundliche Infrastruktur (z.B. schnelles Internet) schaffen</p> <p>Aktualität des Gewerbeverzeichnisses erreichen</p>
Energie (Versorgung und Erzeugung)	<p>Nutzung von Energieeinsparpotentialen</p> <p>Autarke Energieversorgung der Gemeinde anstreben durch Selbsterzeugung</p> <p>Förderung und Gründung von Bürgergenossenschaften „Energie“</p>
Vereinsleben / Ehrenamt	<p>Zusammenarbeit und Vernetzung von Vereinen</p> <p>Ehrenamt würdigen und unterstützen sowie Bevölkerung zur Übernahme eines Ehrenamtes ermutigen</p> <p>Aufbauen eines „Ehrenamtsmanagements“</p> <p>Anschaffung von speziellen Ausrüstungen, Material etc. im Verbund</p>
Öffentlichkeitsarbeit	<p>Gebündelte Weitergabe von Informationen, Angeboten und Leistungen (z.B. Informationen über Veranstaltungen, Feste etc.) für alle Bürger</p> <p>Örtliche Attraktivität überregional bewerben</p> <p>Zeitnahe „Begrüßung“ von Neubürgern</p> <p>Attraktive Außendarstellung und Darstellung regionaler Besonderheiten</p>

Ergänzende Anmerkung seitens der Redaktion:

Auf Grund der erst kurz vor dem Dorferneuerungsprozess stattgefundenen Logoentwicklung „Wir sind Vier“ wurde in den Zukunftswerkstätten beschlossen, dieses auch zukünftig für die Dorferneuerung als Leitbild zu verwenden. Ein weiteres Logo bzw. Leitbild würde zu Verwirrungen beitragen

Des Weiteren wird angemerkt, dass nur bei den Handlungsfeldern „Dorfleben / Dorfgemeinschaft“ und „Alt und Jung“ ein untergeordneter Leitsatz entwickelt wurde, weil diese beiden Themen den Bürgerinnen und Bürgern besonders am Herzen liegen.

I Gestaltungsempfehlungen – Ortsräumliche Planung und Grünordnung / Dorfökologie

Im Folgenden werden in einer Zusammenfassung die Gestaltungsempfehlungen für die vier Ortschaften aufgezeigt.

Bedeutung des regionaltypischen Bauens für das Ortsbild

Die Dorfkerne von Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz sind Jahrhunderte alt. Viele Generationen haben hier gewohnt und gebaut. Er hat sich immer wieder verändert, aber es wurde auch viel bewahrt. Geblieben sind die Hofanlagen, die Parzellenstruktur, die Straßen und die Gassen. Es gibt eine reiche historische Bausubstanz, die das Ortsgefüge lebendig macht.

Die vier Ortschaften haben unterschiedliche historische Ortsstrukturen. So ist Alitzheim ein so genanntes Haufendorf mit Ortsetter. Ein Haufendorf ist ein geschlossen bebautes Dorf mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und häufig unterschiedlich großen Höfen, welche meist von einem Ortsetter umgeben waren. Ein Ortsetter ist ein Zaun, der den ursprünglich locker bebauten Raum einer Haufensiedlung vor fremden Zugriffen schützte. Der so genannte Etterzaun war meist ein Palisadenzaun. Auch Sulzheim ist ein kompaktes Haufendorf mit einer scharfen Abgrenzung zur Flur. Der Dorfetter ist im Urkataster nicht als Fußweg einkartiert. Es ist aber davon auszugehen, dass es einen Weg außen um das Dorf gegeben hat.



Beispiel
Urkataster Alitzheim 1833
Quelle: Staatliches Vermessungsamt
Schweinfurt

Mönchstockheim hingegen ist ein so genanntes Angerdorf. Ein Angerdorf ist ein planmäßig um einen Platz (in Form eines Auges) angelegtes Dorf, dessen bezeichnendes Merkmal der Anger, ein im Gemeindebesitz befindlicher Platz, ist. Die Gehöfte umschließen den Anger, der dazu bestimmt war, als Standort für zentrale Einrichtungen zu dienen.

Vögnitz war ursprünglich ein Weiler (Bezeichnung für eine aus wenigen Gebäuden bestehende Siedlung), welcher sich im Laufe der Zeit zu einem Haufendorf mit Weilercharakter entwickelt hat (Seit Gründung durch Teilungen nach und nach verdichtet).

Für den gestalterischen Eindruck eines Ortes ist entscheidend, dass eine Gesamtgestaltung ablesbar ist. Gestalterisch zueinander passende Gebäude werden als harmonisch, zu individuell gestaltete Gebäude werden als Solitäre empfunden.

Die Gestaltung der einzelnen Gebäude wirkt sich im ersten Eindruck nicht so stark auf die Gesamterscheinung aus wie ihre räumliche Struktur. Jedoch fallen Gebäude, welche dem Gesamterscheinungsbild nicht entsprechen, auf. Oftmals werden Gebäude mit stilechten Elementen als schön empfunden, auch wenn der Erhaltungszustand schlecht ist. Gebäude, die mit ihrem Umfeld eine stilistische Einheit bilden, fallen nicht weiter auf. Ein gestaltungsfremdes Gebäude wirkt jedoch umso stärker.



Diese Wirkung kann im Positiven genutzt werden um ein Gebäude bewusst hervorzuheben. Vor allem bei für die dörfliche Lebensgemeinschaft wichtigen Gebäuden wie Kirchen etc. wurde dies angewendet.

Negativ, weil eher unbegründet, wirken dagegen gestalterisch „hervorgehobene“ Gebäude mit einfacher Wohnnutzung, insbesondere wenn eine gestalterische Abweichung von den historischen Vorbildern in Form von mangelnder Proportionierung und Gliederung der Fassade auftritt.

Katholische Pfarrkirche St. Ägidius in Sulzheim

Dies ist vor allem bei den in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ohne Rücksichtnahme auf die traditionelle Hauslandschaft entstandenen Ersatzbauten zu erkennen. Hier empfindet man die die in der Regel stillfremden Elemente wie z.B. zu flache Dachneigungen, Farbkombinationen, Flächeneinteilungen, liegende Fensterformate Glasbausteine, mit Fliesen verkleidete Sockel, etc. heutzutage als störend. In diesen Jahrzehnten wurden die durch die Jahrhunderte gemeinsamen Gestaltungskriterien teilweise aufgegeben. Ohne diese verbindenden Aspekte fallen einzelne Gebäude aus dem Gestaltungszusammenhang heraus.

Es ist daher für den Erhalt der Ortsbilder in den vier Ortschaften wichtig, dass Neu- und Umbauten regionaltypisch gebaut werden und mit ihrem Umfeld eine gestalterische Einheit bilden sowie Gestaltungseinbrüche aus den 60er und 70er Jahren beseitigt werden.

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes, d.h. der Straßen, Wege, Plätze und Grünflächen hat ebenso einen prägenden Einfluss auf das Gesamtbild eines Dorfes. Hier sind die individuellen Merkmale angelegt, die im Zusammenwirken mit den privaten Gebäuden und Freiflächen sein unverwechselbares Gesicht und seine Identität ausmachen.



Alitzheim

Vor allem die historischen Ortsränder sind in allen vier Ortschaften noch in einzelnen Abschnitten ablesbar und betten die Dörfer in die Landschaft ein. Es erstrecken sich geschlossene Zonen mit Obstbaumwiesen, Gärten und Grünflächen, die den Übergang von der Bebauung in die Flur bilden. Diese Zonen sollten langfristig von Bebauung frei gehalten und in ihrer Struktur erhalten werden.



Vögnitz

Regionaltypisches Bauen

Bauweise



In den Ortschaften sind unterschiedliche Hoftypen (Zwei- oder Dreiseit- und Vierseithof, vorwiegend aber der Dreiseithof) ablesbar erhalten geblieben. Für die Ablesbarkeit der Siedlungsgeschichte sollten diese für die Nachwelt erhalten werden.

Wichtig für das zukünftige Ortsbild ist die aus den Hoftypen überlieferte Positionierung des Hauptgebäudes auf dem Grundstück und dessen regionaltypische Gestaltung. Dies bestimmt nämlich die Geschlossenheit und die Maßstäblichkeit der straßenbegleitenden Raumkante.

Friedhofstraße in Sulzheim



Der Dreiseithof, für die Erfordernisse der Landwirtschaft bestens geeignet, überwiegt in der Regel in fränkischen Dörfern.

Zwei- und Dreiseithöfe Seestraße 22-28 in Mönchstockheim
Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Der Dreiseithof, für die Erfordernisse der Landwirtschaft bestens geeignet, überwiegt in der Regel in fränkischen Dörfern.

Ein großer Prozentsatz dieser Höfe steht in eng bebauten geschlossenen Ortschaften. Die Gebäude des Gehöftes stoßen an den Ecken des gepflasterten Hofes aneinander. Das Wohnhaus befindet sich auf einer Seite neben der Einfahrt und steht in der ursprünglichen Form meist mit dem Giebel zur Straße. Die Rückseite des Hofes wird zumeist von der Scheune eingenommen. Dem Wohnhaus gegenüber befindet sich dann der Stall.



Erst später kam es in Mode, die Haupthäuser mit der Traufe zur Straße zu stellen. Die Giebelseite hatte ihre Rolle als Schauseite des Hauses verloren.

Wilhelm-Behr-Straße 23-29 in Sulzheim
Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Der Grundriss der Haupthäuser ist klar rechteckig. Die Fassaden haben keine Vor- und Rücksprünge. Der Giebel liegt an der Schmalseite des Hauses und besitzt zwei oder drei regelmäßige Fensterachsen. Das Dach besitzt eine steile Dachneigung. Variationen finden sich in der Dachform, der Anzahl der Hauptgeschosse und der Existenz eines Sockels.



Hauptstraße 26 in Vögnitz

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die ortsbildprägende Abfolge meist giebelständiger Wohnhäuser, Hoftorabschlüsse und Nebengebäude bildet die Grundlage städtebaulicher Betrachtung.

Die räumlich am stärksten auffallenden Nebengebäude sind die ortsbildprägenden Scheunen. Sie haben stets größere Grundflächen wie die Hauptgebäude und ein steiles Satteldach.

Die oft in geschlossener Bauweise errichtete Struktur prägt mit ihrer nach außen vorgelagerten Gartenzone das Dorfbild entscheidend und ist erhaltenswert.



Ehemalige Klösterliche Zehntscheune in Sulzheim , Anfang 1950er Jahre

Quelle: arbeitsgemeinschaft transform, Bamberg

Die weiteren Nebengebäude sind schmale zumeist zweigeschossige Gebäude, wobei das obere Geschoss ein Dachgeschoss mit hohem Kniestock ist.

Dächer und Dachaufbauten



Die in den vier Ortschaften vorherrschende Dachform ist das steile Satteldach mit einer Neigung zwischen 40° und 50° und das Walm- bzw. das Krüppelwalmdach.

Blick auf Vögnitz von Osten

Wenn man auf die Altorte schaut, sieht man heute noch die geschlossene Dachlandschaft. In Zukunft wird es immer schwieriger, dieses reizvolle Bild zu erhalten.

Bisher waren die Dachgeschosse nur wenig ausgebaut. Sie waren als Abstellraum und Speicher genutzt. Bei einem nachträglichen Ausbau zu Wohnzwecken muss das Kaltdach zu einem Warmdach umkonstruiert und das Dach zumeist mit Lichtöffnungen versehen werden.

Die Oberflächenwirkung hängt von der Wahl der Dachziegel ab. Sie ist für das Erscheinungsbild des Einzelgebäudes und für das Straßen- und Ortsbild von großer Bedeutung. Neben dem typischen fränkischen Rinnenziegel empfiehlt sich auch die Verwendung von modernen Falzriegeln, die der historischen, in den fränkischen Dörfern häufig vorkommenden Hohlpfannendeckung sehr nahe kommen.

Für die deutlich schwerere Deckung mit einem Biberschwanzziegel sind die meisten Dachstühle nicht dimensioniert, auch wenn sie in die ortstypische Dachlandschaft passen.

Der natürliche Rotton des klassischen Dachziegels entsteht durch den Brand von Ton und Lehm. Je nach Beschaffenheit und Zusammensetzung der verwendeten Tonerden ergeben sich unterschiedliche Farbtöne, vom hellen Rot über erdige Rottöne bis zu Rotocker. Durch Witterungseinflüsse entsteht im Laufe der Zeit eine unregelmäßige Patina.

Typische Ziegelfarbpalette:



Für die ortstypische Bebauung sind Dachaufbauten eher uncharakteristisch. Dennoch kann bei einem Dachgeschossausbau auf Dachfenster und Dachaufbauten in der Regel nicht verzichtet werden. Die Lichtöffnungen im Dach können klein gehalten werden, da die Belichtung des Dachraumes überwiegend über den Giebel erfolgen kann. Lage, Form und Größe sind sorgfältig zu wählen. In jedem Fall sollten sich die Gauben der Dachfläche deutlich unterordnen.

Beim Einbau neuer Gauben sollten die Gestaltungsprinzipien historischer Vorbilder beachtet werden. Maßstabssprengende oder unproportionierte Dachaufbauten können die Harmonie und die Gestaltung der Dächer ebenso zerstören, wie eine übermäßige Anordnung kleinerer Elemente (z.B. Dachflächenfenster).

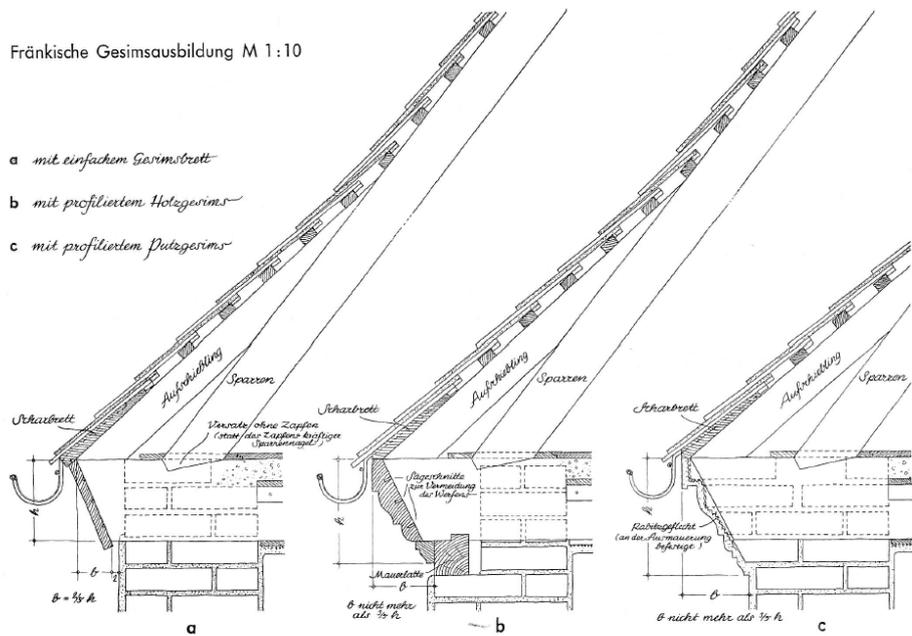


Typisch für die Bauweise der fränkischen Dörfer sind die knappe Traufe und der knappe Ortgang.

Typische Ausbildungen sind die Verwendung von Stirn- und Windbrettern („fränkische Lösung“) oder Zahnleisten. Diese ist ein Holzbrett, das entsprechend der Form der Dachmaterialien sägezahnförmig eingeschnitten sind.

Fränkische Gesimsausbildung M 1:10

- a mit einfachem Gesimsbrett
- b mit profiliertem Holzgerims
- c mit profiliertem Putzgerims



Fränkische Gesimsausbildung

Quelle: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege

Dachrinnen und Fallrohre sind dienende Elemente, die sich unauffällig in die Fassade integrieren sollten. Traditionell werden Sie aus Kupfer oder Zinkblech hergestellt. Auffällige Farbanstriche sind zu vermeiden.

Fassaden



Im Vergleich zur Dachlandschaft hat sich das Bild der Fassaden im Laufe der Zeit wesentlich stärker ausdifferenziert. Eine Fassade ist immer auch Ausdruck eines architektonischen Gestaltungswillens und unterliegt deshalb zahlreichen Einflüssen: Zeitgeschmack, technische Neuerungen, Repräsentation etc.

Seestraße 1 in Mönchstockheim

Über die Zeiten hinweg blieb das Bauen im ländlichen Raum jedoch immer einer handwerklichen Tradition verpflichtet, die es auch zukünftig bei Renovierungen und Umbauten zu respektieren gilt.

Die Fassadengrundfläche ist hauptsächlich ohne Gliederungselemente und einfarbig gestaltet. Erst ab dem Ende des 19. Jahrhunderts kommen einzelne Ecklisenen und einfache Gesimse vor. Der Einsatz von Gliederungselementen erfolgte schlicht und zurückhaltend.

Die älteste Ausführung der Hauptgeschossaußenwände ist das Fachwerk, oftmals mit massivem Erdgeschoss. Die Erhaltung bestehender Fachwerkfassaden hat im Rahmen der Dorferneuerung höchste Priorität. Lediglich bedeutende herrschaftliche Bauten z.B. Kirchen wurden früher aus massivem Steinmauerwerk gebaut.

Ab dem 17. Jahrhundert wurden die Außenmauern aller Gebäude zunehmend massiv gebaut, jedoch immer verputzt. Erst ab dem 19. Jahrhundert kommt Naturstein- und Ziegelsichtmauerwerk als Fassadenmaterial hinzu.

Fassadenverkleidungen sind nicht üblich, falls diese nicht historisch begründet sind.



Wilhelm-Behr-Straße 1 in Sulzheim



Scheunen und Nebengebäude sind in der Regel im Untergeschoss massiv in Natursteinsichtmauerwerk ausgeführt. Der erhöhte Kniestock in Fachwerk

Heckenweg 6 in Sulzheim

Fachwerk



Fachwerk bildet das statische konstruktive Gerüst eines Gebäudes und unterliegt daher Zwängen, die bei der Gestaltung der Fassade zu berücksichtigen sind.

Das Achsmaß der Ständer ist eine fast konstante Größe. Fenster- und Türöffnungen haben sich in diese Konstruktion zu fügen.

Friedhofstraße 10 in Sulzheim

Schadhafte Schwellen, Ständer, Riegel, Balken und Füllhölzer sind baugleich in Material und Abmessung zu ersetzen. Fachwerkimitationen aus vorgeblendeten Brettern entspricht nicht den Zielen der Dorferneuerung.

Anstriche von Holzbauteilen dürfen die Diffusionsfähigkeit dieses Werkstoffes nicht unterbinden. Auch die Anstriche verputzter Gefache sollen diffusionsoffen sein. Hier sind insbesondere mineralische Farben geeignet.

Fassadenöffnungen

Fassadenöffnungen sind durch Einrahmungen, die sogenannten Gewände, betont. Die Fensteröffnungen sind als einzelne, möglichst gleich große Löcher in der geschlossenen Fassade ausgeführt – Lochfassade. Ab dem 17. Jahrhundert bilden sie ein gleichmäßiges Lochraster in der Fassade, d.h. sie liegen direkt übereinander und haben untereinander regelmäßige Abstände. Die Fensteröffnungen haben in der Regel das Format eines stehenden Rechtecks, die Seitenverhältnisse sind ca. 2/3.

Auch die Türöffnungen sind ebenfalls im Format eines stehenden Rechtecks gehalten. Bei den noch vorhandenen Hofanlagen liegen die Tür- und Toröffnungen zum Hof und sind im Ortsbild nicht so stark wirksam. Stattdessen wird der Straßenraum durch die Hoftüren und -tore geprägt.

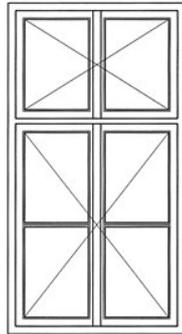
Die Straßenfassade sollte nach Möglichkeit der regionaltypischen Gestaltung entsprechen, da sie die öffentlichen Flächen begleitet.



Hauptstraße 9 in Vögnitz

Fenster, Türen und Tore

Fenster



Die Wirkung eines Hauses hängt wesentlich von der Form und Größe der Fenster ab.

Historische Fenster machen sichtbar, mit welcher handwerklichen Fertigkeit sie gefertigt und wie mit einfachsten Mitteln überzeugende gestalterische Wirkungen erzielt wurden.

Nicht immer müssen historische Fenster ersetzt werden. Man kann sie ausbauen, von den örtlichen Schreibern ablaugen, neu verleimen, reparieren, streichen und wieder einsetzen lassen. Manchmal lassen sie sich durch einen zusätzlichen Flügel zu einem Kastenfenster ergänzen.

Das traditionelle Fenster ist ein Holzsprossenfenster, welches sich durch seine Kleinteiligkeit hervorragend in das Bild historischer Fassaden einfügt. Der weiße Farbanstrich hat sich als Kontrast zum dunklen Fachwerk, aber auch wegen der besseren Lichtreflexion bewährt. Die Teilungen entsprechen den Funktionen. So gibt es zweiflügelige Hauptfenster, teilweise mit Oberlicht, das als Kippflügel oder ebenfalls zweiflügelig ausgebildet sein kann. Kämpfer und Stulp sind profiliert, die glasteilenden Sprossen treten plastisch aus der Glasfläche hervor. Auf diese Weise ergibt sich ein die gesamte Fassade belebendes Spiel von Licht und Schatten auf dem Fenster.

Im Scheibenzwischenraum liegende Sprossen, sind missverstandene Konstruktionen, die mit einer guten Fenstergestaltung nichts zu tun haben.

Ein geteiltes Fenster lässt sich aber auch leicht öffnen. Die schmalen Fensterflügel stehen nicht in den Raum, wie das beim Einscheibenfenster der Fall ist.



Klappläden

Rollladenkästen sind wärmetechnisch nur schwer abzudichtende Löcher in der Außenwand. Einfache Holzklappläden bieten dagegen einen zusätzlichen Wärme- und Schallschutz. Als Gestaltungselemente sind sie an historischen Fassaden unverzichtbar.



Wilhelm-Behr-Straße 30 in Sulzheim

Türen und Tore



Zu jedem Haus gehört eine typische Tür, die nicht ohne weiteres ausgetauscht werden sollte. Im Dorfkern der Ortschaften tragen insbesondere charakteristische Türen und Tore zum erhaltenswerten Ortsbild bei.

Sie sind zu erhalten und bei Schäden möglichst handwerklich zu reparieren.

Generell ist der Eingang die Visitenkarte eines Hauses. Dies sollte bei der Gestaltung des Zugangsbereiches berücksichtigt werden. Eine individuell gestaltete Tür unterstreicht dies. Holz bietet sich als Baustoff an.

Heckenweg 8 in Sulzheim

Hoftore

Besonders kennzeichnend für alle vier Orte sind die alten Hoftoranlagen, die das Gehöft zur Straße abschließen. Hauptsächlich findet man zweiflügelige Toranlagen mit Wagentor und steinerner (Muschelkalk oder Sandstein) Fußgängerpforte. In der Regel sind die Tore aus Holz, um die 2,00 m hoch und in der Mitte etwas höher. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Hoftoranlagen sollte Ziel der Dorferneuerung sein.



Otto-Drescher Straße 1 in Sulzheim



Heckenweg 8 in Sulzheim

Farbgebungen



Generell ist darauf zu achten, dass sich die Farbfassungen der Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügen.

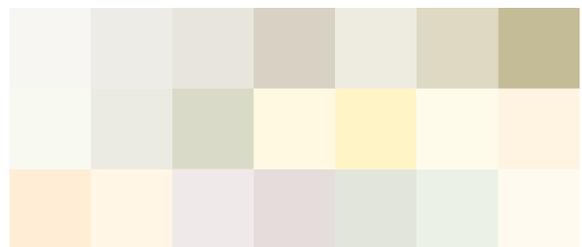
Bei der Wahl des Farbtones sollte bei historischen Bauten zunächst nach der ursprünglichen Farbgebung gesucht werden. Dies gilt vor allem für Fachwerkfarben.

Heckenweg 8 in Sulzheim

Das Ortsbild in den vier Ortschaften wird vor allem durch den Kontrast der Farbe des Natursteins und des Fachwerkes zu den hellen, zurückhaltenden und meist warmen erdfarbenen Wandanstrichen geprägt. Diese sollten auf Grund der Feuchtigkeitsregulierung mit Mineralfarbe ausgeführt werden.

Eine unbekümmerte Anwendung von leuchtenden farbigen Wandanstrichen lässt den dunkelrotbraunen Werksandstein („Blutsandstein“), den weißen Gipsstein (v.a. Scheunen in Sulzheim), den braungelben Grenzdolomitstein (va. Scheunen in Alitzheim und Sulzheim) oder den ab 19. Jahrhundert oft verwendeten Backstein in seiner Erscheinung zurücktreten. Ein Verzicht auf leuchtfarbige Wandfarben ist daher ein wichtiger Schritt zu einer ortstypischen Farbigkeit. Reines, ungebrochenes Weiß wirkt im Sonnenlicht zu grell und sollte daher stets leicht getönt werden.

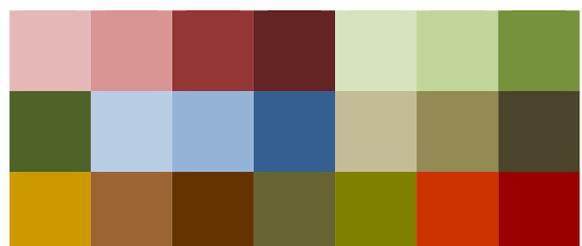
Glänzende Farbanstriche sind an historischen Gebäuden im dörflichen Umfeld völlig ungeeignet und daher abzulehnen.



Auswahl möglicher Wandfarben

Für Fensterläden, Türe, Tore und sonstige Architekturelemente sollten intensivere, jedoch auf die Gesamtfarbgebung abgestimmte Schmuckfarben angewendet werden.

Die Holzteile der Fachwerkfassaden sollten gegenüber den Ausfachungen kontrastreicher gestrichen werden. Das fränkische Fachwerk hat historisch einen stark gesättigten roten bzw. braunen Farbton (selten schwarz).



Auswahl möglicher Schmuckfarben

Umbaumaßnahmen

Die Umnutzung ist oftmals eine geeignete Maßnahme, um leerstehende oder restgenutzte Gebäude unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten langfristig erhalten zu können. Sie ist deshalb bei ortsbildprägenden Gebäuden in Erwägung zu ziehen. Dabei muss die bauliche Veränderung mit dem Charakter des Gebäudes in Einklang gebracht werden.

Umbaumaßnahmen an Fassaden sollten sich generell aus einer ganzheitlichen Betrachtung ableiten. Es ist auf ein ausgewogenes Verhältnis Wandfläche zu Fensteröffnung zu achten. Eine beschränkte Zahl von Materialien und Elementen wird immer eine stärkere Gestaltung hervorbringen, als eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien und Elemente, die sich gegenseitig Konkurrenz machen.



Umbau Nebengebäude zur Ferienwohnung, Köslau

Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Gestalterisch wirksame Elemente ohne überlieferte Vorbilder

Aufgrund heutiger Ansprüche an Wohngebäude insbesondere aus dem Bereich der Gebäude- und Umwelttechnik sowie dem Bereich der Außenbezüge der Wohnungen entstehen gestalterische Herausforderungen, für die man in den Ortsteilen keine überlieferten Vorbilder finden kann. Hier gilt es ortsbildverträgliche Kompromisse einzugehen.

Dachbalkone, Balkone, Wintergärten, Loggien

Da die Wohnungen heutigen Ansprüchen genügen müssen, um junge Familien in den Altort zu locken, sind alle Ein- und Anbauten, die die Nutzungsmöglichkeiten von Freiflächen erhöhen, durchaus erwünscht. Sie sollten allerdings nicht zur Straßenseite hin angebracht werden. Anbauten wie Balkone, Wintergärten und andere sind untergeordnete Bauteile, die in der gleichen Formensprache wie das Hauptgebäude zu gestalten sind. Sie sollten in ihren Dimensionen im Verhältnis zum Hauptbaukörper klein sein.



Solaranlagen

Anlagen zu Brauchwassererwärmung können installiert werden. Sie sollten jedoch nach Möglichkeit straßenabgewandt und nicht sichtbar positioniert werden. Die Anlagen sollten auf eine verträgliche und gleichmäßige Weise in die Dachfläche integriert werden.

Hierbei sollte auf eine richtige Proportionierung und auf die Vermeidung von Abtreppungen geachtet werden. Auf eine Mischung der Systeme und auf Aufständereien bei Steildächern ist zu verzichten.

Anlagen zur Stromgewinnung sind dagegen nicht an den Stromverbrauchs-ort gebunden, und sollten daher nicht im Altort errichtet werden.

Gebäudeumfeld

Zwischen Straße, Haus und Garten greifen der öffentliche und der private Bereich ineinander. Bei zurückliegenden Gebäuden sind die Vorbereiche wichtige Elemente im Gesamterscheinungsbild, die den öffentlichen Raum entscheidend mitprägen.



Die dorftypische Einfriedung ist der Holzstaketenzaun, d.h. ein Zaun aus senkrechten Holzlaten mit oberem geradem Abschluss der Felder. Die Latten sind gesägt und gehobelt mit rechteckigem Profil, sie sind am oberen Rande abge-schrägt oder laufen spitz zu (konstruktiver Holzschutz).

Es ist auf ausgewogene Proportionen in Bezug auf Zaunhöhe (Oberkante unterhalb Brüstung Erdgeschossfenster) / Feldbreite und Stababstand / Stabdicke zu achten. In seiner schmiedeeisernen Variante oder als schlichter Metallzaun ist der Staketenzaun ebenfalls ein ortsbildprägendes Element. Sofern möglich, sollte auf einen Mauersockel verzichtet werden.

Moderne Einfriedungen aus Betonformsteine oder bossierten Kalksandsteinen, sind als dorffremd abzulehnen. Aber auch der weit verbreitete „Jägerzaun“ aus Holz passt nicht in den alten Dorfkern. Maschendrahtzäune haben ihre Berechtigung zur Einfriedung von Flächen mit Kleintierhaltung, vorzugsweise in Ortsrandlagen, im alten Dorfkern wirken sie unangemessen.

Treppen wurden in der Regel aus Naturstein-Blockstufen gefertigt. Originale Treppen sollten nach Möglichkeit erhalten, gegebenenfalls durch Aufarbeitung des Materials aufgewertet werden. Abzulehnen ist aus gestalterischer Sicht die Verwendung von ortsuntypischen Materialien wie Waschbeton oder glänzend polierten Kunststein.

Bei der Gestaltung der Vorbereiche und der einsehbaren Hofflächen ist sowohl die Grüngestaltung als auch die Pflasterung zu beachten. In den privaten Hofflächen besteht oftmals die Tendenz, alle Flächen zu versiegeln. Dies sollte auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt werden. Als befestigte Oberflächenbeläge sollten angemessene Materialien wie Natursteinpflaster oder Betonsteine mit Natursteinvorsatz sowie wassergebundene Decken, Kies oder Schotterrasen verwendet werden. Vorhandene Natursteinpflaster oder -platten sollten bei Sanierungen wieder eingebaut werden.

Gerade bei Umgestaltungsmaßnahmen, die oft mit dem Abriss nicht mehr genutzter Nebengebäude und der Schaffung von mehr Platz einhergehen, sollte die versiegelte Fläche aus ökologischen und gestalterischen Gründen soweit als möglich reduziert werden. Die frei werdenden Flächen können als Rasenflächen, Blumenrabatten, für die Pflanzung eines Hofbaums oder die Anlage eines Sitzplatzes im Hofraum genutzt werden. Damit kann das Mikroklima in den engen Hofflächen positiv beeinflusst werden und möglicherweise auch das anfallende Oberflächenwasser versickert werden.



Oftmals reicht auch eine Begrünung unschöner oder eintöniger Mauerabschnitte mit Rankgewächsen oder einem Streifen mit Büschen für einen gestalterischen Mehrwert.



Wo es der Platz zulässt, wäre die Pflanzung eines großen Hofbaums wie Linde, Nußbaum oder Kastanie wünschenswert. Ebenso gut kann aber auch ein sogenannter Kleinbaum ausgewählt werden, der eine richtige Krone ausbildet und als Hochstamm geschnitten ist, z.B. Hahnendorn (*Crataegus crus-galli*), Mehlbeere (*Sorbus intermedia*) oder ein Obstbaum.

Seestraße 11 in Mönchstockheim

Für eine Strauchpflanzung zur Abschirmung sollte je nach Platzangebot ein anderer Typ ausgewählt werden: Der geringste Platzbedarf besteht für eine Schritthecke, z. B.: aus Hainbuche oder Liguster. Hecken aus Immergrünen sind zwar ganzjährig blickdicht, aber nicht unbedingt dorftypisch und machen gerade im Winter sehr viel Schatten

Attraktiver sind freiwachsende Strauchhecken mit Blütensträuchern wie Forsythie, Flieder, Spierstrauch, Zierjohannisbeere, Schmetterlingsflieder, Holunder, Schneeball etc. und Vorpflanzungen mit Bodendeckerrosen vor Sockelmauern etc.





Hauptstraße 17 in Vögnitz

Zur Begrünung (unschöner) Fassaden und Nebengebäude eignen sich vor allem die traditionellen dorfge­mäßigen Kletterpflanzen wie Kletterrosen, Trompetenblume, Geißblatt oder Echter Wein (bei Südexposition), die ein Spalier oder Klettergerüst benötigen. Vorgesetzte Spalierbäume (traditionell meist Birnen) bieten bei fachgerechtem Schnitt zusätzlich Obsternten. Wilder Wein klettert mit seinen Haftscheiben direkt am Mauerwerk oder Putz und lässt sich deshalb nicht ohne „Spuren“ zurückschneiden oder ganz entfernen. Von der Verwendung von Efeu wird bei Fachwerkgebäuden abgeraten.



Neben den ästhetischen Vorteilen hat eine Fassadenbegrünung auch positive Auswirkungen auf Klima und Umfeld.

Sehr schmale, nicht eingefriedete unversiegelte Vorflächen sollten unbedingt unversiegelt erhalten bleiben. Sie sind ökologisch wertvoll und bewältigen als gestalterisches Element den Übergang von Bodenbelag und Fassade.



Heckenweg 8 in Sulzheim



Die Hausgärten sollen entsprechend der Tradition der Bauerngärten als Zier- oder Nutzgärten mit geringem Anteil an Immergrünen bzw. Nadelgehölzen genutzt werden und weniger auf modische Akzente (Verwendung von Kiesflächen oder Drahtschotterkörper (Gabionen)) zurückgreifen.

Durch die Wahl geeigneter Pflanzen

- mit einem Gerüst an Sträuchern,
- ergänzt durch bodendeckende Sträucher (z.B. Spierstrauch, Boden-deckerrose, Deutzie) und Stauden (Steingartengewächse, Funkie, Bergenie, Waldsteinie), und Zwiebelblumen sowie
- die Auswahl einzelner Solitärgehölze (z.B. Strauch- und Beetrosen, Flieder, Eibisch) oder Solitärstauden (z.B. Pfingstrose, Rittersporn, Phlox)

die an die Standortbedingungen angepasst sind und sich über Jahrhunderte im Landschaftsraum bewährt haben, kann der Pflegeaufwand begrenzt werden



J Schlusswort

Dorferneuerung ist ohne Privatinitiative nicht denkbar: Seien es die Privatinvestitionen einzelner Bauherrn, das Mitwirken der Vereine, Nachbarschaftshilfe oder private Gemeinschaftsaktionen. Die Gesamtheit des privaten Engagements kann durch öffentliche Investitionen nicht ersetzt werden.

Viele Abläufe des dörflichen Lebens wurden in der Vergangenheit in öffentliche Zuständigkeit verlagert. Die Folgekosten dieser Aufgaben, z.B. die Pflege der Straßenräume und Grünflächen, bereiten vielen Gemeinden heute große Probleme. In Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz ist das Bewusstsein für die Eigenverantwortung gut entwickelt. Viele Bürger übernehmen Eigenleistung, Eigeninitiative und Verantwortung für Belange des öffentlichen und sozialen Lebens, wie man in den Ideenwerkstätten erkennen und hören konnte.

Dorferneuerung bedeutet weitaus mehr als das Erneuern von Fassaden und Straßen. Dorferneuerung ist im weiteren Sinne die **Wiedererweckung von Phantasie und Initiative der Bürger**.



Die finanzielle Förderung kommunaler Dorferneuerungsmaßnahmen soll einen ersten Anstoß geben. Die Hauptaufgabe obliegt den sich mit ihrem Dorf identifizierenden Bürgern. Sie haben es in der Hand, aus der Dorferneuerung einen dorfbezogenen, allgemeinen und gemeinsamen Lernprozess zu machen und daraus einen Weg für die eigenständige Erhaltung und zukünftige Entwicklung der Ortsteile zu finden.

Das Ergebnis der Untersuchung hat gezeigt, dass alle vier Ortschaften in großen Bereichen jeweils noch über ein ansprechendes unverwechselbares Ortsbild verfügen, das es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. An anderen Stellen wird jedoch auch ein erhöhter Handlungsbedarf deutlich. Im vorliegenden Dorferneuerungskonzept werden Maßnahmen aufgezeigt, die dazu beitragen sollen, das Erscheinungsbild, die Funktionsfähigkeit und die Lebensqualität zu verbessern. Dabei finden Überlegungen zur innerörtlichen Gestaltung wie zur Einbindung des ganzen Dorfes in die umgebende Landschaft Berücksichtigung.

Des Weiteren werden mit dem überörtlichen Konzept und den darin enthaltenen Maßnahmen Wege und Chancen aufgezeigt, wie die gesamte Gemeinde gestärkt werden kann.

Die Verfasser bedanken sich an dieser Stelle bei den Sprechern und Protokollführern der Ideenwerkstätten, dem Gemeinderat Sulzheim, der Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen sowie bei allen Bürgern von Alitzheim, Mönchstockheim, Sulzheim und Vögnitz für die aktive Mitarbeit bei der Planung.

K Quellenverzeichnis

Literatur

Geiger-Verlag: Im Wandel der Zeit – Die Großgemeinde Sulzheim; Geigerdruck GmbH, Horb am Neckar; 1996

arbeitsgemeinschaft transform: Denkmalpflegerischer Erhebungsboden A-litzheim; Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken & Gemeinde Sulzheim; Bamberg; 2014

arbeitsgemeinschaft transform: Denkmalpflegerischer Erhebungsboden Mönchstockheim; Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken & Gemeinde Sulzheim; Bamberg; 2014

arbeitsgemeinschaft transform: Denkmalpflegerischer Erhebungsboden Sulzheim; Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken & Gemeinde Sulzheim; Bamberg; 2014

arbeitsgemeinschaft transform: Denkmalpflegerischer Erhebungsboden Vögnitz; Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken & Gemeinde Sulzheim; Bamberg; 2014

Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung: Ländliche Entwicklung in Bayern; Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München, 2006

Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung: Dorferneuerungsrichtlinien – DorfR 2012; Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München, 2012

Regierung von Unterfranken: Regionalplan Region Main-Rhön (3); Regionaler Planungsverband Main-Rhön, Haßfurt, in der Fassung vom 24. Januar 2011

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Statistik kommunal 2012, Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für die Gemeinde Sulzheim, in der Fassung vom April 2013

Planwerk und TEAM 4 landschafts- + ortsplanung, Nürnberg, Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Main-Steigerwald“, ILE Region Main-Steigwald e.V., in der Fassung vom Februar 2012

Universität Bayreuth: Regionales Entwicklungskonzept; Landratsamt Schweinfurt, Bayreuth, September 2007

Bayerische Staatsregierung: Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP), in der Fassung vom 01. September 2013

Prognos AG: Zukunftsatlas 2013; Berlin, 2013

Institut für Energietechnik (IfE) GmbH an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden: Interkommunales Energiekonzept für die Region Main-Steigerwald, ILE Region Main-Steigwald e.V., Bericht in der Fassung vom Oktober 2014

Quellen

Quellen der Bilder und Piktogramme:

www.wikipedia.de
www.statistik.bayern.de
www.sulzheim.de
www.region-main-steigerwald.de
www.main-rhoen.de
www.prognos.com
www.panoramio.de
www.pixelquelle.de
www.fotocommunity.de

Die übrigen Fotos ohne Quellenangabe sind von den Autoren.

L Karten

Ortsplanung und Grünordnung / Dorfökologie

nach Seite 37

Plan 2.04: Alitzheim – Bausubstanz

nach Seite 38

Plan 2.03: Alitzheim – Raumbildung

nach Seite 41

Plan 2.01: Alitzheim – Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung

nach Seite 51

Plan 2.05: Alitzheim – Maßnahmenkatalog

nach Seite 91

Plan 3.04: Mönchstockheim – Bausubstanz

nach Seite 92

Plan 3.03: Mönchstockheim – Raumbildung

nach Seite 94

Plan 3.01: Mönchstockheim – Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung

nach Seite 103

Plan 3.05: Mönchstockheim – Maßnahmenkatalog

nach Seite 162

Plan 1.04: Sulzheim – Bausubstanz

nach Seite 163

Plan 1.03: Sulzheim – Raumbildung

nach Seite 166

Plan 1.01: Sulzheim – Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung

nach Seite 176

Plan 1.05: Sulzheim – Maßnahmenkatalog

nach Seite 230

Plan 4.04: Vögnitz – Bausubstanz

nach Seite 231

Plan 4.03: Vögnitz – Raumbildung

nach Seite 233

Plan 4.01: Vögnitz – Siedlungsstruktur und Gebäudenutzung

nach Seite 242

Plan 4.05: Vögnitz – Maßnahmenkatalog

M Anhang



Protokolle Ideenwerkstatt Alitzheim

Anhang

- A1 Protokoll Ideenwerkstatt 01 am 31.05.2014

- A2 Protokoll Ideenwerkstatt 02 am 02.07.2014
(ohne Fachplaner)

Protokolle Ideenwerkstatt Mönchstockheim

Anhang

A1 Protokoll Ideenwerkstatt 01 am 24.05.2014

A2 Protokoll Ideenwerkstatt 02 am 18.06.2014
(ohne Fachplaner)

Protokolle Ideenwerkstatt Sulzheim

Anhang

- A1 Protokoll Ideenwerkstatt 01 am 17.05.2014

- A2 Protokoll Ideenwerkstatt 02 am 10.06.2014
(ohne Fachplaner)

- A3 Protokoll Ideenwerkstatt 03 am 07.07.2014
(ohne Fachplaner)

- A4 Protokoll Ideenwerkstatt 04 am 29.07.2014
(ohne Fachplaner)

Protokolle Ideenwerkstatt Vögnitz

Anhang

- A1 Protokoll Ideenwerkstatt 01 am 03.05.2014

- A2 Protokoll Ideenwerkstatt 02 am 06.06.2014
(ohne Fachplaner)

Protokolle Ideenwerkstatt Überörtlich

Anhang

- A1 Protokoll Ideenwerkstatt 01 „Soziale Netzwerke“ am 07.05.2014

- A2 Protokoll Ideenwerkstatt 01 „Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Freizeit, Kultur und Geschichte“ am 14.05.2014

- A3 Protokoll Ideenwerkstatt 02 „Soziale Netzwerke“ am 11.06.2014

- A4 Protokoll Ideenwerkstatt 02 „Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Freizeit, Kultur und Geschichte“ am 23.06.2014

- A5 Protokoll Ideenwerkstatt 01 „Leitbild“ am 16.07.2014
(ohne Fachplaner)

- A6 Protokoll Ideenwerkstatt 02 „Leitbild“ am 06.08.2014

Protokoll zur 1. Sitzung der Ideenwerkstatt Alitzheim
(im Rahmen des Projektes der Dorferneuerung Gemeinde Sulzheim)

Veranstaltungstag: 31.05.2014
Veranstaltungsort: Gemeindehaus Alitzheim

Beginn: 9.00 Uhr - 17.30 Uhr



Anwesend waren: Projektbetreuer Christiane Wichmann, Alexander Ebert, Miriam Glanz und Joachim Perleth vom Architekturbüro Perleth

Adamek Luise, Ament Lorenz, Brönnner Bernd, Dazer Albrecht, Dazer Franz, Gerlach Michael, Greb Toni, Ebert Carolin, Firsching Winfried, Hegler Ulrich, Heilmann Hubert, Herbig Leon, Herbig Robert, Herbig Ulrike, Hofmann Hugo, Klein Alfons, Klein Elisabeth, Klein Felix, Klein Kurt, Klein Klaus, Klein Laura, Klein Lukas, Kleinhenz Markus, Kleinhenz Stephan, Ludwig Cornelia, Markert Christa, Markert Michael, Markert Philipp, Mikus Michael, Mikus Gerald, Öchsner Elke, Rippstein Stefanie, Rauch Hartmut, Röbner Erich, Römmert Annette, Römmert Dieter, Römmert Sebastian, Schmitt Franz-Josef, Solf Sonja, Solf Thomas, Stark Walter, Wächter Sandra, Wächter Thomas, Wolf Cecilia, Wolf Günter, Ziegler Georg

Begrüßung

Frau Wichmann begrüßte die Teilnehmer und stellte den geplanten Tagesablauf vor

Ernennung der Arbeitskreissprecher und Protokollführer

Arbeitskreissprecher: Albrecht Dazer
Stellvertretender Arbeitskreissprecherin: Annette Römmert

Protokollführerin: Sonja Solf
Stellvertretender Protokollführer: Hugo Hofmann

Ortsrundgang

- Gäßle
- St. Martin-Straße
- Ortseingang West/Herlheimer Straße
- Sportheim
- Holzlagerplätze
- Jugendraum/Bauwagen
- Alter Friedhof
- Bahngelände
- Lämmerbach
- Kirchgasse
- Ortseingang Ost/Steigerwaldstraße
- Gemeindehaus

Sammlung von Stärken und Schwächen

Frau Wichmann stellte die Stärken und Schwächen vor, die bereits vom Arbeitskreis in Klosterlangheim erarbeitet wurden.

Jeder Teilnehmer konnte weitere Stärken und Schwächen auf Kärtchen notieren, mit denen die schon vorhandenen Ausarbeitungen ergänzt wurden.

Ergebniszusammenstellung:

Tourismus und Freizeitangebote

- | | |
|--------------------------------|--|
| + Lage im fränkischen Weinland | - Freizeitangebote |
| + Wanderwege | - Kein Kinderspielplatz im Altort |
| + Radwege | - Fremdenverkehr |
| + Sportheim | - Situation Gasthof Grob |
| | - (K)LJB (Landjugend) |
| | - keine Fußballtore auf dem Spielplatz |
| | - keine Seilbahn auf dem Spielplatz |
| | - kein Skater- und Mountainbikeplatz |
| | - keine Anlaufstelle für Radfahrer |

Kultur und Geschichte

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| + Chöre und Musikverein | - Fehlendes „Besonderes“ |
|-------------------------|--------------------------|

Mobilität

- | | |
|--------------|--|
| + Guter ÖPNV | - Fahrgelegenheiten für Ältere |
| + KIGA Bus | - Keine Behindertengerechte Begegnungsstätte |
| | - Kein Discobus/Eventbus |
| | - Kein Gemeindeauto/Gemeindebus |

Verkehrsanbindungen und Belastungen

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| + Gute Verkehrsanbindung | - Lärmschutz B286 |
| + Busanbindung | |

Arbeitsplätze und Gewerbe

- | | |
|----------------|------------------------------|
| + schuldenfrei | - Fehlende Gewerbeansiedlung |
|----------------|------------------------------|

Dorfleben und Dorfgemeinschaft

- + Gute Kooperation im Ort
- + Gemeindehaus
- + Zusammenhalt
- + Gemeinsamkeiten
- + Viel Geflügelhaltung erinnert an „dörfliches Leben“
- Ortsteildenken
- Einbindung von Neubürgern
- „Schlafort“
- Einbindung aller Jugendlichen
- Fehlende Unterstützung durch die Gemeinde bei privaten Bauvorhaben im Altort
- Überörtliche Konkurrenz

Natur, Umwelt und Landwirtschaft

- + Landschaftsbild
- + Einbindung in die Landschaft
- + Naturschutzgebiete
- + Wald
- + Bachgärten alle belegt
- Landwirtschaft
- Wenig Zugang zum Wasser

Vereinsleben/Ehrenamt

- + Ehrenamt
- + Besuchsdienste
- + Zusammenhalt der einzelnen Vereine
- + Vereinsleben
- + Super Jugendarbeit in den Vereinen

Alt und Jung (Demographie)

- Jugendabwanderung
- Zu wenige Kinder
- Jugendtreff
- Mehrgenerationenhäuser
Alten-/Krankenpflege
- Sportheim Aktivitäten erweitern
Kinoabend/Schafkopfturnier/Fußball
oder Volleyball Turniere
- Angebot der Gemeinde für 15-20
jährige
- Offene Jugendarbeit
- Begegnungsstätte Jung und Alt
- Café und Dorfladen
- Kein Raum für Senioren, keine
Seniorenbetreuung
- Kein Raum in öffentlichen Gebäuden für
Familienfeiern
- Kein Generationenspielplatz
- Kein barrierefreies Gemeindehaus
- Kein Treppenlift im Sportheim
- Familienfeiern im Gemeindehaus sind
nicht gewünscht

Nahversorgung und soziale Infrastruktur

- + Kindergarten/-gruppe
- + Regionale Produkte (Spargel, Wein usw.)
- Dorfladen fehlt
- Einkaufsmöglichkeiten
- Gaststätte fehlt
- Post fehlt
- Wiederbelebung Grob Gaststätte/Kneipe Verkauf – Bäcker und Metzger
- Langfristig ärztliche Grundversorgung

Ortsbild/Leerstand

- + Dorfplatz
- + Gepflegter Friedhof
- + Alter Friedhof erhaltenswert
- + Alte Bäume prägen das Ortsbild
- + Große Linde am ehemaligen Bahnhof
- + Nussbaum Familie Markert
- + Erhaltung alter Baumbestände im Ort
- + Backhaus und Nebengebäude belebt das Dorfleben
- Leerstände
- Ausufern der Holzplätze/-hütten
- Grünfläche alter Friedhof
- Zu wenig Grün
- Ortsbild
- Zuviel Teer
- Flächenversiegelung
- Zu wenig Pflaster
- Bahngelände
- Zu wenig Fassadenbegrünungen
- Brachfläche Bahn
- Kirche alt/neu Disharmonie
- Platz am St. Martinbildstock
- Platz am Backhäusle
- Eingang alte Kirche
- Platz in der Kirchgasse
- Fehlende Tische am Dorfplatz
- Gang um die Kirche
- Ortstafeln gestalterisch nicht wertvoll
- Ortsrandeingrünung von Gerolzhofen und Herlheim kommend
- Martinsstraße
- Kirchgasse
- Pflege Grünflächen
- Neue Wohngebiete

Öffentliche Verkehrsflächen und technische Infrastruktur

- Fußpfad durch alten Friedhof fehlt
- Breitband
- Zustand Straßen
- Schmale Gehsteige in Siedlungsgebieten
- Bushaltestellen (beide)
- Ortszufahrt Steigerwaldstraße Haltestelle ÖPNV
- Bushaltestelle gegenüber KIGA Schutzgitter fehlt
- Nutzung/Rückbau alte Kläranlage

- Geschwindigkeitsbegrenzung Steigerwaldstraße
- Geschwindigkeitsbegrenzung Bahnhofstraße
- Ortseingang Bahnschiene
- Bushaltestelle Schule Ausstieg – Wasser

Maßnahmen Alitzheim

Anhand des am Vormittag durchgeführten Ortsrundganges entwickelten die Teilnehmer allerlei Ideen wie man das Dorf attraktiver gestalten könnte.

Gäße

- Grunderwerb der Wegteilfläche der Fl. Nr. 29 (oder Tausch)
- Langfristiger Erhalt der Gasse einschließlich Brunnen

Holzlagerplätze

- Bedarfsanalyse für Holzlager
falls ja, gemeindliches Angebot

St. Martin Straße

- Scheunenriegel erhalten als Zielsetzung für Raumbildung
- Alternative
Gemeinde als Eigentümer, Bebauungsplan aufstellen =>Steuerung
- Platzgestaltung nach Idee „Anger“
- Bei Festveranstaltungen Außenbereich vor Backhaus und ehem. Gemeinschaftsgefrieranlage einbeziehen
- Aufwertung des Bereich um den Bildstock mit Pflanzung von 2 Bäumen
- Grünbereich soll zum Verweilen einladen (Spielement)
- Sitzgelegenheit und Tisch
Kunstwerk
Wasser
- Einmündungsbereiche (versiegelte Flächen) zugunsten von Grünflächen oder Freisitzmöglichkeiten verkleinern
- Neugestaltung der St. Martin Straße in Ergänzung der Maßnahme Dorfplatz
- Neugestaltung der Randbereiche Richtung Bahn (Fl. Nr. 130) mit Reduzierung der Versiegelung
- Ortsbild verträgliche Beleuchtung (gilt für den ganzen Ort)

Ortseingang West / Herlheimer Straße, Bahnübergang

- Begrünung im Bereich des Bahnübergangs (Bahngrundstück)
- Querungshilfen gegenüber Friedhofseingang
- Gestalterische Einbindung der noch vorhandenen Bahnelemente (Signale)
- Bepflanzung auf der Südseite der Herlheimer Straße (zwischen Friedhof und B286)
- Aktueller Stand der Radwegeplanung nach Herlheim?

Bahngelände

- Ansprechpartner bei der Bahn finden => Zukunft des Grundstücks
- 1. Alternative Wohnbaufläche
- 2. Alternative attraktive dorfgemäße Grünfläche
- Minigolfplatz
- Draisinenparkplatz
- Kooperation mit dem Förderverein Steigerwald-Express e.V.
- Reaktivierung der Bahnhöfe und der Bahnstrecke evtl. Einsatz eines Elektro-Schienenbuses
- Zukunft der Baumreihe erst klären wenn Folgenutzung Bahngelände geklärt ist

Alter Friedhof

- Zugang zur Blumenstraße reaktivieren (Grunderwerb)
- Erhalt des parkartigen Charakters (behutsame Pflege)
- Weitere Sitzmöglichkeiten und ein Tisch
- Vorbereich mit Brunnen aufwerten (Zustand vorhandener Brunnen?)
- Hecke ggf zurücknehmen um dahinterliegende Flächen zu nutzen (alternativ 2 Durchgänge schaffen)
- Evtl. alte Grabsteine wieder bei Privatleuten suchen, ggf. entlang der Mauer wieder aufstellen

Straßenzug Dorfplatz/Dorfladen

- Bepflanzung/Begrünung bei Bildstock/Kastanien als „Bürgerbeet“
- Dorfladen mit Café und Verkauf z.B. im Bereich Gaststätte Grob als Dorfgemeinschaftsprojekt
- Grunderwerb des Anwesens Grob wenigsten in Teilen
- Pacht von Wirtschaft und Gastraum – Konzept
- Konzept für den Treffpunkt Café/Laden/Regionalvermarktung/Verpflegung Touristen-Radfahrer
- Erlebnisladen

Kirchgasse

- Nepomuk wieder ergänzen (alt oder modern)
- Brückengeländer gestalterisch hochwertiger
- Straßenquerschnitt teilweise verringern – Torsituation
- Gestalterische Aufwertung des Platzbereichs (Fl. Nr. 1721) unter Berücksichtigung der Zufahrten
- Entsiegelung zugunsten von Grünflächen – Einzelbaum
- Parkplätze teilweise mit Rasenpflaster erstellen
- Kirchenumgang Pflasterung fortsetzen (vorhandene Planung)
- Kräutergarten anlegen
- Grünfläche bei Kirchturm umgestalten (altes Friedhofstor, Eigentumssituation, Pflege und Verjüngung Grünfläche)

Ortseingang Ost (Steigerwaldstraße)

- Bushaltestelle - Dach auf der Nordseite
- Durchblick vom Bushäuschen ortsauswärts
- Verkehrsberuhigung (Einbahnstraße, Beschränkung für LKW, Inseln bzw. Aufweitungen, Standort Bushaltestelle überdenken)
- Ortsrand an der Ostseite (Staatsstraße) z.B. mit Obstwiese/Hecke
- „Alzheimer Tor“ Ortsbildgerechete Beleuchtung, Rückbau Trafohäuschen (Nachfragen bei der ÜZ)

Lämmerbach – Tom Sawyer Platz

- Containerplatz teilweise eingrünen
- Wasserzugang/Wasserspiel/Trittseine/flacher Zugang/Treppe ist schon da!
- Löschweiher an Bach anschließen – Durchfluss. Ggf. Eisweiher, Abdichten, Verfüllung beseitigen
- Weg behutsam ausbessern (Unterbau, Schotterdecke) damit er schneller abtrocknet
- Bewuchs am Bach möglichst durchgängig dulden
- Rundweg Steigerwaldstraße (Fl. Nr. 1263) Lückenschluß zur Kirchgasse wünschenswert
- Schotterbefestigung auf Fl. Nr. 1263
- 2. Möglichkeit für einen Wasserzugang naturnah (Fl. Nr. 1271/1277 als Gemeindegrundstück)
- Zurückbauen der Kläranlage (naturnah) mit integrierter Eisbahn
- Mehrgenerationenspiel dort anbieten (ein rollatorgerechter Zugang)
- Naturnahe Kneippanlage

Gemeindehaus

- Zielsetzung Barrierefreiheit

Ergänzung der Ausstattung Dorfplatz

- Fahrradständer, Tisch, Abfalleimer, Aschenbecher
- Fassadenbegrünung (wilder Wein, Spalierbaum)

Themenwanderwege

- Spargelweg in Kooperation mit der Gemeinde Kolitzheim, Frankenwinheim und Stadt Gerolzhofen
- Integration in das Kooperationsprojekt „espargo-Fränkische Wege vom Spargel zum Wein“
- Patenschaften für Obstbäume als Wanderwegsverbindung zwischen den Ortsteilen
- Obstbaum – Wanderweg

Lärmschutz B286

- Lärmschutz im Zuge des Ausbaus berücksichtigen

Sportheim

- Barrierefreiheit durch Treppenlift sichern
- Toiletten für Jugendbauwagen, Grillplatz und Beachvolleyballfeld

Jugendraum

- Angebot für Jugendliche (Feierlichkeiten passen nicht in den Jugendraum im Kindergarten)
- Alternativen auch für Jugendliche die keinem Verein angehören
- Standort Skaterplatz
- 2 neue Tore auf dem Kinderspielplatz

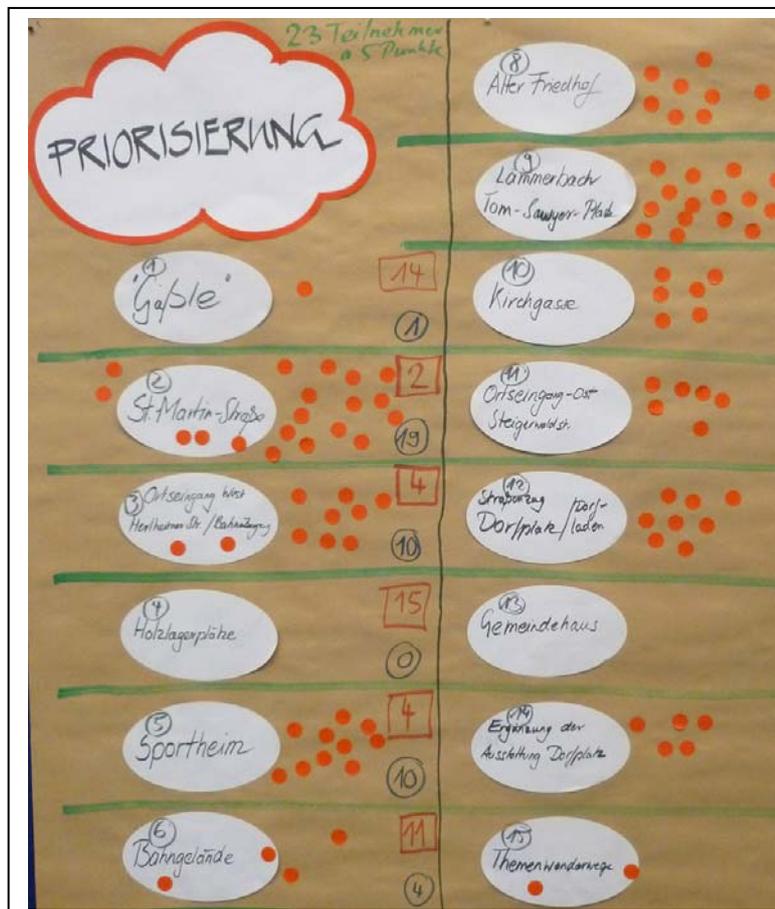
Priorisierung

Um eine Priorisierung der erarbeiteten Maßnahmen vorzunehmen erhält jeder der 23 noch anwesenden Teilnehmer fünf Klebepunkte.

Maximal eine Maßnahme darf mit 2 Punkten bewertet werden, die restlichen Punkte müssen einzeln vergeben werden.

Daraus resultiert folgende Rangfolge

1.	Lämmerbach – Tom Sawyer Platz	20 Punkte
2.	St. Martin Straße	19 Punkte
3.	Jugendraum	12 Punkte
4.	Ortseingang West – Herlheimer Straße/Bahnübergang	10 Punkte
	Sportheim	10 Punkte
6.	Alter Friedhof	8 Punkte
	Straßenzug Dorfplatz/Dorfladen	8 Punkte
8.	Ortseingang Ost – Steigerwaldstraße	6 Punkte
	Kirchgasse	6 Punkte
10.	Ergänzung der Ausstattung Dorfplatz	5 Punkte
11.	Lärmschutz B286	4 Punkte
	Bahngelände	4 Punkte
13.	Themenwanderwege	2 Punkte
14.	Gäble	1 Punkt
15.	Holzlagerplätze	0 Punkte
	Gemeindehaus	0 Punkte



Weitere Aufgaben

Luise Adamek, Ulrich Hegler, Robert Herbig und Thomas Wächter markieren in einem Ortsplan die Gebäude bezüglich der Bausubstanz.

Klaus Klein, Dieter Römmert und Winfried Firsching werden eine Bewertung zur Gebäudenutzung in einem Ortsplan vornehmen.

Termine

Die Ideenwerkstatt Alitzheim trifft sich das nächste mal am 02.07.2014 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Alitzheim.

Mittwoch, 11.06.2014	Sitzung Ideenwerkstatt „Soziale Netzwerke“ in Alitzheim
Montag, 23.06.2014	Sitzung Ideenwerkstatt „Freizeit, Kultur, Geschichte“ in Mönchstockheim
Mittwoch, 30.07.2014	Vorstellung des denkmalpflegerischen Erhebungsbogens für Sulzheim

Außerdem wird auf die ab dem Sommer stattfindende „Flurwerkstatt“ unter Leitung von Herrn Krüger vom Amt für ländliche Entwicklung hingewiesen.

Auf der Homepage der Gemeinde www.sulzheim.de sind die aktuellen Termine unter dem Punkt Dorferneuerung nachzulesen.

04.06.2014

Sonja Solf
Protokollführerin



Protokoll zur 2. Sitzung der Ideenwerkstatt Alitzheim
(im Rahmen des Projektes der Dorferneuerung Gemeinde Sulzheim)

Veranstaltungstag: 02.07.2014
Veranstaltungsort: Gemeindehaus Alitzheim
Beginn: 19.30 Uhr - 22.00 Uhr



Anwesend waren: Adamek Luise, Dazer Albrecht, Hegler Ulrich, Herbig Robert, Hofmann Hugo, Klein Klaus, Kleinhenz Stephan, Michael Markert, Mikus Gerald, Öchsner Elke, Rößner Erich, Römmert Annette, Wächter Sandra, Wolf Günter, Ziegler Georg, Mikus Elfriede, Hofmann Simon, Gebhard Büttner

Begrüßung

Herr Albrecht Dazer begrüßte die Teilnehmer und klärte die Vorgehensweise.

Überarbeitung des Maßnahmenkatalogs vom 31.05.2014

Folgende Ergänzungen und Änderungen wurden besprochen:

Lämmerbach / „Tom-Sawyer-Platz“

Containerplatz verändern oder Neuen suchen.
Den Fritschebrunnen wieder beleben.
Eine Neubepflanzung des Bachlaufes.
Rollatorauglichkeit des Ortsrundweges.
Abgrenzung zur Umgehungsstraße mittels Hecke, sonstige Bepflanzung.

St.-Martin-Straße

Variante 2: Aufstellen eines innerörtlichen Bebauungsplanes in diesem Bereich zur gezielten nachhaltigen innerörtlichen Entwicklung in diesem Bereich. Komplette Erwerbung des gesamten Grundstückes. Scheune abreißen und Platz mit Bruchsteinmauer abgrenzen.

-

Jugendraum

Gründung eines Arbeitskreises „Jugend“ zur Erarbeitung der Wünsche.
Jetzigen Jugendraum sanieren zur Nutzung durch organisierte jüngere Jugendlichen.

Ortseingang West (Herlheimer Straße / Bahnübergang)

Den vorhandenen Plattenweg (Zugang Friedhof und weiter zum Parkplatz Friedhof) bei Errichtung eines Fahrradweges neu gestalten.
Bei der Bepflanzung zwischen Friedhof und B 286 keine Obstbäume verwenden eher andere Gehölze.

Den Stand der Planungen eines Fahrradweges nach Herlheim erfragt Albrecht Dazer.

Straßenzug Dorfplatz / „Erlebnisladen“

Zum Nutzungskonzept Dorfladen soll eine Interessengemeinschaft gegründet werden
Verteilerkästen bei Kastanie (Grob) anders gestalten.

Bahngelände (Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“)

Die Variante Zwei wird bevorzugt!

Variante 2: Anlegen einer attraktiven dorfgemäßen Grünfläche mit Naherholungswert

Ortseingang Ost (Steigerwaldstraße)

Grundstück zwischen Trafohäuschen und Engert mit Wohnungen bebauen.

Holzlagerplätze

Sichtschutz durch Eingrünung der unterschiedlichen Gebäude.

Hugo Hofmann

Protokollführer

Zukunftswerkstatt Mönchstockheim

Protokoll vom 24.Mai 2014

Anwesende:

Bürgermeister Jürgen Schwab (zur Begrüßung)
Joachim Perleth, Christiane Wichmann, Alexander Ebert
und Miriam Glanz

Es waren Barth Christiane, Büttner Günter, Gräb Otmar, Grimme Manfred und Patrick, Helbig Hermann, Hettrich Walter, Horn Berthold, Knetzger Christian, Konrad Anton, Lutz Werner, Makowski Lorenz und Jürgen, Neubauer Adam, Nöller Stephan, Nüßlein Thomas, Prößner Adolf, Roßmanith Karin, Sahlmüller Robert, Stark Walter, Streit Robert, Ullok Manfred, Warmuth Elmar, Zinner Christian und Michael anwesend.

Inhalt

1. Begrüßung und Erklärung Tagesablauf.....	1
2. Ortsrundgang.....	2
3. Wahl Arbeitskreissprecher und Protokollführer	3
4. Ergänzung Stärken und Schwächen	4
5. Diskussion und Maßnahmen.....	6
6. Vorbereitung der Priorisierung durch die Planer.....	11
7. Auswertung der Priorisierung.....	11
8. Verteilung von „Hausaufgaben“:.....	13
9. Termine	13

1. Begrüßung und Erklärung Tagesablauf

Beginn: 09:00Uhr - Ende 17:30Uhr

Durch den Bürgermeister Jürgen Schwab wurden die Anwesenden begrüßt.

Anschließend stellten sich die Architekten des Architekturbüros Perleth, Joachim Perleth, Christiane Wichmann und Alexander Ebert sowie die Landschaftsarchitektin Miriam Glanz vor und der Tagesablauf wurde kurz umrissen.

2. Ortsrundgang

Beim Ortsrundgang wurden an den Stationen

- Feuerwehrhaus
- Dorfsee
- Brücke Unkenbach, Ortsende
- Dorfplatz, Ecke Bushaltestelle
- Seestraße
- Mariensäule
- Feldweg nach Anwesen Zinner
- Raiffeisenstraße, Ecke Kober
- Spielplatz, Ortseingang West
- Südlicher Rundweg, Feldweg Zinner
- Friedhof
- Schulhaus

halt gemacht und die jeweiligen Stärken und Schwächen der Örtlichkeiten mit den Planern vor Ort angesprochen.



Wahl Arbeitskreissprecher und Protokollführer

Zum Arbeitskreissprecher wurde Walter Hettrich gewählt, Stellvertreter Robert Streit.
Zum Protokollführer wurde Elmar Warmuth gewählt, Stellvertreter Cristian Knetzger.



3. Ergänzung Stärken und Schwächen

Es wurden die von Günter Büttner, Thomas Nüßlein, Anton Konrad und Elmar Warmuth geleistete Vorarbeit aus dem Vorbereitungsseminar in Klosterlangheim vorgestellt und gezeigt.

Durchsprache der einzelnen Punkte:

- Tourismus und Freizeitangebote
- Kultur und Geschichte
- Mobilität
- Dorfleben und Gemeinschaft
- Alt und Jung, Demographie
- Vereinsleben und Ehrenamt
- Ortsbild und Leerstand
- Öffentliche Verkehrsflächen und technische Infrastruktur
- Verkehrsanbindung und Belastungen
- Nahversorgung und soziale Infrastruktur
- Arbeitsplätze und Gewerbe
- Natur, Umwelt und Landwirtschaft

Nach der Durchsprache wurden die Teilnehmer aufgefordert weitere Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu erarbeiten.

Vorschläge

Stärken:	Schwächen:
Dorfsee	Fischleerpfad
Rundweg um das Dorf	Dorfsee Rundweg
Freizeitangebote	Übernachtungsmöglichkeiten
Unkenbach	Radweg geht am Dorf vorbei
grünes Band	Wildwuchs Dorfeingang
Grüngestaltung	Bänke für Senioren, Spaziergehen
Backhaus	Backhausdach
Sportheim	Biergarten
Vereinskooperationen	Vereinskooperationen Ortsübergreifende Veranstaltungen
Dorfplatz allgemein wenig verändern	Kriegerdenkmal neu gestalten Sitzgelegenheiten Mariensäule Parkplätze evt. Pflaster

Stärken	Schwächen
Leerstandsmanagement	Leerstandsmanagement drohende Leerstände - Nutzungsmöglichkeiten suchen
Breite Straßen	Einkaufsmöglichkeiten für Ältere
Beteiligung Ideenwerkstatt	Nutzung der Schule zukünftig
	Seniorenwohnungen, Wohnung Alt - Jung Mietangebote
	Vereinskästen neu gestalten Dorftafeln erneuern - wetterfest Automaten - Werbetafel - nicht mitten im Dorf
	Flächenversiegelung Innerorts - zu viel Teer
	Brünnle (Richtung Traustadt)
	Altbau vor der Kirche Bushaltestelle zu klein und undicht Kirche - Pflaster
	Gemeinschaftliche Heizversorgung nachwachsende Rohstoffe
	Straße hinterm Dorf Rundweg Nordseite nicht durchgängig
	Parkplätze am Friedhof
	Wasserspielplatz, Kneipp





4. Diskussion und Maßnahmen

Zu den einzelnen Vorschlägen entwickelte sich eine rege Diskussion:

Leerstände: Gemeindeblatt und Info in VG
 Vorschlag: Mehr Info und Initiativen seitens der Gemeinde,
 Leute direkt ansprechen, Kaufangebote erstellen und anbieten
 Leerstandsermittlung -> Planerstellung
 Angebot im Rahmen der Dorferneuerung:
 Öffentliche Veranstaltung anberaumen mit Gutachtern, Fachkräften,
 Sonstige und alle Interessierten.
 Innenentwicklungskonzept - Zusammenlegung von Leerstandsflächen
 Grenzbereinigungen einfacher mit der ALE (Amt für ländliche Entwicklung)
 von mehreren Leerständen mit der ALE ohne Notar (Teilflurbereinigung)

Vereinsaustausch zwischen den Vereinen müsste besser werden,
 Innerorts und übergreifend
 Ortsübergreifende Veranstaltungen fehlen
 Hilfestellung bei gleichen Problemen, Austausch untereinander
 Flyer für Neubürger erstellen - Vereinsvorstellung
 Gemeinsame Stärken herausarbeiten und gemeinsam veranstalten
 Beispiel: Winterzauber am Dorfsee

Terminplanung Vereine:

Da es immer Probleme mit Terminüberschneidungen gibt,
Treffen der Vereinsvorstände - Aussprache
> ggf. externen Moderator einladen

Erwerb der Scheune für den Dorfplatz:

Abstimmung mit Arbeitskreis Dorfplatz
Darstellung der bereits erstellten Vorschläge/Entwürfe
Festlegung Favoriten: Wasserspielplatz, ohne - und mit Scheune
Problem ist der Erwerb der Scheune und ggf. der damit verbundene
Erwerb eines weiteren Objekt (Schuler) hinter der Kirche.
Zeitschiene für den Erwerb liegt nicht vor -> Gespräch mit Besitzer suchen
Grenzsituation klären (Grenze geht mitten durch das Grundstück)
Erhalt alter Gebäude (Scheune vor der Kirche)
- für und wieder
Problem Gestaltung Dorfplatz mit Scheune – Einbindung im Dorfbild
– Verwendung, Nutzung oder ggf. Verfall dieses Objektes

Kirche: Pflaster vor der Kirche erneuern oder ersetzen.

Bushaltestelle:

Zu klein und undicht, ggf. andere Straßenseite

Straßenseite gegenüber (Reichert)

In diesem Zuge mitgestalten,
Entfernung Werbetafeln, Automaten und weitere

Dorftafeln besser, übersichtlicher gestalten und wetterfest machen

Zusammenfassung oder Trennung der Projekte

Dorfplatz, Seestraße, Mariensäule – Kriegerdenkmal
– Gemeinsam oder getrennt betrachten und behandeln?
– Aufeinander abstimmen: Begrünung, Gestaltung,
Straßenbild gemeinsam mit Dorfplatz
Beleuchtung, neue Leerrohre für Breitband und andere
Seestraße - Gehsteige verbreitern - Mindestmaß (Kinderwagen, Behinderte)
Umlage auf Anlieger ->Gemeinde muss Kosten umlegen.

Kriegerdenkmal: Renovieren

Backhaus Neues Dach

Mariensäule: Sitzgelegenheit an der, zwischen den Bäumen (Rundbank oder normal)
Parkplätze reduzieren, in Längsrichtung umbauen, Pflaster
Insgesamt den Platz herausarbeiten – hochwertiger gestalten
Milchstraße (hinter der Säule) mit einbinden.

Feuerwehrhaus:

Diskussion wegen Neubau, Sanierung, anderer Platz
Bauliche Substanz ist miserabel, Sanierung unrentabel,
technisch nicht mehr geeignet, Dach ist undicht, Vorplatz Gestaltung
Über Zukunft - genügend Mitglieder, ggf. Zusammenschluss mit anderen
Feuerwehren
Neubau, jetziger Standort
ggf. an einem anderen Platz,
Nutzung der Schule für FFW, Mannschaftsräume, Umkleidemöglichkeiten
und durch Anbau - Unterstellung der Fahrzeuge
Neubau, wenn wo anders:
Was passiert mit dem alten Gebäude und Platz?
- Optionsfläche für See (Aufwertung Seeblick)
- Unterstellmöglichkeiten, Gemeinde und Vereine

Erwerb Grundstück (Leerstand) hinter der Kirche (Schuler)

Problem: Ermittlung Grunderwerb.
Aufwertung Dorfplatz, Kirche, Festplatz
Mehrfachnutzung anstreben:
Anbindung Dorfrundweg
Neuer Standort Feuerwehrhaus, 2. Zufahrt für FFW
Vorteil: 2 .Stromzugang
Erweiterung Festplatz, Toiletten für Feste
Kinderspielplatz zentral, verkehrsberuhigt
Heizungskonzept (FFW + alte Schule)
Gemeinschaftliche Heizversorgung - nachwachsende Rohstoffe
Was wäre möglich?

Brücke Unkenbach, Ecke Hettrich

Straßenbauamt ansprechen wegen Pflege der Straße und Ränder (Unkraut)
mehrmals im Jahr, Seitenstreifen befestigen (1 m vom Straßenrand) ,
wegen hohem Aufwand der Pflege
Keine Befestigung mit Pflaster im Bach - soll natürlich bleiben

Rundweg ums Dorf

Mehr Bänke aufstellen für Treffpunkte
Möglichkeiten auf der Nordseite des Dorfes für einen durchgängigen Rundweg
von der Kirche aus -> Erwerb Grundstück Schuler
Maßnahme: Weg abschnittsweise verbessern – Problem Entwässerung
Südlicher Rundweg, Unterbau und Straßenbelag in Zukunft erneuern

Feldweg / Stichweg hinter Anwesen Zinner

Einbindung in Dorfrundweg, Befestigung für Landwirtschaft,
Höhenlage verziehen, von der Seestraße angleichen
Problem: Hier laufen Versorgungsleitung in nicht bekannter Tiefe

Streuobstwiesen mit einbinden und z.B Keltern für Gemeinde/Kindern anbieten.

Raiffeisenstraße:

Unterschiedliche Gehwege, Pflaster – von Anwohner selbst hergerichtet
Uneinheitliches Bild - Neugestaltung, fehlende Flussrinnen.

Spielplatz: Ortseingang West neu gestalten, Attraktivität steigern, Schattenbäume
Beispiel: Mehrgenerationenspielplatz,
Einbindung des Fahrradweges als Haltepunkt (Radlertreff)
Problem: Der zukünftige Straßenverlauf im Zuge der Umgehung ist
noch nicht bekannt, Planung vertagt.
Anbindung Fahrradweg, Straße nach Gerolzhofen, Alitzheim

Wasserspielplatz um Unkenbach, Brücke Sportplatz
Zugänglichkeit zum Bach.
Zugang gestalten wie?
Attraktivität steigern, Wassertretbecken (Kneipp), Spielgeräte
Nutzung im Jahreswechsel, Spielgeräte transportabel oder fest
Schutz vor Hochwasser und Geröll ,
ggf. Umleitung (separ. Bachverlauf)
Nutzung Stichkanal zum Dorfsee
Einleitung Kläranlage Vögnitz
Anderer Spielplatz, nach Kläranlage (Weiche Alitzheim/Sulzheim)
Weiterer Vorschlag: Einbindung Brünnele über Rundweg
(ggf. Zuleitung vom Brünnele legen für Spielplatz)
Entscheidung: Zu weit draußen, zu umständlich

Diverse Naturquellen durch einen Rundwanderweg anschließen.

Friedhof: Mehr Parkplätze und Sitzgelegenheiten

Gehsteig von Vögnitzer Straße am Friedhof vorbei hoch zur Siedlung bauen,
da der Verkehr zugenommen hat und die Straße relativ schmal ist

Dorfsee: Blick auf See, Auslichten der Bäume und Hecken,
damit der Blick vom Dorf und Dorfeingang wieder frei ist
Schlamm aus dem See bringen
Geländer nach Bau der Umgehungsstraße entfernen
Rundweg um den See herrichten
Uferbefestigung
Fischleerpfad, Beschilderung
Feuerwehr, Ansaugstelle (Löschwasser) befestigen, vertiefen und pflastern

Alter See: Beobachtungsmöglichkeit einrichten (Art Jägerstand oder Stege)
Rundweg mit Infotafeln (Umwelt, Vögel, Entstehung) und Sitzgelegenheiten
-> soll Flurwerkstatt mit betrachten.
Gespräch mit Unterer Naturschutzbehörde suchen

Schule: Diskussion von 3 Varianten
1. Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Schulverbandes
1.1 Teilweise Nutzung Schule (Umbau - Neubau)
2. Umbau und Einrichtung von Wohnungen
(Mietwohnungen, junge Paare, Alt - Neu)
3. Abriss und Ausweisung neuer Bauplätze
Bau neuer Häuser über Bauträger (mit - und ohne Gemeinde)

Parkplätze Siedlung
Bau von Sammel Carport oder Parkgaragen,
wer übernimmt den Bau und Unterhalt (Gemeinde/Privat)?

5. Vorbereitung der Priorisierung durch die Planer

Die möglichen Maßnahmen wurden in Stichworten auf ein Plakat geklebt:

- Gemeinschaftveranstaltungen
- Leerstandsmanagement
- Dorfsee
- Feuerwehr
- Ortseingang Nord, Unkenbach
- Dorfplatz
- Wasserspielplatz, Kneippbecken
- Seestraße
- Alter und neuer See
- Kriegerdenkmal, Mariensäule
- Ortseingang West, Spielplatz
- Nördlicher Rundweg
- Südlicher Rundweg
- Vögnitzer Straße
- Raiffeisenstraße
- Friedhof
- Zukunft Schule
- Parkgarage Siedlung

Es wurden an die Anwesenden jeweils 5 Klebepunkte pro Person vergeben. Aufgabe war es dann, nach der persönlichen Gewichtung für die wichtigste Maßnahme Klebepunkte zu vergeben.

6. Auswertung der Priorisierung

Aus der Priorisierung hat sich folgende Rangliste der Maßnahmen ergeben:

1. Dorfplatz
2. Kriegerdenkmal, Mariensäule
3. Zukunft Schule
4. Feuerwehr
5. Dorfsee
5. Leerstandsmanagement
7. Seestraße
8. Alter und neuer See
9. Parkgarage Siedlung
9. Nördlicher Rundweg.
11. Ortseingang Nord, Unkenbach
11. Wasserspielplatz, Kneippbecken
13. Südlicher Rundweg
14. Vögnitzer Straße
14. Raiffeisenstraße
14. Friedhof
14. Gemeinschaftveranstaltungen
14. Ortseingang West, Spielplatz



7. Verteilung von „Hausaufgaben“:

Bausubstanz und Nutzung

Mitwirkende (Robert Streit, Robert Sahlmüller, Manfred Ullok, Walter Hettrich),
(Christian Knetzger und Elmar Warmuth)

die sich bereit erklärt haben, die ausgegebenen Ortspläne (Vorarbeit von den Planern)

1.) hinsichtlich der Bausubstanz der Gebäude und

2.) hinsichtlich der Nutzung, tatsächlich und zukünftig (10 Jahre)

Leerstände
Nebengebäude
Restnutzung
Nutzungsauslastung
Siedlungsstruktur
Baulücken

zu überarbeiten und farbig zu markieren..

8. Termine

Als nächster Termin für die Zukunftswerkstatt Mönchstockheim wurde der
Mittwoch, den 18.06.2014, 19:00 Uhr vereinbart.

Die Planer gaben noch weitere Termine bekannt,

„Flurwerkstatt“

Die Flurwerkstatt befasst sich unter der Leitung von Herrn Krüger vom Amt für
ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE) mit den Handlungsfeldern Natur + Umwelt
und Landwirtschaft außerhalb des Ortes.

Für Herbst 14 sind 3 – 4 Flur- und Bachbegehungen an Freitagnachmittagen geplant.

Elmar Warmuth, Protokollführer

2. Sitzung - Zukunftswerkstatt Mönchstockheim

Protokoll vom 18.Juni 2014

Anwesende:

Bürgermeister Jürgen Schwab

Es waren Oswald Bretscher, Jürgen Markowski, Christian Knetzger, Christian und Michael Zinner, Bernd Sehm, Monika und Berthold Horn, Gabi Barth, Robert Streit, Otmar Gräb, Bernhard Graber, Walter Stark, Hermann Helbig, Anton Konrad, Walter Hettrich, Elmar Warmuth, Thomas Nüßlein anwesend.

1. Begrüßung

Walter Hettrich begrüßte den Bürgermeister Jürgen Schwab, die anwesenden Gemeinderäte, die Teilnehmer und erläuterte nochmals die priorisierten Maßnahmen und die aktuelle Aufgabe.

Den neuen Teilnehmer wurden kurz nochmal der bisheriger Verlauf von Klosterlangheim, 1. Treffen in Sulzheim und die 1. Sitzung in Mönchstockheim erklärt.

Bgm. Jürgen Schwab begrüßte die Anwesenden und er bat um aktive, konstruktive Zusammenarbeit. Es sollte keine Streichung erfolgen, nur Ergänzungen von Maßnahmen.

Walter Hettrich sprach die einzelnen Maßnahmen an, gab kurze Erläuterungen dazu und gemeinsam wurden Änderungen definiert.

Die Änderungen an den Maßnahmen werden bei Ergänzungen in **grün** und bei Streichungen in **rot** dargestellt.

Sofern keine Änderung erkennbar ist, wurde die Maßnahme "wie sie ist" übernommen.

Inhalt:

1.	Begrüßung.....	1
2.	Maßnahmen <i>mit erster Priorität</i>	3
2.1.	MNR. 6 1 Dorfplatz	3
2.2.	MNR. 10 2 Bereich Kriegerdenkmal – Mariensäule.....	4
3.	Maßnahmen <i>mit zweiter Priorität</i>	5
3.1.	MNR. 17 3. Zukunft Schule.....	5
3.2.	MNR. 4 4. Feuerwehr	6
3.3.	MNR. 2 5. Leerstandmanagement.....	7
3.4.	MNR. 3 5. Dorfsee	7
3.5.	MNR. 8 7. Seestraße	8
4.	Maßnahmen <i>mit dritter Priorität</i>	8
4.1.	MNR. 9 8. Alter und Neuer See	8
4.2.	MNR. 12 9. Nördlicher Ortsrundweg.....	9
4.3.	MNR. 18 9. Parkgarage Siedlung	9
4.4.	MNR. 5 11. Ortseingang Nord (Unkenbach).....	10
4.5.	MNR. 7 11. Wasserspielplatz / Kneippbecken	10
4.6.	MNR. 13 13. Südlicher Ortsrundweg	11
4.7.	MNR. 1 14. Gemeinschaftsveranstaltungen	11
4.8.	MNR. 11 14. Ortseingang West / Spielplatz	12
4.9.	MNR. 14 14. Vögnitzer Straße.....	13
4.10.	MNR. 15 14. Raiffeisenstraße.....	13
4.11.	MNR. 16. 14. Friedhof	13
5.	Neue Maßnahmen und Ergänzungen.....	13
5.1.	MNR. 19	13
5.2.	MNR. 20	13
5.3.	MNR. 21	14

2. Maßnahmen mit erster Priorität

2.1. MNR. 6 1 Dorfplatz

Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Dorfplatz“

Erneute Prüfung des Grunderwerbes der Scheune auf dem Dorfplatz
Derzeitigen Planungsumgriff bis zum Gemeindehaus / Begegnungssaal
erweitern und Konkretisierung der bereits vorliegenden Vorplanungen
Übergeordnete einheitliche Gestaltung Dorfplatz mit Seestraße
und Bereich Mariensäule – Kriegerdenkmal (*siehe hierzu auch MNR. 8 und MNR. 10*)

Derzeitige Favoriten Stand Planung Wittman, Valier und Partner GbR
VEW 6 (Abbruch Scheune) mit Brunnen / Bachlauf oder
VEW 7 Erhalt der Scheune - aber ohne Parkplätze im Norden
(Wichtig: Klärung der Grenzsituation)

Anmerkungen vom 24.05.2014:

- Neuerrichtung eines Buswartehäuschen (ggf. auch auf gegenüberliegender Seite)
- Schaukästen / Tafeln etc. gegenüber an der Wand des Anwesens Seestraße **2 (36)** etc. ordnen und gestalterisch verbessern
Alle Schaukästen zentral am Dorfplatz
- Noch vorhandene Inneneinrichtung der ehemaligen Viehwaage für einen Schaukasten am Dorfplatz vorsehen - Pflasterfläche vor der
- Aufstellen einer Informationstafel zum ehemaligen Klosterort Mönchstockheim (z.B. über Hofanlagen)
- **> an den ehemaligen Klosterhöfe, Seen**
- **Skulptur Mönch zentral aufstellen, wegen Bezug zum Ortsnamen und Geschichte.**

Anwesen Kirchplatz 5 (*siehe hierzu auch MNR. 4 und MNR. 12*):

- Möglicher Standort Feuerwehr
- Möglicher Standort „Zentraler Spielplatz (**Mehrgeneration**) im Altort“
- Geeigneter Standort für eine zentrale Energieversorgung für Kirche, Gemeindehaus, Begegnungssaal etc.
- Prüfung Grunderwerb des Anwesens Kirchplatz 5

Protokoll vom 24.05..2014

Erwerb der Scheune für den Dorfplatz:

Abstimmung mit Arbeitskreis Dorfplatz

Darstellung der bereits erstellten Vorschläge/Entwürfe

Festlegung Favoriten: Wasserspielplatz, ohne - und mit Scheune

Problem ist der Erwerb der Scheune und ggf. der damit verbundene

Erwerb eines weiteren Objekt (Schuler) hinter der Kirche.

Zeitschiene für den Erwerb liegt nicht vor

-> Gespräch mit Besitzer suchen

Grenzsituation klären (Grenze geht mitten durch das Grundstück)

Erhalt alter Gebäude (Scheune vor der Kirche) - für und wieder

Problem Gestaltung Dorfplatz mit Scheune – Einbindung im Dorfbild

– Verwendung, Nutzung oder ggf. Verfall dieses Objektes

Kirche: Pflaster vor der Kirche erneuern oder ersetzen.

Bushaltestelle: Zu klein und undicht, ggf. andere Straßenseite -

Straßenseite gegenüber (Reichert)

In diesem Zuge mitgestalten, Entfernung Werbetafeln, Automaten und weitere

Dorftafeln besser, übersichtlicher gestalten und wetterfest machen
Erwerb Grundstück (Leerstand) hinter der Kirche (Schuler)
Problem: Ermittlung Grunderwerb.
Aufwertung Dorfplatz, Kirche, Festplatz
Mehrfachnutzung anstreben:
Anbindung Dorfrundweg
Neuer Standort Feuerwehrhaus, 2. Zufahrt für FFW
Vorteil: 2 .Stromzugang
Erweiterung Festplatz, Toiletten für Feste
Kinderspielplatz zentral, verkehrsberuhigt
Heizungskonzept (FFW + alte Schule)
Gemeinschaftliche Heizversorgung - nachwachsende Rohstoffe
Was wäre möglich?

2.2. MNR. 10 2 Bereich Kriegerdenkmal – Mariensäule

Instandsetzung des Backhauses (Erneuerung der Dacheindeckung und Sanierung der Bruchsteinaußenwände)

Platzbereich Kriegerdenkmal – Mariensäule (**Sandsteinstufen erneuern**)

- Sanierung der Einfassungen am Kriegerdenkmal (Pfosten und Zaun)
Sanierung - Kriegerdenkmal komplett
- Aufstellen einer Sitzmöglichkeit im Bereich der Mariensäule (evtl. Rundbank), **normale Bank**
- Evtl. Neugestaltung der Grünbereiche unter Erhalt der vorhandenen Bäume – (**Wurzelsanierung, zu hohe Wurzeln**)
- Hochwertigere Gestaltung (**Pflaster**) der Vorbereiche vor dem Kriegerdenkmal und der Mariensäule (Richtung Seestraße) oder evtl. Aufstellung eines Poller als Alternative
- Aufstellen von Informationstafeln zur Geschichte dieses Platzes mit Milchsammelstelle, Viehwaage, Kriegerdenkmal und Mariensäule etc.
- Ruhender Verkehr entlang der Ortsdurchfahrt - Parken im Vorbereich Kriegerdenkmal und Mariensäule unterbinden („Freie Sicht auf Denkmäler“)
- Neugestaltung des Parkstreifens mit neuem Belag passend zur zukünftigen Gestaltung des Dorfplatzes
- Alternative: Neuordnung des ruhenden Verkehrs durch Anordnung von senkrechten Parkbuchten im Grünbereich (nicht vor dem beiden Denkmälern - evtl. erst möglich nach Umwidmung der derzeitigen Staatsstraße, voraussichtlich nach Bau der Ortsumgehung, und Verschmälerung der Fahrbahnbreite Seestraße)
Umgestaltung der gemeindlichen Grünanlagen, Büsche, usw.
Erneuerung der bestehenden alten Anlagen

Bereich „Milchstraße“ (Anwesen Seestraße 18-36) in die Überlegungen bezüglich der Neuordnung des ruhenden Verkehrs in diesem Bereich mit einbeziehen, evtl. Neugestaltung

Fahrradweg durch das Dorf führen, nach Bau der Umgehungs-Straße

Protokoll vom 24.05..2014

Zusammenfassung oder Trennung der Projekte

Dorfplatz, Seestraße, Mariensäule – Kriegerdenkmal

Gemeinsam oder getrennt betrachten und behandeln?

*– Aufeinander abstimmen: Begrünung, Gestaltung,
Straßenbild gemeinsam mit Dorfplatz
Beleuchtung, neue Leerrohre für Breitband und andere
Seestraße - Gehsteige verbreitern - Mindestmaß (Kinderwagen,
Behinderte)*

Umlage auf Anlieger ->Gemeinde muss Kosten umlegen.

Kriegerdenkmal: Renovieren

Backhaus Neues Dach

*Mariensäule: Sitzgelegenheit an der, zwischen den Bäumen
(Rundbank oder normal)*

*Parkplätze reduzieren, in Längsrichtung umbauen, Pflaster
Insgesamt den Platz herausarbeiten – hochwertiger gestalten
Milchstraße (hinter der Säule) mit einbinden.*

3. Maßnahmen mit zweiter Priorität

3.1. MNR. 17 3. Zukunft Schule

Variante 1:

- Evtl. Einrichten einer zentralen Mittagsbetreuung für alle Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Donnersdorf (Gemeinde Dingolshausen, Donnersdorf, Michelau i. Steigerwald und Gemeinde Sulzheim) in der (ehemaligen) Schule Mönchstockheim nach Aufgabe des dortigen Schulbetriebes
- Energetische Sanierungsmaßnahmen im Bereich Dach und Fenster mittelfristig notwendig

Variante 1b:

- Evtl. Anbau einer Unterstellmöglichkeit für die Feuerwehr als neuer Standort
- Räumlichkeiten der Variante 1 teilweise für die Feuerwehr mitbenutzen

Variante 2:

- Abbruch des Schulgebäudes und Ausweisung von 4 Bauplätzen zur Nachverdichtung

Variante 3:

- Schaffung von Mietwohnungen für Singles, junge Paare und Generation 60+ entweder durch Umbau und Sanierung des Bestandes oder Abbruch des Schulgebäudes und Neubau inkl. Umfeldgestaltung

Variante 4:

- Tagesbetreuung Senioren , Demenzkranke, weitere ...Träger Caritas oder andere

Protokoll vom 24.05..2014

Schule: Diskussion von 3 Varianten

1. Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Schulverbandes
 - 1.1 Teilweise Nutzung Schule (Umbau - Neubau)
2. Umbau und Einrichtung von Wohnungen
(Mietwohnungen, junge Paare, Alt - Neu)
3. Abriss und Ausweisung neuer Bauplätze
Bau neuer Häuser über Bauträger (mit - und ohne Gemeinde)

3.2. MNR. 4 4. Feuerwehr

Lösungsfindung und ggf. Suche eines Alternativstandorts für das Feuerwehrgerätehaus (vorhandenes Gebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen der DIN 14090 für technische Baubestimmungen und weist bauliche Mängel auf)

- Variante 1: Erwerb des Anwesens Kirchplatz 5 Fl.Nr. 85 und Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Nutzungsverbund (Mehrfachnutzung) mit dem Dorfplatz, dem nördlichen Rundweg und eines neuen Kinderspielplatzes im Altort sowie mögliche Zufahrt von Platz oder Dorfrand (*siehe hierzu auch MNR. 6 und MNR. 12*)
- Variante 2: Abbruch des Bestandes und Neubau an selber Stelle Fl.Nr. 101/2

Prüfung Grunderwerb des Anwesens Kirchplatz 5 und **alternativ** Standortmöglichkeit „Schule“ (**Variante 1b, Maßnahme 3**)

Bei etwaiger Aufgabe der Feuerwehr an der Fl.Nr. 101/2 vorhandenes Gebäude mit der Mindestmaßnahme „Neueindeckung des Daches“ wieder herrichten und als Unterstellmöglichkeit für Vereine und/oder Bauhof nutzen, sowie gestalterische Verbesserung des gesamten Umfeldes in Verbindung mit dem Dorfsee

Protokoll vom 24.05..2014

Feuerwehrhaus:

Diskussion wegen Neubau, Sanierung, anderer Platz

Bauliche Substanz ist miserabel, Sanierung unrentabel,

technisch nicht mehr geeignet, Dach ist undicht, Vorplatz Gestaltung

Über Zukunft - genügend Mitglieder, ggf. Zusammenschluss mit anderen Feuerwehren

Neubau, jetziger Standort

ggf. an einem anderen Platz,

Nutzung der Schule für FFW, Mannschaftsräume, Umkleidemöglichkeiten und durch Anbau - Unterstellung der Fahrzeuge

Neubau, wenn wo anders:

Was passiert mit dem alten Gebäude und Platz?

- Optionsfläche für See (Aufwertung Seeblick)

- Unterstellmöglichkeiten, Gemeinde und Vereine

3.3. MNR. 2 5. Leerstandmanagement

Durchführung einer Informationsveranstaltung über Fördermöglichkeiten, Denkmalschutz, Beispiele Best-Practice etc.
Erarbeiten von Innenentwicklungskonzepten für Problemschwerpunkte
Benennung mehrerer „Leerstandspaten“ **aus dem Ort**
Bewusstseinsbildung der Eigentümer durch aktives Zugehen **der Paten**
Förderung der Kosten für Abbruch und/oder Entkernung
Flyer über Fördermöglichkeiten, usw...Ämter, Behörden, Termine, Kosten
Ansprechen der Eigentümer und die Bereitschaft abfragen für möglichen Verkauf und Weitergabe Adresse an Interessenten.

Protokoll vom 24.05..2014

Leerstände: Gemeindeblatt und Info in VG

Vorschlag: Mehr Info und Initiativen seitens der Gemeinde, Leute direkt ansprechen, Kaufangebote erstellen und anbieten

Leerstandsermittlung -> Planerstellung

Angebot im Rahmen der Dorferneuerung:

Öffentliche Veranstaltung anberaumen mit Gutachtern, Fachkräften, Sonstige und alle Interessierten.

Innenentwicklungskonzept - Zusammenlegung von Leerstandsflächen

Grenzbereinigungen einfacher mit der ALE (Amt für ländliche Entwicklung) von mehreren Leerständen mit der ALE ohne Notar (Teilflurbereinig.)

3.4. MNR. 3 5. Dorfsee

Entschlammung des Gewässers
Ufersicherung mit Quadersteinen
Auslichten des starken Gehölzbewuchses im Bereich der Gabelung
Seestraße / Vögnitzer Straße um den Blick vom Dorf auf den See freizugeben

Punktuelle Verbesserung der Zugänglichkeit des Löschweihers
mittels Anlegen eines Flachuferbereiches mit Sitzstufen
bevorzugt im **nördlichen südöstlichen** Bereich (**Unkenbachseite**)

Vorsehen eines Löschwasseransaugbereiches für die Feuerwehr
(Löschwasserreservoir für Mönchstockheim) Räumlich getrennt von der
Flachwasserzone (z.B. im Westen oder bei Fl.Nr. 101/2)

Einrichten eines Lehrpfades „Fische“ **Lebewesen, Pflanzen im und** um
den Dorfsee mit Bänken und der notwendigen Beschilderung

Entfernung der Leitplanke entlang der Seestraße nach Umwidmung
der derzeitigen Staatsstraße (voraussichtlich nach Bau der Orts-
umgehung) und Anlegen eines Fußweges (**wasserdurchlässig**) in
diesem Bereich

Bei einer etwaigen Verlegung der Feuerwehr (derzeit Fl.Nr. 101/2) Folgenutzung des Grundstückes prüfen, evtl. gestalterische Verbindung zum Dorfsee bzw. Zugang / Zufahrt für Löschwasseransaugbereich und Zufahrt für den Anlieger FINr. 109

Protokoll vom 24.05..2014

*Dorfsee: Blick auf See, Auslichten der Bäume und Hecken, damit der Blick vom Dorf und Dorfeingang wieder frei ist
Schlamm aus dem See bringen
Geländer nach Bau der Umgehungsstraße entfernen
Rundweg um den See herrichten
Uferbefestigung
Fischleerpfad, Beschilderung
Feuerwehr, Ansaugstelle (Löschwasser) befestigen, vertiefen und pflastern*

3.5. MNR. 8 7. Seestraße

Nach Umwidmung der derzeitigen Staatsstraße (voraussichtlich nach Bau der Ortsumgehung) Überprüfung der Straßenbreite und Fahrbahnverschmälerung (unter Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Verkehrs) anstreben zur Beseitigung der Engstellen im Bereich des Gehsteiges

Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Seestraße mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Fassadenbegrünungen, Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten inkl. der Stichstraßen Fl.Nr. 101/7, 101/8 und 101/13 (Einplanung von Leerrohren für Breitband und Zukunftstechnologien)

Für alle Straßen (Verlege Plan existiert bereits)

4. Maßnahmen mit dritter Priorität

4.1. MNR. 9 8. Alter und Neuer See

Anlegen eines Fußweges vom Aussiedlerhof Alitzheimer Straße 1 bis zu einem Beobachtungspunkt über das Schilf zum Alten See hinweg

Schaffung von mehreren Besichtigungsmöglichkeiten für die Vögel z.B. verdeckter Beobachtungssteg sowie Aufstellen von Informationstafeln z.B. über das Schutzgebiet im Allgemeinen, über die Vogelarten und die Geschichte etc.

Aufstellen von neuen Bänken im Bereich zwischen der Kapelle FINr. 105 und Neuem See

Gründung einer Arbeitsgruppe „Alter und Neuer See“ zur Standortfindung, Streckenverlaufsfindung, Planung und Umsetzung sowie Abstimmung mit dem Naturschutz

Protokoll vom 24.05..2014

Alter See: Beobachtungsmöglichkeit einrichten (Art Jägerstand oder Stege)

*Rundweg mit Infotafeln (Umwelt, Vögel, Entstehung) und Sitzgelegenheiten
-> soll Flurwerkstatt mit betrachten.*

Gespräch mit Unterer Naturschutzbehörde suchen

4.2. MNR. 12 9. Nördlicher Ortsrundweg

Abschnittsweise Verbesserung des Weges Fl.Nr. 90 und Begehbarkeit sichern sowie Aufstellen von Bänken und Ausbau der Teilstücke Fl.Nr. 87 und 89 (Rückwärtiger Bereich der Anwesen Kirchplatz 3-7)

Lückenschluss des Ortsrundweges zum Kirchplatz z.B. über Anwesen Kirchplatz 5 nach Grunderwerb (*siehe hierzu auch MNR. 4 und MNR. 6*)

Streuobstwiesen in diesem Bereich:

- Langfristige Nutzung der Streuobstwiesen Fl.Nr. 97 und in der Flur (z.B. Fl.Nr. 224 – 237 und 239 – 256) zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft
- Sensibilisierung der Bevölkerung (und insbesondere der Streuobstwiesenbesitzer) für das Thema
- Bewusstseinsbildung im Kindergarten und in den Schulen (Nachfrage nach örtlichen Produkten verankern)
- Potential Selbstvermarkter „Streuobst“ z.B. Marmelade, Schnaps, Most, Saft, Dörrobst, Verkauf etc. anstoßen

- Langfristige Nutzung des anfallenden Streuobstes durch Anschaffung einer gemeinschaftlichen Obstpresse sowie Initiierung eines jährlich stattfindenden Mostfestes bzw. einer Mostaktion in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein und dem Kindergarten

Protokoll vom 24.05..2014

Rundweg ums Dorf

Mehr Bänke aufstellen für Treffpunkte

Möglichkeiten auf der Nordseite des Dorfes für einen durchgängigen Rundweg von der Kirche aus -> Erwerb Grundstück Schuler

Maßnahme: Weg abschnittsweise verbessern – Problem Entwässerung

Streuobstwiesen mit einbinden und z.B Keltern für Gemeinde/Kindern anbieten.

4.3. MNR. 18 9. Parkgarage Siedlung

Neubau einer Parkgarage bzw. eines Sammelcarports mit Eingrünung in der Siedlung evtl. auf Fl.Nr. 154 oder Fl.Nr. 119/8 zur Entlastung der Verkehrssituation in der Straße Am Trieb

Alternative: Umsetzung der Maßnahme als Genossenschaftsmodell

Erster Schritt: Durchführung einer Bedarfsanalyse

*Protokoll vom 24.05..2014
Parkplätze Siedlung
Bau von Sammel Carport oder Parkgaragen,
wer übernimmt den Bau und Unterhalt (Gemeinde/Privat)?*

4.4. MNR. 5 11. Ortseingang Nord (Unkenbach)

Pflegeleichte Gestaltung des Seitenstreifens im Brückenbereich durch Anlegen eines 80 cm breiten Raubetts

Kontaktaufnahme mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt

*Protokoll vom 24.05..2014
Brücke Unkenbach, Ecke Hettrich
Straßenbauamt ansprechen wegen Pflege der Straße und Ränder (Unkraut) mehrmals im Jahr, Seitenstreifen befestigen (1 m vom Straßenrand) , wegen hohem Aufwand der Pflege
Keine Befestigung mit Pflaster im Bach - soll natürlich bleiben*

4.5. MNR. 7 11. Wasserspielplatz / Kneippbecken

Schaffung eines Wasserspielplatzes für Kinder als Zugang zum Unkenbach mit den notwendigen Wasserspielgeräten (z.B. Mühlrädchen etc.), Lage noch nicht definiert

- Evtl. am Sportheim
- Oder am Stichkanal zum Dorfsee (kein Hochwasser!)

Schaffung einer naturnahen, hochwassersicheren „Kneippanlage“, Lage noch nicht definiert

- Evtl. am Sportheim
- Oder am Radweg

Ergänzende Maßnahme: Einbindung des „Brünnle“ (**Strassbrünnlein, Kneippanlage**) bzw. Einbindung diverser Naturquellen durch einen Rundwanderweg „Quellen“ (**ggf. Zuleitung vom Brünnle legen für Spielplatz**),

Untere Naturschutzbehörde mit einbinden, FFH Gebiet

- **Eventuell am Dorfplatz, Wasserspielplatz im Bachlauf integrieren, siehe MNR. 6 -1 Dorfplatz**

*Protokoll vom 24.05..2014
Wasserspielplatz um Unkenbach, Brücke Sportplatz
Zugänglichkeit zum Bach.
Zugang gestalten wie?
Attraktivität steigern, Wassertretbecken (Kneipp), Spielgeräte
Nutzung im Jahreswechsel, Spielgeräte transportabel oder fest
Schutz vor Hochwasser und Geröll ,
ggf. Umleitung (separ. Bachverlauf)
Nutzung Stichkanal zum Dorfsee
Einleitung Kläranlage Vögnitz
Anderer Spielplatz, nach Kläranlage (Weiche Alitzheim/Sulzheim)
Weiterer Vorschlag: Einbindung Brünne über Rundweg
(ggf. Zuleitung vom Brünne legen für Spielplatz)
Entscheidung: Zu weit draußen, zu umständlich
Diverse Naturquellen durch einen Rundwanderweg anschließen.*

4.6. MNR. 13 13. Südlicher Ortsrundweg

Zur besseren Begehbarkeit bedarfsgerechte Befestigung des Teilabschnittes Fl.Nr. 183 vom Altort in die Flur verbessern und Anstieg im ersten Bereich bei Einmündung Seestraße durch Geländeverzierung anpassen (Vorsicht: Stromleitungen!)

Ausbau des Zufahrtbereiches Fl.Nr. 183 von Fl.Nr. 190 aus unter Beachtung der Befahrbarkeit durch landwirtschaftliche Fahrzeuge (Neuer tragfähiger Wegekoffer und bedarfsgerechter Belag, evtl. Spurbahnweg)

Ausbau des landwirtschaftlich genutzten Teilabschnittes Fl.Nr. 190 mit neuem tragfähigem Wegekoffer und bedarfsgerechten Belag

Aufstellen von Bänken

*Protokoll vom 24.05..2014
Südlicher Rundweg, Unterbau und Straßenbelag in Zukunft erneuern Feldweg
Stichweg hinter Anwesen Zinner
Einbindung in Dorfrundweg, Befestigung für Landwirtschaft,
Höhenlage verziehen, von der Seestraße angleichen
Problem: Hier laufen Versorgungsleitungen in nicht bekannter Tiefe*

4.7. MNR. 1 14. Gemeinschaftsveranstaltungen

Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger

Gründung eines Vereinsrings zur besseren Koordination und Interessensbekundungen

Erster Schritt: Initiierung eines „Aussprachetermins der Vereine“ mit einem externen Moderator.

Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchstockheim“ als Verbindungsmagnet **für Alle** zwischen den Ortsteilen

Gemeinsames Fest organisieren, für alle Ortsteile, jährlich wechselnd zwischen den Ortsteilen.

Protokoll vom 24.05..2014

Vereinsaustausch zwischen den Vereinen müsste besser werden, Innerorts und übergreifend

Ortsübergreifende Veranstaltungen fehlen

Hilfestellung bei gleichen Problemen, Austausch untereinander

Flyer für Neubürger erstellen - Vereinsvorstellung

Gemeinsame Stärken herausarbeiten und gemeinsam veranstalten

Beispiel: Winterzauber am Dorfsee

Terminplanung Vereine:

Da es immer Probleme mit Terminüberschneidungen gibt,

Treffen der Vereinsvorstände - Aussprache

> ggf. externen Moderator einladen

4.8. MNR. 11 14. Ortseingang West / Spielplatz

Kontaktaufnahme und Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt wegen neuem Ortsanschluss „West“ nach Bau der Ortsumgehung

Umgestaltung des unattraktiven Spielplatzes als zukünftiger Aufenthaltsbereich für Jung und Alt (Mehrgenerationenspielplatz) am benachbart verlaufenden Radweges und als Pausenpunkt auf dem Weg zum Neuen See oder zur Kapelle bzw. als Picknickplatz für den Radweg

- Aufstellen von Aufenthaltselementen wie z.B. Tisch und Bänke
- Aufwertung der bestehenden Geräte und Ergänzung durch Spielmöglichkeiten mit Naturmaterialien
- Aufstellen von Mehrgenerationenspielgeräten o.ä.
- Pflanzung von Schattenbäumen und Begrünung zur Abgrenzung zur Straße
- Entfernen des nicht ortstypischen Zaune

Protokoll vom 24.05..2014

Spielplatz: Ortseingang West neu gestalten, Attraktivität steigern,

Schattenbäume, Beispiel: Mehrgenerationenspielplatz,

Einbindung des Fahrradweges als Haltepunkt (Radlertreff)

Problem: Der zukünftige Straßenverlauf im Zuge der Umgehung ist noch nicht bekannt, Planung vertagt. Anbindung Fahrradweg, Straße nach Gerolzhofen, Alitzheim

4.9. MNR. 14 14. Vögnitzer Straße

Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Vögnitzer Straße mit Muldenrinnen, Pflasterflächen, Begleitgrün und Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten.

4.10. MNR. 15 14. Raiffeisenstraße

Neugestaltung der Randbereiche der öffentlichen Freiflächen Raiffeisenstraße (Fl.Nr. 198 und 203) mit einheitlichen Pflasterflächen als Gehsteig.

Protokoll vom 24.05..2014

Raiffeisenstraße:

*Unterschiedliche Gehwege, Pflaster – von Anwohner selbst hergerichtet
Uneinheitliches Bild - Neugestaltung, fehlende Flussrinnen.*

4.11. MNR. 16. 14. Friedhof

Anlegen eines Fußweges von der Vögnitzer Straße bis zur Rosen~~gasse~~ **straße** entlang des Friedhofes auf der Fl.Nr. 167

Planung weiterer Parkplätze am Friedhof sowie Pflanzung von Schattenbäumen (Möglichkeit von ca. 5 weiteren Parkplätzen und ca. 3 Schattenbäume gegeben)

Protokoll vom 24.05..2014

Friedhof: Mehr Parkplätze und Sitzgelegenheiten

Gehsteig von Vögnitzer Straße am Friedhof vorbei hoch zur Siedlung bauen, da der Verkehr zugenommen hat und die Straße relativ schmal ist.

Entwickelte Maßnahmen nach der Priorisierung

5. Neue Maßnahmen und Ergänzungen

5.1. MNR. 19

Möglichkeit Baumpflanzungen für Ehepaare, Taufen, usw. verschiedene Anlässe, Pflege übernimmt die Gemeinde, evt. Sportplatzstraße, Streuobstwiesen, Ausgleichsflächen.

5.2. MNR. 20

Gemeindehaus Sanierung, MNR. 1

5.3. MNR. 21

Rosenstraße, teilweise nur Gehweg, durchgängiger Gehweg

Weitere Punkte aus dem Protokoll vom 24.05..2014

Guter Sportheimbesuch, es fehlt aber ein Biergarten in der Dorfmitte!

Freizeitangebote für Jugendliche,

wie Fußball, Korbball, Musik,

Schwachpunkt, dass das Jugendorchester nicht mehr existiert.

Gemeinsame Ausbildung überörtlich, Gespräch mit den Vereinen führen.

Elmar Warmuth, Protokollführer

Protokoll

zur 1. Sitzung der Ideenwerkstatt Sulzheim

am 17.05.2014 im Rathaussaal in Sulzheim

Dauer: 09.00 Uhr - ca. 17.30 Uhr

Teilnehmer: Christiane Wichmann, Miriam Glanz, Alexander Ebert und Joachim Perleth vom Architekturbüro Perleth

Bürgermeister Jürgen Schwab (zur Begrüßung)

Claudia Ahles, Frank Amling, Katja Amling, Christian Bandorf, Rudi Bandorf, Andreas Bauer, Birgit Baumgärtner, Reiner Baumgärtner, Eduard Beresch, Lambert Bühler, Michael Geck, Robert Geier, Anja Grob, Robert Grob, Peter Gundelach, Patricia Kaspar, Otto Klein, Jürgen Kneißl, Andrea Leibold, Andre Leibold, Alfred Leibold, Gabriele Müller-Geck, Stephan Nöller, Manuel Nöller, Tina Paulik, Hubert Pfaff, Martina Pfaff, Rainer Pliess, Günther Radina, Kerstin Roth, Albrecht Seitz, Birgit Stühler, Andrea Übel, Oswald Volk, Rainer Volk, Bernhard Wagner, Matthias Weber (lt. Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung

Der Bürgermeister Jürgen Schwab und Frau Wichmann begrüßen die Teilnehmer. Frau Wichmann stellt kurz den geplanten Tagesablauf vor.

TOP 2: Ortsbegehung

Bei einer Ortsbegehung werden an den folgenden Stellen die Stärken und Schwächen Sulzheims angesprochen und diskutiert:

- Kreuzung Emil-Mergler-Straße/Raiffeisenplatz
- Kreuzung Otto-Drescher-Straße/Zehntstraße
- Zehntstraße mit GIZ-Vorplatz
- Kreuzung Friedhofstraße/Fußweg zum GIZ bzw. Kindergarten
- Heckenweg
- Dorfbrunnen
- Kreuzung Wilhelm-Behr-Straße, Schlossvorplatz und Parkplatz rechts vom Schloss
- Bereich rund um die Kirche mit Zehntstraße und Sackgasse der Wilhelm-Behr-Straße
- Kreuzung Wilhelm-Behr-Straße/Emil-Mergler-Straße am Rathaus

TOP 3: Wahl des Sprechers und des Protokollführers

Die Teilnehmer wählen im Anschluss an die Ortsbegehung Michael Geck zum Sprecher der Ideenwerkstatt. Rudolf Bandorf wird zum stellvertretenden Sprecher gewählt. Zur Protokollführerin wird Anja Grob gewählt.

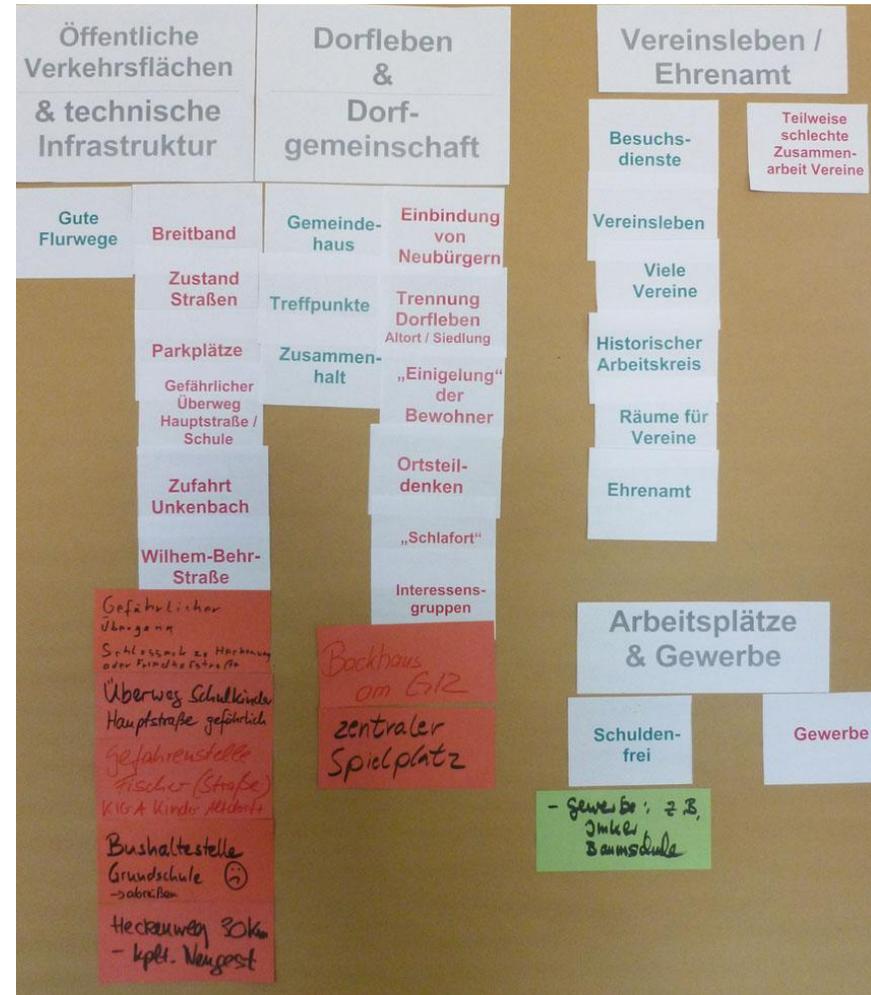
TOP 4: Sammlung von Stärken und Schwächen

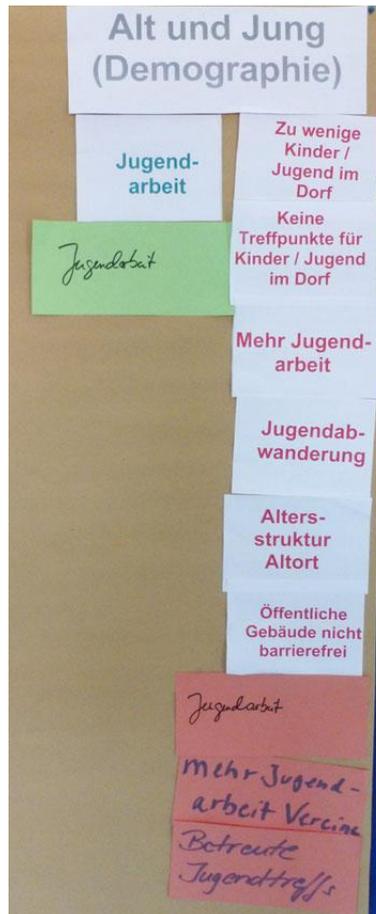
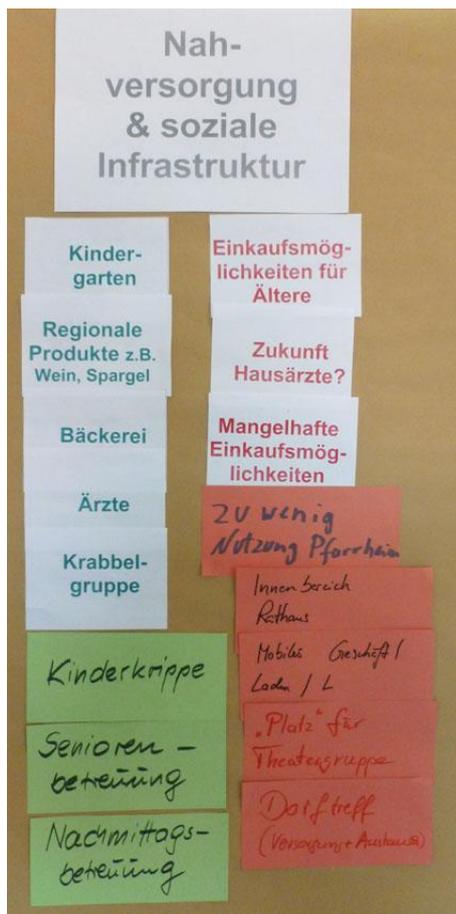
Frau Wichmann stellt die Sammlung der Stärken und Schwächen vor, die die Teilnehmer in Klosterlangheim erarbeitet haben bzw. die bei den anderen Ideenwerkstätten angesprochen wurden. Die Teilnehmer werden gebeten, weitere Stärken und Schwächen des Ortes zu sammeln und auf Karten zu notieren. Im Anschluss werden die bisherigen Ergebnisse mit den Karten der Teilnehmer ergänzt.

Im Ergebnis ergibt sich folgende Zusammenstellung:

The corkboard is organized into several sections:

- Header:** 'Ideenwerkstatt Sulzheim' with a sub-note 'Raum für Ideen! Betreten und MITdenken ausdrücklich erwünscht!'.
- Stärken (Strengths):**
 - Kultur & Geschichte:** 'Geschichte' (with notes: - Sweet smoke, - AERA, Klaus, Kna garten).
 - Natur, Umwelt & Landwirtschaft:** 'Naturschutzgebiet Gipskühgel', 'Landschaftsbild', 'Einbindung in die Landschaft', 'Naturschutzgebiete' (with note: - Hochwasserschutz existiert nicht), 'Wenige Streuobstwiesen', 'Gewässer / Bachlauf', 'Landwirtschaft', 'Triebwasser Siedlung durch Ackerböden', 'Friedhof Sondermüllwald', 'Ertragswälder - Versäuerung - UFPA - Biotinismus', 'keine Holzplatz', 'Wenige Hecken', 'Heckenrückschnitt Abschnittswiese (10m)'.
 - Tourismus & Freizeitangebote:** 'Radwege', 'Fremdenverkehr', 'Wanderwege', 'Schloss', 'Spielplätze', 'Landgasthof „Goldener Adler“', 'Gips-Informationszentrum GIZ', 'StF-Führungen', 'Schlossführungen', 'Pferdehof 12 (Theater 11)', 'Naherholungsgebiet Gipskühgel'.
 - Other Strengths:** 'Weitsprung sandkasten', 'Baule-Bahn (am Dorfplatz / 612)', 'Außenbühne für Konzerte, Theater (am 612)', 'Fehlende Freizeitmöglichkeiten Theater / Chor / Musik / Veranstaltungen', 'Beachvolleyballfeld', 'Hütte am Skaterplatz', 'Rundweg „Rund um den Gips“', 'Gipsorte (für Fechtungen)', 'Naherholungsgebiet Gipskühgel'.
- Schwächen (Weaknesses):**
 - Landwirtschaft:** 'Landwirtschaft' (with note: - Hochwasserschutz existiert nicht).
 - Other Weaknesses:** 'Wenige Streuobstwiesen', 'Triebwasser Siedlung durch Ackerböden', 'Friedhof Sondermüllwald', 'Ertragswälder - Versäuerung - UFPA - Biotinismus', 'keine Holzplatz', 'Wenige Hecken', 'Heckenrückschnitt Abschnittswiese (10m)'.





TOP 5: Maßnahmenfindung

Im Anschluss an die Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes werden mögliche Maßnahmen gesammelt, die im Rahmen der Dorferneuerung für Sulzheim angegangen werden können. Diese Maßnahmen können sich nur auf den öffentlichen Raum beziehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und die Möglichkeiten zur (Um-)Gestaltung werden dabei teilweise kontrovers diskutiert.

Die Teilnehmer orientieren sich mithilfe der anwesenden Planer vom Architekturbüro Perleth am vormittags durchgeführten Ortsrundgang und greifen dabei auf die Stärken-Schwächen-Sammlung zurück.

Es werden folgende Ergebnisse erzielt und zusammengestellt:

TOP 6: Priorisierung

Die Teilnehmer werden von den Planern gebeten, die vorgeschlagenen und gesammelten Maßnahmen zu priorisieren. Hierfür erhalten die noch anwesenden Teilnehmer jeweils 6 Klebepunkte. Aufgabe ist es dann, nach der persönlichen Gewichtung der Bedeutung der Maßnahmen für die wichtigste Maßnahme bis zu 2 Klebepunkte zu vergeben, für die verbleibenden Maßnahmen jeweils 1 Klebepunkt.

Aus Sicht der Teilnehmer ergibt sich dabei folgende Rangfolge möglicher Maßnahmen (die jeweilige Platzziffer ist in Rot neben den Klebepunkten notiert):



Die Teilnehmer sahen dabei die Gestaltung der Wilhelm-Behr-Straße, die Anlage des Dorfrundwegs sowie die Gestaltung der Otto-Drescher-Straße als dringlichste Maßnahmen an.

TOP 7: Weitere Aufgaben

Die Planer des Architekturbüros Perleth haben in Ortsplänen die Bausubstanz der Gebäude im Ort sowie deren Nutzung dargestellt. Diese Auswertung soll von Teilnehmern überprüft und ggf. korrigiert werden.

Otto Klein und Jürgen Kneißl werden mithilfe des bereitgestellten Ortsplans die dargestellte Bausubstanz der Gebäude überprüfen.

Michael Geck, Manuel Nöller und Oswald Volk werden die Darstellung der Gebäudenutzung überprüfen.

TOP 8: Termine

Die Ideenwerkstatt Sulzheim trifft sich zur nächsten Sitzung wieder am Dienstag, 10.06.2014, um 19.30 Uhr im Rathaus.

Frau Wichmann weist außerdem vorab auf folgende Termine hin und bittet um Teilnahme:

Mittwoch, 11.06.2014 → Sitzung Ideenwerkstatt „Soziale Netzwerke“ in Alitzheim

Montag, 23.06.2014 → Sitzung Ideenwerkstatt „Freizeit, Kultur, Geschichte“ in Mönchstockheim

Mittwoch, 30.07.2014 → Vorstellung des denkmalpflegerischen Erhebungsbogens für Sulzheim

Außerdem wird auf die ab dem Sommer stattfindende „Flurwerkstatt“ unter Leitung von Herrn Krüger vom Amt für ländliche Entwicklung hingewiesen.

Die verschiedenen Termine sowie Ort und Zeit werden auch immer auf der Homepage der Gemeinde unter dem Punkt „Dorferneuerung“ aufgeführt. Diese Übersicht wird immer zeitnah aktualisiert.

Anja Grob (Protokollführerin)

Protokoll

zur 2. Sitzung der Ideenwerkstatt Sulzheim

am 10.06.2014 im Rathaussaal in Sulzheim

Dauer: 19.30 Uhr - 21.30 Uhr

Teilnehmer: Bürgermeister Jürgen Schwab (zur Begrüßung)

Christian Bandorf, Rudi Bandorf, Pirmin Bühler, Lambert Bühler, Theresia Bühler, Michael Geck, Anja Grob, Peter Gundelach, Otto Klein, Gabriele Müller-Geck, Birgitt Nöller, Günther Radina, Dr. Erhard Rückert, Christin Schäfer, Birgit Stühler, Anja Thomas, Angelika Thurn, Melanie Thurn, Franz Norbert Walter, Matthias Weber, Elmar Weinbeer (lt. Teilnehmerliste)

Punkt 1: Begrüßung und Einstieg

Der Bürgermeister Jürgen Schwab begrüßt die Teilnehmer. Anschließend erläutert Michael Geck den Anwesenden den bisherigen Sachstand und stellt den Maßnahmenkatalog vor, der in der ersten Ideenwerkstatt erarbeitet wurde. Außerdem erläutert er das weitere Vorgehen. Die Teilnehmer werden die einzelnen Maßnahmen nochmals betrachten und ggf. ergänzen.

*Hinweis: Die Ergänzungen, Hinweise und Wünsche der Teilnehmer werden im Folgenden **in Rot** in die schon bestehenden Vorschläge eingearbeitet.*

Punkt 2: Maßnahme Wilhelm Behr-Straße

Vorgeschlagen ist die Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Wilhelm-Behr-Straße unter folgenden Gesichtspunkten:

- Beseitigung der Engstellen und Anpassung der Gehwegbreiten zu Lasten der Straßenbreite

Engstellen i.d.S. bestehen nach Ansicht der Teilnehmer an folgenden Stellen:

- ✓ bei Hausnummer 12 (Familie Zaworka – Ecke Schulstraße)
- ✓ bei Hausnummer 11 (Familie Bühler – Einmündung Emil-Mergler-Straße)
- ✓ bei Hausnummer 17 (Familie Roth)
- ✓ am „Schlosseck“ auf beiden Seiten der Straße (sowohl am Schloss selbst als auch an der Ecke Otto-Drescher-Straße/Friedhofstraße)
- ✓ entlang der Fl.Nr. 46 (Anwesen der Familie Schnabel) bis hin zum Heckenweg

- Barrierefreie Bordsteine bzw. Absenken der Bordsteine an wichtigen Querungsbereichen (Anmerkung: Zur Fußgängersicherheit wird empfohlen die Bordsteine bis auf die wichtigen Bereiche höher zu lassen!), **eine Absenkung des Bordsteins sollte (auch) an der Kirche anstelle der bisherigen Bleche erfolgen**
- Neugestaltung der Seitenbereiche, vorhandene Grünflächen erhalten und wo möglich erweitern
 - ✓ Möglichkeiten für weitere Grünflächen werden von den Teilnehmern kaum gesehen, da der Raum für diese Flächen beim geringen Platzangebot meist zulasten der Fußgängersicherheit gehen würden.
 - ✓ Raum für eine weitere Grünfläche könnte evtl. am Parkplatz links vom Schloss sein.
 - ✓ In die Neugestaltung sollte auch die Grünfläche vorm Rathaus einbezogen werden.
 - ✓ Es sollten – wenn möglich – in den Grünflächen auch Bäume gepflanzt werden.
 - ✓ Teilweise sind in die vorhandenen Grünflächen/-streifen in Privatbesitz. Hier muss versucht werden, die Besitzer mit einzubinden bzw. zur Umgestaltung zu bewegen.
- Reduzierung der Geschwindigkeit: Einige Teilnehmer bemängeln, dass durch den Verkehr und das Tempo die Anwohner und Fußgänger gefährdet sind. Es sollte daher versucht werden, die Geschwindigkeit in der Wilhelm-Behr-Straße zu reduzieren.
 - ✓ Vorgeschlagen werden hier von einigen Teilnehmern Verengungen, die dazu führen, dass Verkehrsteilnehmer aufgrund des Gegenverkehrs abbremsen müssen und damit langsamer fahren. Dies kann nach Ansicht anderer Teilnehmer aber im Gegenzug zu einer erhöhten Lärmbelastung durch das Abbremsen und Anfahren führen. Auch könnten solche Verengungen sogar zu noch höherem Tempo bei einzelnen Verkehrsteilnehmern führen, die dann versuchen, noch vor dem Gegenverkehr die Engstelle zu passieren.
 - ✓ Bereits die vorgeschlagene Beseitigung von Engstellen (s.o.) würde wohl zulasten der Fahrbahnbreite gehen. Diese Verengungen dürften nach Ansicht einiger Teilnehmer ausreichen, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.
 - ✓ Vorgeschlagen wurde auch die Ausweisung von „Tempo 30“.
 - ✓ Es werden auch optische Trennungen durch Pflaster oder durch farbige Abtrennungen vorgeschlagen, die zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit führen können. Als Stellen hierfür werden z.B. die Ortseinfahrten oder die Kreuzung Emil-Mergler-Straße / Schulstraße vorgeschlagen. Einige Teilnehmer befürchten bei der Verwendung von Pflaster aber eine höhere Lärmbelastung.
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs
 - ✓ Probleme sind besonders der Bereich um die Bäckerei und den Zahnarzt, weil viele Kunden immer möglichst direkt vorm Eingang parken möchten.
 - ✓ Am Ortseingang aus Richtung Gerolzhofen kann die dort wohnende Familie Bandorf nach eigener Aussage aufgrund des Verkehrs nicht vor dem eigenen Haus parken.

- ✓ Gelöst werden kann das Problem wohl nur durch die Ausweisung weiterer Parkflächen (wo auch immer). Außerdem muss parallel dazu erreicht werden, dass diese Parkflächen dann auch tatsächlich genutzt werden und nicht weiterhin möglichst direkt vorm Ziel geparkt wird. Vorgeschlagen wird von einigen Teilnehmern in diesem Zusammenhang ein erweitertes Parkverbot, das dann aber auch zu überwachen ist.
- ✓ Einige Teilnehmer weisen darauf hin, dass durch am Straßenrand parkende Autos der laufende Verkehr gezwungen ist, langsamer zu fahren, was zur erwünschten Reduzierung der Geschwindigkeit führt. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass parkende Autos gerade für Kinder das Überqueren der Straße erschweren.
- Beleuchtung mit ortsbildgerechten Mastleuchten sowie an besonderen Punkten mit Bodenstrahlern zur Objektbeleuchtung (Schloss und Bäume)
- Einbindung des Platzes vor dem Schloss (zur Hälfte Privat) in die Neugestaltung der Wilhelm-Behr-Straße, allerdings unter qualitativ hochwertigeren Gesichtspunkten wegen der historischen Situation
 - ✓ Einige Teilnehmer weisen darauf hin, dass hier früher bereits Bäume standen, die aber nicht gediehen sind (Nordseite). Eine evtl. Bepflanzung muss also standortbezogen geprüft werden.
 - ✓ Es sollte versucht werden, im Rahmen der Neugestaltung eine (optische) Einheit zwischen Schlossvorplatz, Parkplatz neben dem Schloss und dem Platz vor der Kirche herzustellen (vgl. auch folgende Punkte).
- Neugestaltung des Platzbereiches neben dem Schloss / Bäckerei unter Beachtung der Zufahrten zu den Anwesen Wilhelm-Behr-Straße 30 + 32 sowie der Notwendigkeit von Parkmöglichkeiten durch Entsiegelung der Asphaltflächen und Anlage von Grünflächen vor dem Schloss
 - ✓ Wichtig ist hierbei, dass sichergestellt wird, dass eine gute Sicht bei der Ausfahrt aus diesem Bereich auf die Straße erhalten bleibt.
 - ✓ Evtl. könnte eine Absenkung des Niveaus von Parkplatz und Gehsteig erfolgen.
 - ✓ Vorgeschlagen wird die Reduzierung auf vier statt bisher 5 Parkplätzen. Hier könnte evtl. ein Baum gepflanzt werden.
 - ✓ Bei Verwendung von Pflaster muss beachtet werden, dass die Zufahrten auch von Traktoren und LKW's genutzt werden, d.h. es muss für ausreichende Belastbarkeit gesorgt werden.
- Einbeziehen des Platzes vor der Kirche in die Neugestaltung in Abstimmung mit der Gestaltung der Bereiche am Schloss, z.B. durch Verwendung von einheitlichem Pflaster; barrierefreien Zugang zur Kirche sichern bzw. verbessern (abgesenkte Bordsteine)
- Einbeziehung der Seitengasse zu den Anwesen Wilhelm-Behr-Straße 20-24 in die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt (Straßenbelag und sinnvolle Gestaltung des Gehwegs)

- Einbeziehen der Seitengasse am Ortseingang aus Richtung Grettstadt in die Neugestaltung (zwischen den Anwesen von Albert Geck und Familie Ahles)
- Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges im Bereich Emil-Mergler-Straße / Schulstraße (Schulweg!) in Abstimmung mit dem StBA SW
- Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges am „Schlosseck“, im Vorfeld: Klären der Hauptwegebeziehungen
- Versetzen des Verkehrsspiegels an der Einmündung Emil-Mergler-Straße und evtl. Anbringen eines zweiten Verkehrsspiegels
- Im Zuge der Neugestaltung ist der Zustand der Kanalisation zu klären sowie ggf. Internet
- Bei der Sanierung der Straße sollte eine Niveauabsenkung angestrebt werden, zumindest aber keine weitere Erhöhung. Außerdem sollte eine Anpassung an das Niveau der Otto-Drescher-Straße angestrebt werden, da die Straße hier beim Überqueren der Kreuzung von Gerolzhofen kommend Richtung „Landgasthof Goldener Adler“ eine Art „Sprungschanze“ darstellt, was wiederum zu einer erhöhten Gefährdung der Fußgänger im Bereich der Otto-Drescher-Straße führt.

TOP 3: Maßnahme Ortsrundweg

Vorgeschlagen ist die Neugestaltung und Aufwertung des historischen Ortsetters mit alter Dorfmauer und begleitendem Fußweg vom Raiffeisenplatz bis Sportheim zur Darstellung der Ortsentwicklung.

Abschnitt 1 FINr. 884 (Raiffeisenplatz - Friedhofstraße):

- Neugestaltung mit gut begehbarem Pflaster sowie Anlegen einer Grünfläche / Baumbeet im Einmündungsbereich zur Friedhofstraße, Sanierung der alten Dorfmauer (Vor Beginn der Baumaßnahmen Zustand der Kanalisation prüfen sowie Einplanung notwendiger Kanalbauarbeiten)
 - ✓ Fraglich ist bei den Teilnehmern, ob der Platz für die Anlage eine Grünfläche ausreicht, da der Weg ja ausreichend breit bleiben soll.
 - ✓ Das Pflaster muss so gewählt sein, dass der Weg auch im Winter gut begehbar ist.
- - Aufpflasterung des Verlaufes des Etterweges über die Friedhofstraße zur Markierung

Abschnitt 2 FINr. 894 (Friedhofstraße – Wilhelm-Behr-Straße):

- Befestigungsgrad (Schotterweg) belassen und Begehbarkeit (auch für Rollator/Rollstuhl) sichern, Sanierung der alten Dorfmauer
- Aufpflasterung des Verlaufes des Etterweges über die Straße Richtung Alitzheim (Pflasterung der Brücke) zur Markierung in Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Schweinfurt

- Anbringung eines neuen Brückengeländers **oder eines kleinen Mäuerchen statt des bisherigen Brückengeländers** (gestalterische Anbindung an die Gesamtsituation mit den historischen Gebäuden)

Abschnitt 3 Oberspiesheimer Weg FINr. 136 bis Sportheim:

- Befestigungsgrad belassen und Begehrbarkeit sichern (**auch für Rollator/Rollstuhl**)
- Gehölzbewuchs entlang der Schlossmauer reduzieren („Fenster zum Schloss“ von Alitzheim kommend), **parallel dazu ist ggf. dann auch die Schlossmauer zu sanieren – hier sind allerdings die Eigentumsverhältnisse zu beachten, die rechte Bachseite entlang der Schlossmauer gehört wohl schon zum Schloss**
- Einplanung von naturnahen Sitzbänken entlang des Dorfrundweges, **allerdings nur einzelne und nicht zu viele Sitzbänke, da diese oft nicht genutzt oder sogar mutwillig zerstört werden.**
- Pflanzung von „Naschwerk“ (Himbeeren etc.) entlang des Dorfrundweges (**Pflege der Bepflanzung muss sichergestellt werden!**)
- Einbeziehung von Randbereichen in die Gesamtmaßnahme („Aufräumen“, Beseitigung von Mistlagern **u.ä. auf öffentlichem Raum** etc. durch Eigenleistung)
- Schaffung eines Zugangs zum Unkenbach als naturnahe „Kneippanlage“ in der Nähe des Sportheims – **vor der Brücke (Zufahrt zur Siedlung)**
- **Erweiterung des geplanten Rundwegs am Sportheim vorbei zwischen den Sportplätzen hoch zurück zum Dorf / Rathaus, evtl. unter Einbeziehung der alten Kläranlage**

TOP 4: Maßnahme Otto-Drescher-Straße

Vorgeschlagen ist hier die Neugestaltung des Platzbereiches vor Anwesen Otto-Drescher-Straße 6 (Familie Gehring):

- Entsiegelung der Fläche durch Pflasterflächen und Anlegen von Grünbereichen
- Erhalt der Parkplätze **und evtl. Versuch der Erweiterung der Fläche durch Grunderwerb (Fl.Nr. 53)**
- Pflanzung eines Baumes in der Flucht der Gebäude zur Raumbildung und als optische Entschleunigung
- **Einrichten eines sicheren Fußgängerüberwegs im Bereich der Zehntstraße unter Berücksichtigung des von der Wilhelm-Behr-Straße her kommenden Verkehrs (Weg zum Kindergarten)**
- **Anpassung des Straßenniveaus von der Wilhelm-Behr-Straße her kommend (s.o. bei Wilhelm-Behr-Straße)**

Daneben ist die Neugestaltung des Platzbereiches am „Landgasthof Goldener Adler“ vorgeschlagen:

- Entsiegelung der Fläche durch Pflasterflächen und Neugestaltung der Grünbereiche, u.a. auch zur Gliederung des Platzes
- Evtl. in Konzeptplanung Überprüfung des Einfahrtsbereiches und Verlegung ► Hätte eine Neuplanung Parkplatz zur Folge
- Einrichten eines sicheren Fußgängerüberweges im Bereich „Landgasthof Goldener Adler“ / Emil-Mergler-Straße (Schulweg!)
- Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Otto-Drescher-Straße mit Anlegen eines Gehsteiges mit ausreichender Breite auf einer Seite, **idealerweise auf der rechten Seite vom Schloss her kommend zwischen den Anwesen Heim (Hausnr. 8) bis hoch zum „Landgasthof Goldener Adler“; zu beachten ist, dass der Gehsteig beim Landgasthof zum (Groß-)Teil bereits auf dem Privatgrundstück liegt; sollte es irgendwann dazu kommen, dass das Anwesen Heim (Hausnr. 8) veräußert wird, sollte die Gemeinde erneut versuchen, das Grundstück zu erwerben.**
- Erwerb von einem Teilbereich (Baumallee) des Grundstückes FINr. 883/1 zur langfristigen Sicherung des prägenden Baumbestandes am Ortseingang und der Möglichkeit der Anlage eines Fußweges

TOP 5: Maßnahme Zufahrt zur Siedlung

Es besteht Einigkeit, dass die Zufahrt zur Siedlung ein Problem darstellt, das aber durch die Teilnehmer der Ideenwerkstatt nicht gelöst werden kann. Im Bebauungsplan war eine Zufahrt noch vom Ort in Höhe des dort bereits bestehenden Feldweg geplant. Allerdings wurde in früheren Gesprächen durch das Straßenbauamt eine direkte Anbindung dort untersagt.

Eine eigene zusätzliche Zufahrt zur Siedlung würde zu einer Entlastung der Verkehrssituation innerorts beitragen.

TOP 6: Termine

Die Ideenwerkstatt Sulzheim trifft sich zur nächsten Sitzung wieder am Montag, 07.07.2014, um 19.30 Uhr im Rathaus und wird dann die nächsten Punkte des Maßnahmenkatalogs besprechen.

Anja Grob (Protokollführerin)

Protokoll

zur 3. Sitzung der Ideenwerkstatt Sulzheim

am 07.07.2014 im Rathaussaal in Sulzheim

Dauer: 19.30 Uhr - 21.30 Uhr

Teilnehmer: Christian Bandorf, Rudi Bandorf, Rainer Baumgärtner, Pirmin Bühler, Lambert Bühler, Rafael Bühler, Michael Geck, Robert Geier, Anja Grob, Peter Gundelach, Otto Klein, Jürgen Kneißl, Hubert Pfaff, Günther Radina, Dr. Erhard Rückert, Christin Schäfer, Angelika Thurn, Melanie Thurn, Franz Walter, Matthias Weber, Andrea Übel (lt. Teilnehmerliste)

Punkt 1: Begrüßung und Einstieg

Der Sprecher des Arbeitskreises, Michael Geck, begrüßt die Anwesenden und erläutert das Vorgehen und die bisherigen Ergebnisse.

Punkt 2: Maßnahme Platz am GIZ

Die Teilnehmer sprechen die bislang gesammelten Ideen und Vorschläge durch. Nach Meinung der Teilnehmer sollte der Platz am GIZ vorrangig als Parkplatz und als gestaltete begrünte Freifläche genutzt werden.

Der Parkplatz sollte so angelegt werden, dass er vielseitig nutzbar ist, also nicht nur als Parkplatz, sondern auch z.B. als Sitzfläche bei kleineren Veranstaltungen.

Für den vorgeschlagenen Spielplatz zum Thema „Gips“ würde ein Teil der Grünfläche bzw. eine Einbeziehung in die Grünfläche genügen.

TOP 3: Maßnahme Ortseinfahrten

Die Gestaltung der Ortseinfahrten muss vorrangig eine Geschwindigkeitsreduzierung zum Ziel haben. Vor allem sollte auch versucht werden, durch eine Aufpflasterung oder durch eine spezielle Farbgestaltung des Straßenbelags die Geschwindigkeit zu reduzieren. Zusätzlich zu den schon vorgeschlagenen Maßnahmen wird auch vorgeschlagen, an den Ortseinfahrten fest installierte Blitzer (Starenkästen) anzubringen, wie sie z.B. in Hessen vielerorts üblich sind.

Nachdem das Problem des Verkehrsaufkommens sowie der hohen Geschwindigkeit nicht ortsspezifisch ist, sollten nach Ansicht der Teilnehmer auch Lösungsvorschläge von Verkehrsfachplanern eingeholt werden.

TOP 4: Maßnahme Parken im Ort

Die Teilnehmer sprechen nochmals die bereits vorgeschlagenen Maßnahmen durch. Es sollte vor allem eine objektnahe Lösung angestrebt werden.

Wichtig ist dabei zunächst eine Bestandsanalyse, welche Parkplätze bereits vorhanden sind und wie viele Parkplätze regelmäßig benötigt werden.

Im Anschluss sollte im Rahmen des bereits vorgeschlagenen Runden Tisches auch versucht werden, die vorhandenen Parkplätze besser zu nutzen. So könnten z.B. Mitarbeiter und Angestellte gebeten werden, vorrangig die Parkplätze am GIZ (oder – nach vorheriger Absprache mit der Pfarrgemeinde – die Parkplätze am Pfarrzentrum) zu nutzen. Dadurch wären mehr „reguläre“ Parkplätze für Kunden oder Patienten frei.

In den Arztpraxen, Geschäften und Lokalen sollten die Kunden bzw. Patienten gezielt auf die vorhandenen Parkplätze aufmerksam gemacht und gebeten werden, diese auch zu nutzen.

Die vorhandenen Parkplätze, insbesondere am GIZ sollten besser gekennzeichnet werden (deutlich sichtbare Hinweisschilder!).

Zusätzliche Parkflächen könnten z.B. durch gezielten Erwerb und Umnutzung von Leerständen eingerichtet werden. Parallel sollte auch nach Lösungen am unmittelbaren Ortsrand gesucht werden (z.B. Einrichten von zusätzlichen Parkflächen fürs Schloss oder für den Landgasthof Fischer).

Am Parkplatz der Arztpraxis am Hag sollte eine Sperrfläche eingerichtet werden, damit auf dem Schotter und nicht auf dem Wendehammer geparkt wird.

TOP 5: Maßnahme Schulhof/Umfeld

Bei der Planung von Maßnahmen sollte auch die Schulleitung und der Lehrkörper einbezogen werden.

Zu beachten ist, dass der Spielplatz direkt von der Schule aus nicht zu erreichen und einsehbar ist.

Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass die Bushaltestelle an der Schule direkt gegenüber den Parkplätzen an der Rathausrückseite ist. Dies kann zu gefährlichen Situationen führen. Evtl. kann die Lage der Bushaltestelle unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes verlegt werden.

TOP 6: Maßnahme Umfeld Sportplatz

Nach Ansicht der Teilnehmer sollten vorgeschlagene Maßnahmen wie z.B. eine Boulebahn besser hier als am Platz am GIZ eingeplant werden. Die Gestaltung sollte in enger Abstimmung

mit der Maßnahme „Dorfrundweg“ erfolgen, besonders wenn dieser am Sportgelände vorbei zum Rathaus führen soll.

TOP 7: Maßnahme Ortsbeleuchtung

Im Rahmen dieser Maßnahme sollte eine rechtzeitige Information des Straßenbauamtes angestrebt werden, damit im Rahmen der Sanierung der Ortsdurchfahrt ggf. notwendige Leitungen und Kabel verlegt werden.

TOP 8: Maßnahme Unkenbach/Morastbach

Die erforderlichen Maßnahmen werden auch Thema der Flurwerkstatt sein. Mit „Ausbesserungen“ ist bereits bei Mönchstockheim zu beginnen. Maßnahmen zur Hochwasserbekämpfung in der Straße „Brunnenwasen“ sollten durch Fachleute mitdiskutiert werden.

TOP 9: Maßnahme Seniorenwohnen

Das Thema „Seniorenwohnen“ ist nach Ansicht der Teilnehmer mittelfristig zu lösen. Kurzfristig wird kein größerer Bedarf gesehen. Wenn allerdings Grundstücke im Ortszentrum zum Verkauf anstehen, sollte immer geprüft werden, ob diese evtl. für entsprechende Maßnahmen geeignet sind. Der bereits vorgeschlagene Platz am GIZ wird von den Teilnehmern nicht als sinnvoll angesehen. Das Grundstück „Wilhelm-Behr-Str. 26“ kommt aufgrund des Verkaufs und der Pläne des Käufers ebenfalls nicht in Betracht.

Anstelle der zeitnahen Umsetzung der Maßnahme Seniorenwohnen schlagen die Teilnehmer die Planung und Einrichtung eines Begegnungszentrums bzw. von Räumen für Senioren vor. Alternativ dazu wird auch ein „sozialer Dienst“, z.B. durch eine „soziale Dorfhelferin“ oder in Form eines betreuten Seniorentreffs, vorgeschlagen. Dies wurde bereits in Klosterlangheim angesprochen.

TOP 10: Termine

Die Ideenwerkstatt Sulzheim trifft sich zur nächsten Sitzung wieder am Dienstag, 29.07.2014, um 19.30 Uhr im Rathaus und wird dann die nächsten Punkte des Maßnahmenkatalogs besprechen.

Anja Grob (Protokollführerin)

Protokoll

zur 4. Sitzung der Ideenwerkstatt Sulzheim

am 29.07.2014 im Rathaussaal in Sulzheim

Dauer: 19.30 Uhr - 21.30 Uhr

Teilnehmer: Christian Bandorf, Rudi Bandorf, Rainer Baumgärtner, Eduard Beresch, Rafael Bühler, Michael Geck, Anja Grob, Peter Gundelach, Jürgen Kneiße, Gabriele Müller-Geck, Kerstin Roth, Dr. Erhard Rückert, Christian Schäfer, Franz Schütz, Sabine Schütz, Angelika Thurn, Melanie Thurn, Franz Norbert Walter, Andrea Übel
(lt. Teilnehmerliste)

Punkt 1: Begrüßung und Einstieg

Der Sprecher des Arbeitskreises, Michael Geck, begrüßt die Anwesenden. Er erläutert besonders den erstmals anwesenden Teilnehmern das Vorgehen und die bisherigen Ergebnisse.

Punkt 2: Maßnahme Friedhofstraße bis Friedhof

Die Teilnehmer sprechen nochmals die bislang gesammelten Ideen und Vorschläge durch. Es besteht Einigkeit, dass ein naturnaher Ausbau des Alleewegs anzustreben ist. Hinsichtlich der Anzahl und des Zustands der Linden sollte die Meinung von Experten eingeholt werden. Der Alleeweg sollte verbreitert werden, indem der Rasenbewuchs zurückgedrängt wird. Das letzte Stück des Alleewegs hin zum Friedhof sollte flacher ausgebaut werden, da der bisherige Höhenunterschied besonders älteren Menschen Schwierigkeiten bereitet. Früher war zwischen den Linden noch eine Buchshecke. Es sollte geprüft werden, ob in Anlehnung daran wieder eine Hecke (Buchs oder andere Heckengehölze) zwischen die Linden gepflanzt werden kann.

TOP 3: Maßnahme Rathaus

Neben den bereits vorgeschlagenen Maßnahmen ist auch eine Sanierung der Toiletten im Rathaus notwendig.

Daneben ist bei der Gestaltung des Umfelds des Rathauses an der Rückseite zu beachten, dass durch das Gefälle hin zum Rathaus Regenwasser ins Feuerwehrhaus läuft. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden (auch in Verbindung mit Maßnahme Nr. 19 – Schulhof und Umfeld).

Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass regelmäßig Förderprogramme zur energetischen Sanierung von öffentlichen Gebäuden bestehen. Es sollte daher geprüft werden, ob die Aufnahme in ein solches Programm oder in Betracht kommt oder ob die energetische Sanierung als Maßnahme für die LAG in Frage kommt.

TOP 4: Maßnahme GIZ-Rundweg

Es wird zusätzlich vorgeschlagen, am Kreuz oberhalb von Sulzheim auf einer Hinweistafel den bekannten alten Stich von Sulzheim abzubilden, da dieser die frühere Ansicht des Ortes aus dieser Perspektive zeigt.

TOP 5: Maßnahme Zehntstraße

Die Teilnehmer besprechen nochmals die bereits vorgeschlagenen Maßnahmen. Evtl. Maßnahmen sollten die gesamte Zehntstraße (von der Kirche bis zum GIZ über die Otto-Drescher-Straße hinweg) umfassen. Es sollte geprüft werden, ob hier auch eine Abschaffung der Gehsteige hin zu einem durchgehenden, von Fußgängern und Autofahrern gemeinsam genutzten Straßenraum in Betracht kommt.

Bei einer Entfernung/Neuanlage der Grünfläche am Kirchturm ist der Zustand der Außenwand der Kirche zu beachten; hier ist hinsichtlich einer evtl. Sanierung die Kirchenverwaltung mit einzubeziehen. Störend ist auch der Taubenkot der Tauben im Kirchturm speziell am Eingang zum Kirchturm. Es sollte geprüft werden, ob Möglichkeiten zur Eindämmung bestehen.

TOP 6: Maßnahme Dorfbrunnen

Der Brunnen war früher der einzige Brunnen im Dorf mit brauchbarem Trinkwasser. Direkt daneben befand sich der Backofen des Dorfes. Aufgrund dieser historischen Bedeutung sollte der Brunnen daher an dieser Stelle erhalten bleiben. Ein Wasserzulauf wäre hierfür nicht zwingend notwendig; es könnte sich auch um einen Brunnen nach historischem Vorbild ohne Wasser handeln. Es sollte auch hier eine Hinweistafel aufgestellt werden, die auf die historische Bedeutung des Platzes als früherer Schlosseingang, als Standort des Backofens und des Brunnens sowie auf die Bedeutung des Brunnens (s.o.) hinweist.

Der frühere Eingang zum Schloss könnte andeutungsweise an der Schlossmauer aufgezeichnet werden. Alternativ könnte – in Absprache mit dem Schlossbesitzer – an dieser Stelle eine Öffnung („Sichtfenster“) in die Schlossmauer gebrochen werden und z.B. mit einem Gitter versehen werden, dass einen Durchblick zum Schlosshof hin ermöglicht.

TOP 7: Maßnahme Friedhof

Im Zuge der Anlage des neuen Teils des Friedhofes wurde eine Drainage unterbrochen. U.a. dadurch kommt es schon jetzt zu Problemen mit dem Grundwasser. Es sollte daher in jedem Fall – ggf. auch unabhängig von der Dorferneuerung – eine Drainage um den Friedhof gelegt werden, um diese Problematik zu entschärfen.

Die Aussegnungshalle sollte regelmäßiger gepflegt werden. Besonders die Holzvertäfelung der Decke sollte gestrichen werden.

Vor einer ggf. schrittweisen Neupflanzung der Hecke sollte geprüft werden, ob anstelle der bisherigen Thuja-Hecke auch andere immergrüne, nicht laubwerfende Gehölze in Betracht kommen.

TOP 8: Maßnahme Heckenweg

Die Teilnehmer besprechen nochmals die vorgeschlagenen Maßnahmen. Ähnlich wie bei der Zehntstraße sollte auch hier der Straßenbelag und der Gehsteig saniert werden.

TOP 9: Maßnahme Bücherei

Bei der Planung des Pfarrzentrums war nach Aussage von Teilnehmern ursprünglich geplant, die Bücherei im Erdgeschoss an der Stelle des jetzigen kleinen Saals einzurichten. Der kleine Saal war dagegen im ersten Stock an der jetzigen Stelle der Bücherei geplant.

Die Teilnehmer sind der Ansicht, dass es wichtig ist, einen einfachen Zugang zur Bücherei sicherzustellen. Es sollte daher in Abstimmung mit der Kirchenverwaltung geprüft werden, ob ein Tausch der Räumlichkeiten in Betracht kommt. Damit wäre die Bücherei für ältere Menschen oder auch für andere Personen (z.B. für Mütter mit Kindern) gut erreichbar. Der Gesangsverein, der derzeit den kleinen Saal als Proberaum nutzt, könnte hingegen auch problemlos im ersten Stock proben. Bei Bedarf könnte durch den Einbau eines Treppenlifts der barrierefreie Zugang zum kleinen Saal sowie zu den übrigen Räumen im ersten Stock sichergestellt werden. Im Übrigen steht mit dem großen Saal weiterhin ein Raum zur Verfügung, der barrierefrei zu erreichen ist.

TOP 10: Holzplatz

Die Teilnehmer vertreten die Ansicht, dass eine Lösung für die Problematik gefunden werden muss. Nachdem viele Holzplätze in anderen Gemeinden aber verwildern oder anderweitig, z.B. als Abstellplatz, genutzt werden, muss vertraglich sichergestellt werden, wie der Platz zu nutzen ist. Den Teilnehmern fällt derzeit kein geeigneter Platz für einen gemeindlichen Holzplatz ein.

TOP 11: Flurdurchgrünung

Mögliche Maßnahmen zur Flurdurchgrünung sollten bei der Flurwerkstatt besprochen werden. Herr Geck wird anfragen, wann hierfür Termine geplant sind.

TOP 12: Sonstiges

Den Teilnehmern fällt auf, dass viele der genannten Maßnahmen im Zusammenhang stehen. Es wird daher angeregt, die Maßnahmen ggf. nochmals zu sortieren bzw. zusammenzufassen.

Anmerkung: Nach Rücksprache mit Frau Wichmann soll es beim bisherigen Katalog verbleiben. Soweit notwendig, werden Maßnahmen von Frau Wichmann zusammengefasst.

TOP 13: Termine

Herr Geck weist noch auf den Termin für die Vorstellung des denkmalpflegerischen Erhebungsbogens am 30.07.2014 um 19.00 Uhr im GIZ hin.

Ein weiterer Termin für die Ideenwerkstatt Sulzheim wurde nicht vereinbart, da derzeit keine weiteren Maßnahmen bzw. Ideen mehr zu besprechen sind.

Anja Grob (Protokollführerin)

Zukunftswerkstatt Vögnitz



Protokoll vom 03. Mai 14

Anwesende:

Bürgermeister Jürgen Schwab (zur Begrüßung)

Joachim Perleth, Christiane Wichmann, Alexander Ebert und Miriam Glanz als
Projektbetreuer

Rainer & Marion Fuchs, Josef & Rita Ebert, Günter Renner & Irene Fuchs, Eckard &
Lydia Häusner, Lothar Reiß, Roland Ebert, Anton Orth, Artur Lutz, Anneliese Streck,
Günter Dünninger, Norbert & Jutta Hillenbrand, Robert & Roswitha Düring, Margit
Ruß, Andreas Lutz & Kathrin Dorsch

Inhalt

Begrüßung und Erklärung Tagesablauf	2
Ortsrundgang.....	2
Wahl Arbeitskreissprecher und Protokollführer	2
Ergänzung Stärken und Schwächen.....	3
Entwicklung von Maßnahmen	6
Vorbereitung der Priorisierung durch die Planer	8
Auswertung der Priorisierung	9
Verteilung von „Hausaufgaben“: Bausubstanz und Nutzung	10
Termine.....	10

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Begrüßung und Erklärung Tagesablauf

Durch den Bürgermeister Jürgen Schwab und die Architekten des Architekturbüros Perleth, Joachim Perleth, Christiane Wichmann und Alexander Ebert sowie der Landschaftsarchitektin Miriam Glanz wurden die Anwesenden begrüßt und der Tagesablauf kurz umrissen.

Es wurde auch die von Jürgen Schwab, Rainer Fuchs und Andreas Lutz geleistete Vorarbeit aus dem Vorbereitungsseminar in Klosterlangheim vorgestellt und gezeigt, auf die aufgebaut werden wird.

Ortsrundgang

Beim Ortsrundgang wurden an den Stationen

- ↪ Gemeindehaus/Parkplatz am Briefkasten (Hauptstr. 6 / 9, 11)
- ↪ Ecke Krämer/Wüst (Hauptstr. 14, 18)
- ↪ Ehem. Pauli-Anwesen (Hauptstr. 19)
- ↪ Dreieck
- ↪ Löschbunker
- ↪ Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg
- ↪ Unkenbach „Dorfumgehung“ (Rückseite der Anwesen Hußlein bis Gemeindehaus)
- ↪ Bolzplatz / Beachvolleyballfeld
- ↪ Spielplatz / Wiese hinter dem Gemeindehaus
- ↪ Hydrant Siedlung 2/4
- ↪ Durchgangsweg Siedlung / Hauptstr.
- ↪ Bushaltestelle

die jeweiligen Stärken und Schwächen der Örtlichkeiten mit den Planern vor Ort angesprochen.

Wahl Arbeitskreissprecher und Protokollführer

Zum Arbeitskreissprecher wurde Rainer Fuchs gewählt, zum Stellvertreter Andreas Lutz.

Zur Protokollführerin wurde Marion Fuchs gewählt, zum Stellvertreter Andreas Lutz.

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Ergänzung Stärken und Schwächen

Nach der Bestandsaufnahme durch den Ortsrundgang konnten die Stärken und Schwächen unseres Dorfes ergänzt werden:



Stärken und Schwächen der einzelnen Unterpunkte

Kultur & Geschichte:

Bildstöcke, Annatag

Mobilität:

Kindergartenbus, Radwege,

Fehlendes Mobilitätsangebot für Ältere

Ortsbild / Leerstand

Gepflegter Friedhof, Gemeindehaus, Kirche, Waghäuschen

Containerplatz, Leerstände, Fehlende Bäume Ortskern und Siedlung, Bauruine Hauptstr. 19, künftige Leerstände,

Ortseingang Bushaltestelle, Linde „Vögnitzer Dreieck“, Grünanlagen neu gestalten, Parkplätze

Öffentliche Verkehrsflächen & technische Infrastruktur

Breitband, Zustand Straßen, GSM-Netz, Parkproblem im ganzen Ort, Setzungen in der Hauptstr. (Ursache?), Parkplätze im Ortskern, Rundweg/Ortsumgebung besser ausbauen, schlechter Zustand Verbindungsweg Dorf – Siedlung, gegenüber Gemeindehaus Dorflaterne bei Alfred Jopp, fehlende Ruhebänke, Internet zu schwach, Straßenausbau bei Fußballplatz

Arbeitsplätze & Gewerbe

schuldenfrei

Gewerbe

Handlungsfeld Energie

grundsätzliches Interesse

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14



Verkehrsanbindungen & Belastungen

gute Verkehrsanbindung
zu viel Teer, schlechter ÖPNV, zu wenig Pflaster, ÖPNV-Anbindung, Fußweg an der Kreisstraße Richtung Bischwind, Feldweg-Durchgangsverkehr¹ (Richtung Kleinrheinfeld)

Tourismus & Freizeitangebote

Wanderwege, Landschaftsbild, Zentraler Spielplatz, Pferde Jugendtreffs, Rundweg / Ortsumgehung (Bach), fehlender Wasserspielplatz, Ruhebänk, Bolzplatz, fehlende Mehrgenerationenspielgeräte, „Parkanlage“ am Unkenbach (Quelle), fehlende Zugänglichkeit

Wasser, Zustand Beachvolleyballfeld

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

Regionale Produkte (z.B. Wein, Spargel), Gemeindehaus, Honig, mobile Bäcker Einkaufsmöglichkeiten (v.a. für Ältere)

Soziale Netzwerke: Alt und Jung (Demographie)

Seniorentag / Seniorengruppe, Treppenlift im Gemeindehaus zu wenige Kinder/ Jugend, Jugendabwanderung, wenig junge Familien, leere Bauplätze, Zuzug von jungen Familien

Vereinsleben / Ehrenamt

Gemeindehaus, Vereinsleben, Besuchsdienste, Ehrenamt, Kirchweih, 1. Mai kein richtiger Platz Maibaum

¹ Anm.: das ist eine Ortsverbindungsstrasse, kein Feldweg

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14



Natur, Umwelt & Landwirtschaft

Einbindung in die Landschaft, Naturschutzgebiete, Lage im fränkischen Weinland, ländlich ruhig, Wald, eisenhaltige Quelle

Flächenversiegelung, zu wenig grün, Landwirtschaft, Gewässer / Bachlauf, wenige Streuobstwiesen, zu wenig insektenfreundliche Bepflanzung der Gemeindeflächen, Ausgleichsflächen für Hochwasser

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

Zusammenhalt, Gemeinsamkeiten, jeder kennt jeden!, sonntags Frühschoppen
Pferdeverschmutzung, fehlende überörtliche Seniorentreffen, gegenseitige Rücksichtnahme (Sonntagsruhe)

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Norbert Hillenbrand, der sich für den Mittagsimbiss in die Kälte stellte und Steaks und Bratwürste grillte, so dass alle Teilnehmer gestärkt waren für die Entwicklung der denkbaren Maßnahmen.

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Entwicklung von Maßnahmen

Die Teilnehmer haben zusammen mit den Planern diese Maßnahmen formuliert:



Hauptstraße:

- Ergänzung der Beleuchtung
- Gehweg Innenseite
- Ursachenforschung der Absenkungen
- Umgestaltung Straßenraum
- Aufwertung durch einzelne Bäume und Bänke
- Zufahrten offenhalten (landwirtschaftliche Nutzung)
- ruhenden Verkehr ordnen

„Vögnitzer Dreieck“:

- Hecke wegnehmen, zugänglich machen, pflegeleichte Gestaltung
- Waghäuschen ⇨ Dachdeckung, Tore erneuern
- Container an andere Stelle versetzen
- Infotafel zum Waghäuschen

- Zufahrt für Anlieger schaffen
- Umfeldgestaltung allgemein

Neuer Standort Kompostplatz:

z.B. an der Kläranlage (Zaun zurücksetzen)

Funktionsbereich Container / Löschbunker:

- Wohin kommt das Regenrückhaltebecken? (AK Oberes Unkenbachtal)
- Zufahrt und Funktionsbereich Container und Löschbunker
- Flurnummer 145
- befestigte Zufahrt zum Löschwasserreservoir
- Parkplätze Platz für Container
- Versiegelungen reduzieren (Rasenpflaster)
- Eingrünung als Sichtschutz

Hauptstr. 19:

- Grunderwerb durch die Gemeinde
- Abbruch der nicht mehr erhaltenswerten Gebäudeteile, Sicherung
- Neues Nutzungskonzept entwickeln (z.B. Parkplatz, Parkscheune) (schöner Keller)
- „Vögnitzer Kulturkeller“ Standort für Backhaus
- Käufer für die Nutzung der Nebengebäude finden, aber nicht als Wohnhaus

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Umfeld Bolzplatz („Unkenbachstadion“², Mehrgenerationenspielplatz):

- Slackline³ installieren, Basketballkorb aufstellen
- 2 Fußballtore (neu), Bocciabahn (Curling), Schachplatz
- Hecke entlang des Feldwegs (keine Pferde auf dem Bolzplatz)
- Grüngutlager beseitigen
- Zugang zum Wasser „Wasserspielplatz“
- Bewuchs am Unkenbach umbauen (Palmkätzchen, Hecken)
- Aufenthaltsbereich für die Eltern / Großeltern incl. Mehrgenerationenspielgeräte

Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg („Brünne“):

- Absturzsicherung Geländerhöhe
- Brünne begehbar machen, Zugang schaffen (Trittsteine), Bank
- Ufergestaltung mit Wasserbausteinen, Abflachung und Trampelpfad
- Gibt es noch Untersuchungen vom Brünne (alte Daten) oder neue Analyse?
- „Parkanlage“ Vögnitz
- Aufschotterung der dreieckigen Einmündung
- Grüngutlager beseitigen, Umgebung Bildstock aufwerten
- Kneippbecken

Spielplatz:

- Bänke auf dem Spielplatz erneuern / ergänzen
- Tore erneuern und neuer Standort Maibaum



Verbindung Alttort – Siedlung:

- Verbreiterung Fußweg, ebener Belag, Grünstreifen erhalten
- 3 Bänke (Fußweg, Hydrant, oberes Ende)
- Umgestaltung an Nr. 6 (Baum + Bank + Hydrant)

² Dafür muss ein neuer Name her, so heißt der Sportplatz in Mönchstockheim schon; wir schlagen „Bimbachstadion“ oder „Oberes Unkenbachstadion“ vor

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Slackline>

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Gemeindehaus:

- energetische Dachsanierung
- energetische Sanierung

Fußweg an SW 53 zum Friedhof:

- Zwischenstück des Fußweges, evtl. einzelne Bäume ergänzen
- Bereich am Bildstock aufwerten

Bürgerbus:

- Anbindung nach Sulzheim und Alitzheim (ggf. zusammen mit Mönchstockheim)
- evtl. Nutzung des vorhandenen Kindergartenbusses

Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“):

- Grunderwerb
- Parkplatz (Ausweichplätze), Platz für Maibaum, Backhaus
- Grillplatz, Schattenbäume, Reservefläche einebnen
- Infrastruktur sichern

Ortseingang:

- Geschwindigkeitsreduzierung, Änderung Busandienung
- Busspur für beide Richtungen nutzen, äußere Busbucht fällt weg
- 2. Busbucht für Gestaltung heranziehen (2 Bäume, Pflanzbeet, Pflasterfläche)

Vorbereitung der Priorisierung durch die Planer

Die möglichen Maßnahmen wurden in Stichworten auf ein Plakat geklebt:

- 1 Verbindung Altort Siedlung
- 2 Gemeindehaus
- 3 Bürgerbus
- 4 Fußweg an der SW 53 zum Friedhof
- 5 Kleiner Dorfplatz
- 6 Ortseingang
- 7 Hauptstraße
- 8 „Vögnitzer Dreieck“
- 9 Neuer Standort Kompostplatz
- 10 Funktionsbereich Container / Löschbunker
- 11 Am Rundweg Unkenbach
- 12 Hauptstraße 19
- 13 Umfeld Bolzplatz („Unkenbachstadion“)
- 14 Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg (Brünnele)
- 15 Spielplatz

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Von den Planern wurden an die verbliebenen 15 Anwesenden jeweils 5 Klebepunkte pro Person vergeben.

Aufgabe war es dann, nach der persönlichen Gewichtung der Bedeutung der Maßnahmen für die wichtigste Maßnahme bis zu 2 Klebepunkte zu vergeben, für die verbleibenden Maßnahmen jeweils 1 Klebepunkt.

Auswertung der Priorisierung

Aus der Priorisierung hat sich folgende Rangliste der Maßnahmen ergeben:

Maßnahme	Ranking	Punkte
Hauptstraße	7	10
Vögnitzer Dreieck	8	7
Neuer Standort Kompostplatz	9	5
Funktionsbereich Container / Löschbunker	10	7
Am Rundweg Unkenbach	11	7
Hauptstraße 19	12	7
Umfeld Bolzplatz (Unkenbachstadion)	13	5
Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg (Brünne)	14	4
Spielplatz	15	1
Verbindung Altort Siedlung	1	2
Gemeindehaus	2	2
Bürgerbus	3	6
Führung an der SW 53 zum Friedhof	4	5
Kleiner Dorfplatz	5	10
Ortseingang	6	7

- 1.) Kleiner Dorfplatz:
10 Punkte
- 2.) Ortseingang:
„Vögnitzer Dreieck“:
Funktionsbereich Container /
Löschbunker:
Am Rundweg Unkenbach:
Hauptstraße 19:
7 Punkte
- 7.) Bürgerbus:
6 Punkte
- 8.) Fußweg an der SW 53 zum
Friedhof:
Hauptstraße:
Neuer Standort
Kompostplatz
Umfeld Bolzplatz
(„Unkenbachstadion“):
5 Punkte
- 12.) Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg (Brünne):
4 Punkte
- 13.) Verbindung Altort Siedlung:
Gemeindehaus:
2 Punkte
- 15.) Spielplatz:
1 Punkt

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 03. Mai 14

Verteilung von „Hausaufgaben“: Bausubstanz und Nutzung

Die Freiwilligen (Rainer, Jutta, Robert, Eckard, Andi), die sich bereit erklärt haben, die ausgegebenen Ortspläne

- 1.) hinsichtlich der Bausubstanz der Gebäude und
- 2.) hinsichtlich der Nutzung

farbig zu markieren, treffen sich am **13.05.14** um **19:30 Uhr** im Gemeindehaus.

Termine

Als nächster Termin für die Zukunftswerkstatt Vögnitz wurde der 06.06.14, 19:00 Uhr vereinbart.

Die Planer gaben noch weitere Termine bekannt, für die sie auf zahlreiche Teilnahme hoffen:

„Flurwerkstatt“

Die Flurwerkstatt befasst sich unter der Leitung von Herrn Krüger vom Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE) mit den Handlungsfeldern Natur + Umwelt und Landwirtschaft außerhalb des Ortes.

Der Beginn ist mit einer Abendveranstaltung im Juni oder Juli 14 vorgesehen.

Für Herbst 14 sind 3 – 4 Flur- und Bachbegehungen an Freitagnachmittagen geplant.

„Handlungsfeld Energie“

Es wird ein Energiekonzept für 10 Gemeinden in der Region Main-Steigerwald entwickelt.

Der Auftakt und Workshop Ost findet am Mittwoch, 25.06.14, 19:00 Uhr – 22:00 Uhr, in der Mittelschule Gerolzhofen statt.

Marion Fuchs, Protokollführerin

Zukunftswerkstatt Vögnitz



Protokoll vom 06. Juni 14

Anwesende:

Bürgermeister Jürgen Schwab

Rainer & Marion Fuchs, Josef Ebert, Eckard & Lydia Häusner, Lothar Reiß, Roland Ebert, Jutta Hillenbrand, Andreas Lutz, Klaus & Barbara Hillenbrand, Michael Hillenbrand, Adolf Paulus, Johann Hauck, Renate Seubelt

Inhalt

Begrüßung	2
Maßnahmen	2
Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“):	2
Ortseingang	3
„Vögnitzer Dreieck“:	3
Funktionsbereich Container / Löschbunker:	4
Am Rundweg Unkenbach:	4
Hauptstraße 19 („Vögnitzer Kulturkeller“):	5
Bürgerbus:	5
Fußweg an der SW 53 zum Friedhof:	5
Hauptstraße:	6
Neuer Standort Kompostplatz	6
Umfeld Bolzplatz	6
Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg (Brünnele) („Vögnitzer Parkanlage“):	7
Verbindung Altort Siedlung:	7
Gemeindehaus:	7
Spielplatz:	8
Erneuerung der Pflanzfläche am Friedhofseingang	8
Termine	8

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Begrüßung

Rainer begrüßte die Anwesenden und erläuterte nochmals die priorisierten Maßnahmen und die aktuelle Aufgabe.

Die Änderungen an den Maßnahmen werden bei Ergänzungen in grün und bei Streichungen in rot dargestellt.

Sofern keine Änderung erkennbar ist, wurde die Maßnahme „wie sie ist“ übernommen.

Maßnahmen

Kleiner Dorfplatz („Vögnitzer Eventmeile“):

Grunderwerb des Grundstücks FINr. 31 (Gegebenenfalls Ausweichfläche)

Anlegen eines befestigten Bereiches (evtl. mit Rasenpflastersteinen) im Westteil (außerhalb des Überschwemmungsbereichs) entlang der FINr. 85 mit einer Mindestdiefe von ca. 8,00 m sowie Solitärbepflanzungen (Schattenbäume) und Begleitgrün (Abschirmung) als neuer kleiner Dorfplatz für (Freiluft-)Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft, Nutzung des befestigten Bereiches temporär als Ausweichparkplätze z.B. bei Veranstaltungen im Gemeindehaus oder Beerdigungen

Vorsehen der notwendigen technische Infrastruktur (Wasser / Strom / Abwasser) bzw. Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur am Gemeindehaus

Einplanung eines Maibaum- / Weihnachtsbaumhalters sowie Anlegen eines Grillplatzes und Neubau eines Backhauses für die Dorfgemeinschaft

Einebnen einer Reservefläche im östlichen oder nördlichen Anschluss an den befestigten Bereich

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Ortseingang

Verkehrsberuhigende Maßnahmen am westlichen und am südlichen Ortseingang entlang der Kreisstraße SW 53 zur Reduzierung der Geschwindigkeit in Absprache mit dem Landkreis Schweinfurt

Neugestaltung der Bushaldebucht zur gestalterischen Verbesserung der „Außenansicht von Vögnitz“ und zur Markierung des Ortseingangs:

- Änderung der bestehenden Busandienung durch zwei Bushaldebuchten
- Innere Bushaldebucht zukünftig für Andienung aus beiden Richtungen nutzen
- Äußere Bushaldebucht entfällt und kann zur Neugestaltung des Bereiches herangezogen werden
- Pflanzung von zwei weiteren Bäumen, Anlegen von großzügigen Pflanzbeeten und Neugestaltung der Restfläche mittels ortsbildgerechten Pflaster
- Evtl. Beleuchtung mit einer ortsbildgerechten Mastleuchte

Eventuell Teilgrunderwerb (Hauptstr. 2) für Abbiegespur o.ä. für bessere Verkehrsübersicht (Busspur zum Einfahren in die Busbucht bei aus dem Dorf ausfahrendem Verkehr)

„Vögnitzer Dreieck“:

Neugestaltung des Grünbereiches „Vögnitzer Dreieck“ im Bereich des Bildstockes

- Zugänglichkeit des Bildstockes erreichen durch Wegnahme der vorhandenen Hecke
- Pflegeleichte Grünflächengestaltung (Wiese) mit flankierender Bepflanzung am Bildstock
- Sitzgelegenheit für Einheimische und Fremde (Radweg führt hier vorbei)

Instandsetzung des Waaghäuschens (Erneuerung der Dacheindeckung und der beiden Tore) sowie Anbringen einer Informationstafel

Neugestaltung des Umfeldes „Waaghäuschen“

- Versetzen der Wertstoffcontainer an eine andere Stelle
(Siehe hierzu auch MNR. 10)
- Entsiegelung der asphaltierten Bereiche und ortsbildgerechte Gestaltung der Flächen mit Pflaster und Grünbereichen
- Rückwärtige Zufahrt für Anlieger Anwesen Hauptstraße 21 im Bereich der Scheune einplanen

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Funktionsbereich Container / Löschbunker:

Im Vorfeld: Mit „Abwasserzweckverband Oberes Unkenbachtal“ klären, an welcher Stelle das neue Regenrückhaltebecken geplant wird.

Anlegen eines befestigten Funktionsbereiches für den neuen Standort Wertstoffcontainer auf der FINr. 145 sowie Eingrünung der Container durch Hecke **oder Holzzaun** Richtung Ortschaft als Sichtschutz

Befestigte Zufahrt bis zur Saugstelle des Löschwasserreservoirs vorsehen (am besten in Kombination mit Wertstoffcontainer, um erforderliche Wendekreise sicherzustellen und die versiegelte Fläche zu reduzieren)

Ausbau des Anfahrtsweges FINr. 165 bis zum Funktionsbereich unter Beachtung der Befahrbarkeit durch ein Wertstoffcontainer- Fahrzeug

Anlegen eines befestigten Bereiches (mit Rasenpflastersteinen zur Reduzierung der Versiegelung) Richtung Hauptstraße für Ausweichparkplätze (ca. 4 Stück)

Am Rundweg Unkenbach:

Ausbau des Weges FINr. 32 unter Beachtung der Befahrbarkeit durch landwirtschaftliche Fahrzeuge (Neuer tragfähiger Wegekoffer und bedarfsgerechter Belag, evtl. Spurbahnweg) sowie den westlichen Wegeabschnitt (im Bereich der Hochwasserproblematik) verbreitern bzw. befestigen

Verlegung des östlichen Bachdurchlasses (Einmündung Bimbach – Unkenbach) unter den nach Osten verlaufenden Wegabschnitt der Fl.Nr. 84 in den Bereich der Fl.Nr. 51 mit schrägem Verlauf und ausreichend dimensioniertem Auslaufbauwerk

Aufweiten des Bachdurchlasses (Kastendurchlass oder zwei Rohre) am Westende

Rückhaltemöglichkeiten auf landwirtschaftlichen Flächen schaffen (z.B. Tieferlegen von Zwickelbereichen)

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Hauptstraße 19 („Vögnitzer Kulturkeller“):

Grunderwerb des Anwesens Hauptstraße 19

Abbruch der nicht mehr erhaltenswerten Gebäudeteile und Nutzungskonzept entwickeln z.B. innerörtlicher Parkplatz, „Parkscheune“, Sicherung des historischen Gewölbekellers durch neue Überdachung, Nutzung des Gewölbekellers als „Vögnitzer Kulturkeller“, möglicher Standort für ein Backhaus etc. sowie Umsetzung der Lösung als Maßnahme

Alternative: Käufer für die Nutzung der Nebengebäude finden, allerdings nicht als Wohnnutzung wegen desolatem Zustand des Haupthauses

Bürgerbus:

Erwerb eines behindertengerechten Bürgerbusses als Verbindung zwischen den Gemeinden und überörtlich zur Verknüpfung der Jugend, der Senioren, für Bring- und Holdienste, Einkaufsfahrten, Arztfahrten, Vernetzung VDK, Zubringer zum ÖPNV („Lückenschluss“ der unzureichenden ÖPNV-Verbindungen von Vögnitz und Mönchstockheim nach Sulzheim bzw. Alitzheim und von dort weiter an vorhandenen ÖPNV) etc.

Anschaffung und Fahrdienste in Kooperation mit den Nachbargemeinden

Prüfung der Möglichkeit, ob die Umsetzung evtl. auch mit einem Privatanbieter erfolgen könnte

Siehe hierzu auch MNR. 2 der Ideenwerkstatt „Soziale Netzwerke“

Fußweg an der SW 53 zum Friedhof:

Ergänzung des fehlenden Zwischenstückes des Fußweges an der Kreisstraße SW 53 Richtung Friedhof und evtl. Ergänzungspflanzungen Bäume

Aufwertung des Umfeldes am vorhandenen Bildstock z.B. Pflanzung von flankierenden Bäumen, Sitzmöglichkeit etc.

Teilgrundstückserwerb Siedlung 16 und Siedlung 18 (Streifen für Gehsteig)

Alternativ Grunderwerb Wiese Boll und Acker Dünninger für Bau des Fußweges auf der westlichen Seite der SW 53 und westlich des Strassengrabens, um die gefährliche Querung der Straße außerhalb der Ortschaft in der Kurve in den verkehrsberuhigten Bereich der Ortschaft zu verlegen, und Pflanzungen von Bäumen

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Hauptstraße:

Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen Hauptstraße mit seitlichem Begleitgrün, Aufwertung durch Pflanzung einzelner Bäume und Aufstellen von Ruhebänken unter Beachtung der Zufahrten und Breite für den landwirtschaftlichen Verkehr, im Zuge der Maßnahme: Ordnung des ruhenden Verkehrs

Ergänzung der Beleuchtung, wo notwendig. Im Zuge der Maßnahme überprüfen, ob die vorhandene Beleuchtung durch ortsbildgerechte Mastleuchten ausgetauscht wird.

Teilgrunderwerb vom Anwesen Hauptstraße 9 zur Schaffung eines Gehweges im Bereich der Engstelle Kurve, sowie Einplanung der notwendigen Rückversetzung der privaten Gartenmauer etc.

Vor Beginn der Maßnahme die Ursache für die Absenkung im Bereich der Anwesen Hauptstraße 14-18 prüfen

Neuer Standort Kompostplatz

Neuen Standort für Kompostplatz suchen (*Siehe hierzu auch MNR. 13*) z.B. bei alter Kläranlage FINr. 131 (Rückversetzen des Zaunes notwendig)

Umfeld Bolzplatz

Beseitigung des Grüngutlagers (*Siehe hierzu auch MNR. 9*)

Aufwertung und Umgestaltung des gesamten Bereiches als Aufenthaltsbereich für alle Generationen als Ergänzung zum benachbarten Kinderspielplatz

- Aufstellen von zwei neuen Fußballtoren inkl. neuen Fangzaun
- Slackline unter Zuhilfenahme der vorhandenen Stangen des Volleyballnetzes installieren
- Aufstellen eines Basketballkorbes **an den vorhandenen Stangen**
- Anlegen einer Boccia- / Curlingbahn
- Anlegen eines Schachfeldes
- Aufstellen von Mehrgenerationenspielgeräten
- Bewuchs am Unkenbach (Palmkätzchen, Hecken) mittelfristig umbauen („Bienenweide“) und einen Zugang zum Wasser schaffen als Wasserspielplatz“
- Pflanzung einer Hecke entlang des Feldweges FI.Nr. 85 zur Verhinderung, dass Pferde über den Bolzplatz laufen

Befestigung des restlichen Wegeabschnittes des Feldweges FI.Nr. 85 (von Unkenbach bis Gemarkungsgrenze)

Alternative: befestigte Funktionsfläche für „Eventmeile“

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg (Brünnle) („Vögnitzer Parkanlage“):

Im Vorfeld: Gibt es noch Untersuchungen / alte Daten vom „Brünnle-Wasser“ oder sollte eine neue Analyse gemacht werden?

Neugestaltung des Bereiches Unkenbach am Kleinrheinfelder Weg und Zugänglichkeit erreichen

- Neue Absturzsicherung entlang des Kleinrheinfelder Wegs (derzeit zu geringe Geländerhöhe auf der Mauer)
- Neue Ufergestaltung (Ostseite) mit Wasserbausteinen, Abflachungen und Anlegen eines Trampelpfades von Altort bis zum Brünnle
- Brünnle vom Kleinrheinfelder Weg begehbar machen durch Anlegen von Trittsteinen als Querungsmöglichkeit Bach sowie Aufstellen einer Bank
- Schaffung eines weiteren Zugangs zum Wasser als naturnahe „Kneippanlage“

Grüngutlager auf der Fl.Nr. 210 beseitigen sowie Schotterung der dreieckigen Einmündung im Bereich der Fl.Nr. 209

Aufwertung des Umfeldes Bildstock Fl.Nr. 208 z.B. Pflanzung von flankierenden Sträuchern etc.

Verbindung Altort Siedlung:

Verbreiterung des Fußweges Fl.Nr. 93 (wichtigste fußläufige Verbindung Altort – Siedlung) ,Erneuerung des Wegekoffers einschließlich geringfügig breiterer (Beidseits je 20 cm) Befestigung (Begegnung von Fußgängern) mit einem ebenen Belag, seitliche Grünstreifen verschmälert erhalten ~~und Aufstellen einer Bank~~

Gestalterische Aufwertung der vorhandenen Grünfläche vor dem Anwesen Siedlung 6 durch Neupflanzung eines Baumes (Berücksichtigung vorhandener Leitungen und Leuchte), Neubepflanzung der Grünfläche, Aufstellen einer Bank unter Berücksichtigung der Funktionen des Hydranten)

Aufstellen einer weiteren Bank am Ende der Siedlung Richtung Friedhof

Die Anwesenden erachten die zusätzliche Bank im Fußweg als überflüssig da sich an der Kirche und im Spielplatz Bänke befinden und zudem eine Bank am Hydranten aufgestellt werden soll.

Gemeindehaus:

Energetische Sanierung des Gemeindehauses (mittelfristig)

Zukunftswerkstatt Vögnitz

Protokoll vom 06. Juni 14

Spielplatz:

Erneuerung der beiden Eingangstore

Ergänzung und Erneuerung der Bänke

Entfernen der Hülse für den Maibaum und neuen Standort schaffen (*Siehe hierzu auch MNR. 5*)

Erneuerung der Pflanzfläche am Friedhofseingang

Neubepflanzung dieser Flächen vor der Friedhofsmauer
(Endpunkt des Weges vom Dorf zum Friedhof)

~~Aufstellen einer Bank (wird gestrichen, da steht schon eine)~~

Termine

Ein nächster Termin für die Zukunftswerkstatt Vögnitz wurde nicht vereinbart.
Wird bei Bedarf rechtzeitig bekanntgegeben.

Marion Fuchs, Protokollführerin

Protokoll zur 1. Sitzung der Ideenwerkstatt soziale Netzwerke (Überörtlich)

im Rahmen der Dorferneuerung der Gemeinde Sulzheim

Veranstaltungstag: 07.05.2014
Veranstaltungsort: Gemeindehaus Vögnitz

Beginn: 19.00 Uhr - Ende 21:45 Uhr

Anwesend waren: Christiane Wichmann, Alexander Ebert und Joachim Perleth vom Architekturbüro Perleth, Claudia Ahles, Irene Fuchs, Rainer Fuchs, Patricia Kaspar, Markus Kleinhenz, Michael Geck, Gabi Müller-Geck, Franziska Radina, Berta Weinbeer, Eckard Häusner, Roland Ebert, Arthur Lutz, Maria Lutz, Jutta + Norbert Hillenbrand, Klaus + Barbara Hillenbrand, Josef Ebert, Robert Düring, Klaus Klein, Elke Öchsner, Albrecht Dazer, Norbert Geiger, Andreas Lutz, Jürgen Russ

Ablauf/Inhalt des 1. Arbeitskreises

1. Begrüßung durch Frau Wichmann und Erläuterung des Ablaufes der ersten Arbeitskreissitzung
2. Aufgaben eines Arbeitskreissprechers und Protokollführers mit anschließender Wahl der Funktionen
 - a) Arbeitskreissprecher
 - b) Stellvertretender Arbeitskreissprecher
 - c) Protokollführers
 - d) Stellvertretenden Protokollführers
3. Vorstellung des Arbeitskreisinhaltes „Soziale Netzwerke“ aus Sicht von Frau Wichmann
4. Sammlung der Themenpunkte für die Ideenwerkstatt „Soziales Netzwerk“
5. Ableitung von möglichen Maßnahmen anhand des Bedarfes.
6. Allgemeine Informationen & Weiter Termine
7. Festlegung von sog. Hausaufgaben
8. Festlegung des nächsten Termins

Zu 2. Aufgaben eines Arbeitskreissprechers und Protokollführers mit anschließender Wahl der Funktionen

Erläuterung der Aufgaben eines Arbeitskreissprechers und Protokollführers mit anschließender Wahl der Funktionen

- a) Arbeitskreissprecher
 - Begrüßung und Verabschiedung bei einer Arbeitskreissitzung

- Bindeglied zwischen Dorfplaner und Arbeitskreisteilnehmer
- nach Bedarf weitere Aufgaben nach Absprache
- b) Stellvertretender Arbeitskreissprecher
 - Vertretung des Arbeitskreissprechers im Verhinderungsfalle
- c) Protokollführer
 - Protokollierung der Arbeitskreissitzungen
 - Weiterleitung der Protokoll an die Teilnehmer
 - Weiterleitung des Protokolls an die Verwaltung zur Veröffentlichung (Internet etc.)
 - Weiterleitung des nächsten Termins zur Veröffentlichung (Internet etc.)
- d) Stellvertretender Protokollführer
 - Vertretung des Protokollführers im Verhinderungsfalle

Arbeitskreissprecher: Claudia Ahles
 Stellvertretender Arbeitskreissprecher: Rainer Fuchs

Protokollführerin: Markus Kleinhenz
 Stellvertretender Protokollführer: Norbert Geiger, Patricia Kaspar

Zu 3.) Vorstellung des Arbeitskreisinhaltes „Soziale Netzwerke“ aus Sicht von Frau Wichmann

Frau Wichmann hielt eine kurze Einleitung zum Thema und zeigte nochmal kurz die Ergebnisse aus Kloster Langheim auf

Zu 4.) Erarbeitung von positiven und negativen Gegebenheiten in der Gemeinde Sulzheim

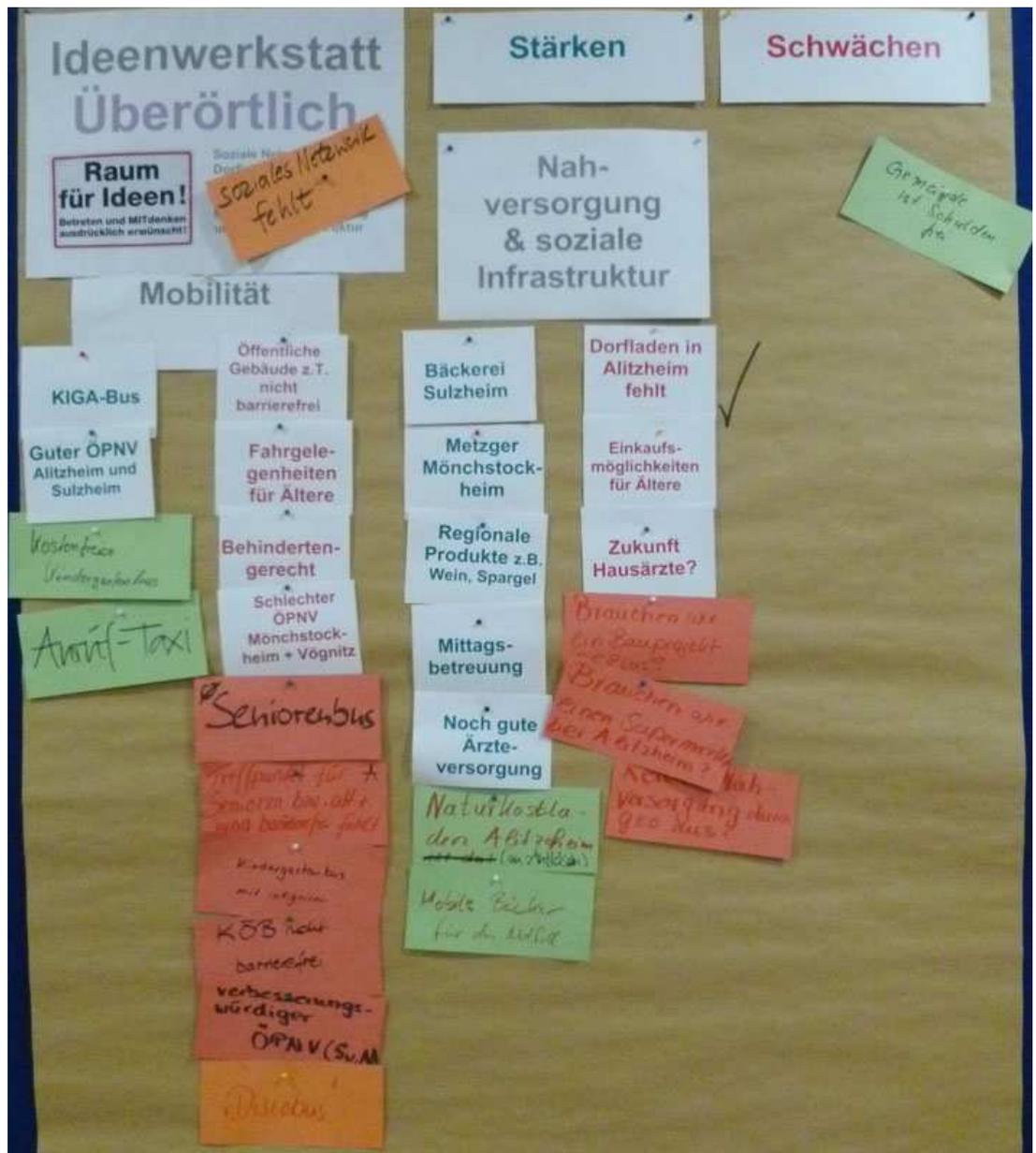
Überörtliche Ideenwerkstatt - hier kam gleich ein Beitrag eines Teilnehmers das in der Gemeinde Sulzheim ist gesamte soziale Netzwerk zwischen den Ortsteilen fehle.

Mobilität:

- Kostenfreier Kindergartenbus
- Guter öffentlicher Personen Nahverkehr in Sulzheim / Alitzheim
- Anruf Taxi des ÖPNV
- Öffentliche Gebäude z.T. nicht barrierefrei (Alitzheim: Gemeindehaus und Sportgaststätte schlecht, DJK Halle gut; Sulzheim: Rathaus und öffentliche Bücherei schlecht, Pfarrsaal gut; Mönchstockheim: Sportheim und neues Begegnungshaus gut; Vögnitz Gemeindehaus gut)
- Fahrgelegenheiten für Ältere
- Behindertengerechte Mobilität
- Schlechter öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV) in Mönchstockheim und Vögnitz
- Seniorenbus
- Barrierefreier Treffpunkt für Senioren bzw. Alt +Jung in Alitzheim fehlt
- Kath. Öffentliche Bücherei schlecht zugänglich für Ältere
- Verbesserungswürdiger ÖPNV selbst für Alitzheim und Sulzheim (Fahrzeiten)
- Discobus

Nahversorgung & soziale Infrastruktur

- Bäckerei in Sulzheim
 - Metzgerei in Mönchstockheim
 - Möglichkeiten Regionale Produkte zu kaufen (Wein, Spargel, Erdbeeren, Kartoffeln, Eier, Nudeln etc.)
 - Mittagsbetreuung der Schule
 - NOCH gute Ärzteversorgung
 - Naturkostladen in Alitzheim
 - Mobile Bäcker für den Notfall
 - Gemeinde ist Schuldenfrei
-
- Dorfladen in Alitzheim fehlt
 - Einkaufsmöglichkeiten für Ältere
 - Wie sieht es mit der Zukunft der Hausärzte aus ?
 - Brauchen wir ein Bauprojekt 55+ ?
 - Reicht Nahversorgung durch Geo aus ?



Vereinsleben / Ehrenamt

- Aktives Vereinsleben / Viele Ehrenämter
 - Krankenbesuchsdienste
 - Jugendarbeit
 - Gemeinschaft der Vereine
 - Gute Räumlichkeiten für Vereine
 - Gemeinsame Terminplanung
 - Vereine binden Jugendliche gute mit ein
 - 2 Schulhäuser in der Gemeinde
 - 3 Sportheime / Hallen barrierefrei (bis auf Sportgaststätte Alitzheim)
-
- Gemeindeübergreifende Jugendarbeit
 - Es fehlt noch mehr Jugendarbeit
 - Teils schlechte Zusammenarbeit der Vereine
 - Immer weniger Übernahme von Ehrenämtern (wer etwas macht muss immer mehr machen).
 - Immer die gleichen die sich engagieren
 - Bürgerverein fehlt

Alt und Jung (Demographie)

- Seniorengruppe Vögnitz
 - Senienturnen Sulzheim (Goldener Oktober)
 - Spielplätze
 - Krabbelgruppen
 - Kindergärten in Alitzheim und Sulzheim mit Kinderrippe
 - Bücherei Sulzheim
 - Gute Zusammenarbeit der Senioren Alitzheim / Sulzheim
 - Gemeinsamer Kindergarten
 - Mobile Bücherkiste für Schulen / Kindergärten
-
- Hohe Altersstruktur in den Altorten
 - Jugendabwanderung in Ballungsgebiete
 - Wenig Junge Familien in Vögnitz
 - Kinderspielplätze jenseits von Schaukel und Rutsche
 - Jugendtreffs fehlen
 - Zuwenig Kinder / Jugendliche
 - Private Unterstützung für Familien (Hilfe bei Kinder und Seniorenbetreuung)
 - Gemeinsamer Seniorentreff
 - Alt + Jung geht nicht zusammen
 - Anreize Schaffen für Innerort Entwicklung, Familien, Finanziell, Nachwuchs etc.
 - Betreuter Jugendtreff, der Aktionen mit der Jugend macht (ähnlich Komm-In Kowitzheim)

Dorfleben & Dorfgemeinschaft

- Gemeindehäuser
 - Zusammenhalt
 - Gutes Miteinander in Mönchstockheim
 - Gemeinsamkeiten aller Orte
 - Mehrgenerationentag PG Marienhain (Al, Su, Mö)
 - Frühschoppen & Stammtische
 - Sonntagnachmittag Frauen/Kindertreff Sportheim Alitzheim
-
- Einbindung von Neubürgern
 - Teilweise nur Schlafort
 - Ortsteildenken
 - Spielenachmittag für alle anbieten
 - Zuwenig Bauplätze
 - Jugendliche + Junge Erwachsene mehr mit einbinden
 - 17-37 jährige besser einbinden
 - Gesprächskreise zur Dorfgemeinschaft fehlen
 - Schlechter Zusammenhalt (Vögnitz)
 - Schlechter Zusammenhalt der 4 Ortschaften
 - Ortsübergreifende Maßnahmen



Zu 5.) Ableitung von möglichen Maßnahmen anhand des Bedarfes.

Öffentliche Gebäude nicht Barrierefrei:

- Bücherei mit einer Bücherliste und Verleihservice (Hol- und Bringdienst)
- Mobile Bücherkiste für Seniorenitage
- Treppenlift Bücherei Sulzheim
- Neuer Standort Erdgeschoss
- Sportheim Alitzheim Anbau von Barrierefreien Toiletten oder prüfen ob eine Liftmöglichkeit besteht. Möglichkeiten Barrierefreier Eingang prüfen
- Gemeindehaus Alitzheim Treppenliftmöglichkeit nochmals prüfen.

Bürgerbus

- Behindertengerechten Bürgerbus anschaffen von der Gemeinde (für mind. 1 Stellplatz Rollstuhl)
- Anschaffung + Fahrdienst in Kooperation mit Nachbargemeinden (Donnersdorf, Grettstadt etc.)
- Evtl. Kooperation mit Privatanbieter
- Einkaufs- und Arztfahrten nach Gerolzhofen anbieten
- Vernetzung von Seniorengruppen
- Vernetzung VDK
- Kinder- und Jugendlichen zu Veranstaltungen bringen
- Anbindung Vögnitz – Alitzheim Lückenschluss zum Linienbus

ÖPNV:

- Bedarfsgerechte Fahrzeiten
- An Landratsamt wenden
- Flexibus

Eventbus für Jugend:

- Discobus / Weinfestbus Gemeindeübergreifend – mit anderen Gemeinden Einrichtung einer Linie (ähnlich Vorbild Hassberge) – Region Main-Steigerwald
- Bedarfserhebung (was wird gewünscht / benötigt)
- Saisonale Ziele (Sommer Weinfeste / Winter Discotheken, Hallenbeatabende)
- Gemeinschaftsbildende Maßnahme

Nutzungsmöglichkeit Schule Mönchstockheim:

- Einrichtung einer Zentralen Mittagsbetreuung für den Schulverband
- Sanierungsmaßnahmen notwendig Dach/Fenster

„Handlungsfeld Energie“

Es wird ein Energiekonzept für 10 Gemeinden in der Region Main-Steigerwald entwickelt. Der Auftakt und Workshop Ost findet am Mittwoch, 25.06.14, 19:00 Uhr – 22:00 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus statt.

Zu 7.) Festlegung von sog. Hausaufgaben

- Werbung für die Arbeitskreise
- Werbung insbesondere bei der Jugend (Discobus etc.)
- Nach Erhalt des Protokolls soll sich jeder Teilnehmer noch einmal Gedanken machen, ob Ergänzungen (positives / negatives) erforderlich sind.

Zu 8.) Festlegung des nächsten Termins

Thema: Soziale Netzwerke → weiterführende Ausarbeitung

Datum: 11.06.2014

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus Alitzheim

Rainer Fuchs bringt 2 Stellwände mit

Sulzheim, den 18.05.2012

gez.

Markus Kleinhenz
(Protokollführerin Soziale Netzwerke)

Protokoll über die 1. Sitzung

„Ideenwerkstatt überörtlich - Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Freizeit, Kultur und Geschichte“

Datum: Mittwoch, 14. Mai 2014

Ort: Rathausaal Sulzheim

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Anwesend:

Christiane Wichmann, Joachim Perleth, Alexander Ebert - alle zum Planungsbüro gehörend

Sebastian Restetzki, Sachbearbeiter der „Region Main-Steigerwald“, zu der unsere Großgemeinde gehört.

Teilnehmer der Ideenwerkstatt aus den Ortsteilen:

Gabriele Barth, Otmar Gräb, Robert Streit

Rainer Fuchs, Jürgen Franz Schwab, Renate Seubelt

Albrecht Dazer, Elfriede Mikus

Claudia Ahles, Katja Amling, Christian Bandorf, Rudi Bandorf, Reiner Baumgärtner, Michael Geck, Markus Kleinhenz, Gabriele Müller-Geck, Günther Radina, Oswald Volk

Leitung: Frau Christiane Wichmann, Herr Joachim Perleth

Protokoll: Gabriele Müller-Geck

Top 1: Vergabe von Aufgaben, Protokollübernahme und Übernahme der Aufgabe des Arbeitskreissprechers durch Herrn Daniel Stark. Dies erfolgt in Abwesenheit von Herrn Stark durch telefonische Anfrage des 1. Bürgermeisters an den Betroffenen. Vertreterin von Daniel Stark wird Frau Fuchs (Wahl in Abwesenheit, bestätigt durch Gemeinderat Rainer Fuchs).

Top 2: Rückblick auf das zweitägige Seminar in Klosterlangheim durch Frau Wichmann. Die Vorarbeiten zum Themenbereich werden vorgestellt:

Stärken und Schwächen der Gemeindeteile (überörtlich) wurden durch die Seminarteilnehmer in Klosterlangheim gefunden und aufgelistet. Die Liste wird nun durch die Anwesenden durch „Brainstorming“ und „Kärtchen-Abfrage“ ergänzt und weiter geführt.

Top 3:

Herr Restetzki von der „Region Main-Steigerwald“ weist auf das Wanderwegekonzept des Landkreises hin, in das die örtlichen Wanderwege eingegliedert werden können.

Gleichzeitig spricht er den Tag der offenen Gartentür der Regierung von Unterfranken an: Hier ist unsere Gemeinde mit mehreren Gärten vertreten. Man rechnet laut Angaben von R. Fuchs mit einer großen Besucherzahl.

Top 4: Maßnahmen zum Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit

- Bilden einer Arbeitsgruppe zur Veränderung der Homepage: Herr Rainer Fuchs wird hier Vorschläge machen.
- Der bisherige Ortsplan sollte aktualisiert werden. Herr Restetzki verweist auf mögliche Informationen über den Ort, die hier Platz finden könnten. Eventuell könnte der Plan zum Ortsprospekt erweitert werden. Oswald Volk (Historischer Arbeitskreis) weist darauf hin, dass auch in der Ortskirche Sulzheim Informationen zur Ortsgeschichte zu finden sind.
- Der Weinpanoramaweg ist ein regionaler Wanderweg. Herr Restetzki erläutert, dass die Gemeinde ihre aktuellen und neu einzurichtenden Wanderwege hier integrieren sollte.
- Informationstafeln zur Darstellung der Orte müssen in fast allen Ortsteilen kritisch geprüft und eventuell erneuert werden. Es entsteht eine Diskussion wie die Tafeln gestaltet sein müssten, damit sie sehr aktuell z.B. über Feste in den Ortsteilen informieren können. Dieser Gedanke wird verworfen, weil die anwesenden Bürger der Meinung sind, dass der bisherige Modus der Information im Gemeindebereich völlig ausreicht.



Top 5: Mögliche Maßnahmen zum Themenbereich Tourismus

- Es wird nochmals die Bedeutung von Informationstafeln für Durchreisende und Radfahrer besprochen. Der von außen Kommende will sich eventuell über den Ort informieren oder möchte sich länger hier aufhalten. Der Vorschlag einer großflächigen Projektionswand wird vorerst von der Versammlung zurückgestellt.
- Fahrradtourismus – Möglichkeiten, die besprochen und diskutiert wurden:
 1. Station für Elektrofahrräder und Fahrradtreff. Hierbei wird darauf verwiesen, dass es in Alitzheim die Firma Fahrrad Volk gibt.
 2. Fahrrad-Service-Station mit gesicherten Werkzeugen am GIZ (kein Personalaufwand)
 3. Übernachtungsmöglichkeiten für durchreisende Fahrradfahrer, die im bestimmten Rahmen bereits in den Ortschaften vorhanden sind.
 4. Sitzgruppe und Aufenthaltsmöglichkeit für Fahrradfahrer
 5. Zugang zu den öffentlichen Gebäuden mit WC.
- Wanderwege – Themenwanderwege, die es bereits gibt und solche, die man einrichten könnte:
 1. Der überregionale Wolkenweg trifft auch auf den GIZ-Weg. Der GIZ-Weg ist als Abzweigung nach Angaben von Herrn Restetzki schon im neuen Konzept des Wolkenweges vorhanden
 2. Die Versammlung stellt fest, dass es im Gemeindebereich sieben Seen gibt. Ein Wanderweg unter Einbeziehung des Naturschutzes wäre denkbar.

3. Ein Spargelweg wäre denkbar mit der Vernetzung unserer Ortsteile und anderen Gemeinden der Region Main-Steigerwald:
Sulzheim – Alitzheim – Herlheim – Brunnstadt- - – Kolitzheim – Stammheim -
Lindach
(Vorschlag des bisherigen Bürgermeisters Michael Geck)
 4. Ein Schauweinberg mit verschiedenen Rebsorten ist eine Möglichkeit am Beginn des GIZ-Rundweges:
Laut des bisherigen Bürgermeisters Michael Geck hatte er diese Möglichkeit bereits mit Beratern aus Veitshöchheim erörtert. Es kam aber noch nicht zu dem Entschluss. Unter anderem braucht eine solche Anlage Pflege und Zuwendung.
In diesem Zusammenhang wird in der Versammlung auch von Herrn Perleth betont, dass die Maßnahmen, die Arbeit bedeuten, auch von der Bevölkerung mitgetragen werden müssen, damit sie sich in der Gemeinde nachhaltig verankern.
(Nicht jede Arbeit kann von den Gemeindearbeitern übernommen werden.)
 5. Ein Seniorenwanderweg in kürzerer Form mit leichter Zugänglichkeit und Sitzmöglichkeiten wäre ebenso denkbar. Die Pflege und Erhaltung des Weges könnte auch hier von Freiwilligen erfolgen, die gemeinsam etwas machen wollen.
Erfahrungen aus anderen Gemeinden mit Dorferneuerung zeigen, dass die Menschen Vieles selbst machen. Neueinstellungen von Gemeindearbeitern waren nicht zwingend nötig.
 6. Diskutiert wird, ob zusätzlich Bänke für die Rundwege gebraucht werden. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass Bänke oft bei landwirtschaftlichen Arbeiten stören und durch die großen Geräte zerstört werden.
- **Übernachtungsmöglichkeiten:**
Im Gemeindebereich gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in der Gaststätte „Goldener Adler“ Sulzheim und in der Gaststätte Grob in Alitzheim. Ob letztere auch für den touristischen Bereich genutzt werden können, ist nicht bekannt.
Daneben gibt es einige wenige private Anbieter, die eine Ferienwohnung anbieten.
- Beispiele:
Familie Barth aus Mönchstockheim bietet ihre Wohnung über Schweinfurt 360° und Mund-zu-Mund-Propaganda an.
Zimmer gibt es auch bei Familie Schäfer in Sulzheim.
Als weitere Übernachtungsmöglichkeiten wird vorgeschlagen einen Zeltplatz einzurichten.
Auch ein Gesundheitshotel wurde auf der Wunschliste genannt.
- Frau Wichmann wird zum Thema Wohnraum, der noch ungenutzt ist und eventuell für touristische Zwecke geeignet ist, einen Vortrag halten. - voraussichtlich im nächsten Herbst.
- Rastplätze in der Natur zwischen den Ortschaften werden genannt.

- Ein Wohnmobilplatz wird angedacht. Mehrere Möglichkeiten sind denkbar.
- Bahnlinie Gerolzhofen – Schweinfurt:

Es herrscht große Unsicherheit, ob die Bahnlinie befahrbar ist. Herr R. Fuchs meint, die Schienen seien sehr langsam befahrbar. Bürgermeister Schwab weist darauf hin, dass eventuell ein leichter Schienenbus fahren könnte.

Frau Müller-Geck weist darauf hin, dass es sicherlich wünschenswert ist, wenn Alitzheim wieder einen gewissen Schienenverkehr hätte. Ein sicherer Bahnübergang hier und auf der ganzen Strecke sowie gepflegte und sichere Gleisanlagen wären hierzu nötig.
- Öffentliche Toiletten gibt es in den Ortsteilen noch nicht.

Es wird darüber diskutiert, ob diese nötig sind für durchfahrende Fahrradfahrer. Einige Teilnehmer der Ideenwerkstatt sind der Meinung, dass es genügend Toiletten in den öffentlichen Gebäuden gibt. Der Besucher des Ortes müsste nur informiert werden, wo jeweils der Schlüssel geholt werden kann.

In diesem Zusammenhang geht es auch um das Aussehen und die Pflege der „Örtlichkeiten“.
- Für Bewohner und Besucher der Gemeinde wird ein öffentlicher Kneipp-Bereich vorgeschlagen. Er könnte in die Wanderwege, in den Seenweg, in den Bereich des Baches, bei der Quelle am ehemaligen Anwesen Brunn oder an der Quelle in Vögnitz seinen Platz finden.
- Eine Führung zum Thema „Kulinarisches“ wird vorgeschlagen.

Top 6: Frau Wichmann gibt am Ende der Veranstaltung noch Folgendes bekannt:

- **Auftaktveranstaltung „Energie“ am Mittwoch, den 25.06.2014 - Evangelische Kirche in Gerolzhofen**
- **2. Ideenwerkstatt Öffentlichkeitsarbeit am Montag, den 23.06.2014 - Gemeindehaus Mönchstockheim. Reservierung durch Gabi Barth.**
- **Frau Baier vom Büro Transform in Bamberg benötigt für ihren Vortrag und ihre Arbeiten alte, historische Ortsansichten am besten in digitaler Form.**

Die Vorstellung der denkmalpflegerischen Erhebungsbögen erfolgt an folgenden Terminen:

Sulzheim und Alitzheim
Mönchstockheim und Vögnitz

am 30.07.2014, 19.00 im GIZ in Sulzheim
am 23.07.2014, 19.00 im Gemeindehaus in
Vögnitz

G. Müller-Geck (Protokoll)



Protokoll zur 2. Sitzung der Ideenwerkstatt soziale Netzwerke (Überörtlich)

im Rahmen der Dorferneuerung der Gemeinde Sulzheim

Veranstaltungstag: 11.05.2014
Veranstaltungsort: Gemeindehaus Alitzheim

Beginn: 19.00 Uhr - Ende 21:45 Uhr

Anwesend waren: Christiane Wichmann, Alexander Ebert vom Architekturbüro Perleth, Irene Fuchs, Rainer Fuchs, Patricia Kaspar, Markus Kleinhenz, Michael Geck, Gabi Müller-Geck, Franziska Radina, Elke Öchsner, Toni Greb, Leon Herbig, Walter Hettrich, Simon Hofmann, Elisabeth Klein, Lukas Klein, Stefanie Klein, Römmert Anette, Warmuth Elmar, Weber Matthias,

Ablauf/Inhalt des 1. Arbeitskreises

1. Begrüßung durch Frau Wichmann und Rainer Fuchs. Sie erläuterten nochmals die grob die bisherigen Maßnahmen und die heutige aktuelle Aufgabe der zweiten Arbeitskreissitzung
2. Weiterführende Ausarbeitung der aktuell vorgeschlagenen Ideensammlung
3. Priorisierung der Vorgeschlagenen Maßnahmen
4. Allgemeine Informationen & Weiter Termine
5. Festlegung des nächsten Termins

Zu 2. Weiterführende Ausarbeitung der aktuell vorgeschlagenen Ideensammlung

Soziales Netzwerk „Alt & Jung“

- „Soziale Dortheiferin“
- Regelmäßige Treffen aller Generationen - Mehrgenerationentag
- Bestand unter Einrichten eines Mehrgenerationen-häuses als Treffpunkt
- Spielnachmittag oder Spieleabend für Alle
- Jahresprogramm „Soziales Netzwerk“ entwickeln
- Berührungspunkte Kinder-Senioren schaffen
- Weitergabe von Wissen untereinander
- Besuchsdienste langfristig sichern
- z.B. Handy, Internet für Senioren durch Jugendliche
- Gründung einer Mitfahrzentrale / Bürgerbus
- Backen und Kochen der Generationen
- Initiierung von gemeinsamen Seniorentreffen
- z.B. Handwerk für Jugendliche durch Senioren
- Neue Angebote für Senioren schaffen > Bedarfsermittlung über Lenkungsgruppe
- Freiwilligendienste und Nachbarschaftshilfe
- Referenzen Alte Filme schauen
- Arznei-Hol- und Bringdienste
- Tagespflege durch Gemeinde
- Einkaufsdienst für Senioren
- Gründung einer Lenkungsgruppe „Soziales Netzwerk Jung & Alt“
- Einrichten einer Zentrale „Soziales Netzwerk“ durch ehrenamtliche Personen

Neubürger Aktivierung Bevölkerung „Schlafort“

- Gründung einer Arbeitsgruppe „Neubürger“ zur Entwicklung eines Begrüßungspaketes
- Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern
- Gemeinsame Wandertage
- z.B. Begrüßungsgeschenk, Informationsbroschüre, Gutschein etc.
- Informationen bündeln und Fallblatt / Flyer entwickeln
- Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchstockheim“ als Verbindungsmagnet zwischen den Ortsteilen
- Sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger
- Neuphysischung mit Neubürger
- z.B. Dorfflohmarkt
- Entscheide z.B. 1 Stunde singen, 1 Stück Kuchen beim Fest.
- Geocaching für Jugendliche zusammen mit Neubürgern
- 1 Fräsevertrag, 1 Rosenstock!
- Offen auf die Neuen zugehen
- Bevölkerung für die Gemeinschaft aktivieren
- „Begrüßungs-Set“

Ortsteilübergreifende Veranstaltung „Spiel ohne Grenzen“

- Initiierung eines jährlich - abwechselnd in den vier Ortsteilen - stattfindenden Festes als Gemeinschaftsprojekt
- Eventuell Durchführung des ersten überörtlichen Festes zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung
- Initiierung eines jährlich - abwechselnd in den vier Ortsteilen - stattfindenden „Spiel ohne Grenzen“
- Eventuell Durchführung des ersten „Spiel ohne Grenzen“ zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung
- Gründung eines Festkomitees zur Planung
- Namensfindung für das Fest

Soziales Netzwerk „Alt & Jung“

„Soziale Dorfhelferin“

Regelmäßige Treffen
aller Generationen >
Mehrgenerationentag

Bestand nutzen
Einrichten eines
Mehrgenerationen-
hauses
als Treffpunkt

Spielnachmittag
oder Spieleabend
für Alle

Jahresprogramm
„Soziales Netzwerk“
entwickeln

Berührungspunkte
„Kinder-Senioren“
schaffen

Weitergabe von Wissen
untereinander

Besuchsdienste
langfristig sichern

z.B. Handy, Internet für
Senioren durch
Jugendliche

Gründung einer
Mitfahrzentrale!
Jugendbus

Backen und Kochen
der Generationen

Initiierung von
gemeinsamen
Seniorentreffen

z.B. Handwerk für
Jugendliche durch
Senioren

Neue Angebote für
Senioren schaffen >
Bedarfsermittlung
über Lenkungsgruppe

Freiwilligendienste und
Nachbarschaftshilfe

Referenten
Alte Filme schauen

Arznei-Hol- und
Bringdienste

Tagespflege
durch Gemeinde

Einkaufsdienst für
Senioren

Gründung einer
Lenkungsgruppe
„Soziales Netzwerk
Jung & Alt“

Einrichten einer
Zentrale „Soziales
Netzwerk“ durch
ehrenamtliche
Personen

Neubürger

Aktivierung Bevölkerung „Schlafort“

Gründung einer Arbeitsgruppe „Neubürger“ zur Entwicklung eines Begrüßungspaketes

z.B. Begrüßungsgeschenk, Informationsbroschüre, Gutscheine etc.

Sowie Entwicklung eines Flyers/Informationsbroschüre für Neubürger

z.B. Dorfflohmarkt

Geocaching für Jugendliche zusammen mit Neubürgern

Offen auf die „Neuankömmlinge“ zugehen

„Begrüßungsset“

Durchführung einer jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung der Vereine zur Vorstellung bei den Neubürgern

Informationen bündeln und Faltblatt / Flyer entwickeln

Neujahrsempfang mit Neubürgern

Gutscheine
z.B. 1 Stunde singen, 1 Stück Kuchen beim Fest.

1 Fräivartrag,
1 Rosenstock!

Bevölkerung für die Gemeinschaft aktivieren

Ortsteilübergreifende Veranstaltung

„Spiel ohne Grenzen“

Gemeinsame Wandertage

Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchstockheim“ als Verbindungsmagnet zwischen den Ortsteilen

Initiierung eines jährlich - abwechselnd in den vier Ortsteilen - stattfindenden Festes als Gemeinschaftsprojekt

Eventuell Durchführung des ersten überörtlichen Festes zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung

Initiierung eines jährlich - abwechselnd in den vier Ortsteilen - stattfindenden „Spiel ohne Grenzen“

Eventuell Durchführung des ersten „Spiel ohne Grenzen“ zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung

Gründung eines Festkomitees zur Planung

Namensfindung für das Fest

Nahversorgung Lebensmittel

Nahversorgung für Ältere sichern z.B. Einkaufsfahrten, Hohl- und Bringdienste

Internetbestellung mit Anlieferung (erte. etc.)

"Gemischtwarenhändler"

Mehr Direktvermarktung
→ erte. Anlieferung

Überprüfung des Konzeptes „Dorfladen“ ortsteilübergreifend

Überprüfung Rentabilität „Zentraler Supermarkt Sulzheim“ z.B. bei Alitzheim

Bestellungen über Krankenbesuchsdienst
→ an Dorfladen

Ehrenamt

Sensibilisierung der Mitglieder

Bildung von „Spartenvorständen“ (Verteilung auf mehrere Schultern) wo möglich!!!

Bestellung „Ehrenbeauftragte“ Sportvereine

Einführung einer Ehrenamtskarte ortsspezifisch anbieten

Handbuchs-Tipps für Vorstände → Entwicklung über „Runden Tisch“

gemeindliches Ehrenamt stärken + ausbauen

„Dankesfest“ zur Anerkennung

Nahversorgung Gesundheit

„Anreize“ für Ärzte schaffen

soziale Dorfhelfer(in) auch als „Kimmee“

Hausarztzentrum „Gemeindenübergreifend“
→ Sulzheim, Kitzelstadt, Jommersdorf

→ Gespräche aufnehmen

Hausbesuche Ärzte

Wohnliche „Gemeindegewerke“ als Ansprechpartner

Örtliche Beratungsgespräche über „Sozialstation“ (Kontaktannahme)

Gemeindliches „Behandlungszimmer“ (z.B. alte Arztpraxis nach erte. Aufgabe)

Kontaktannahme mit den ortsansässigen Ärzten wg. Zukunft!

Jugend- ~~Arbeits~~ arbeit

Jugendbetreuung nach Vorbild „Kollitzheim“

Ansprechpartner als Eingegliedertes Mitglied z.B. Jugend (+Organisation, Methoden etc.)

Einrichten von offenen Jugendtreffs

Pädagogische Fachkraft

Einführung einer überörtlichen Jugendarbeit

Mitgestaltung der Jugendlichen bei konkreten Maßnahmen durch Übernahme handwerklicher und kreativer Tätigkeiten

Jugendbeirat

Kommunikation Vereine

erte. getrennt nach „Sparten“ (TWP, Musik, Sport etc.)

Erster Schritt: Initiierung eines „Ausprachetermins der Vereine“ mit einem externen Moderator

Kirchengemeinde miteinbeziehen

Tipps von anderen Vereinen holen

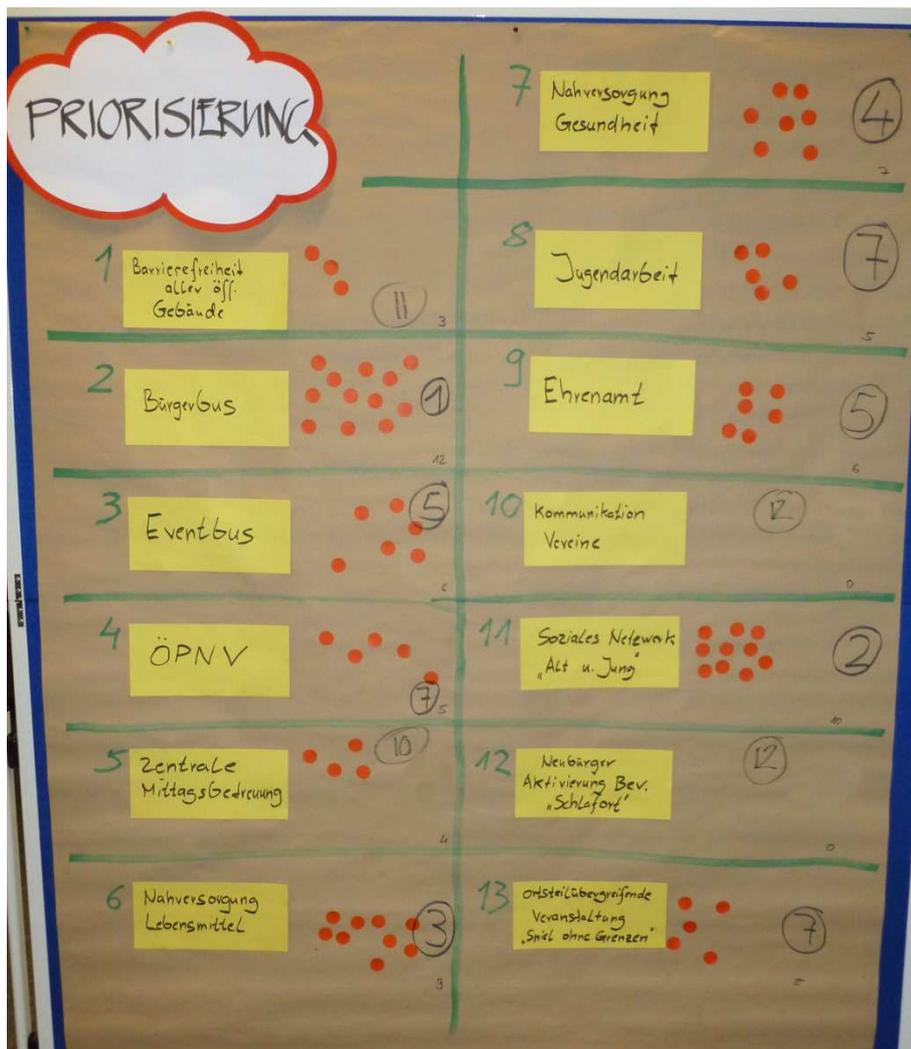
Erfahrungsaustausch Hilfestellungen etc.

Vereinskooperationen bzw. Zusammenschluss der Vereine zum Erhalt der traditionsreichen Vereinsstruktur und Erhalt der Angebote

„Tag der Vereine“

Einrichten eines Bürgervereins mit Beteiligung aller anderen Vereine gemeindenübergreifend

Zu 3.) Priorisierung der Vorgeschlagenen Maßnahmen



Priorisierung:

1. Bürgerbus (12 P.)
2. Soziales Netzwerk „Alt u. Jung“ (10 P.)
3. Nahversorgung Lebensmittel (9 P.)
4. Nahversorgung Gesundheit (7P.)
5. Eventbus (6P.)
5. Ehrenamt (6P.)
7. ÖPNV (5P.)
7. Ortsübergreifende Veranstaltung (5P.)
7. Jugendarbeit (5P.)
10. Zentrale Mittagsbetreuung (4 P.)
11. Barrierefreiheit alle öffentliche Gebäude
12. Neubürger, Aktivierung Bevölkerung, Schlafort (0P.)

Zu 4.) Allgemeine Informationen

Termine

Die Planer gaben noch weitere Termine bekannt, für die sie auf zahlreiche Teilnahme hoffen:
„Flurwerkstatt“

Die Flurwerkstatt befasst sich unter der Leitung von Herrn Krüger vom Amt für ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE) mit den Handlungsfeldern Natur + Umwelt und Landwirtschaft außerhalb des Ortes. Der Beginn ist mit einer Abendveranstaltung im August 2014 vorgesehen. Für Herbst 14 sind 3 – 4 Flur- und Bachbegehungen an Freitagnachmittagen geplant.
„Handlungsfeld Energie“

Zu 5.) Festlegung des nächsten Termins

Thema: Soziale Netzwerke / Tourismus -> Leitbildentwicklung Gemeinde

Datum: 16.07.2014

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus Vögnitz

Rainer Fuchs bringt 2 Stellwände mit

Sulzheim, den 01.07.2014

gez.

Markus Kleinhenz
(Protokollführer Soziale Netzwerke)

Protokoll über die 2. Sitzung Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus

Am Montag, 23.06.2014

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Leitung Frau Christiane Wichmann und Herr Alexander Ebert vom Planungsbüro

Anwesend: Bürger innen und Bürger der vier Ortsteile:

Barth Gabriele, Dazer Albrecht (2. Bürgermeister), Fuchs Rainer, Fuchs Irene, Geck Michael, Gräb Otmar, Kleinhenz Markus, Müller-Geck Gabriele, Schwab Jürgen (1. Bürgermeister), Streit Robert, Zinner Christian

Top 1: Freizeitangebote

Frau Wichmann fasst die bereits besprochenen Angebote aus der 1. Sitzung zusammen und nennt noch fehlende Maßnahmen:

- Das gute Freizeitangebot (vor allem der Vereine) ergänzen und durch weitere Freizeitangebote erweitern.
- Es wird darüber diskutiert, inwieweit Vereine bereits für Nichtmitglieder und für Gäste ein Angebot zum Mitmachen bereit stellen. Dies geschieht schon in bestimmtem Rahmen durch die Vermietung der Sporthallen und der Vergabe von anderen Sportanlagen zum Beispiel an die Volkshochschule oder private Gruppen. Bei Aktionen der Vereine ist unter anderem die Versicherung der Teilnehmer zu beachten.

Top 2: Ortsteilübergreifende Veranstaltung:

- Bereits in der Sitzung zur sozialen Vernetzung in Alitzheim wurde angesprochen, dass im Herbst eine Veranstaltung stattfinden soll unter Einbeziehung aller vier Ortsteile. Eine solche Veranstaltung kann ein wichtiger Schritt in der Dorfentwicklung sein und ist für die Dorferneuerung von nicht geringer Bedeutung.

Top 3: Begrüßung von Neubürgern

- Auch zu diesem Punkt gab es bereits Vorschläge und Ideen in der Veranstaltung zur sozialen Vernetzung in Alitzheim.

Top 4: Kultur – Geschichte – Traditionspflege

- In der Versammlung wird festgestellt, dass es in den Ortsteilen Alitzheim und Sulzheim schon weitreichende geschichtliche Aufzeichnungen gibt. Außerdem wurden geschichtliche Unterlagen in Sulzheim vor einigen Jahren durch einen professionellen Archivar geordnet. In Alitzheim konnten weitreichende Unterlagen zur Dorfgeschichte vom Sohn des kürzlich verstorbenen Rektor a.D. Günter Krämer an die Gemeinde übergeben werden. Auch in mehreren Festschriften Alitzheims wurden geschichtliche Verläufe von Herrn Günter Krämer mit großer Sorgfalt dargestellt. Nach Auskunft von Albrecht Dazer sind die Arbeitsunterlagen von Herrn Günter Krämer in Alitzheim im Gemeindehaus zu finden. Diese müssen gesichtet werden und eventuell spezielle Informationen an die Vereine verteilt werden.
- In allen Ortsteilen, besonders aber in Mönchstockheim und Vögnitz besteht bezüglich der geschichtlichen Aufarbeitung noch Handlungsbedarf - vor allem für die Zeit nach 1940.
- Insgesamt ist es wünschenswert ein gemeinsames Geschichtsverzeichnis aller vier Ortschaften zu erstellen. In der Versammlung wird festgestellt, dass hierfür eine Gruppe nötig ist, die das Thema systematisch bearbeitet.
In Sulzheim gibt es bereits den historischen Arbeitskreis. Zusätzlich erforscht Dr. Erhard Rückert die Geschichte des Sulzheimer Schlosses und hielt bereits viele Vorträge zu seinen bisherigen Ergebnissen. Für das angesprochene Thema sind darüber hinaus Personen aus allen vier Ortsteilen nötig, die das geschichtliche Erbe gemeinsam erforschen, erfragen und aufarbeiten.
- Michael Geck (ehemaliger Bürgermeister) weist zusätzlich darauf hin, dass von 1930 bis in die 1970er Jahre viele Baupläne fehlen und eventuell noch in unbekanntem Räumlichkeiten „schlummern“.
- Die Versammlung stellt fest, dass auch in den Vereinen „Wissen“ an die Nachfolger weitergegeben werden muss und Vereinsunterlagen sowie Protokolle sorgfältig geführt werden müssen.
- Folgende bereits vorhandene Aspekte der Traditionspflege sollten nicht außer Acht gelassen werden und auch zukünftig weiter gepflegt werden:
 - Die Tradition der Kirchweihumzüge und Kirchweihbräuche
 - Die Pflege der Bildstöcke an den Wegrändern, an den Äckern, in den Orten
 - Die Gruppe der „Siebener“
 - Das „Neujahrsanblasen“ mit dem Neujahrsgruß der Musikvereine
 - Das „Ratschen“ der Ministranten und Kinder von Gründonnerstag bis Karsamstag

- Eine „Dorfgeschichte für Kinder“ könnte entwickelt werden und die Besonderheit des Lebensraumes unserer vier Ortsteile dargestellt werden.
- Weitere Punkte wurden angesprochen:
- Es gibt Bilder von Sulzheim von Herrn Robert Ahles, der erst kürzlich verstorben ist
 - Gedichte und Lieder über die Ortschaften und die Region von Herrn Günter Büttner, Herrn Fridolin Heim und Herrn Stark (im letzten Jahr verstorben)
 - Neuere Geschichte von Sulzheim: Aera- Marienapotheke
 - Nach einem Vorschlag, der an anderer Stelle geäußert wurde, könnten sogenannte „Sulzheimer Hefte“ entstehen, die Themen aus der Geschichte beinhalten und mehrmals im Jahr erstellt werden.
 - Auch wäre es möglich eventuell eine Art Ortsblatt für die vier Ortsteile regelmäßig anzufertigen, in dem verschiedene aktuelle und geschichtliche Themen bearbeitet werden. (Vergleich mit Oberlandkurier Stadtlauringen).

Top 5: Priorisierung



- 1. Platz: Öffentlichkeitsarbeit
- 2. Platz: Zentrales Geschichtsverzeichnis
- 3. Platz: Traditionspflege

4. Platz: Informationstafeln an historischen Gebäuden
5. Platz: Themenwanderwege
6. Platz: Radfahren
7. Platz Übernachtungsmöglichkeiten im Ort, Sulzheimer Zeitung, Rastplätze in der Natur, Homepage (sie ist schon in Arbeit)
11. Platz Gipsrundweg, Kneippanlagen
13. Platz Vereinsangebote für Gäste
14. Platz Öffentliche Toiletten, Wohnmobilstellplatz, Neue Freizeitangebote

Top 6: Hinweise von Frau Wichmann und „Hausaufgaben“

- Frau Wichmann gibt noch verschiedene Termine bekannt, die auf der Homepage Sulzheim unter „Dorferneuerung“ nachzulesen sind.
- Im Herbst wird entschieden, wie viel Geld für die Dorferneuerung bereitgestellt wird.
- Im kommenden Jahr wird über die Maßnahmen entschieden, die durchgeführt werden.

Maßnahmen Überörtlich



Tourismus, Freizeitangebote, Kultur & Geschichte, Öffentlichkeitsarbeit

Neubürger

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Ortsprospekt
Ortsplan

Neue
Homepage

Vermarktung über
panorama

Initiierung
Arbeitsgruppe
'Homepage'

zentrale
Infotafel
Ortsplan erneuern

mit mehr
Info's

Gipsrundweg
(Holkenweg)

Rastplätze
in der
Flur

Schau-
weinberg

Zwischen den
Ortschaften

Wohnmobil
Stellplätze

Wohnmobil-
stellplatz
einrichten

ständige
Pflege

Rastplätze
einrichten

Stellplätze
Vögnitz Bolzplatz

Standorte
finden

Stellplatz am
G12

Radfahren

E-Bike
Stationen
gemeinde-
übergreifend

Fahrradverleih

Radlertreffs
einrichten

Servicestation
mit
Werkzeug

Übernach-
tungsmöglich-
keiten für
Radfahrer

Radfahr-
Events
planen

alte "Adler"
als Anlaufstation

Feier-
wohnungen
Überbörtingen

Bedarfsermittlung

Infoveranstaltung
Zinnvermietung

Ferienwohnung
aktivieren

Gesund-
heitshotel
(Heu...)
o.a.

Frühstücks-
pension

Zeltplatz Jugend
'Standortfindung'

Öffentliche
Toiletten

eventuell in
Verbindung mit
Wohnmobilstellplätze

vorhandenen
Bestand
organisieren

Vereinbarung
Landgasthof
Adler-Schmitt

"nette
Toilette"

Bahnlinie

Bahnhöfe
reaktivieren

eventuell
Schienebus

Themen Wanderwege

Seenwanderweg

Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Saarland, See
Schwäbische Alb
neun See, Durlacher See, Gaissee

Naturschutz einbeziehen

Arbeitsgruppen bilden

Spargelwanderweg mit Kalitzheim

Alzheim, Mönchstein, Brünnsfeld

Espargo belegen

Geo Mönchstein

Ortsübergreifende Themenwanderwege

Beschilderung Wanderwege

Seniorenwanderweg

Gemeindeglieder Bedarf vorhanden?

Kneippanlagen

„Kneippfestival“

Kneippbecken an der Quelle
Völsnitz

Kneippanlagen in allen Ortsteilen

Neue qualitative Freizeitangebote

Angebote für Jugend
=> Bedarfsanalyse

eventuell Jugendarbeitskreis (Facebook?)

Dortübergreifende und generationsübergreifende Angebote schaffen

Schaffung von weiteren Angeboten für Senioren
-> in Zusammenarbeit Coblenz Oktober

Vereinsangebote (Nichtmitglieder) "für Gäste"

Öffnung der Kurse etc. für Nichtmitglieder (Möglichkeit der Mitgliedergewinnung)

Einführung einer Kurskarten-Versicherung für Nichtmitglieder bei Sportkursen

Nutzung von Anlagen durch Nichtmitglieder in für den Verein nicht nutzbaren Zeiten

Ortsübergreifende Veranstaltung

Initiierung eines jährlich - abwechselnd in den vier Ortsteilen - stattfindenden Festes als Gemeinschaftsprojekt

Initiierung eines jährlich stattfindenden Festes „Winterzauber Mönchsteinheim“ als Verbindungsmagnet zwischen den Ortsteilen

Gründung eines Festkomitees zur Planung

Namenfindung für das Fest

Eventuell Durchführung des ersten überörtlichen Festes zum Abschluss der Vorbereitungsplanung zur Dorferneuerung

Traditionspflege

Erhalt des kulturellen Erbes z.B. Silbstock, Wintermann, Säckel, Traditionsvorstellungen

Nachbarschaften, Festschau, Kirchweihumzüge etc.

Dorfgeschichte für Kinder
-> Bilderbuch

oder "Kindertheater Dorfgeschichte"
-> als Film festhalten

„Sulzheimer Hefte“

Gründung einer Arbeitsgruppe „Sulzheimer Hefte“

-> als regelmäßige Herausgabe von den „Sulzheimer Heften“

Aufarbeitung unterschiedlicher historischer Themen

z.B. Bürgermeister, Pfarrer, Schulkinder etc. etc. etc.

+ Steigerwaldkurier

Zentrales Geschichtsverzeichnis

Einrichten eines
zentralen
Geschichtsverzeichnis
(im Rathaus)

Arbeitsgruppe
"Geschichte" aus
allen Ortsteilen
gründen

Archivierung der
ortspezifischen
Lieder + Liedtexte

"Spürsüchte" nach
"verschollenen"
Unterlagen

"Wissen" der Älteren
anzusammeln

Vorwissen sammeln (auch
Kirchengemeinde)

Fortschreibung der
Ortschronik Sulzheim
ab 1932

Sulzheim
Aufarbeitung und
Archivierung des
Geschichtserbes
„Kramer“

Darstellung der
Geschichte der beiden
Bands *Aera* (historische
Jazzrockband) und *Sweet
Smoke* (amerikanische Jazz-Rock-
Formation)

z.B. Kommunitäten in
Sulzheim in den 70er
Jahren

Organisation des
Concert-Plakates von
Sweet Smoke mit
Marien-Apotheke als
Motiv

Evtl. als dauerhafte
Ausstellung

Lied „Sulzheim
Swinging“ der Band
Aera (LP: *Aera Live*,
1980) als
Erkennungsmelodie

→ Jimmys
(Schlagzeuger)
→ FUNK-Melodie?

Informationstafeln

Entwicklung von
Infotafeln, die die
historischen Gebäude
oder Orte markieren (in
allen Ortsteilen)

Entwicklung bis hin zu
einem historischen
Ortsrundweg in jedem
Ortsteil

z.B. Landtagsabgebauer
Marklet

z.B. Aetzheim
Barockkirche

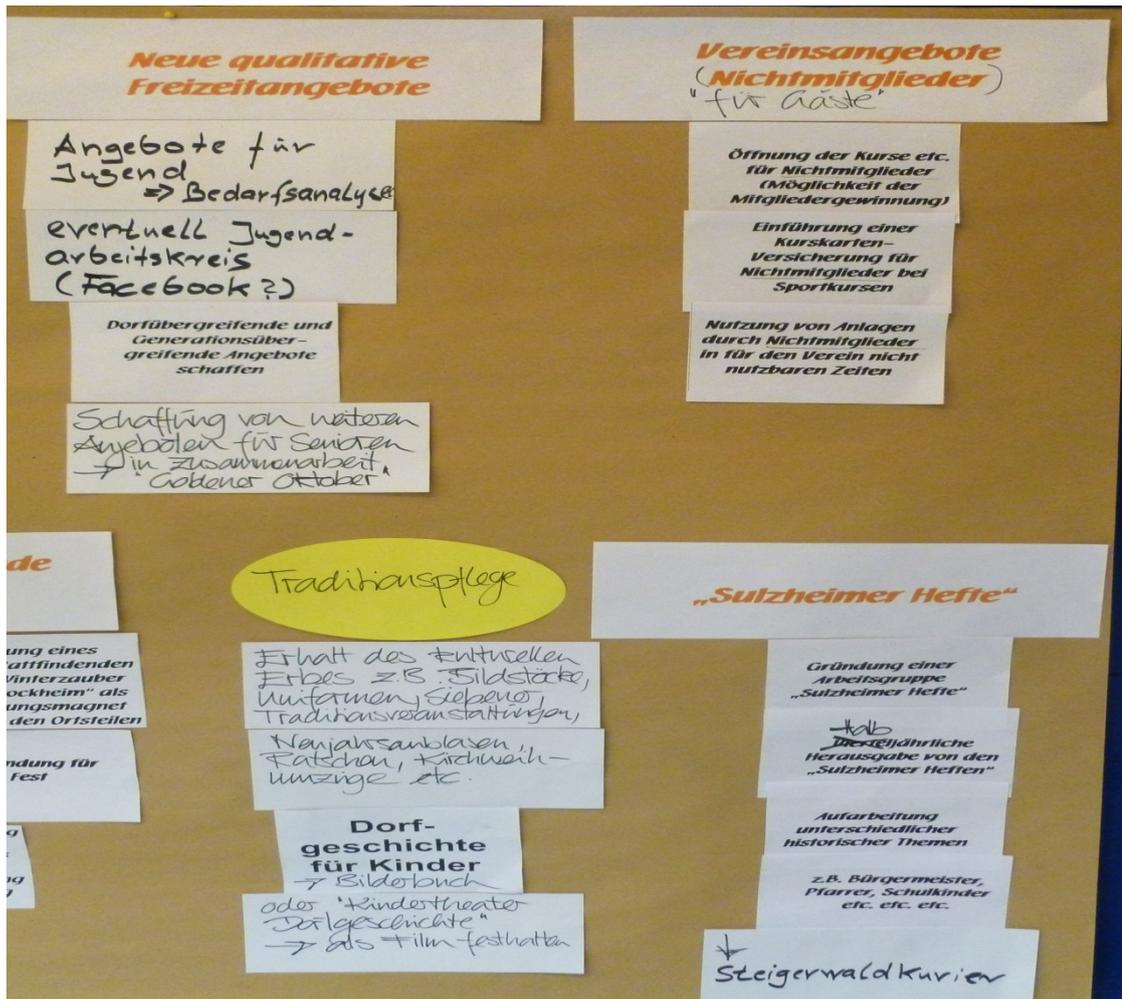
z.B. Schloss
"Thurn + Taxis",
"Wilhelm Feht"

z.B. Marienapotheke
"Sweet Smoke + Aera"

z.B. Vogwitz
"Währungsbarock"

z.B. alte
"Bierständer",
"Fachhäuser",
"die Läden",
"Viehweiden"

z.B. Mönchshöfe
in Mönchsbachheim



Protokoll: G. Müller-Geck

Protokoll über die 1. Sitzung zur Entwicklung des Leitbildes der Dorferneuerung Sulzheim

- Datum: Mittwoch, 16. Juli 2014
- Beginn: 19.10 Uhr
- Ende: 21.20 Uhr
- Leitung: Rainer Fuchs, Vögnitz
- Anwesend: Ahles Claudia, Bühler Lambert, Büttner Gebhard, Fuchs Irene, Dazer Albrecht, Fuchs Marion, Fuchs Rainer, Geck Michael, Gräb Otmar, Helbig Hermann, Hettrich Walter, Kummert Bärbel, Kummert Ernst, Müller-Geck Gabriele, Öchsner Elke, Rößner Erich
- Protokoll: G. Müller-Geck
-
- Top 1: Rainer Fuchs begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung des Themenbereiches Leitbildentwicklung. Er weist an dieser Stelle bereits auf die zweite Sitzung zu diesem Thema am 06.07.2014 hin.
- Top 2: Die Gruppe bearbeitet jeden bisher gefundenen Themenbereiche/Handlungsfelder und sammelt hierzu die wichtigsten Aspekte. **„Wo wollen wir hin? Welche Ziele haben wir? Die Gemeinde Sulzheim im Jahr 2030.“**
- Top 3: Vorstellungen der anwesenden Bürger zu den einzelnen Handlungsfeldern werden gesammelt und zusammengestellt:

Handlungsfeld Dorfleben, Dorfgemeinschaft:

- Die Gemeinden schließen sich zunehmend zusammen. „Wir sind vier ...“
- Wir sind aktiv, attraktiv und rege
- Neubürger werden eingebunden
- Transparenz durch Information über Feste und Veranstaltungen

Handlungsfeld „Alt und Jung – Demographie“

- Der Zusammenhalt von Alt und Jung wird gefördert
- Akzeptanz und Toleranz wird von jedem gefordert
- Ferienbetreuung und andere Veranstaltungen für die Generationen werden als wichtig angesehen
- Hilfen und Dienstleistungen in Form von Börsen werden ausgetauscht
- Barrierefreiheit ist überall notwendig auch in den Bussen

- Netzwerke zur Seniorenbetreuung und zur Jugendbetreuung werden als wichtig angesehen

Handlungsfeld „Verkehrsanbindung und Verkehrsbelastung“

- Weitere Verbesserung der Buslinienanbindungen der Ortschaften vor allem von Vögnitz und Mönchstockheim
- Barrierefreiheit von Linienbussen für Gehbehinderte, Mütter mit Kinderwagen und Kinder
- Die Verkehrsanbindung durch die Bahn soll anhand einer Machbarkeitsstudie geprüft werden
- Die Wiederbelebung der Bahn im modernen Nahverkehr und ihre Bedeutung darf nicht außer Acht gelassen werden – weniger Energieverbrauch, gute Anbindungen ...
- Eine Mitfahrbörse auf der Homepage der Gemeinde wird als wichtig angesehen
- Die Verkehrsberuhigung in den Ortskernen ist ein großer Wunsch der betroffenen Anwohner, 30-Zonen sind anzustreben
- Lärmschutz in Alitzheim bezüglich der B 286 verringert den stärker werdenden Lärm bei zunehmendem Verkehr

Handlungsfeld „Mobilität“

- Mobilität ist für jeden wichtig.
- Busse für Jugendliche und Senioren
- Fahrdienste vor allem für Senioren
- Eine Mitfahrplattform auf der Homepage zur gegenseitigen Hilfe

Handlungsfeld „Nahversorgung und soziale Infrastruktur“

- Versorgung anhand eines „Dorfladens“ prüfen
- Mobilen Dorfladen überprüfen
- Ehrenamtliche Versorgung überprüfen
- Ärztliche Versorgung im Nahbereich sichern

Handlungsfeld Arbeitsplätze – Gewerbe

- Schnelles Internet
- Ortsansässige Betriebe erhalten
- Liste der Betriebe auf der Homepage aktualisieren

Handlungsfeld „Ortsbild – Leerstand“

- Ortseingang einladend gestalten
- Begrünung erweitern
- Ortskern beleben
- Attraktives Ortsbild
- Finanzielle Anreize für Käufer eines Leerstands
- Nutzungskonzept für Leerstände erstellen

Handlungsfeld „Natur und Umwelt“

- Für Naturschutzgebiete Interesse wecken
- Umweltgedanken fördern
- Umweltbildung
- GIZ als Umweltbildungszentrum weiter entwickeln
- Fließgewässer (Bäche) renaturieren
- Wertvollen Waldbestand erhalten
- Bei Jugend Interesse für die nahe Umwelt wecken
- Schienengelände als Bahnlinien-Biotop

Handlungsfeld „Öffentliche Verkehrsflächen und technische Infrastruktur“

- Für alle Haushalte gutes DSL-Angebot bereitstellen
- Parkplätze nicht versiegeln
- Fahrbahnteiler an allen notwendigen Stellen
- Bedarfsgerechte Gestaltung von Gehwegen und Straßen
- Barrierefreie und ausreichend breite Gehsteige
- Noch bestehende Gleisanlagen überprüfen, Wert von Gleisanschlüssen an das Schienennetz beachten

Handlungsfeld „Landwirtschaft“

- Die Landwirtschaft ist Pfleger und Erhalter der Kulturlandschaft in unserer Gemeinde
- Die bäuerliche und regionale Landwirtschaft erhalten
- Konsum von regionalen Lebensmitteln
- Gemüseanbau (Gurken, Spargel) und Erdbeeranbau erhalten
- Biologischer Anbau ist wünschenswert

- Freiwerdende Flächen zur Umweltbildung nutzen
- Kleingärtnerei erhalten

Handlungsfeld „Tourismus und Freizeitangebote“

- Badesees fördern
- Gips-Spargel-Wein bewerben (z.B. beim ADAC)
- Örtliche Gastwirtschaften einbinden
- Örtliche Sportvereine unterstützen und stärken
- Sport- und Freizeitangebote erhalten
- Info-Beschilderung verbessern

Handlungsfeld „Kultur und Geschichte“

- Brauchtum erhalten und fördern
- Traditionen erhalten und wertschätzen
- Ortsgeschichte erfahrbar machen
- Ortsgeschichte für die Nachwelt erhalten
- Musik-, Gesang- und Theatervereine unterstützen und stärken

Handlungsfeld „Energieversorgung und Erzeugung“

- Nachhaltige Energie so weit wie möglich selber erzeugen – Kosten minimieren
- Energiesparpotentiale nutzen
- Bürgergenossenschaften gründen und fördern
- Ladestelle für E-bikes (sh. auch Mobilität und Verkehr)

Handlungsfeld „Vereinsleben / Ehrenamt“ :

- Das Ehrenamt würdigen und unterstützen
- Besuchsdienst erhalten
- Hilfsdienst aufbauen
- Ehrenamt managen (Börse)
- Mitbürger zum Ehrenamt ermutigen
- Internetplattform zusammenstellen über bestehende Ehrenämter und Austausch
- „Verlosen“ von Ehrenämtern
- Ehrenamtlich Tätige unterstützen und betreuen
- Vernetzung und Zusammenarbeit von Vereinen
- Gemeinsame Anschaffungen (z.B. Zelt für Festlichkeiten)

Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“

- Informationen für alle Bürger bereitstellen
- Amtsblatt als Infoträger für Vereinsnachrichten nutzen
- Neubürger zeitnah begrüßen und informieren
- Attraktives im Ort überregional bewerben
- Besondere Leistungen der Mitbürger/ Einwohner öffentlich würdigen (wie bisher schon beim Neujahrsempfang)

Top 4 :

Rainer Fuchs weist am Ende der Veranstaltung auf die folgenden Termine zur Dorferneuerung hin:

- Am 23.07.2014 Denkmalpflegerischer Vortrag Mönchstockheim/Vögnitz, Ort: Gemeindehaus Vögnitz
- Am 29.07.2014 Vierte Sitzung Ideenwerkstatt Sulzheim, Ort: Rathaus Sulzheim
- Am 30.07.2014 Denkmalpflegerischer Vortrag Alitzheim/Sulzheim, Ort: GIZ Sulzheim (Änderung ist möglich)
- Am 06.08.2014 Zweite Sitzung zur Leitbildentwicklung, Ort: Rathaus Sulzheim

G. Müller-Geck

Protokoll über die 2. Sitzung zur Entwicklung des Leitbildes der Dorferneuerung Sulzheim

Datum: 06.08.2014

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

Anwesend: Bandorf Rudi, Bühler Theresia, Bühler Lambert, Dazer Albrecht, Fuchs Irene, Fuchs Marion, Fuchs Rainer, Geck Michael, Gundelach Peter, Heilmann Norbert, Hofmann Hugo, Müller-Geck Gabriele, Öchsner Elke, Radina Günther, Rößner Erich, Roth Kerstin, Schäfer Christian, Schwab Jürgen, Übel Andrea, Warmuth Elmar, Weinbeer Elmar

Entschuldigt: Ahles Claudia

Leitung: Christiane Wichmann, Alexander Ebert

Protokoll: G. Müller-Geck

Top 1: Begrüßung

Die Begrüßung der Anwesenden erfolgt durch Frau Wichmann. Sie verteilt die Handouts mit Ergebnissen aus der ersten Sitzung, die bereits als mögliches Leitbild umformuliert sind. Sie geht die einzelnen Handlungsfelder mit den erarbeiteten Vorschlägen nochmals durch:

Top 2: Besprechung des Textes zu den Handlungsfeldern

Handout - Ergänzungen

Das Original der CD mit der Grafik von „Wir sind Vier“ hat Simone Thiel aus Sulzheim. Das gezeigte Bild ist nach allgemeiner Auffassung momentan vollständig.

1. Dorfleben/Dorfgemeinschaft:

Aktiv, rege und attraktiv

Zusammenwachsen der vier Ortschaften fördern

Einbindung und Aktivierung der Neubürger

Erhalt des eigenständigen Charakters der vier Ortschaften und behutsame Weiterentwicklung

Stärken des "WIR Gefühls"

Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten

„Heimat“ schaffen

Frau Wichmann erläutert den Vorschlag. Die Versammlung diskutiert über verschiedene Aspekte und einigt sich auf o.g. Formulierungen, dabei findet vor allem der Begriff „Heimat“ starke Beachtung:

2. Alt und Jung (Demographie):

Ihr mit uns – Wir mit Euch!

Stärkung des Zusammenhaltes

Zukunft für Jung und Alt schaffen

Entwicklung von Akzeptanz und Toleranz

Aufbau einer überörtlichen Jugendarbeit

Aufbau eines sozialen Netzwerkes für alle Generationen

Förderung der Nachbarschaftshilfe

Förderung und Entwicklung von Mehrgenerationenangeboten

Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen erreichen

Zukunft für Jung und Alt schaffen – umfasst viele Gesichtspunkte, die bereits in anderen Themenkreisen behandelt wurden.

3. Ortsbild/Leerstand

Die Versammlung diskutiert nochmals zu diesem Thema. Gestaltungsempfehlungen für unsere Orte werden wir von Frau Wichmann erhalten. Bauherren, die sich an die Empfehlungen halten, bekommen Fördergelder. Gebäude unter Denkmalschutz müssen nach genauen Vorschriften behandelt werden.

In der Versammlung wird festgestellt, dass die Geschichte eines Ortes vor allem auch durch Bauten und Beschriftungen an Gebäuden erkannt werden kann. Folgender Text wird im Leitbild aufgenommen:

Ortsbild / Leerstand

Einladende Gestaltung der Ortseingänge

Ortschaften begrünen und beleben

Attraktives Ortsbild gestalten als Grundlage für belebte Ortskerne

Leerstände vermeiden z.B. durch Erstellen von Nutzungskonzepten für Leerstände, Erstellen von „Bebauungsplänen“ für Leerstände, Schaffung von finanziellen Anreizen für Käufer von Leerständen etc.

Positive Ortsbildprägende Gebäude, Plätze und Freiflächen erhalten

Sensibilisierung der Bevölkerung für ortsbildverträgliche Baugestaltung

4. Natur und Umwelt:

Erhalt des wertvollen Waldbestandes

Weiterentwicklung des Gips-Informations-Zentrums GIZ als Umweltbildungszentrum

Renaturierung der Fließgewässer

Verständnis und „Interesse“ für die Wichtigkeit der Umwelt und für alle Umweltgedanken wecken und fördern

Attraktivität der Landschaft fördern und Naturdenkmäler erhalten

Beseitigung möglicher Altlastenbestände auf dem Bahngelände und auf dem Bombenabwurfplatz

In der Versammlung wird unter anderem zusätzlich darüber gesprochen, dass die verbindenden Elemente in der Landschaft durch Schutz und Pflege ihre Attraktivität erhöhen. Dazu gehören die Fließgewässer und evtl. auch die Bahnlinie, die als Biotop oder durch neue Nutzung aufgewertet werden kann.

5. Öffentliche Verkehrsflächen/technische Infrastruktur:

Bedarfsgerechte und barrierefreie Gestaltung der Straßen und Gehwege

Entsiegelung von Freiflächen anstreben und keine neuen Versiegelungen zulassen z.B. bei Parkplätzen

Benutzerfreundliches Angebot im Bereich Internet und Mobilfunk schaffen

6. Verkehrsanbindung und Belastung:

Umsetzung der Umgehungsstraße Mönchstockheim anstreben

Lärmschutz für die B 286 anstreben

Geschwindigkeitsreduzierung und Verkehrsberuhigung in allen vier Ortschaften zur Verbesserung der Sicherheit anstreben

Minimierung des Verkehrslärms in allen vier Ortschaften anstreben

In diesem Zusammenhang wird auch in dieser Versammlung wieder auf die Entschleunigung des Verkehrs in der Wilhelm-Behr- Straße in Sulzheim hingewiesen. Es entsteht eine Diskussion, inwiefern die Betonung auf „Beruhigung des Verkehrs“ ausreicht.

Ergebnis: Es kann wichtig sein in Bezug auf Beruhigungsmaßnahmen hartnäckig zu bleiben. (Abstimmung bezüglich dieses Punktes einstimmig – eine Gegenstimme)

7. Mobilität:

Mobilität sichern und verbessern

Einrichtung einer Mitfahrzentrale und Anschaffen eines Bürgerbusses für bedarfsgerechte Fahrdienste für alle Generationen

Unterstützung von modernen Mobilitätstrends durch z.B. Einrichten von E-Bike-Stationen oder Stationen für Elektromobile

Öffentlichen Personennahverkehr an Bedürfnisse anpassen

Wiederbelebung der Bahnstrecke Kitzingen – Schweinfurt „Steigerwaldbahn“ prüfen

8. Landwirtschaft:

Erhalt und Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe

Erhalt der landwirtschaftlichen Vielfalt

Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft

Erhalt und Pflege der typischen Kleingartenanlagen

Förderung der regionalen Kreisläufe z.B. durch Konsum von regionalen Lebensmitteln und Unterstützung der Direktvermarkter

Freiwerdende landwirtschaftliche Flächen zur Umweltbildung nutzen z.B. durch Anlegen von Streuobstwiesen

In der Versammlung wird Wert auf den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft gelegt. Die noch vorhandene bäuerliche Landwirtschaft ist ein Wert an sich für die Natur, die Umwelt und das Leben auf dem Land.

9. Tourismus und Freizeitangebote:

Unterstützung und Stärkung der örtliche Gastronomie

Unterstützung und Stärkung der ortsansässigen Vereine

Schaffung von neuen Attraktionen z.B. Badensee

Vermarktung der regionalen Besonderheit wie z.B. Spargel, Wein, Gips, Naturschutzgebiete etc. als „Alleinstellungsmerkmal“

Erhalt und Ausbau der vorhandenen Sport und Freizeitangebote

Verbesserung der Informationsbeschilderung z.B. für spezielle Nutzergruppen wie Wohnmobile, Fahrradfahrer etc.

Ausweitung der Übernachtungsmöglichkeiten

Ausbau des Fahrradtourismus in der Region

10. Kultur und Geschichte

Erhalt und Förderung des Brauchtums, der Kultur, der Mundart und der Traditionen

Vergangenheit und Ortsgeschichte erfahrbar machen und für die Nachwelt erhalten

Vorhandene Angebote (wie z.B. Veranstaltungen und Vereine) erhalten, unterstützen und stärken

Kulturelle Verknüpfung der vier Ortschaften

In der Versammlung entstehen in diesem Zusammenhang erneut Ideen, die Geschichte der Ortschaften gemeinsam zu erforschen mit den bereits bestehenden historischen Vereinen.

Der Vorschlag, den Dialekt oder die Mundart als Kulturgut zu erhalten, könnte eventuell im Bereich des Theaters verwirklicht werden.

11. Nahversorgung und soziale Infrastruktur:

Erhalt der ärztlichen Versorgung im Ort und in den Nachbarorten

Kooperationen mit der Stadt Gerolzhofen anstreben

Sicherung der Nahversorgung im Bereich „Lebensmittel“ durch Eigeninitiative z.B. Einrichten von Dorfläden, „Mobilen Dorfläden“ etc.

12. Arbeitsplätze /Gewerbe

Ortsansässige Betriebe erhalten und stärken

Gewerbefreundliche Infrastruktur (z.B. schnelles Internet) schaffen

Aktualität des Gewerbeverzeichnisses erreichen

13. Energie/Versorgung und Erzeugung

Nutzung von Energieeinsparpotentialen

Autarke Energieversorgung der Gemeinde anstreben durch Selbsterzeugung

Förderung und Gründung von Bürgergenossenschaften „Energie“

Ein energetisches Konzept wird noch erstellt.

14. Vereinsleben/Ehrenamt:

Zusammenarbeit und Vernetzung von Vereinen

Ehrenamt würdigen und unterstützen sowie Bevölkerung zur Übernahme eines Ehrenamtes ermutigen
Aufbauen eines „Ehrenamtsmanagements“
Anschaffung von speziellen Ausrüstungen, Material etc. im Verbund

In der Versammlung wird besonderer Wert auf die Zusammenarbeit und Vernetzung der Vereine gelegt. Dies wird jetzt schon zum Teil praktiziert.

15. Öffentlichkeitsarbeit:

Gebündelte Weitergabe von Informationen, Angeboten und Leistungen (z.B. Informationen über Veranstaltungen, Feste etc.) für alle Bürger

Örtliche Attraktivität überregional bewerben

Zeitnahe „Begrüßung“ von Neubürgern

Attraktive Außendarstellung und Darstellung regionaler Besonderheiten

16. Unser Logo

Es sollte laut Frau Wichmann beibehalten werden.

In der Versammlung wird der Vorschlag gemacht, den Slogan zu erweitern.

Eine eventuelle Änderung des Slogans „Wir sind Vier“ müsste in einer eigenen Zusammenkunft geklärt werden. Auch eine Absprache mit Herrn Krüger und Frau Wichmann könnte in diesem Zusammenhang erfolgen.

Eventuell sollten alle Arbeitskreissprecher sich zu diesem Punkt noch einmal zusammensetzen.

Top 3: Abschluss

Frau Wichmann bedankt sich für die Arbeit seit März 2014. Das Ergebnis wird von ihr sehr gelobt. Viele Maßnahmen wurden erdacht.

Frau Wichmann stellt zuletzt die Frage, ob es eine Veranstaltung zum Abschluss der Vorbereitungen der Dorferneuerung im Spätherbst Ende Oktober-Anfang November geben wird.

Für diese Veranstaltung gibt es keine feste Regel –der Ort sollte sich etwas ausdenken. Es sollten zwei bis drei mögliche Termine genannt werden, damit letztendlich dann ein gemeinsamer Termin für alle Beteiligten gefunden werden kann.

Protokoll

G. Müller-Geck